



Füllstand



Druck



Durchfluss



Temperatur



Flüssigkeits-
analyse



Registrierung



Systeme
Komponenten



Services

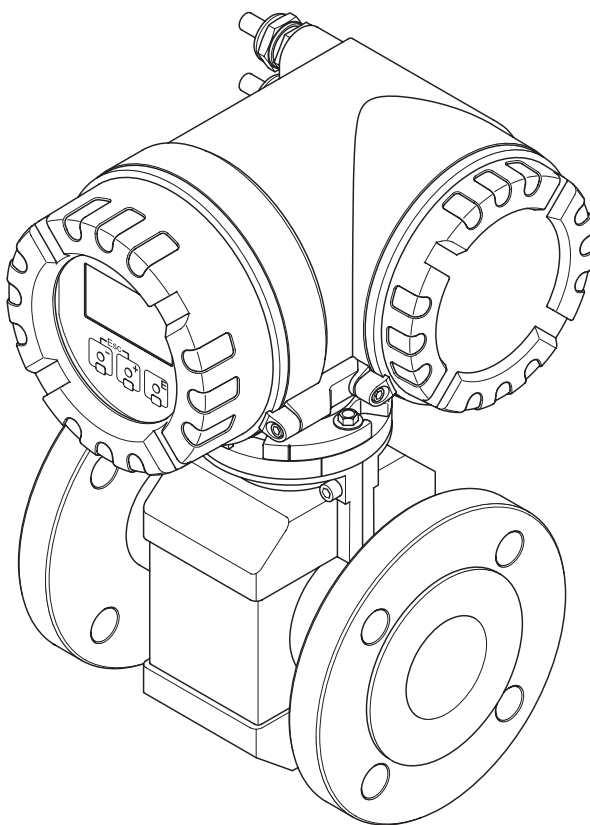


Solutions

Betriebsanleitung

Proline Promag 53 PROFIBUS DP/PA

Magnetisch-induktives Durchfluss-Messsystem



Kurzanleitung

Mit der folgenden Kurzanleitung können Sie Ihr Messgerät schnell und einfach in Betrieb nehmen:

Sicherheitshinweise	Seite 9
Machen Sie sich zuerst mit den Sicherheitshinweisen vertraut, um die nachfolgenden Arbeitsschritte schnell und einfach durchführen zu können. Sie finden hier u.a. Informationen über die bestimmungsgemäße Verwendung des Messgerätes, die Betriebssicherheit und die im Dokument verwendeten Sicherheitszeichen und -symbole.	
▼	
Montage	Seite 15
Im Kapitel Montage finden Sie alle notwendigen Angaben von der Warenannahme, über die zu beachtenden Einbaubedingungen (Einbaulage, Einbauort, Vibrationen, etc.), bis hin zur eigentlichen Montage des Messgerätes, inkl. Informationen zu Dichtungen, zur Erdung und den einzuhaltenden Anziehdrehmomenten für die Kompakt- und Getrenntausführung.	
▼	
Verdrahtung	Seite 49
Der elektrische Anschluss des Messgerätes sowie der Anschluss des Verbindungskabels der Getrenntausführung wird im Kapitel Verdrahtung beschrieben. Weitere Themen in diesem Kapitel sind u.a.: ■ die Spezifikationen des Spulen-/Signalkabels und des Feldbuskabels ■ die Anschlussklemmenbelegung ■ der Potenzialausgleich und die Schutzart	
▼	
Anzeige- und Bedienelemente	Seite 71
Hier werden Ihnen die zur Verfügung stehenden Anzeige- und Bedienelemente der Vor-Ort-Anzeige sowie das Arbeiten mit der Funktionsmatrix vorgestellt.	
▼	
Konfigurationsprogramme	Seite 79 ff.
Neben der Vor-Ort-Anzeige kann das Messgerät auch über Konfigurationsprogramme verschiedener Hersteller konfiguriert und bedient werden.	
▼	
Grundkonfiguration (Geräteparameter, Automatisierungsfunktionen)	Seite 90 ff.
Über ein spezielles "Quick Setup"-Menü ist die Inbetriebnahme Ihres Messgerätes schnell und einfach durchführbar. Damit können wichtige Grundfunktionen direkt über die Vor-Ort-Anzeige konfiguriert werden, z.B. Anzeigesprache, Messgrößen, Maßeinheiten, Signalart, usw. Folgender Abgleich ist bei Bedarf separat durchzuführen: – Leer-/Vollrohrabgleich für die Messstoffüberwachung → Seite 129 ff.	
▼	
PROFIBUS-Schnittstelle	Seite 101 ff.
Inbetriebnahme der PROFIBUS-Schnittstelle.	
▼	
Systemintegration und zyklische Datenübertragung	
Verwendung der Gerätestammdaten-Dateien (GSD-Dateien) → Seite 106 ff. Zyklische Datenübertragung → Seite 110 ff.	
▼	
Hardwareeinstellungen	
Informationen zum Einstellen des HW-Schreibschutzes, der Geräteadresse, etc. für: ■ PROFIBUS DP → Seite 82 ff. ■ PROFIBUS PA → Seite 87 ff.	
▼	
Applikationsspezifische Inbetriebnahme	Seite 92 ff.
Innerhalb des Quick Setup "Inbetriebnahme" haben Sie die Möglichkeit, weitere applikationsspezifische Quick Setups zu starten, wie z.B. dasjenige für den Messbetrieb bei pulsierendem Durchfluss, usw.	



Kundenspezifische Parametrierung	Seite 76 ff.
Komplexe Messaufgaben erfordern das Konfigurieren zusätzlicher Funktionen, die der Anwender über die Funktionsmatrix individuell auswählen, einstellen und auf seine Prozessbedingungen anpassen kann.  Hinweis! Eine ausführliche Beschreibung aller Funktionen sowie eine Detailübersicht der Funktionsmatrix finden Sie im Handbuch "<i>Beschreibung Gerätefunktionen</i>", das ein separater Bestandteil dieser Betriebsanleitung ist!	



Datenspeicherung	Seite 100 ff.
Einstellungen des Messumformers können auf dem integrierten T-DAT Datenspeicher abgespeichert werden.  Hinweis! Für eine zeitsparende Inbetriebnahme, können die Im T-DAT abgespeicherten Einstellungen übertragen werden: – für gleichwertige Messstellen (gleiche Parametrierung) – bei einem Geräte-/Platinenwechsel.	



Weitergehende Konfiguration (nur PROFIBUS DP)	
Durch Konfiguration des Stromausgangs und der Relaiskontakte können bei umrüstbaren Platinen die Ausgänge verändert werden. → Seite 85 ff. Mit dem F-CHIP Modul besteht die Möglichkeit, optional Softwarepakete für Batching und ECC einzusetzen. → Seite 130	

**Hinweis!**

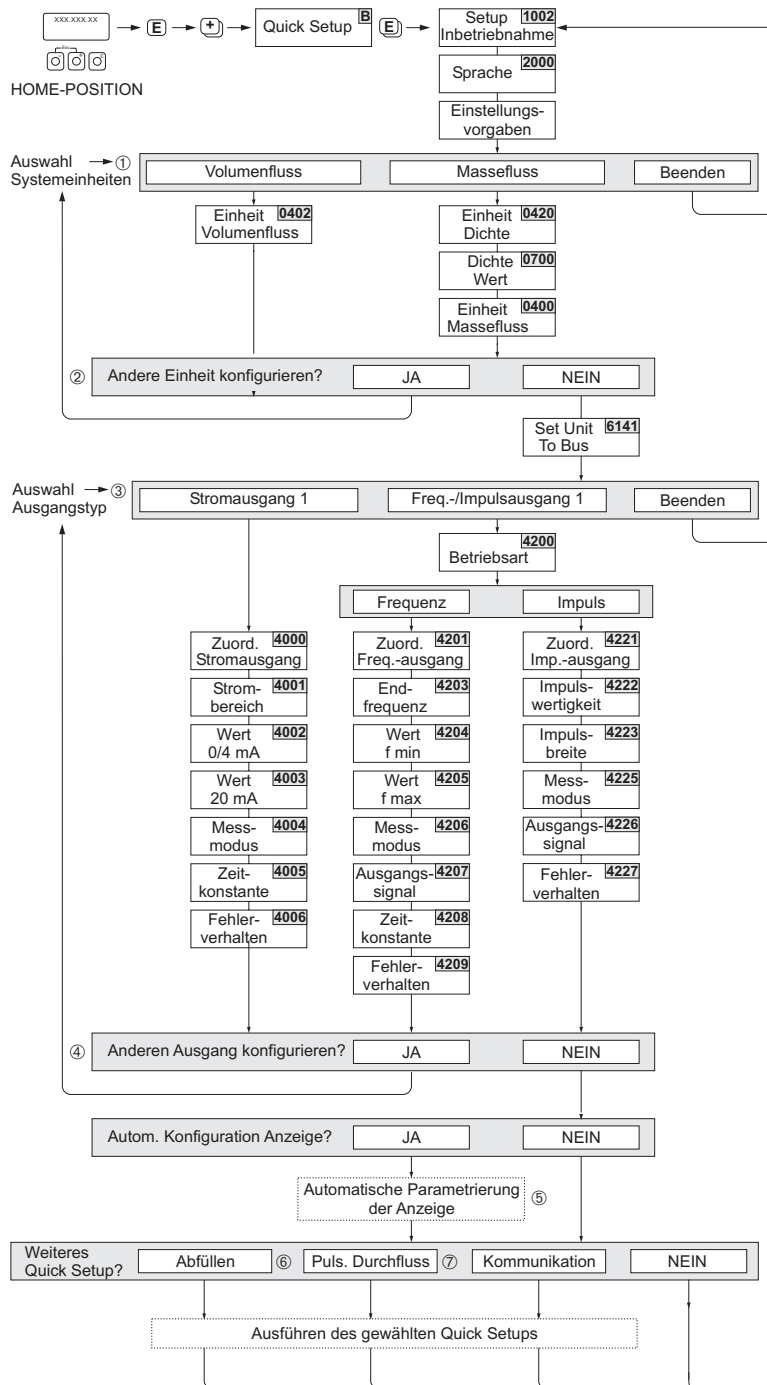
Beginnen Sie die Fehlersuche in jedem Fall mit der Checkliste auf **Seite 135**, falls nach der Inbetriebnahme oder während des Messbetriebs Störungen auftreten. Über verschiedene Abfragen werden Sie gezielt zur Fehlerursache und den entsprechenden Behebungsmaßnahmen geführt.

QUICK SETUP für die schnelle Inbetriebnahme



Hinweis!

Weiterführende Informationen zur Durchführung von Quick Setup-Menüs, insbesondere bei Geräten ohne Vor-Ort-Anzeige, finden Sie im Kapitel "Inbetriebnahme". → Seite 90 ff.



a0004551-de

Abb. 1: Quick Setup für die schnelle Inbetriebnahme

**Hinweis!**

- Wird bei einer Abfrage die ESC Tastenkombination gedrückt, erfolgt ein Rücksprung in die Zelle SETUP INBETRIEBNAHME (1002). Die bereits vorgenommene Konfiguration bleibt jedoch gültig.
 - Das Quick Setup "Inbetriebnahme" ist durchzuführen bevor eines der anderen in dieser Betriebsanleitung beschriebenen Quick Setups ausgeführt wird.
- ① Es sind bei jedem Umlauf nur noch die Einheiten anwählbar, die im laufenden Setup noch nicht konfiguriert wurden. Die Masse- und Volumeneinheit wird aus der entsprechenden Durchflusseinheit abgeleitet.
 - ② Die Auswahl "JA" erscheint, solange noch nicht alle Einheiten parametrieren wurden. Steht keine Einheit mehr zur Verfügung, erscheint nur noch die Auswahl "NEIN".
 - ③ Die Abfrage erfolgt nur, wenn ein Strom- und/oder Impuls-/Frequenzgang zur Verfügung steht. Es sind bei jedem Umlauf nur noch die Ausgänge anwählbar, die im laufenden Setup noch nicht konfiguriert wurden.
 - ④ Die Auswahl "JA" erscheint, solange noch ein freier Ausgang zur Verfügung steht. Steht kein Ausgang mehr zur Verfügung, erscheint nur noch die Auswahl "NEIN".
 - ⑤ Die Auswahl "Automatische Parametrierung der Anzeige" beinhaltet folgende Grundeinstellungen/Werkeinstellungen
 - JA Hauptzeile = Volumenfluss
 Zusatzzeile = Summenzähler 1
 Infozeile = Betriebs-/Systemzustand
 - NEIN Die bestehenden (gewählten) Einstellungen bleiben erhalten.
 - ⑥ Das QUICK SETUP ABFÜLLEN ist nur verfügbar, wenn das optionale Softwarepaket ABFÜLLEN installiert ist.
 - ⑦ Das QUICK SETUP PULSIERENDER DURCHFLUSS ist nur verfügbar, wenn das Messgerät über einen Strom- oder Impuls-/Frequenzgang verfügt.

Inhaltsverzeichnis

1	Sicherheitshinweise	9		
1.1	Bestimmungsgemäße Verwendung	9	4.4	Potenzialausgleich
1.2	Montage, Inbetriebnahme, Bedienung	9	4.4.1	Standardfall
1.3	Betriebssicherheit	9	4.4.2	Sonderfälle
1.4	Rücksendung	10	4.5	Schutzart
1.5	Sicherheitszeichen und -symbole	10	4.6	Anschlusskontrolle
2	Identifizierung	11	5	Bedienung
2.1	Gerätebezeichnung	11	5.1	Bedienung auf einen Blick
2.1.1	Typenschild Messumformer	11	5.2	Vor-Ort-Anzeige
2.1.2	Typenschild Messaufnehmer	12	5.2.1	Anzeige- und Bedienelemente
2.1.3	Typenschild Anschlüsse	13	5.2.2	Anzeigedarstellung (Betriebsmodus)
2.2	Zertifikate und Zulassungen	14	5.2.3	Anzeige-Zusatzfunktionen
2.3	Registrierte Warenzeichen	14	5.2.4	Anzeigesymbole
3	Montage	15	5.2.5	Abfüllprozesse über die Vor-Ort-Anzeige steuern
3.1	Warenannahme, Transport, Lagerung	15	5.3	Kurzanleitung zur Funktionsmatrix
3.1.1	Warenannahme	15	5.3.1	Allgemeine Hinweise
3.1.2	Transport	15	5.3.2	Programmiermodus freigeben
3.1.3	Lagerung	16	5.3.3	Programmiermodus sperren
3.2	Einbaubedingungen	17	5.4	Fehlermeldungen
3.2.1	Einbaumaße	17	5.4.1	Fehlerart
3.2.2	Einbauort	17	5.4.2	Fehlermeldungstypen
3.2.3	Einbaulage	19	5.5	Bedienmöglichkeiten
3.2.4	Ein- und Auslaufstrecken	20	5.5.1	FieldCare
3.2.5	Vibrationen	20	5.5.2	Bedienprogramm "ToF Tool - Fieldtool Package"
3.2.6	Fundamente, Abstützungen	21	5.5.3	Bedienprogramm "SIMATIC PDM" (Siemens)
3.2.7	Anpassungsstücke	22	5.5.4	Gerätebeschreibungsdateien für Bedienprogramme
3.2.8	Nennweite und Durchflussmenge	22	5.6	Hardware-Einstellungen PROFIBUS DP
3.2.9	Verbindungskabellänge	27	5.6.1	Einstellen des Schreibschutzes
3.3	Einbau	28	5.6.2	Einstellen der Geräteadresse
3.3.1	Einbau Messaufnehmer Promag W	28	5.6.3	Abschlusswiderstände einstellen
3.3.2	Einbau Messaufnehmer Promag P	35	5.6.4	Konfiguration Stromausgang
3.3.3	Einbau Messaufnehmer Promag H	41	5.6.5	Konfiguration Relaisausgang
3.3.4	Messumformergehäuse drehen	44	5.7	Hardware-Einstellungen PROFIBUS PA
3.3.5	Vor-Ort-Anzeige drehen	45	5.7.1	Einstellen des Schreibschutzes
3.3.6	Montage Wandaufbaugeschäfte	46	5.7.2	Einstellen der Geräteadresse
3.4	Einbaukontrolle	48	6	Inbetriebnahme
4	Verdrahtung	49	6.1	Installations- und Funktionskontrolle
4.1	Kabelspezifikationen PROFIBUS	49	6.2	Einschalten des Messgerätes
4.1.1	Kabelspezifikation PROFIBUS DP	49	6.3	Quick Setup
4.1.2	Kabelspezifikation PROFIBUS PA	50	6.3.1	Quick-Setup "Inbetriebnahme"
4.1.3	Schirmung und Erdung	52	6.3.2	Quick Setup "Pulsierender Durchfluss"
4.2	Anschluss Getrenntausführung	53	6.3.3	Quick Setup "Abfüllen" (Batching)
4.2.1	Anschluss Promag W/P/H	53	6.3.4	Quick Setup "Kommunikation"
4.2.2	Kabelspezifikationen	57	6.3.5	Datensicherung mit "T-DAT VERWALTEN"
4.3	Anschluss der Messeinheit	58	6.4	Inbetriebnahme der PROFIBUS-Schnittstelle
4.3.1	Anschlussklemmenbelegung	58	6.4.1	Inbetriebnahme PROFIBUS DP
4.3.2	Anschluss Messumformer	59	6.4.2	Inbetriebnahme PROFIBUS PA
4.3.3	Anschlusschema PROFIBUS DP	60		
4.3.4	Anschlusschema PROFIBUS PA	62		

6.5	Systemintegration PROFIBUS DP/PA	106	9.6	Ersatzteile	150
6.5.1	Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei) ...	106	9.6.1	PROFIBUS DP	150
6.5.2	Auswahl der GSD-Datei im Messgerät ...	108	9.6.2	PROFIBUS PA	151
6.5.3	Kompatibilität zum Vorgängermodell Promag 33 (Profil Version 2.0)	109	9.6.3	Ein-/Ausbau von Elektronikplatinen ...	152
6.5.4	Maximale Anzahl der Schreibzugriffe	109	9.6.4	Austausch der Gerätesicherung	156
6.6	Zyklische Datenübertragung PROFIBUS DP	110	9.6.5	Austausch von Wechselselektroden ..	157
6.6.1	Blockmodell	110	9.7	Rücksendung	159
6.6.2	Module für die zyklische Datenübertragung	110	9.8	Entsorgung	159
6.6.3	Beschreibung der Module	111	9.9	Software-Historie	160
6.6.4	Projektierungsbeispiele mit Simatic S7 HW-Konfig	118	10 Technische Daten	162	
6.7	Zyklische Datenübertragung PROFIBUS PA	120	10.1	Technische Daten auf einen Blick	162
6.7.1	Blockmodell	120	10.1.1	Anwendungsbereiche	162
6.7.2	Module für die zyklische Datenübertragung	120	10.1.2	Arbeitsweise und Systemaufbau	162
6.7.3	Beschreibung der Module	121	10.1.3	Eingangskenngrößen	162
6.7.4	Projektierungsbeispiele mit Simatic S7 HW-Konfig	126	10.1.4	Ausgangskenngrößen	163
6.8	Azyklische Datenübertragung PROFIBUS DP/PA ..	128	10.1.5	Hilfsenergie	164
6.8.1	Master Klasse 2 azyklisch (MS2AC)	128	10.1.6	Messgenauigkeit	165
6.8.2	Master Klasse 1 azyklisch (MS1AC)	128	10.1.7	Einsatzbedingungen: Einbau	165
6.9	Abgleich	129	10.1.8	Einsatzbedingungen: Umgebung	166
6.9.1	Leer-/Vollrohrabgleich	129	10.1.9	Einsatzbedingungen: Prozess	166
6.10	Datenspeicher (HistoROM), F-CHIP	130	10.1.10	Konstruktiver Aufbau	169
6.10.1	HistoROM/S-DAT (Sensor-DAT)	130	10.1.11	Anzeige- und Bedienoberfläche	174
6.10.2	HistoROM/T-DAT (Messumformer-DAT)	130	10.1.12	Zertifikate und Zulassungen	175
6.10.3	F-CHIP (Funktions-Chip)	130	10.1.13	Bestellinformationen	176
7	Wartung	131	10.1.14	Zubehör	176
7.1	Außenreinigung	131	10.1.15	Ergänzende Dokumentation	176
7.2	Dichtungen	131	Index	177	
8	Zubehör	132			
8.1	Gerätespezifisches Zubehör	132			
8.2	Messprinzipspezifisches Zubehör	133			
8.3	Servicespezifisches Zubehör	134			
9	Störungsbehebung	135			
9.1	Fehlersuchanleitung	135			
9.2	Systemfehlermeldungen	137			
9.2.1	Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA	137			
9.2.2	Liste der Systemfehlermeldungen	138			
9.3	Prozessfehlermeldungen	146			
9.3.1	Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA	146			
9.3.2	Liste der Prozessfehlermeldungen	146			
9.4	Prozessfehler ohne Anzeigemeldung	148			
9.5	Verhalten der Ausgänge bei Störung	149			

1 Sicherheitshinweise

1.1 Bestimmungsgemäße Verwendung

Das in dieser Betriebsanleitung beschriebene Messgerät darf nur für die Durchflussmessung von leitfähigen Flüssigkeiten in geschlossenen Rohrleitungen verwendet werden.

Zur Messung von demineralisiertem Wasser ist eine Mindestleitfähigkeit von 20 $\mu\text{S}/\text{cm}$ erforderlich. Die meisten Flüssigkeiten können ab einer Mindestleitfähigkeit von 5 $\mu\text{S}/\text{cm}$ gemessen werden, z.B.:

- Säuren, Laugen, Pasten, Breie, Pulpe,
- Trinkwasser, Abwasser, Klärschlamm,
- Milch, Bier, Wein, Mineralwasser, Joghurt, Melasse, usw.

Bei unsachgemäßen oder nicht bestimmungsgemäßen Gebrauch kann die Betriebssicherheit aufgehoben werden. Der Hersteller haftet für dabei entstehende Schäden nicht.

1.2 Montage, Inbetriebnahme, Bedienung

Beachten Sie folgende Punkte:

- Montage, elektrische Installation, Inbetriebnahme und Wartung des Gerätes dürfen nur durch ausgebildetes Fachpersonal erfolgen, das vom Anlagenbetreiber dazu autorisiert wurde. Das Fachpersonal muss diese Betriebsanleitung gelesen und verstanden haben und deren Anweisungen befolgen.
- Das Gerät darf nur durch Personal bedient werden, das vom Anlagenbetreiber autorisiert und eingewiesen wurde. Die Anweisungen in dieser Betriebsanleitung sind unbedingt zu befolgen.
- Bei speziellen Messstoffen, inkl. Medien für die Reinigung, ist Endress+Hauser gerne behilflich, die Materialbeständigkeit messstoffberührender Teile abzuklären. Für die Auswahl messstoffberührender Materialien hinsichtlich ihrer Korrosionsbeständigkeit im Prozess ist der Anwender verantwortlich. Der Hersteller übernimmt keine Haftung!
- Bei Schweißarbeiten an der Rohrleitung darf die Erdung des Schweißgerätes nicht über das Messgerät erfolgen.
- Der Installateur hat dafür Sorge zu tragen, dass das Messsystem gemäß den elektrischen Anschlussplänen korrekt angeschlossen ist. Der Messumformer ist zu erden, außer bei galvanisch getrennter Hilfsenergie!
- Beachten Sie grundsätzlich die in Ihrem Land geltenden Vorschriften bezüglich Öffnen und Reparieren von elektrischen Geräten.

1.3 Betriebssicherheit

Beachten Sie folgende Punkte:

- Messsystemen, die im explosionsgefährdeten Bereich eingesetzt werden, liegt eine separate Ex-Dokumentation bei, die ein fester Bestandteil dieser Betriebsanleitung ist. Die darin aufgeführten Installationsvorschriften und Anschlusswerte müssen ebenfalls konsequent beachtet werden! Auf der Vorderseite der Ex-Zusatzdokumentation ist je nach Zulassung und Zertifizierungsstelle das entsprechende Symbol abgebildet ( Europa,  USA,  Kanada).
- Die Messeinrichtung erfüllt die allgemeinen Sicherheitsanforderungen gemäß EN 61010 und die EMV-Anforderungen gemäß EN 61326/A1 (IEC 1326) sowie die NAMUR-Empfehlungen NE 21, NE 43 und NE 53.
- Beim Messaufnehmer Promag H sind die Dichtungen der Prozessanschlüsse, je nach Anwendung, periodisch auszuwechseln.
- Der Hersteller behält sich vor, technische Daten ohne spezielle Ankündigung dem entwicklungs-technischen Fortschritt anzupassen. Über die Aktualität und eventuelle Erweiterungen dieser Betriebsanleitung erhalten Sie bei Ihrer Endress+Hauser-Vertriebsstelle Auskunft.

1.4 Rücksendung

Folgende Maßnahmen müssen ergriffen werden, bevor Sie ein Durchfluss-Messgerät an Endress+Hauser zurücksenden, z.B. für eine Reparatur oder Kalibrierung:

- Legen Sie dem Gerät in jedem Fall ein vollständig ausgefülltes Formular “Erklärung zur Kontamination” bei. Nur dann ist es Endress+Hauser möglich, ein zurückgesandtes Gerät zu transportieren, zu prüfen oder zu reparieren.
- Legen Sie der Rücksendung spezielle Handhabungsvorschriften bei, falls dies notwendig ist, z.B. ein Sicherheitsdatenblatt gemäß EN 91/155/EWG.
- Entfernen Sie alle anhaftenden Messstoffreste. Beachten Sie dabei besonders Dichtungsnuten und Ritzen, in denen Messstoffreste haften können. Dies ist besonders wichtig, wenn der Messstoff gesundheitsgefährdend ist, z.B. brennbar, giftig, ätzend, krebserregend, usw.



Hinweis!

Eine Kopiervorlage des Formulars “Erklärung zur Kontamination” befindet sich am Schluss dieser Betriebsanleitung.



Warnung!

- Senden Sie keine Messgeräte zurück, wenn es Ihnen nicht mit letzter Sicherheit möglich ist, gesundheitsgefährdende Stoffe vollständig zu entfernen, z.B. in Ritzen eingedrungene oder durch Kunststoff diffundierte Stoffe.
- Kosten, die aufgrund mangelhafter Reinigung des Gerätes für eine eventuelle Entsorgung oder für Personenschäden (Verätzungen usw.) entstehen, werden dem Betreiber in Rechnung gestellt.

1.5 Sicherheitszeichen und -symbole

Die Geräte sind nach dem Stand der Technik betriebssicher gebaut und geprüft und haben das Werk in sicherheitstechnisch einwandfreiem Zustand verlassen. Die Geräte berücksichtigen die einschlägigen Normen und Vorschriften nach EN 61010 “Sicherheitsbestimmungen für elektrische Mess-, Steuer-, Regel- und Laborgeräte”. Wenn die Geräte unsachgemäß oder nicht bestimmungsgemäß eingesetzt werden, können jedoch Gefahren von ihnen ausgehen.

Achten Sie deshalb in dieser Betriebsanleitung konsequent auf Sicherheitshinweise, die mit den folgenden Symbolen gekennzeichnet sind:



Warnung!

“Warnung” deutet auf Aktivitäten oder Vorgänge, die – wenn sie nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden – zu Verletzungen von Personen oder zu einem Sicherheitsrisiko führen können. Beachten Sie die Arbeitsanweisungen genau und gehen Sie mit Sorgfalt vor.



Achtung!

“Achtung” deutet auf Aktivitäten oder Vorgänge, die – wenn sie nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden – zu fehlerhaftem Betrieb oder zur Zerstörung des Gerätes führen können. Beachten Sie die Anleitung genau.



Hinweis!

“Hinweis” deutet auf Aktivitäten oder Vorgänge, die – wenn sie nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden – einen indirekten Einfluss auf den Betrieb haben, oder eine unvorhergesehene Geräteaktion auslösen können.

2 Identifizierung

2.1 Gerätebezeichnung

Das Durchfluss-Messsystem besteht aus folgenden Teilen:

- Messumformer Promag 53
- Messaufnehmer Promag W, Promag P oder Promag H

Zwei Ausführungen sind verfügbar:

- Kompaktausführung: Messumformer und Messaufnehmer bilden eine mechanische Einheit.
- Getrenntausführung: Messumformer und Messaufnehmer werden räumlich getrennt montiert.

2.1.1 Typenschild Messumformer

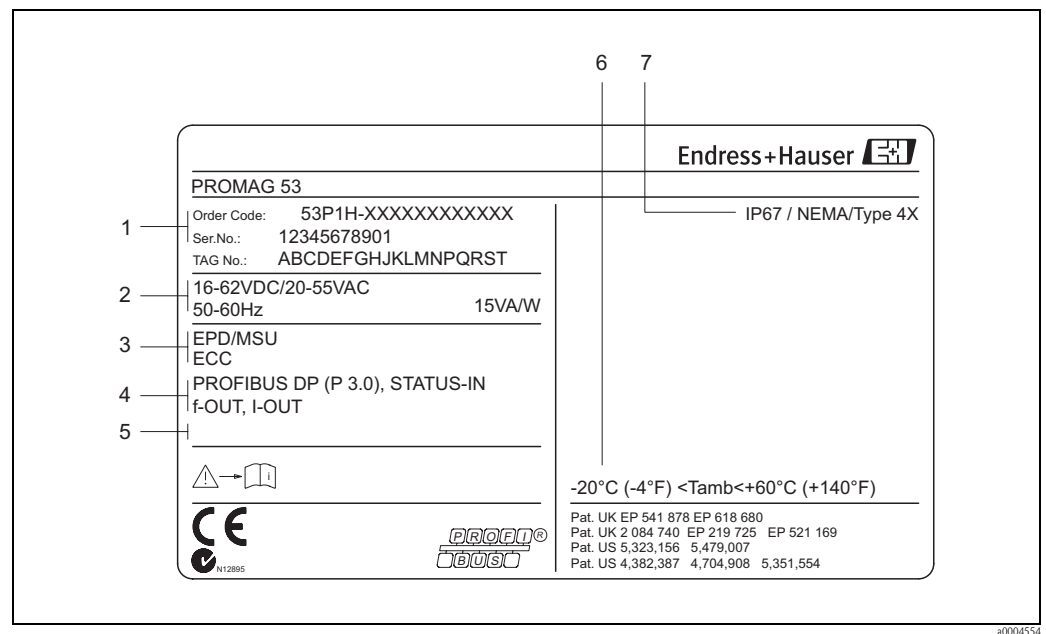


Abb. 2: Typenschildangaben für Messumformer "Promag 53" (Beispiel)

- 1 Bestellcode/Seriennummer; Die Bedeutung der einzelnen Buchstaben und Ziffern kann den Angaben der Auftragsbestätigung entnommen werden.
- 2 Hilfsenergie/Frequenz: 16...62 V DC/20...55 V AC/50...60 Hz
Leistungsaufnahme: 15 VA/W
- 3 Zusatzfunktionen und -software
- 4 Verfügbare Ein- und Ausgänge
- 5 Raum für Zusatzinformationen bei Sonderprodukten
- 6 Zulässige Umgebungstemperatur
- 7 Schutzart

2.1.2 Typenschild Messaufnehmer

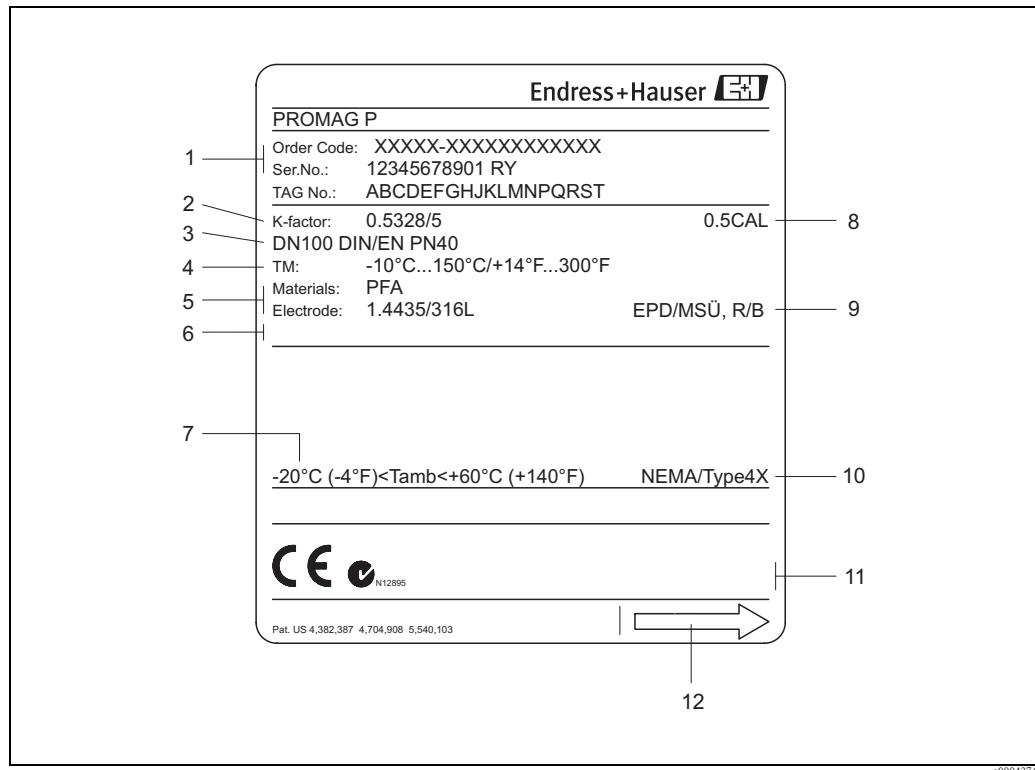


Abb. 3: Typenschildangaben für Messaufnehmer "Promag" (Beispiel)

- 1 Bestellcode/Seriennummer: Die Bedeutung der einzelnen Buchstaben und Ziffern kann den Angaben der Auftragsbestätigung entnommen werden.
- 2 Kalibrierfaktor mit Nullpunkt
- 3 Nennweite/Nenndruck
- 4 Messstofftemperaturbereich
- 5 Werkstoffe: Auskleidung/Messelektrode
- 6 Raum für Zusatzinformationen bei Sonderprodukten
- 7 Zulässige Umgebungstemperatur
- 8 Kalibriertoleranz
- 9 Zusatzangaben
 - EPD/MSÜ: mit Messstoffüberwachungselektrode
 - R/B: mit Referenz- / Bezugselektrode (nur bei Promag P)
- 10 Schutzart
- 11 Raum für Zusatzangaben zur Ausführung (Zulassungen, Zertifikate)
- 12 Durchflussrichtung

2.1.3 Typenschild Anschlüsse

See operating manual
Betriebsanleitung beachten
Observer manuel d'instruction

A: active
P: passive
NO: normally open contact
NC: normally closed contact

1 Ser.No.: 12345678912

4 Supply / Versorgung / Tension d'alimentation

20(+) / 21(-)
22(+) / 23(-)
24(+) / 25(-)
26(+) / 27(-)

26 = B (Rx/D/TxD-P)
27 = A (Rx/D/TxD-N)

STATUS-IN 3...30 VDC, Ri = 3 kOhm

RELAY max. 60 VDC / 0.1 A
max. 30 VAC / 0.5 A

RELAY max. 60 VDC / 0.1 A
max. 30 VAC / 0.5 A

SW-version Ex-works
Device SW: 3.01.00 (WEA)
Communication: PROFIBUS DP
Drivers: ID 1526 (HEX)
Date: 01.OCT.05

Update 1 Update 2

319475-00XX

10 11

Abb. 4: Typenschildangaben für Anschlüsse Proline Messumformer (Beispiel)

- 1 Seriennummer
- 2 Mögliche Konfiguration des Stromausgangs
- 3 Mögliche Konfiguration der Relaiskontakte
- 4 Klemmenbelegung, Kabel für Hilfsenergie: 85...260 V AC, 20...55 V AC, 16...62 V DC
Klemme **Nr. 1**: L1 für AC, L+ für DC
Klemme **Nr. 2**: N für AC, L- für DC
- 5 Anliegende Signale an den Ein- und Ausgängen
mögliche Konfigurationen und Klemmenbelegung
- 6 Version der aktuell installierten Gerätesoftware
- 7 Installierte Kommunikationsart
- 8 Angabe der PROFIBUS Ident.-Nr.
- 9 Datum der Installation
- 10 Sprachpaket
- 11 Aktuelle Updates der in Punkt 6 bis 9 gemachten Angaben

2.2 Zertifikate und Zulassungen

Die Geräte sind nach dem Stand der Technik und guter Ingenieurspraxis betriebssicher gebaut und geprüft und haben das Werk in sicherheitstechnisch einwandfreiem Zustand verlassen. Die Geräte berücksichtigen die einschlägigen Normen und Vorschriften nach EN 61010

“Sicherheitsbestimmungen für elektrische Mess-, Steuer-, Regel- und Laborgeräte” sowie die EMV-Anforderungen gemäß EN 61326/A1.

Das in dieser Betriebsanleitung beschriebene Messsystem erfüllt somit die gesetzlichen Anforderungen der EG-Richtlinien. Endress+Hauser bestätigt die erfolgreiche Prüfung des Gerätes mit der Anbringung des CE-Zeichens.

Das Messsystem ist in Übereinstimmung mit den EMV-Anforderungen der Behörde “Australian Communications Authority (ACA)”.

Das Durchfluss-Messgerät hat alle durchgeführten Testprozeduren erfolgreich bestanden und ist durch die PNO (PROFIBUS Nutzer-Organisation) zertifiziert und registriert.

Das Messgerät erfüllt somit alle Anforderungen der nachfolgend genannten Spezifikationen:

- Zertifiziert nach PROFIBUS Spezifikation Profil Version 3.0
(Geräte-Zertifizierungsnummer: auf Anfrage).
- Das Messgerät kann auch mit zertifizierten Geräten anderer Hersteller betrieben werden (Interoperabilität).

2.3 Registrierte Warenzeichen

KALREZ® und VITON®

Registrierte Warenzeichen der Firma E.I. Du Pont de Nemours & Co., Wilmington, USA

TRI-CLAMP®

Registriertes Warenzeichen der Firma Ladish & Co., Inc., Kenosha, USA

PROFIBUS®

Registriertes Warenzeichen der PROFIBUS Nutzerorganisation e.V., Karlsruhe, D

HistoROM™, S-DAT®, T-DAT™, F-CHIP®, ToF Tool – Fieldtool® Package, Fieldcheck®, Applicator®

Angemeldete oder registrierte Warenzeichen der Firma Endress+Hauser Flowtec AG, Reinach, CH

3 Montage

3.1 Warenannahme, Transport, Lagerung

3.1.1 Warenannahme

Kontrollieren Sie nach der Warenannahme folgende Punkte:

- Überprüfen Sie, ob Verpackung oder Inhalt beschädigt sind.
- Überprüfen Sie die gelieferte Ware auf Vollständigkeit und vergleichen Sie den Lieferumfang mit Ihren Bestallangaben.

3.1.2 Transport

Beachten Sie beim Auspacken bzw. beim Transport zur Messstelle folgende Hinweise:

- Die Geräte sind im mitgelieferten Behältnis zu transportieren.
- Entfernen Sie auf keinen Fall die auf die Prozessanschlüsse montierten Schutzscheiben oder Schutzkappen vor der Montage. Dies gilt insbesondere bei Messaufnehmern mit einer PTFE-Auskleidung!

Besonderheiten bei Flanschgeräten



Achtung!

- Die werkseitig auf die Flansche montierten Holzscheiben dienen dem Schutz der über die Flansche gebördelten Auskleidung bei Lagerung oder Transport. Diese Schutzscheiben dürfen erst *unmittelbar vor* dem Einbau in die Rohrleitung entfernt werden!
- Flanschgeräte dürfen für den Transport nicht am Messumformergehäuse bzw. am Anschlussgehäuse der Getrenntausführung angehoben werden.

Transport Flanschgeräte ($DN \leq 300$)

Verwenden Sie für den Transport Tragriemen und legen Sie diese um beide Prozessanschlüsse. Ketten sind zu vermeiden, da diese das Gehäuse beschädigen können.



Warnung!

Verletzungsgefahr durch abrutschendes Messgerät! Der Schwerpunkt des gesamten Messgerätes kann höher liegen als die beiden Aufhängepunkte der Tragriemen. Achten Sie deshalb während des Transports darauf, dass sich das Gerät nicht ungewollt dreht oder abrutscht.

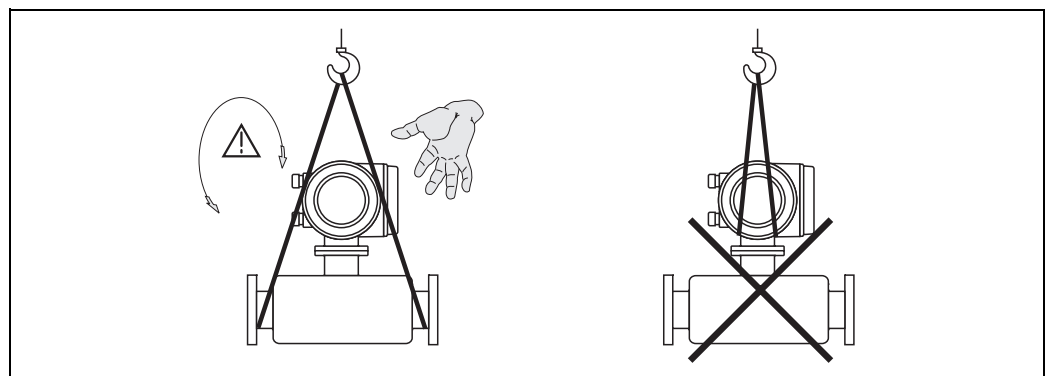


Abb. 5: Transport von Messaufnehmern mit $DN \leq 300$

a0004294

Transport Flanschgeräte (DN > 300)

Verwenden Sie ausschließlich die am Flansch angebrachten Metallhalterungen für den Transport, das Anheben oder das Einsetzen des Messaufnehmers in die Rohrleitung.

**Achtung!**

Der Messaufnehmer darf nicht mit einem Gabelstapler am Mantelblech angehoben werden! Das Mantelblech wird sonst eingedrückt und die innenliegenden Magnetspulen beschädigt.

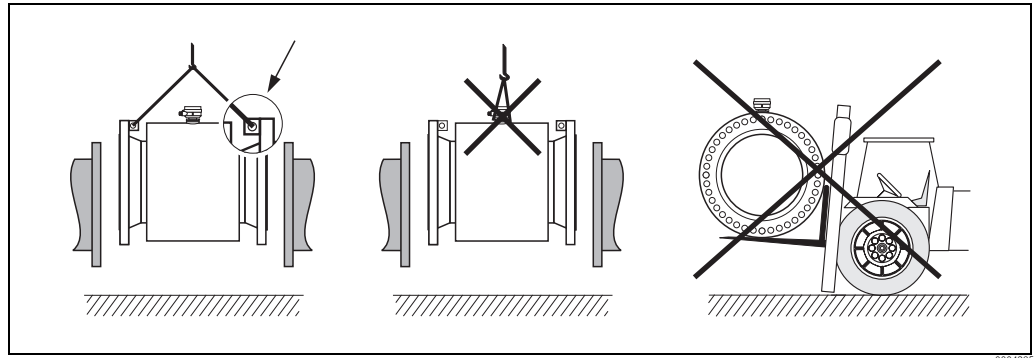


Abb. 6: Transport von Messaufnehmern mit DN > 300

3.1.3 Lagerung

Beachten Sie folgende Punkte:

- Für Lagerung (und Transport) ist das Messgerät stoßsicher zu verpacken. Dafür bietet die Originalverpackung optimalen Schutz.
- Die Lagerungstemperatur entspricht dem Umgebungstemperaturbereich von Messumformer und Messaufnehmer. → Seite 166
- Während der Lagerung darf das Messgerät nicht direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden, um unzulässig hohe Oberflächentemperaturen zu vermeiden.
- Wählen Sie einen Lagerplatz, an dem eine Betauung des Messgerätes ausgeschlossen ist, da Pilz- und Bakterienbefall die Auskleidung beschädigen kann.
- Entfernen Sie auf keinen Fall die auf die Prozessanschlüsse montierten Schutzscheiben oder Schutzkappen vor der Montage. Dies gilt insbesondere bei Messaufnehmern mit einer PTFE-Auskleidung!

3.2 Einbaubedingungen

3.2.1 Einbaumaße

Alle Abmessungen und Einbaulängen des Messaufnehmer und -umformer finden Sie in der separaten Dokumentation "Technische Information".

3.2.2 Einbauort

Luftansammlungen oder Gasblasenbildung im Messrohr können zu erhöhten Messfehlern führen.

Vermeiden Sie deshalb folgende Einbauorte in der Rohrleitung:

- Kein Einbau am höchsten Punkt der Leitung. Gefahr von Luftansammlungen!
- Kein Einbau unmittelbar vor einem freien Rohrauslauf in einer Fallleitung

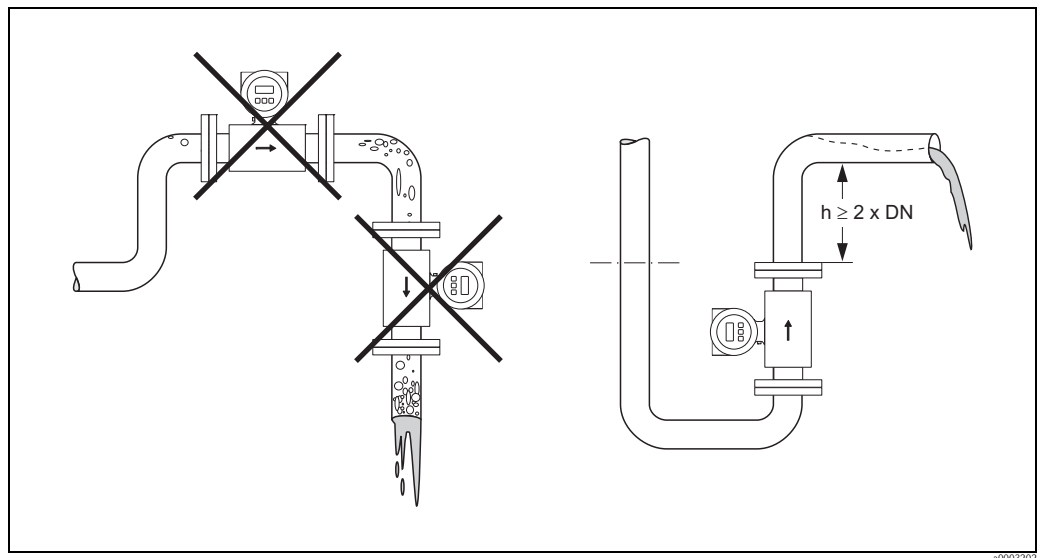


Abb. 7: Einbauort

Einbau von Pumpen

Messaufnehmer dürfen nicht auf der ansaugenden Seite von Pumpen eingebaut werden. Dadurch wird die Gefahr eines Unterdrucks vermieden und somit mögliche Schäden an der Messrohrhaukleidung. Angaben zur Unterdruckfestigkeit der Messrohrhaukleidung → Seite 168

Beim Einsatz von Kolben-, Kolbenmembran- oder Schlauchpumpen sind ggf. Pulsationsdämpfer einzusetzen. Angaben zur Schwingungs- und Stoßfestigkeit des Messsystems → Seite 166

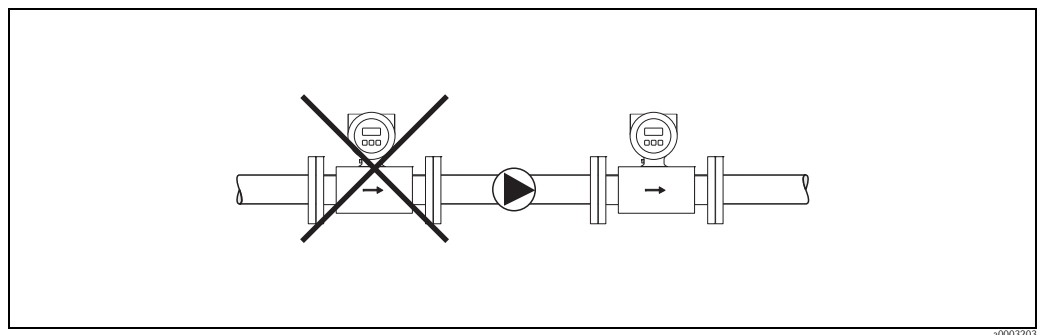


Abb. 8: Einbau von Pumpen

Teilgefüllte Rohrleitungen

Bei teilgefüllten Rohrleitungen mit Gefälle ist eine dükerähnliche Einbauweise vorzusehen. Die Messstoffüberwachungsfunktion bietet zusätzliche Sicherheit, um leere oder teilgefüllte Rohrleitungen zu erkennen. → Seite 129



Achtung!

Gefahr von Feststoffansammlungen! Montieren Sie den Messaufnehmer nicht an der tiefsten Stelle des Dükers. Empfehlenswert ist der Einbau einer Reinigungsklappe.

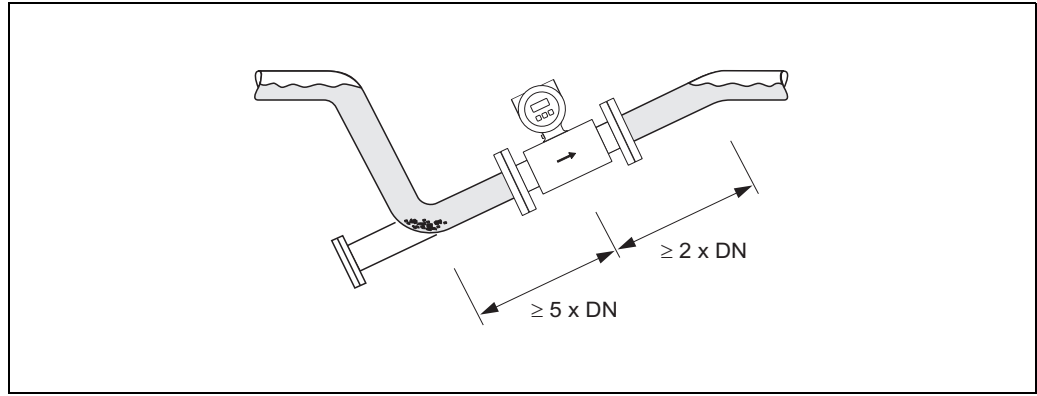


Abb. 9: Einbau bei teilgefüllter Rohrleitung

Falleleitungen

Bei Falleleitungen mit über 5 Metern Länge ist nach dem Messaufnehmer ein Siphon bzw. ein Belüftungsventil vorzusehen. Dadurch wird die Gefahr eines Unterdruckes vermieden und somit mögliche Schäden an der Messrohrhaukskleidung. Diese Maßnahme verhindert zudem ein Abreißen des Flüssigkeitsstromes in der Rohrleitung und damit Lufteinschlüsse.

Angaben zur Unterdruckfestigkeit der Messrohrhaukskleidung → Seite 168

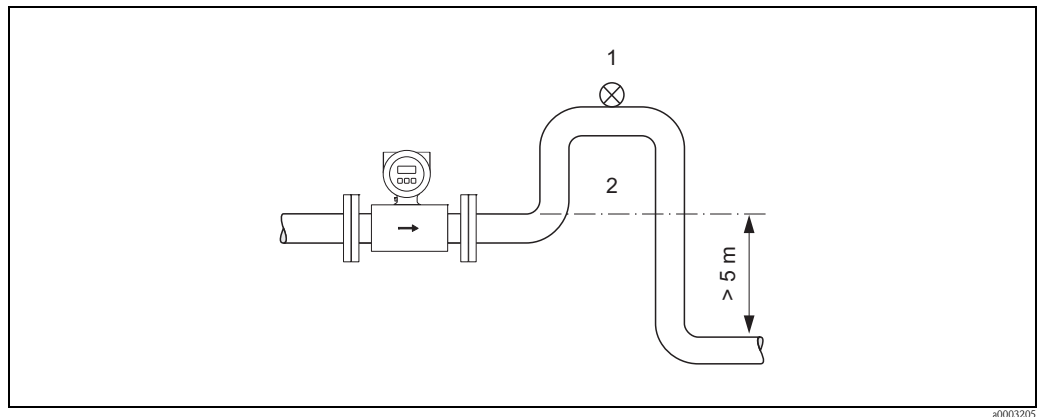


Abb. 10: Einbaumaßnahmen bei Falleleitungen

1 Belüftungsventil

2 Rohrleitungssiphon

3.2.3 Einbaulage

Durch eine optimale Einbaulage können sowohl Gas- und Luftansammlungen vermieden werden als auch störende Ablagerungen im Messrohr. Promag bietet jedoch zusätzliche Funktionen und Hilfsmittel, um schwierige Messstoffe korrekt zu erfassen:

- Elektrodenreinigungsfunktion (ECC) zur Vorbeugung von elektrisch leitenden Ablagerungen im Messrohr, z.B. bei belagsbildenden Messstoffen (s. Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen")
- Messstoffüberwachung (MSÜ) für die Erkennung teilgefüllter Messrohre bzw. bei ausgasenden Messstoffen oder schwankendem Prozessdruck → Seite 129
- Wechselmesselektroden für abrasive Messstoffe (nur Promag W) → Seite 157

Vertikale Einbaulage

Diese Einbaulage ist optimal bei leerlaufenden Rohrsystemen und beim Einsatz der Messstoffüberwachung.

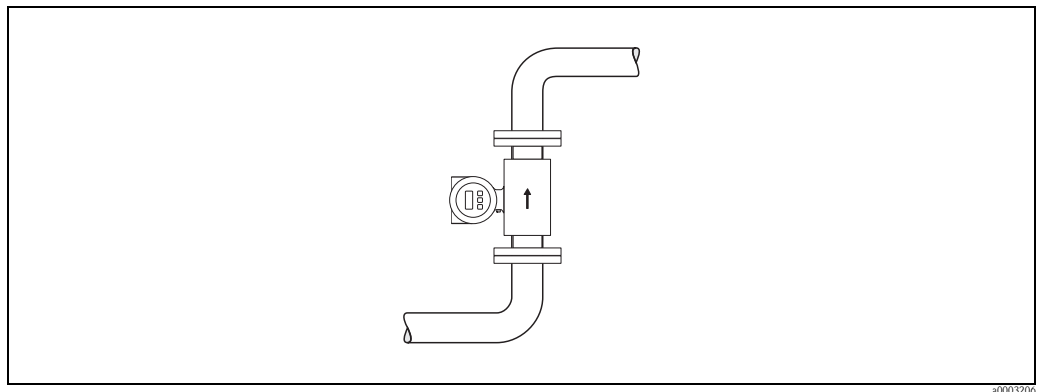


Abb. 11: Vertikale Einbaulage

Horizontale Einbaulage

Die Messelektrodenachse sollte waagrecht liegen. Eine kurzzeitige Isolierung der beiden Messelektroden infolge mitgeführter Luftblasen wird dadurch vermieden.



Achtung!

Die Messstoffüberwachung funktioniert bei horizontaler Einbaulage nur dann korrekt, wenn das Messumformergehäuse nach oben gerichtet ist (siehe Abbildung). Ansonsten ist nicht gewährleistet, dass die Messstoffüberwachung bei teilgefülltem oder leerem Messrohr wirklich anspricht.

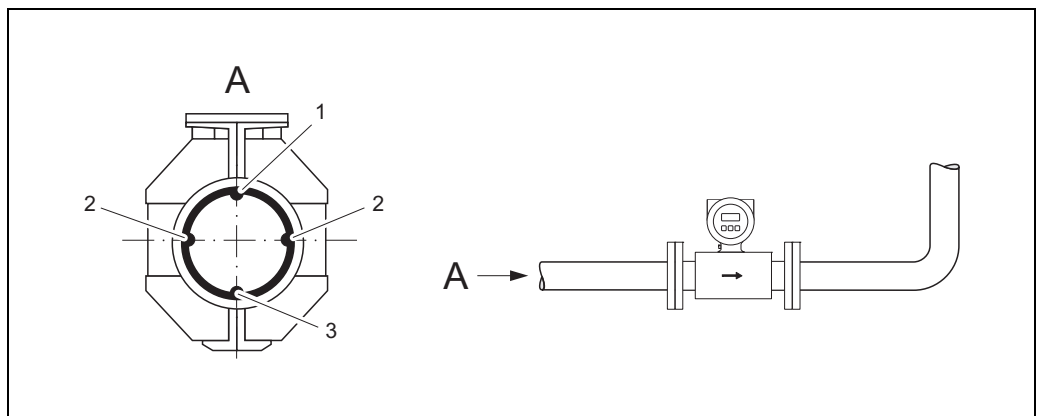


Abb. 12: Horizontale Einbaulage

- 1 MSÜ-Elektrode für die Messstoffüberwachung/Leerrohrdetektion (nicht bei Promag H, DN 2...4)
- 2 Messelektroden für die Signalerfassung
- 3 Bezugselektrode für den Potenzialausgleich (nicht bei Promag H)

3.2.4 Ein- und Auslaufstrecken

Der Messaufnehmer ist nach Möglichkeit vor Armaturen wie Ventilen, T-Stücken, Krümmern usw. zu montieren.

Zur Einhaltung der Messgenauigkeitsspezifikationen sind folgende Ein- und Auslaufstrecken zu beachten:

- Einlaufstrecke: $\geq 5 \times \text{DN}$
- Auslaufstrecke: $\geq 2 \times \text{DN}$

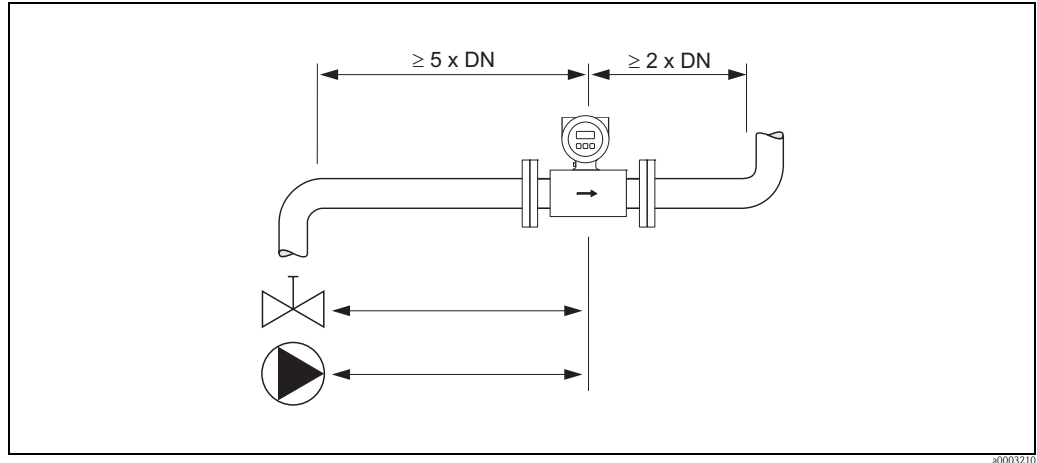


Abb. 13: Ein- und Auslaufstrecken

3.2.5 Vibrationen

Bei sehr starken Vibrationen sind sowohl Rohrleitung als auch Messaufnehmer abzustützen und zu fixieren.



Achtung!

Bei zu starken Vibrationen ist eine getrennte Montage von Messaufnehmer und Messumformer empfehlenswert. Angaben über die zulässige Stoß- und Schwingungsfestigkeit → Seite 166

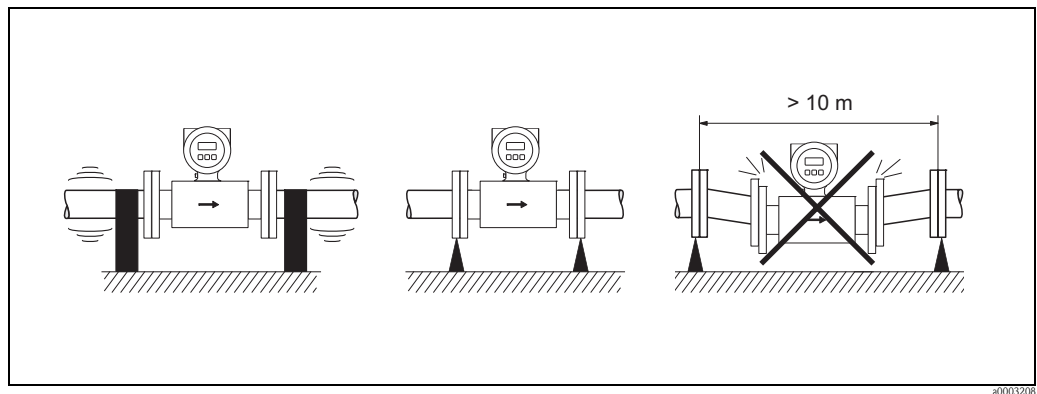


Abb. 14: Maßnahmen zur Vermeidung von Gerätevibrationen

3.2.6 Fundamente, Abstützungen

Bei Nennweiten $DN \geq 350$ ist der Messaufnehmer auf ein ausreichend tragfähiges Fundament zu stellen.



Achtung!

Beschädigungsgefahr!

Stützen Sie den Messaufnehmer nicht am Mantelblech ab. Das Mantelblech wird sonst eingedrückt und die innen liegenden Magnetspulen beschädigt.

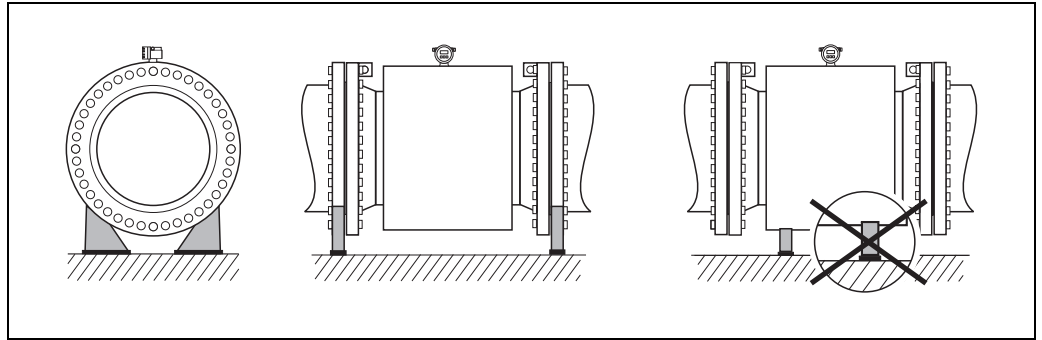


Abb. 15: Korrektes Abstützen großer Nennweiten ($DN \geq 350$)

3.2.7 Anpassungsstücke

Der Messaufnehmer kann mit Hilfe entsprechender Anpassungsstücke nach DIN EN 545 (Doppel-flansch-Übergangsstücke) auch in eine Rohrleitung größerer Nennweite eingebaut werden. Die dadurch erreichte Erhöhung der Strömungsgeschwindigkeit verbessert bei sehr langsam fließendem Messstoff die Messgenauigkeit.

Das abgebildete Nomogramm dient zur Ermittlung des verursachten Druckabfalls durch Konfusoren und Diffusoren.



Hinweis!

Das Nomogramm gilt nur für Flüssigkeiten mit Viskositäten ähnlich Wasser.

1. Durchmesser Verhältnis d/D ermitteln.
2. Druckverlust in Abhängigkeit von der Strömungsgeschwindigkeit (*nach* der Einschnürung) und dem d/D -Verhältnis aus dem Nomogramm ablesen.

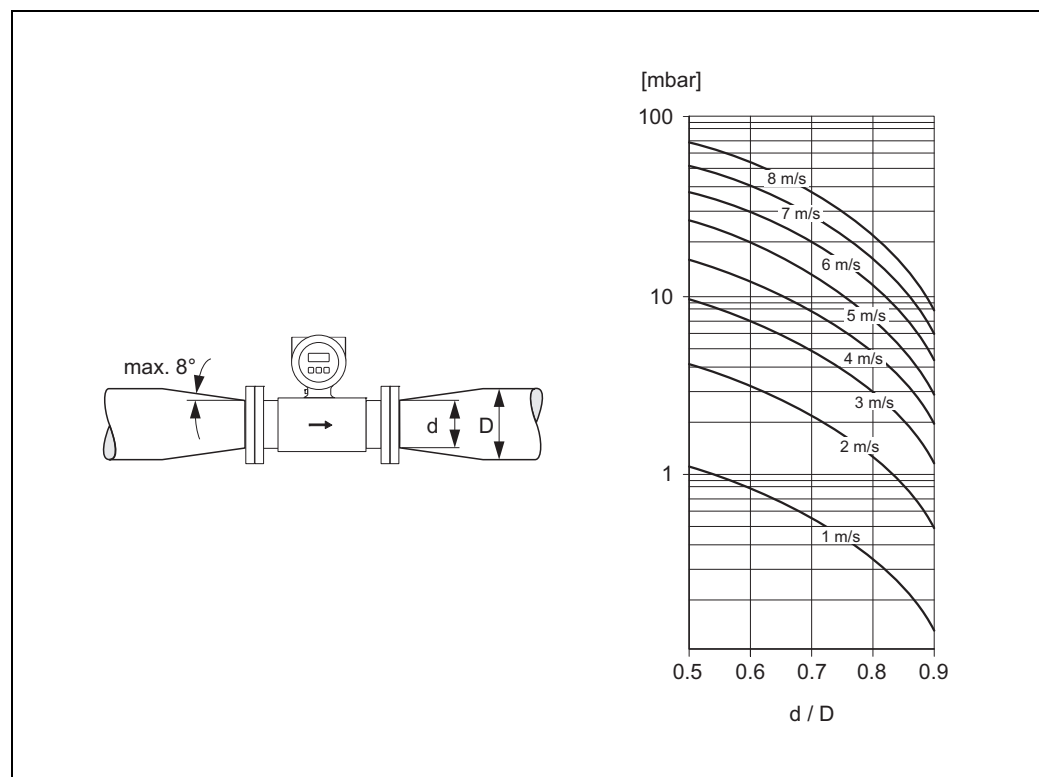


Abb. 16: Druckverlust durch Anpassungsstücke

3.2.8 Nennweite und Durchflussmenge

Der Rohrlungsdurchmesser und die Durchflussmenge bestimmen die Nennweite des Messaufnehmers. Die optimale Fließgeschwindigkeit liegt zwischen 2 und 3 m/s. Die Durchflussgeschwindigkeit (v) ist zudem auch auf die physikalischen Eigenschaften des Messstoffes abzustimmen:

- $v < 2$ m/s: bei abrasiven Messstoffen
- $v > 2$ m/s: bei belagsbildenden Messstoffen



Hinweis!

Eine notwendige Erhöhung der Durchflussgeschwindigkeit erfolgt durch die Reduktion der Messaufnehmer-Nennweite mit Hilfe von Anpassungsstücken. → Seite 22

Promag W

Durchflusskennwerte Promag W (SI-Einheiten)					
Nennweite		Empfohlene Durchflussmenge	Werkeinstellungen		
[mm]	[inch]		Endwert ($v \approx 2,5 \text{ m/s}$)	Impulswertigkeit ($\approx 2 \text{ Pulse/s}$)	Schleichmenge ($v \approx 0,04 \text{ m/s}$)
25	1"	9...300 dm ³ /min	75 dm ³ /min	0,50 dm ³	1 dm ³ /min
32	1 ¼"	15...500 dm ³ /min	125 dm ³ /min	1,00 dm ³	2 dm ³ /min
40	1 ½"	25...700 dm ³ /min	200 dm ³ /min	1,50 dm ³	3 dm ³ /min
50	2"	35...1100 dm ³ /min	300 dm ³ /min	2,50 dm ³	5 dm ³ /min
65	2 ½"	60...2000 dm ³ /min	500 dm ³ /min	5,00 dm ³	8 dm ³ /min
80	3"	90...3000 dm ³ /min	750 dm ³ /min	5,00 dm ³	12 dm ³ /min
100	4"	145...4700 dm ³ /min	1200 dm ³ /min	10,00 dm ³	20 dm ³ /min
125	5"	220...7500 dm ³ /min	1850 dm ³ /min	15,00 dm ³	30 dm ³ /min
150	6"	20...600 m ³ /h	150 m ³ /h	0,025 m ³	2,5 m ³ /h
200	8"	35...1100 m ³ /h	300 m ³ /h	0,05 m ³	5,0 m ³ /h
250	10"	55...1700 m ³ /h	500 m ³ /h	0,05 m ³	7,5 m ³ /h
300	12"	80...2400 m ³ /h	750 m ³ /h	0,10 m ³	10 m ³ /h
350	14"	110...3300 m ³ /h	1000 m ³ /h	0,10 m ³	15 m ³ /h
400	16"	140...4200 m ³ /h	1200 m ³ /h	0,15 m ³	20 m ³ /h
450	18"	180...5400 m ³ /h	1500 m ³ /h	0,25 m ³	25 m ³ /h
500	20"	220...6600 m ³ /h	2000 m ³ /h	0,25 m ³	30 m ³ /h
600	24"	310...9600 m ³ /h	2500 m ³ /h	0,30 m ³	40 m ³ /h
700	28"	420...13500 m ³ /h	3500 m ³ /h	0,50 m ³	50 m ³ /h
–	30"	480...15000 m ³ /h	4000 m ³ /h	0,50 m ³	60 m ³ /h
800	32"	550...18000 m ³ /h	4500 m ³ /h	0,75 m ³	75 m ³ /h
900	36"	690...22500 m ³ /h	6000 m ³ /h	0,75 m ³	100 m ³ /h
1000	40"	850...28000 m ³ /h	7000 m ³ /h	1,00 m ³	125 m ³ /h
–	42"	950...30000 m ³ /h	8000 m ³ /h	1,00 m ³	125 m ³ /h
1200	48"	1250...40000 m ³ /h	10000 m ³ /h	1,50 m ³	150 m ³ /h
–	54"	1550...50000 m ³ /h	13000 m ³ /h	1,50 m ³	200 m ³ /h
1400	–	1700...55000 m ³ /h	14000 m ³ /h	2,00 m ³	225 m ³ /h
–	60"	1950...60000 m ³ /h	16000 m ³ /h	2,00 m ³	250 m ³ /h
1600	–	2200...70000 m ³ /h	18000 m ³ /h	2,50 m ³	300 m ³ /h
–	66"	2500...80000 m ³ /h	20500 m ³ /h	2,50 m ³	325 m ³ /h
1800	72"	2800...90000 m ³ /h	23000 m ³ /h	3,00 m ³	350 m ³ /h
–	78"	3300...100000 m ³ /h	28500 m ³ /h	3,50 m ³	450 m ³ /h
2000	–	3400...110000 m ³ /h	28500 m ³ /h	3,50 m ³	450 m ³ /h

Durchflusskennwerte Promag W (US-Einheiten)					
Nennweite		Empfohlene Durchflussmenge min./max. Endwert (v ≈ 0,3 bzw. 10 m/s)	Werkeinstellungen		
[inch]	[mm]		Endwert (v ≈ 2,5 m/s)	Impulswertigkeit (≈ 2 Pulse/s)	Schleichmenge (v ≈ 0,04 m/s)
1"	25	2,5...80 gal/min	18 gal/min	0,20 gal	0,25 gal/min
1 ¼"	32	4...130 gal/min	30 gal/min	0,20 gal	0,50 gal/min
1 ½"	40	7...190 gal/min	50 gal/min	0,50 gal	0,75 gal/min
2"	50	10...300 gal/min	75 gal/min	0,50 gal	1,25 gal/min
2 ½"	65	16...500 gal/min	130 gal/min	1 gal	2,0 gal/min
3"	80	24...800 gal/min	200 gal/min	2 gal	2,5 gal/min
4"	100	40...1250 gal/min	300 gal/min	2 gal	4,0 gal/min
5"	125	60...1950 gal/min	450 gal/min	5 gal	7,0 gal/min
6"	150	90...2650 gal/min	600 gal/min	5 gal	12 gal/min
8"	200	155...4850 gal/min	1200 gal/min	10 gal	15 gal/min
10"	250	250...7500 gal/min	1500 gal/min	15 gal	30 gal/min
12"	300	350...10600 gal/min	2400 gal/min	25 gal	45 gal/min
14"	350	500...15000 gal/min	3600 gal/min	30 gal	60 gal/min
16"	400	600...19000 gal/min	4800 gal/min	50 gal	60 gal/min
18"	450	800...24000 gal/min	6000 gal/min	50 gal	90 gal/min
20"	500	1000...30000 gal/min	7500 gal/min	75 gal	120 gal/min
24"	600	1400...44000 gal/min	10500 gal/min	100 gal	180 gal/min
28"	700	1900...60000 gal/min	13500 gal/min	125 gal	210 gal/min
30"	–	2150...67000 gal/min	16500 gal/min	150 gal	270 gal/min
32"	800	2450...80000 gal/min	19500 gal/min	200 gal	300 gal/min
36"	900	3100...100000 gal/min	24000 gal/min	225 gal	360 gal/min
40"	1000	3800...125000 gal/min	30000 gal/min	250 gal	480 gal/min
42"	–	4200...135000 gal/min	33000 gal/min	250 gal	600 gal/min
48"	1200	5500...175000 gal/min	42000 gal/min	400 gal	600 gal/min
54"	–	9...300 Mgal/d	75 Mgal/d	0,0005 Mgal	1,3 Mgal/d
–	1400	10...340 Mgal/d	85 Mgal/d	0,0005 Mgal	1,3 Mgal/d
60"	–	12...380 Mgal/d	95 Mgal/d	0,0005 Mgal	1,3 Mgal/d
–	1600	13...450 Mgal/d	110 Mgal/d	0,0008 Mgal	1,7 Mgal/d
66"	–	14...500 Mgal/d	120 Mgal/d	0,0008 Mgal	2,2 Mgal/d
72"	1800	16...570 Mgal/d	140 Mgal/d	0,0008 Mgal	2,6 Mgal/d
78"	–	18...650 Mgal/d	175 Mgal/d	0,001 Mgal	3,0 Mgal/d
–	2000	20...700 Mgal/d	175 Mgal/d	0,001 Mgal	3,0 Mgal/d

Promag P

Durchflusskennwerte Promag P (SI-Einheiten)					
Nennweite		Empfohlene Durchflussmenge min./max. Endwert (v ≈ 0,3 bzw. 10 m/s)	Werkeinstellungen		
[mm]	[inch]		Endwert (v ≈ 2,5 m/s)	Impulswertigkeit (≈ 2 Pulse/s)	Schleichmenge (v ≈ 0,04 m/s)
15	½"	4...100 dm³/min	25 dm³/min	0,20 dm³	0,5 dm³/min
25	1"	9...300 dm³/min	75 dm³/min	0,50 dm³	1 dm³/min
32	1 ¼"	15...500 dm³/min	125 dm³/min	1,00 dm³	2 dm³/min
40	1 ½"	25...700 dm³/min	200 dm³/min	1,50 dm³	3 dm³/min
50	2"	35...1100 dm³/min	300 dm³/min	2,50 dm³	5 dm³/min
65	2 ½"	60...2000 dm³/min	500 dm³/min	5,00 dm³	8 dm³/min
80	3"	90...3000 dm³/min	750 dm³/min	5,00 dm³	12 dm³/min
100	4"	145...4700 dm³/min	1200 dm³/min	10,00 dm³	20 dm³/min
125	5"	220...7500 dm³/min	1850 dm³/min	15,00 dm³	30 dm³/min
150	6"	20...600 m³/h	150 m³/h	0,025 m³	2,5 m³/h
200	8"	35...1100 m³/h	300 m³/h	0,05 m³	5,0 m³/h
250	10"	55...1700 m³/h	500 m³/h	0,05 m³	7,5 m³/h
300	12"	80...2400 m³/h	750 m³/h	0,10 m³	10 m³/h
350	14"	110...3300 m³/h	1000 m³/h	0,10 m³	15 m³/h
400	16"	140...4200 m³/h	1200 m³/h	0,15 m³	20 m³/h
450	18"	180...5400 m³/h	1500 m³/h	0,25 m³	25 m³/h
500	20"	220...6600 m³/h	2000 m³/h	0,25 m³	30 m³/h
600	24"	310...9600 m³/h	2500 m³/h	0,30 m³	40 m³/h

Durchflusskennwerte Promag P (US-Einheiten)					
Nennweite		Empfohlene Durchflussmenge min./max. Endwert (v ≈ 0,3 bzw. 10 m/s)	Werkeinstellungen		
[inch]	[mm]		Endwert (v ≈ 2,5 m/s)	Impulswertigkeit (≈ 2 Pulse/s)	Schleichmenge (v ≈ 0,04 m/s)
½"	15	1,0...27 gal/min	6 gal/min	0,05 gal	0,10 gal/min
1"	25	2,5...80 gal/min	18 gal/min	0,20 gal	0,25 gal/min
1 ¼"	32	4...130 gal/min	30 gal/min	0,20 gal	0,50 gal/min
1 ½"	40	7...190 gal/min	50 gal/min	0,50 gal	0,75 gal/min
2"	50	10...300 gal/min	75 gal/min	0,50 gal	1,25 gal/min
2 ½"	65	16...500 gal/min	130 gal/min	1 gal	2,0 gal/min
3"	80	24...800 gal/min	200 gal/min	2 gal	2,5 gal/min
4"	100	40...1250 gal/min	300 gal/min	2 gal	4,0 gal/min
5"	125	60...1950 gal/min	450 gal/min	5 gal	7,0 gal/min
6"	150	90...2650 gal/min	600 gal/min	5 gal	12 gal/min
8"	200	155...4850 gal/min	1200 gal/min	10 gal	15 gal/min
10"	250	250...7500 gal/min	1500 gal/min	15 gal	30 gal/min
12"	300	350...10600 gal/min	2400 gal/min	25 gal	45 gal/min
14"	350	500...15000 gal/min	3600 gal/min	30 gal	60 gal/min
16"	400	600...19000 gal/min	4800 gal/min	50 gal	60 gal/min
18"	450	800...24000 gal/min	6000 gal/min	50 gal	90 gal/min
20"	500	1000...30000 gal/min	7500 gal/min	75 gal	120 gal/min
24"	600	1400...44000 gal/min	10500 gal/min	100 gal	180 gal/min

Promag H

Durchflusskennwerte Promag H (SI-Einheiten)					
Nennweite		Empfohlene Durchflussmenge min./max. Endwert (v ≈ 0,3 bzw. 10 m/s)	Werkeinstellungen		
[mm]	[inch]		Endwert (v ≈ 2,5 m/s)	Impulswertigkeit (≈ 2 Pulse/s)	Schleichmenge (v ≈ 0,04 m/s)
2	1/12"	0,06...1,8 dm³/min	0,5 dm³/min	0,005 dm³	0,01 dm³/min
4	5/32"	0,25...7 dm³/min	2 dm³/min	0,025 dm³	0,05 dm³/min
8	5/16"	1...30 dm³/min	8 dm³/min	0,10 dm³	0,1 dm³/min
15	½"	4...100 dm³/min	25 dm³/min	0,20 dm³	0,5 dm³/min
25	1"	9...300 dm³/min	75 dm³/min	0,50 dm³	1 dm³/min
40	1 ½"	25...700 dm³/min	200 dm³/min	1,50 dm³	3 dm³/min
50	2"	35...1100 dm³/min	300 dm³/min	2,50 dm³	5 dm³/min
65	2 ½"	60...2000 dm³/min	500 dm³/min	5,00 dm³	8 dm³/min
80	3"	90...3000 dm³/min	750 dm³/min	5,00 dm³	12 dm³/min
100	4"	145...4700 dm³/min	1200 dm³/min	10,00 dm³	20 dm³/min

Durchflusskennwerte Promag H (US-Einheiten)					
Nennweite		Empfohlene Durchflussmenge min./max. Endwert ($v \approx 0,3$ bzw. 10 m/s)	Werkeinstellungen		
[mm]	[inch]		Endwert ($v \approx 2,5$ m/s)	Impulswertigkeit (≈ 2 Pulse/s)	Schleichmenge ($v \approx 0,04$ m/s)
$1/12"$	2	0,015...0,5 gal/min	0,1 gal/min	0,001 gal	0,002 gal/min
$5/32"$	4	0,07...2 gal/min	0,5 gal/min	0,005 gal	0,008 gal/min
$5/16"$	8	0,25...8 gal/min	2 gal/min	0,02 gal	0,025 gal/min
$1/2"$	15	1,0...27 gal/min	6 gal/min	0,05 gal	0,10 gal/min
1"	25	2,5...80 gal/min	18 gal/min	0,20 gal	0,25 gal/min
1 1/2"	40	7...190 gal/min	50 gal/min	0,50 gal	0,75 gal/min
2"	50	10...300 gal/min	75 gal/min	0,50 gal	1,25 gal/min
2 1/2"	65	16...500 gal/min	130 gal/min	1 gal	2,0 gal/min
3"	80	24...800 gal/min	200 gal/min	2 gal	2,5 gal/min
4"	100	40...1250 gal/min	300 gal/min	2 gal	4,0 gal/min

3.2.9 Verbindungskabellänge

Beachten Sie bei der Montage der Getrenntausführung folgende Hinweise, um korrekte Messresultate zu erhalten:

- Kabelführung fixieren oder in Panzerrohr verlegen. Besonders bei kleinen Messstoffleitfähigkeiten kann durch Kabelbewegungen eine Verfälschung des Messsignales hervorgerufen werden.
- Kabel nicht in die Nähe von elektrischen Maschinen und Schaltelementen verlegen.
- Gegebenenfalls Potenzialausgleich zwischen Messaufnehmer und Messumformer sicherstellen.
- Die zulässige Kabellänge $L_{\max}$ wird von der Messstoffleitfähigkeit bestimmt (Abb. 17). Zur Messung von demineralisiertem Wasser ist eine Mindestleitfähigkeit von $20 \mu\text{S/cm}$ erforderlich.

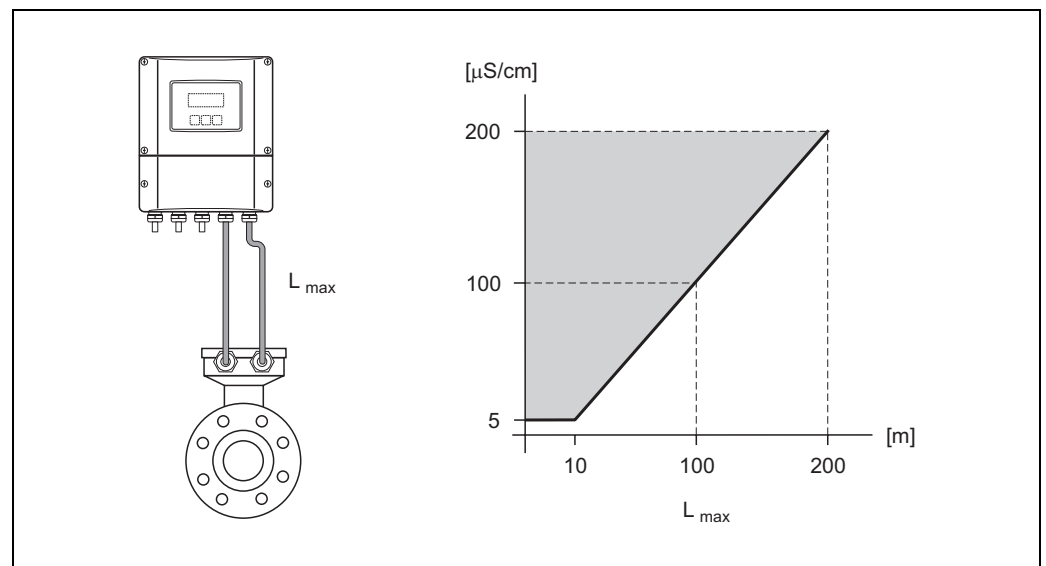


Abb. 17: Zulässige Verbindungskabellängen bei der Getrenntausführung

Grau schraffierte Fläche = zulässiger Bereich

$L_{\max}$ = Verbindungskabellänge in [m]

Messstoffleitfähigkeit in $[\mu\text{S/cm}]$

3.3 Einbau

3.3.1 Einbau Messaufnehmer Promag W



Hinweis!

Schrauben, Muttern, Dichtungen, usw. sind nicht im Lieferumfang enthalten und müssen bauseits bereit gestellt werden.

Der Messaufnehmer wird zwischen die Rohrleitungsflansche montiert:

- Beachten Sie unbedingt die dazu erforderlichen Schrauben-Anziehdrehmomente → Seite 30 ff.
- Angaben zur Montage zusätzlicher Erdungsscheiben → Seite 28

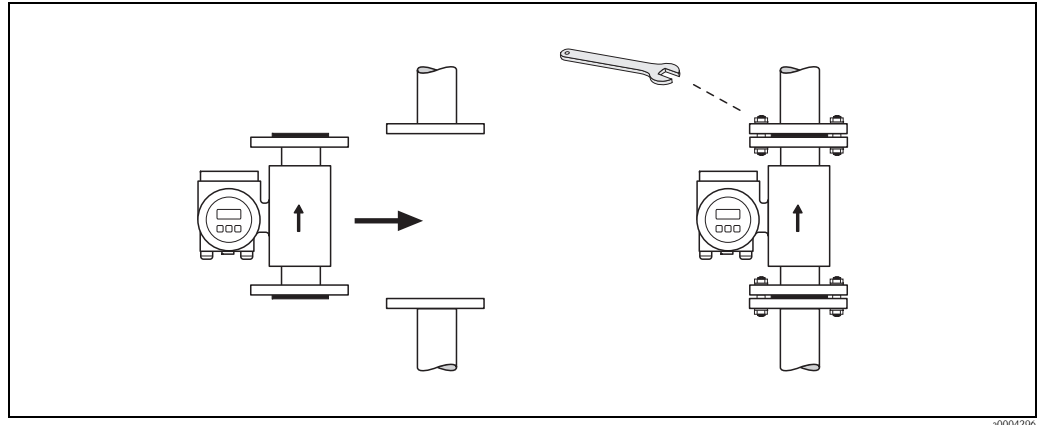


Abb. 18: Montage Messaufnehmer

Dichtungen

Beachten Sie bei der Montage von Dichtungen folgende Punkte:

- Hartgummi-Auskleidung → es sind **immer** zusätzliche Dichtungen erforderlich!
- Polyurethan-Auskleidung → zusätzliche Dichtungen sind empfehlenswert.
- Verwenden Sie für DIN-Flansche nur Dichtungen nach DIN EN 1514-1.
- Montierte Dichtungen dürfen nicht in den Rohrleitungsquerschnitt hineinragen.



Achtung!

Kurzschlussgefahr! Verwenden Sie keine elektrisch leitenden Dichtungsmassen wie z.B. Graphit! Auf der Innenseite des Messrohres kann sich eine elektrisch leitende Schicht bilden und das Messsignal kurzschließen.

Erdungskabel (DN 25...2000)

Falls erforderlich, können für den Potenzialausgleich spezielle Erdungskabel als Zubehörteil bestellt werden (→ Seite 133 ff.). Detaillierte Montagehinweise → Seite 66 ff.

Montage von Erdungsscheiben (DN 25...300)

Unter bestimmten Applikationsbedingungen, z.B. bei ausgekleideten oder ungeerdeten Rohrleitungen (→ Seite 66 ff.), sind für den Potenzialausgleich zusätzlich Erdungsscheiben zwischen Messaufnehmer und Rohrleitungsflansch zu montieren. Erdungsscheiben können bei Endress+Hauser als separates Zubehörteil bestellt werden. → Seite 30



Achtung!

- Bei der Verwendung von Erdungsscheiben (inkl. Dichtungen) erhöht sich die Einbaulänge! Abmessungen finden Sie in der separaten Dokumentation "Technische Information".
 - Hartgummi-Auskleidung → Zusätzliche Dichtungen sind sowohl zwischen Messaufnehmer und Erdungsscheibe als auch zwischen Erdungsscheibe und Rohrleitungsflansch zu montieren.
 - Polyurethan-Auskleidung → Zusätzliche Dichtungen sind zwischen Erdungsscheibe und Rohrleitungsflansch zu montieren.
1. Platzieren Sie die Erdungsscheibe und die zusätzliche(n) Dichtung(en) zwischen den Messgeräte- und Rohrleitungsflansch (siehe Abbildung).
 2. Schieben Sie die Schrauben durch die Flanschbohrungen. Ziehen Sie danach die Muttern nur soweit an, dass diese lose aufsitzen.
 3. Drehen Sie jetzt die Erdungsscheibe wie in Abb. 1 dargestellt, bis der Griff an die Schrauben anschlägt. Dadurch wird die Erdungsscheibe automatisch korrekt zentriert.
 4. Ziehen Sie die Schrauben mit den dazu erforderlichen Anziehdrehmomenten an. → Seite 133
 5. Verbinden Sie nun die Erdungsscheibe mit dem Erdpotenzial. → Seite 67

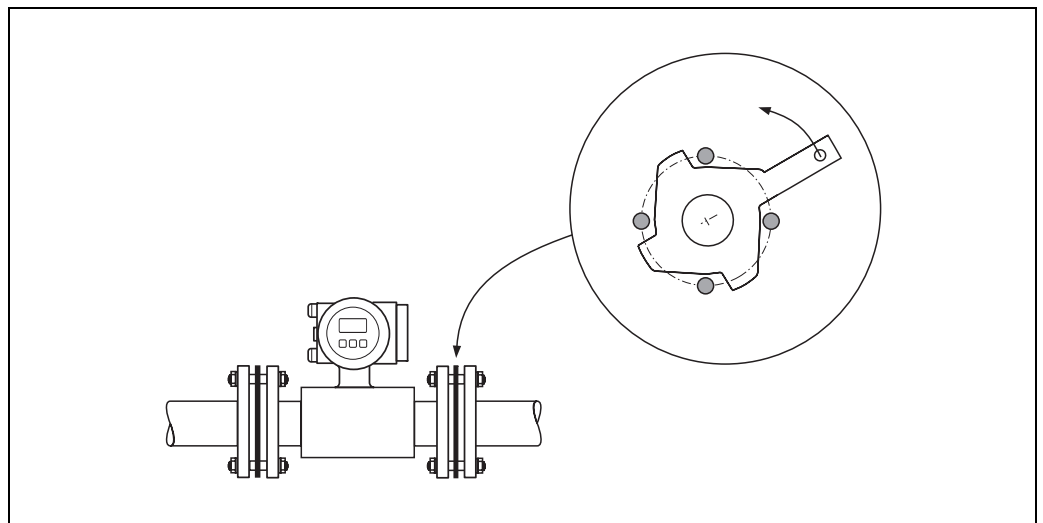


Abb. 19: Montage von Erdungsscheiben (Promag W, DN 25...300)

a0004297

Schrauben-Anziehdrehmomente (Promag W)

Beachten Sie folgende Punkte:

- Die aufgeführten Anziehdrehmomente gelten nur für geschmierte Gewinde.
- Die Schrauben sind gleichmäßig über Kreuz anzuziehen.
- Zu fest angezogene Schrauben deformieren die Dichtfläche oder verletzen die Dichtung.
- Die angegebenen Anziehdrehmomente gelten nur für Rohrleitungen, die frei von Zugspannungen sind.

Promag W Nennweite [mm]	EN (DIN) Druckstufe [bar]	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]	
			Hartgummi	Polyurethan
25	PN 40	4 x M 12	-	15
32	PN 40	4 x M 16	-	24
40	PN 40	4 x M 16	-	31
50	PN 40	4 x M 16	-	40
65 *	PN 16	8 x M 16	32	27
65	PN 40	8 x M 16	32	27
80	PN 16	8 x M 16	40	34
80	PN 40	8 x M 16	40	34
100	PN 16	8 x M 16	43	36
100	PN 40	8 x M 20	59	50
125	PN 16	8 x M 16	56	48
125	PN 40	8 x M 24	83	71
150	PN 16	8 x M 20	74	63
150	PN 40	8 x M 24	104	88
200	PN 10	8 x M 20	106	91
200	PN 16	12 x M 20	70	61
200	PN 25	12 x M 24	104	92
250	PN 10	12 x M 20	82	71
250	PN 16	12 x M 24	98	85
250	PN 25	12 x M 27	150	134
300	PN 10	12 x M 20	94	81
300	PN 16	12 x M 24	134	118
300	PN 25	16 x M 27	153	138
350	PN 10	16 x M 20	112	118
350	PN 16	16 x M 24	152	165
350	PN 25	16 x M 30	227	252
400	PN 10	16 x M 24	151	167
400	PN 16	16 x M 27	193	215
400	PN 25	16 x M 33	289	326
450	PN 10	20 x M 24	153	133
450	PN 16	20 x M 27	198	196
450	PN 25	20 x M 33	256	253
500	PN 10	20 x M 24	155	171
500	PN 16	20 x M 30	275	300
500	PN 25	20 x M 33	317	360

Promag W Nennweite [mm]	EN (DIN) Druckstufe [bar]	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]	
			Hartgummi	Polyurethan
600	PN 10	20 x M 27	206	219
600 *	PN 16	20 x M 33	415	443
600	PN 25	20 x M 36	431	516
700	PN 10	24 x M 27	246	246
700	PN 16	24 x M 33	278	318
700	PN 25	24 x M 39	449	507
800	PN 10	24 x M 30	331	316
800	PN 16	24 x M 36	369	385
800	PN 25	24 x M 45	664	721
900	PN 10	28 x M 30	316	307
900	PN 16	28 x M 36	353	398
900	PN 25	28 x M 45	690	716
1000	PN 10	28 x M 33	402	405
1000	PN 16	28 x M 39	502	518
1000	PN 25	28 x M 52	970	971
1200	PN 6	32 x M 30	319	299
1200	PN 10	32 x M 36	564	568
1200	PN 16	32 x M 45	701	753
1400	PN 6	36 x M 33	430	398
1400	PN 10	36 x M 39	654	618
1400	PN 16	36 x M 45	729	762
1600	PN 6	40 x M 33	440	417
1600	PN 10	40 x M 45	946	893
1600	PN 16	40 x M 52	1007	1100
1800	PN 6	44 x M 36	547	521
1800	PN 10	44 x M 45	961	895
1800	PN 16	44 x M 52	1108	1003
2000	PN 6	48 x M 39	629	605
2000	PN 10	48 x M 45	1047	1092
2000	PN 16	48 x M 56	1324	1261
* Auslegung gemäß EN 1092-1 (nicht nach DIN 2501)				

Promag W Nennweite		AWWA Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]	
[mm]	[inch]			Hartgummi	Polyurethan
700	28"	Class D	28 x 1 ¼"	247	292
750	30"	Class D	28 x 1 ¼"	287	302
800	32"	Class D	28 x 1 ½"	394	422
900	36"	Class D	32 x 1 ½"	419	430
1000	40"	Class D	36 x 1 ½"	420	477
1050	42"	Class D	36 x 1 ½"	528	518
1200	48"	Class D	44 x 1 ½"	552	531
1350	54"	Class D	44 x 1 ¾"	730	633
1500	60"	Class D	52 x 1 ¾"	758	832
1650	66"	Class D	52 x 1 ¾"	946	955
1800	72"	Class D	60 x 1 ¾"	975	1087
2000	78"	Class D	64 x 2"	853	786

Promag W Nennweite		ANSI Druckstufe [lbs]	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]	
[mm]	[inch]			Hartgummi	Polyurethan
25	1"	Class 150	4 x ½"	-	7
25	1"	Class 300	4 x ⅝"	-	8
40	1 ½"	Class 150	4 x ½"	-	10
40	1 ½"	Class 300	4 x ¾"	-	15
50	2"	Class 150	4 x ⅝"	-	22
50	2"	Class 300	8 x ⅝"	-	11
80	3"	Class 150	4 x ⅝"	60	43
80	3"	Class 300	8 x ¾"	38	26
100	4"	Class 150	8 x ⅝"	42	31
100	4"	Class 300	8 x ¾"	58	40
150	6"	Class 150	8 x ¾"	79	59
150	6"	Class 300	12 x ¾"	70	51
200	8"	Class 150	8 x ¾"	107	80
250	10"	Class 150	12 x ⅞"	101	75
300	12"	Class 150	12 x ⅞"	133	103
350	14"	Class 150	12 x 1"	135	158
400	16"	Class 150	16 x 1"	128	150
450	18"	Class 150	16 x 1 ⅛"	204	234
500	20"	Class 150	20 x 1 ⅛"	183	217
600	24"	Class 150	20 x 1 ¼"	268	307

Promag W Nennweite [mm]	JIS Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]	
			Hartgummi	Polyurethan
25	10K	4 x M 16	-	19
25	20K	4 x M 16	-	19
32	10K	4 x M 16	-	22
32	20K	4 x M 16	-	22
40	10K	4 x M 16	-	24
40	20K	4 x M 16	-	24
50	10K	4 x M 16	-	33
50	20K	8 x M 16	-	17
65	10K	4 x M 16	55	45
65	20K	8 x M 16	28	23
80	10K	8 x M 16	29	23
80	20K	8 x M 20	42	35
100	10K	8 x M 16	35	29
100	20K	8 x M 20	56	48
125	10K	8 x M 20	60	51
125	20K	8 x M 22	91	79
150	10K	8 x M 20	75	63
150	20K	12 x M 22	81	72
200	10K	12 x M 20	61	52
200	20K	12 x M 22	91	80
250	10K	12 x M 22	100	87
250	20K	12 x M 24	159	144
300	10K	16 x M 22	74	63
300	20K	16 x M 24	138	124

Promag W Nennweite [mm]	AS 2129 Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]
			Hartgummi
80	Table E	4 x M 16	49
100	Table E	8 x M 16	38
150	Table E	8 x M 20	64
200	Table E	8 x M 20	96
250	Table E	8 x M 20	98
300	Table E	12 x M 24	123
350	Table E	12 x M 24	203
400	Table E	12 x M 24	226
500	Table E	16 x M 24	271
600	Table E	16 x M 30	439

Promag W Nennweite [mm]	AS 4087 Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]
			Hartgummi
80	Cl.14	4 x M 16	49
100	Cl.14	8 x M 16	76
150	Cl.14	8 x M 20	52
200	Cl.14	8 x M 20	77
250	Cl.14	8 x M 20	147
300	Cl.14	12 x M 24	103
350	Cl.14	12 x M 24	203
400	Cl.14	12 x M 24	226
500	Cl.14	16 x M 24	271
600	Cl.14	16 x M 30	393

3.3.2 Einbau Messaufnehmer Promag P



Achtung!

- Die auf beide Messaufnehmerflansche montierten Scheiben schützen das über die Flansche gebördelte PTFE-Material gegen eine Rückverformung. Diese Schutzscheiben dürfen deshalb erst *unmittelbar vor der Montage* des Messaufnehmers entfernt werden.
- Im Lager müssen die Schutzscheiben immer montiert bleiben.
- Achten Sie darauf, dass die Auskleidung am Flansch nicht verletzt oder entfernt wird.



Hinweis!

Schrauben, Muttern, Dichtungen, usw. sind nicht im Lieferumfang enthalten und müssen bauseits bereit gestellt werden.

Der Messaufnehmer wird zwischen die Rohrleitungsflansche montiert:

- Beachten Sie unbedingt die dazu erforderlichen Schrauben-Anziehdrehmomente → Seite 38 ff.
- Angaben zur Montage zusätzlicher Erdungsscheiben → Seite 36

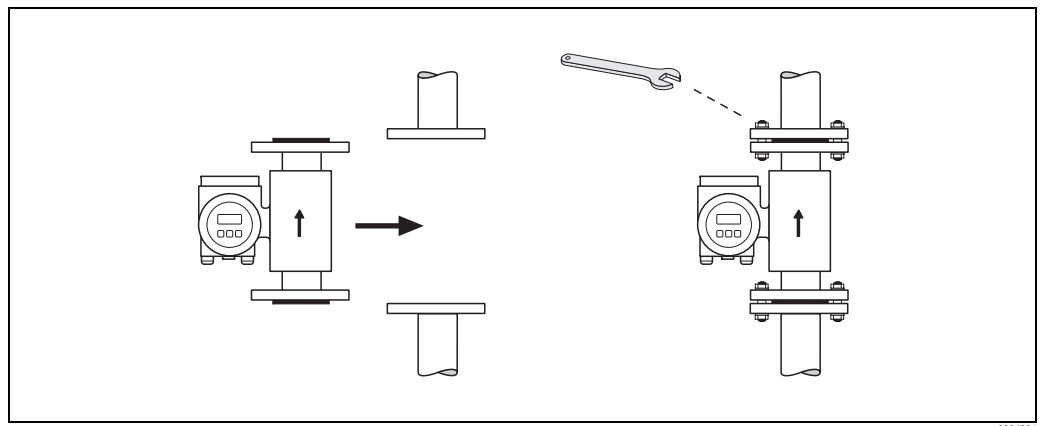


Abb. 20: Montage Messaufnehmer

Dichtungen

Beachten Sie bei der Montage von Dichtungen folgende Punkte:

- Messrohrauskleidung mit PFA oder PTFE → Es sind grundsätzlich **keine** Dichtungen erforderlich.
- Falls Sie bei DIN-Flanschen Dichtungen verwenden, dann nur solche nach DIN EN 1514-1.
- Montierte Dichtungen dürfen nicht in den Rohrleitungsquerschnitt hineinragen.



Achtung!

Kurzschlussgefahr! Verwenden Sie keine elektrisch leitenden Dichtungsmassen wie z.B. Graphit! Auf der Innenseite des Messrohres kann sich eine elektrisch leitende Schicht bilden und das Messsignal kurzschließen.

Erdungskabel (DN 15...600)

Falls erforderlich, können für den Potenzialausgleich spezielle Erdungskabel als Zubehörteil bestellt werden (→ Seite 133 ff.). Detaillierte Montagehinweise → Seite 66 ff.

Montage von Erdungsscheiben (DN 15...300)

Unter bestimmten Applikationsbedingungen, z.B. bei ausgekleideten oder ungeerdeten Rohrleitungen (→ Seite 66 ff.), sind für den Potenzialausgleich zusätzlich Erdungsscheiben zwischen Messaufnehmer und Rohrleitungsflansch zu montieren. Erdungsscheiben können bei Endress+Hauser als separates Zubehörteil bestellt werden → Seite 30



Achtung!

- Bei der Verwendung von Erdungsscheiben (inkl. Dichtungen) erhöht sich die Einbaulänge! Alle Abmessungen finden Sie in der separaten Dokumentation "Technische Information".
- PTFE- und PFA-Auskleidung → Zusätzliche Dichtungen sind zwischen Erdungsscheibe und Rohrleitungsflansch zu montieren.

1. Platzieren Sie die Erdungsscheibe und die zusätzliche(n) Dichtung(en) zwischen den Messgeräte- und Rohrleitungsflansch (siehe Abbildung).
2. Schieben Sie die Schrauben durch die Flanschbohrungen. Ziehen Sie danach die Muttern nur soweit an, dass diese lose aufsitzen.
3. Drehen Sie jetzt die Erdungsscheibe wie in der Abbildung dargestellt, bis der Griff an die Schrauben anschlägt. Dadurch wird die Erdungsscheibe automatisch zentriert.
4. Ziehen Sie die Schrauben mit den dazu erforderlichen Anziehdrehmomenten an.
→ Seite 38 ff.
5. Verbinden Sie nun die Erdungsscheibe mit dem Erdpotenzial. → Seite 67

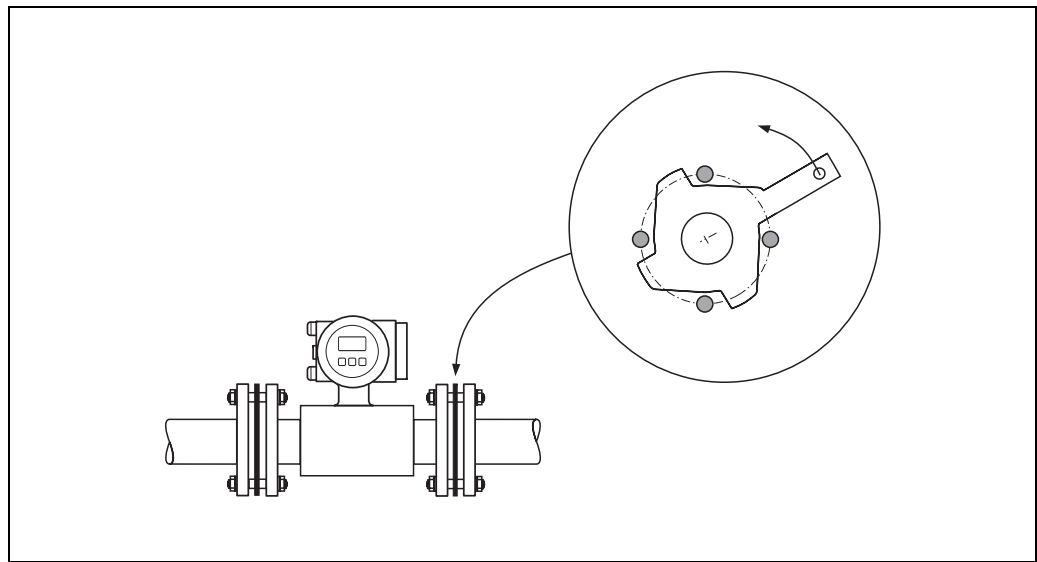


Abb. 21: Montage von Erdungsscheiben (Promag P, DN 15...300)

Einbau der Hochtemperaturausführung (mit PFA-Auskleidung)

Die Hochtemperaturausführung besitzt eine Gehäusestütze für die thermische Trennung von Messaufnehmer und Messumformer. Diese Ausführung kommt immer dort zum Einsatz, wo *gleichzeitig* hohe Messstoff- und Umgebungstemperaturen auftreten. Bei Messstofftemperaturen über $+150\text{ }^{\circ}\text{C}$ ist die Hochtemperaturausführung zwingend erforderlich!



Hinweis!

Angaben über zulässige Temperaturbereiche → Seite 166

Isolation

Die Isolation von Rohrleitungen ist bei sehr heißen Messstoffen notwendig, um Energieverluste einzudämmen und um ein unbeabsichtigtes Berühren heißer Rohrleitungen zu verhindern. Beachten Sie die einschlägigen Richtlinien zur Isolation von Rohrleitungen.



Achtung!

Überhitzungsgefahr der Messelektronik! Die Gehäusestütze dient der Wärmeabfuhr und ist vollständig freizuhalten. Die Isolation des Messaufnehmers darf bis maximal zur Oberkante der beiden Messaufnehmer-Halbschalen erfolgen.

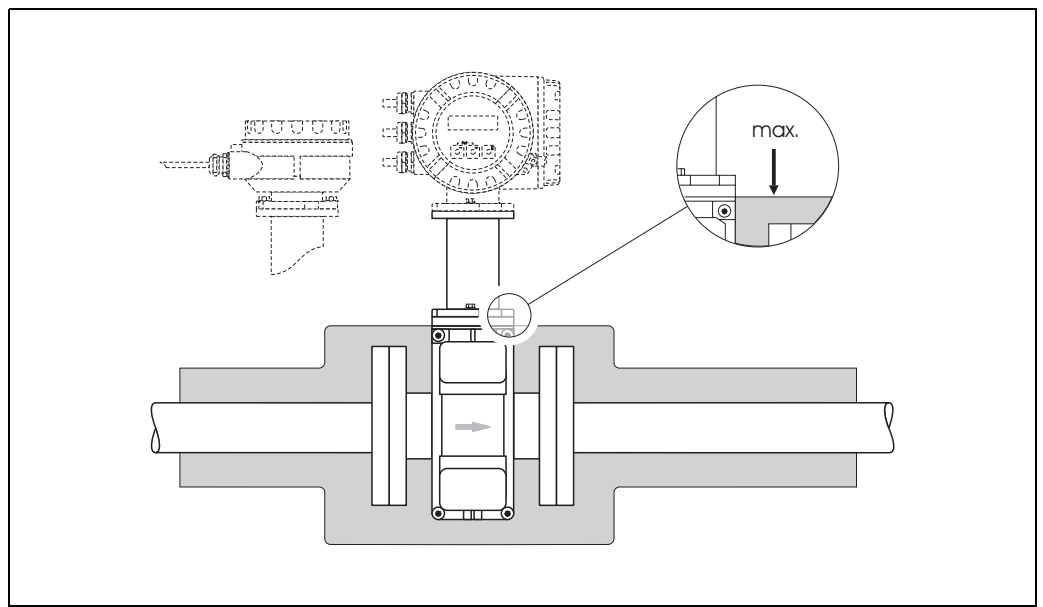


Abb. 22: Promag P (Hochtemperaturausführung): Isolation der Rohrleitung

a0004300

Schrauben-Anziehdrehmomente (Promag P)

Beachten Sie folgende Punkte:

- Die aufgeführten Anziehdrehmomente gelten nur für geschmierte Gewinde.
- Die Schrauben sind gleichmäßig über Kreuz anzuziehen.
- Zu fest angezogene Schrauben deformieren die Dichtfläche oder verletzen die Dichtung.
- Die angegebenen Anziehdrehmomente gelten nur für Rohrleitungen, die frei von Zugspannungen sind.

Promag P Nennweite [mm]	EN (DIN) Druckstufe [bar]	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]	
			PTFE	PFA
15	PN 40	4 x M 12	11	–
25	PN 40	4 x M 12	26	20
32	PN 40	4 x M 16	41	35
40	PN 40	4 x M 16	52	47
50	PN 40	4 x M 16	65	59
65 *	PN 16	8 x M 16	43	40
65	PN 40	8 x M 16	43	40
80	PN 16	8 x M 16	53	48
80	PN 40	8 x M 16	53	48
100	PN 16	8 x M 16	57	51
100	PN 40	8 x M 20	78	70
125	PN 16	8 x M 16	75	67
125	PN 40	8 x M 24	111	99
150	PN 16	8 x M 20	99	85
150	PN 40	8 x M 24	136	120
200	PN 10	8 x M 20	141	101
200	PN 16	12 x M 20	94	67
200	PN 25	12 x M 24	138	105
250	PN 10	12 x M 20	110	–
250	PN 16	12 x M 24	131	–
250	PN 25	12 x M 27	200	–
300	PN 10	12 x M 20	125	–
300	PN 16	12 x M 24	179	–
300	PN 25	16 x M 27	204	–
350	PN 10	16 x M 20	188	–
350	PN 16	16 x M 24	254	–
350	PN 25	16 x M 30	380	–
400	PN 10	16 x M 24	260	–
400	PN 16	16 x M 27	330	–
400	PN 25	16 x M 33	488	–
450	PN 10	20 x M 24	235	–
450	PN 16	20 x M 27	300	–
450	PN 25	20 x M 33	385	–
500	PN 10	20 x M 24	265	–
500	PN 16	20 x M 30	448	–

Promag P Nennweite [mm]	EN (DIN) Druckstufe [bar]	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]	
			PTFE	PFA
500	PN 25	20 x M 33	533	–
600	PN 10	20 x M 27	345	–
600 *	PN 16	20 x M 33	658	–
600	PN 25	20 x M 36	731	–
* Auslegung gemäß EN 1092-1 (nicht nach DIN 2501)				

Promag P Nennweite		ANSI Druckstufe [lbs]	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]	
				PTFE	PFA
[mm]	[inch]				
15	1/2"	Class 150	4 x 1/2"	6	–
15	1/2"	Class 300	4 x 1/2"	6	–
25	1"	Class 150	4 x 1/2"	11	10
25	1"	Class 300	4 x 5/8"	14	12
40	1 1/2"	Class 150	4 x 1/2"	24	21
40	1 1/2"	Class 300	4 x 3/4"	34	31
50	2"	Class 150	4 x 5/8"	47	44
50	2"	Class 300	8 x 5/8"	23	22
80	3"	Class 150	4 x 5/8"	79	67
80	3"	Class 300	8 x 3/4"	47	42
100	4"	Class 150	8 x 5/8"	56	50
100	4"	Class 300	8 x 3/4"	67	59
150	6"	Class 150	8 x 3/4"	106	86
150	6"	Class 300	12 x 3/4"	73	67
200	8"	Class 150	8 x 3/4"	143	109
250	10"	Class 150	12 x 7/8"	135	–
300	12"	Class 150	12 x 7/8"	178	–
350	14"	Class 150	12 x 1"	260	–
400	16"	Class 150	16 x 1"	246	–
450	18"	Class 150	16 x 1 1/8"	371	–
500	20"	Class 150	20 x 1 1/8"	341	–
600	24"	Class 150	20 x 1 1/4"	477	–

Promag P Nennweite [mm]	JIS Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]	
			PTFE	PFA
15	10K	4 x M 12	16	–
15	20K	4 x M 12	16	–
25	10K	4 x M 16	32	–
25	20K	4 x M 16	32	–
32	10K	4 x M 16	38	–
32	20K	4 x M 16	38	–
40	10K	4 x M 16	41	–
40	20K	4 x M 16	41	–
50	10K	4 x M 16	54	–
50	20K	8 x M 16	27	–
65	10K	4 x M 16	74	–
65	20K	8 x M 16	37	–
80	10K	8 x M 16	38	–
80	20K	8 x M 20	57	–
100	10K	8 x M 16	47	–
100	20K	8 x M 20	75	–
125	10K	8 x M 20	80	–
125	20K	8 x M 22	121	–
150	10K	8 x M 20	99	–
150	20K	12 x M 22	108	–
200	10K	12 x M 20	82	–
200	20K	12 x M 22	121	–
250	10K	12 x M 22	133	–
250	20K	12 x M 24	212	–
300	10K	16 x M 22	99	–
300	20K	16 x M 24	183	–

Promag P Nennweite [mm]	AS 2129 Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]
			PTFE
25	Table E	4 x M 12	21
50	Table E	4 x M 16	42

Promag P Nennweite [mm]	AS 4087 Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment [Nm]
			PTFE
50	Cl. 14	4 x M 16	42

3.3.3 Einbau Messaufnehmer Promag H

Der Messaufnehmer Promag H wird, gemäß den Bestellangaben, mit oder ohne montierte Prozessanschlüsse ausgeliefert. Montierte Prozessanschlüsse sind mit 4 Sechskantschrauben am Messaufnehmer festgeschraubt.



Achtung!

Je nach Applikation und Rohrleitungslänge ist der Messaufnehmer gegebenenfalls abzustützen oder zusätzlich zu befestigen. Speziell bei der Verwendung von Prozessanschlüssen aus Kunststoff ist eine Befestigung des Messwertaufnehmers zwingend notwendig. Ein entsprechendes Wandmontageset kann bei Endress+Hauser als Zubehörteil separat bestellt werden. → Seite 133

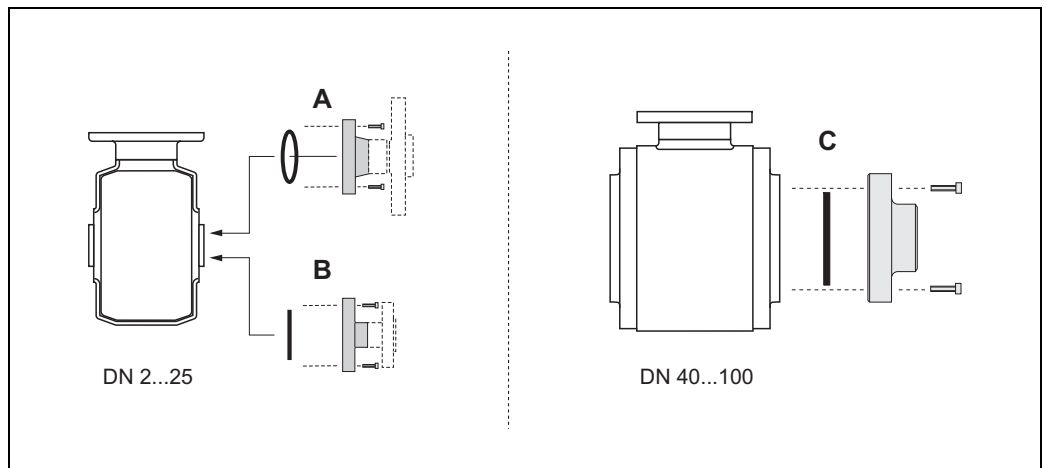


Abb. 23: Prozessanschlüsse Promag H (DN 2...25, DN 40...100)

A = DN 2...25 / Prozessanschlüsse mit O-Ring

Schweißstutzen (DIN EN ISO 1127, ODT/SMS), Flansch (EN (DIN), ANSI, JIS), Flansch aus PVDF (EN (DIN), ANSI, JIS), Außen- und Innengewinde (ISO / DIN), Schlauchanschluss, PVC-Klebemuffe

B = DN 2...25 / Prozessanschlüsse mit aseptischer Formdichtung

Schweißstutzen (DIN 11850, ODT/SMS), Clamp (ISO 2852, DIN 32676, L14 AM7), Verschraubung (DIN 11851, DIN 11864-1, SMS 1145), Flansch DIN 11864-2

C = DN 40...100 / Prozessanschlüsse mit aseptischer Formdichtung

Schweißstutzen (DIN 11850, ODT/SMS), Clamp (ISO 2852, DIN 32676, L14 AM7), Verschraubung (DIN 11851, DIN 11864-1, ISO 2853, SMS 1145), Flansch DIN 11864-2

Dichtungen

Beim Montieren der Prozessanschlüsse ist darauf zu achten, dass die betreffenden Dichtungen schmutzfrei und richtig zentriert sind.



Achtung!

- Bei metallischen Prozessanschlüssen sind die Schrauben fest anzuziehen. Der Prozessanschluss bildet mit dem Messaufnehmer eine metallische Verbindung, so dass ein definiertes Verpressen der Dichtung gewährleistet ist.
- Bei Prozessanschlüssen aus Kunststoff sind die max. Schrauben-Anziehdrehmomente für geschmierte Gewinde zu beachten (7 Nm). Bei Kunststoff-Flanschen ist zwischen Anschluss und Gegenflansch immer eine Dichtung einzusetzen.
- Die Dichtungen sollten je nach Applikation periodisch ausgetauscht werden, insbesondere bei der Benutzung von Formdichtungen (aseptische Ausführung)! Die Zeitspanne zwischen den Auswechslungen ist von der Häufigkeit der Reinigungszyklen sowie von den Messstoff- und Reinigungstemperaturen abhängig. Ersatzdichtungen können als Zubehörteil nachbestellt werden. → Seite 133

Einsatz und Montage von Erdungsringen (DN 2...25)

Bei Prozessanschlüssen aus Kunststoff (z.B. Flansch- oder Klebemuffenanschlüsse) ist der Potenzialausgleich zwischen Messaufnehmer/Messstoff über zusätzliche Erdungsringe sicherzustellen. Ein Fehlen von Erdungsringen kann die Messgenauigkeit beeinflussen oder zur Zerstörung des Messaufnehmers durch elektrochemischen Abbau der Elektroden führen.



Achtung!

- Je nach Bestelloption werden bei Prozessanschlüssen anstelle von Erdungsringen entsprechende Kunststoffscheiben eingesetzt. Diese Kunststoffscheiben dienen nur als "Platzhalter" und besitzen keinerlei Potenzialausgleichsfunktion. Sie übernehmen zudem eine entscheidende Dichtungsfunktion an der Schnittstelle zwischen Sensor/Anschluss. Bei Prozessanschlüssen ohne metallische Erdungsringe dürfen diese Kunststoffscheiben/Dichtungen deshalb nicht entfernt werden bzw. sind diese immer zu montieren!
- Erdungsringe können bei Endress+Hauser als Zubehörteil separat bestellt werden (→ Seite 133). Achten Sie bei der Bestellung darauf, dass die Erdungsringe kompatibel zum Elektrodenwerkstoff sind. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Elektroden durch elektrochemische Korrosion zerstört werden! Angaben zu Werkstoffen → Seite 173
- Erdungsringe inkl. Dichtungen werden innerhalb der Prozessanschlüsse montiert. Die Einbaulänge wird dadurch nicht beeinflusst.

1. Lösen Sie die vier Sechskantschrauben (1) und entfernen Sie den Prozessanschluss vom Messaufnehmer (5).
2. Entfernen Sie die Kunststoffscheibe (3) inklusive beider O-Ring-Dichtungen (2, 4) vom Prozessanschluss.
3. Legen Sie die eine O-Ring-Dichtung (2) wieder in die Nut des Prozessanschlusses.
4. Platzieren Sie den metallischen Erdungsring (3) wie abgebildet in den Prozessanschluss.
5. Legen Sie nun die zweite O-Ring-Dichtung (4) in die Nut des Erdungsringes ein.
6. Montieren Sie den Prozessanschluss wieder auf den Messaufnehmer. Beachten Sie dabei unbedingt die max. Schrauben-Anziehdrehmomente für geschmierte Gewinde (7 Nm).

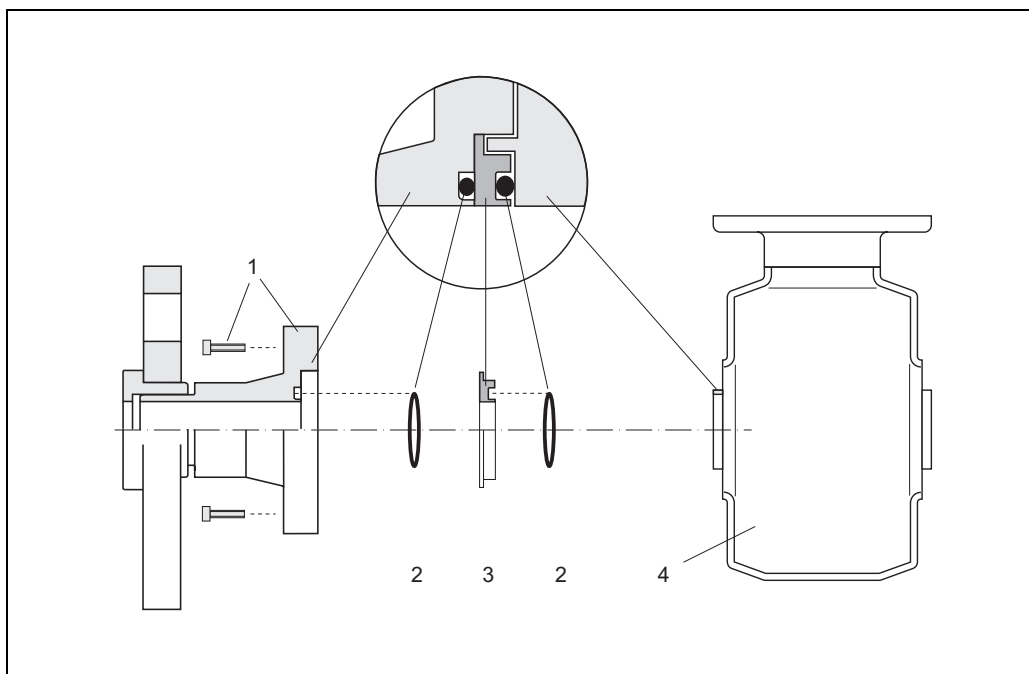


Abb. 24: Einbau von Erdungsringen bei Promag H (DN 2...25)

- | | |
|---|--|
| 1 | Sechskantschrauben Prozessanschluss |
| 2 | O-Ring-Dichtungen |
| 3 | Kunststoffscheibe (Platzhalter) bzw. Erdungsring |
| 4 | Messaufnehmer |

Einschweißen des Messumformers in die Rohrleitung (Schweißstutzen)**Achtung!**

Zerstörungsgefahr der Messelektronik! Achten Sie darauf, dass die Erdung der Schweißanlage *nicht* über den Messaufnehmer oder Messumformer erfolgt.

1. Befestigen Sie den Messaufnehmer Promag H mit einigen Schweißpunkten in der Rohrleitung. Eine dazu geeignete Einschweißhilfe kann bei Endress+Hauser als Zubehörteil separat bestellt werden. → Seite 133
2. Lösen Sie die Schrauben am Prozessanschlussflansch und entfernen Sie den Messaufnehmer inkl. Dichtung aus der Rohrleitung.
3. Schweißen Sie den Prozessanschluss in die Leitung ein.
4. Montieren Sie den Messaufnehmer wieder in die Rohrleitung. Achten Sie dabei auf die Sauberkeit und die richtige Lage der Dichtung.

**Hinweis!**

- Bei sachgemäßem Schweißen mit dünnwandigen Lebensmittelrohren wird die Dichtung auch im montierten Zustand nicht durch Hitze beschädigt. Es empfiehlt sich trotzdem, Messaufnehmer und Dichtung zu demontieren.
- Für die Demontage muss die Rohrleitung insgesamt ca. 8 mm geöffnet werden können.

Reinigung mit Molchen

Bei der Reinigung mit Molchen sind unbedingt die Innendurchmesser von Messrohr und Prozessanschluss zu beachten. Alle Abmessungen und Einbaulängen von Messaufnehmer und -umformer finden Sie in der separaten Dokumentation "Technische Information".

3.3.4 Messumformergehäuse drehen

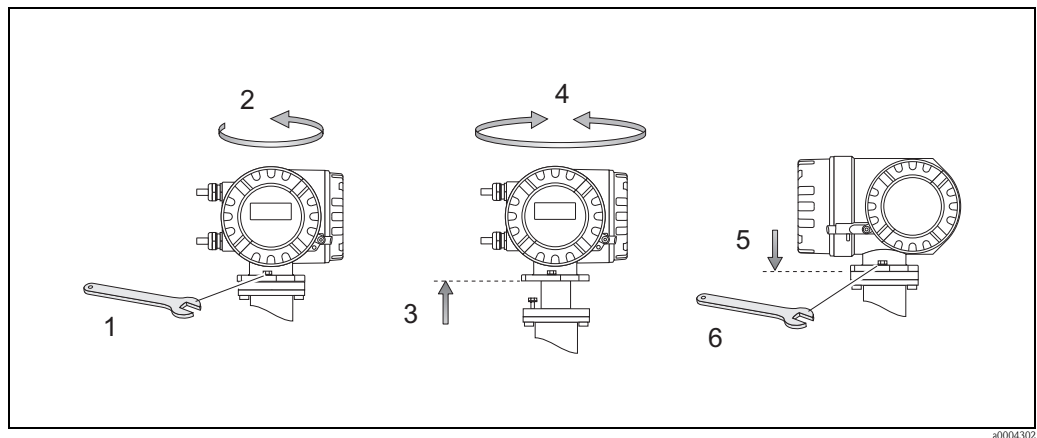
Aluminium-Feldgehäuse drehen



Warnung!

Bei Geräten mit der Zulassung EEx d/de bzw. FM/CSA Cl. I Div. 1 ist die Drehmechanik anders als hier beschrieben. Die entsprechende Vorgehensweise ist in der Ex-spezifischen Dokumentation dargestellt.

1. Lösen Sie beide Befestigungsschrauben.
2. Bajonettverschluss bis zum Anschlag drehen.
3. Messumformergehäuse vorsichtig bis zum Anschlag anheben.
4. Messumformergehäuse in die gewünschte Lage drehen (max. 2 x 90° in jede Richtung).
5. Gehäuse wieder aufsetzen und Bajonettverschluss wieder einrasten.
6. Beide Befestigungsschrauben fest anziehen.

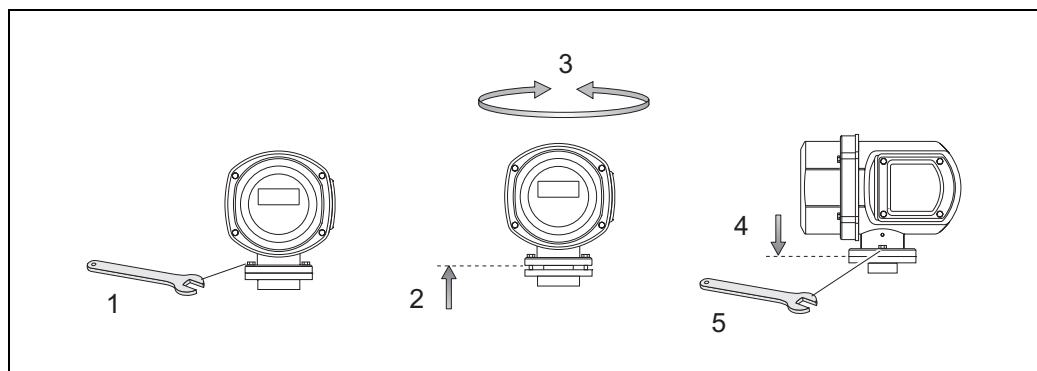


#0004302

Abb. 25: Drehen des Messumformergehäuses (Aluminium-Feldgehäuse)

Edelstahl-Feldgehäuse drehen

1. Lösen Sie beide Befestigungsschrauben.
2. Messumformergehäuse vorsichtig bis zum Anschlag anheben.
3. Messumformergehäuse in die gewünschte Lage drehen (max. 2 x 90° in jede Richtung).
4. Gehäuse wieder aufsetzen.
5. Beide Befestigungsschrauben fest anziehen.



#0004303

Abb. 26: Drehen des Messumformergehäuses (Edelstahl-Feldgehäuse)

3.3.5 Vor-Ort-Anzeige drehen

1. Schrauben Sie den Elektronikraumdeckel vom Messumformergehäuse ab.
2. Drücken Sie die seitlichen Verriegelungstasten des Anzeigemoduls und ziehen Sie das Modul aus der Elektronikraumabdeckplatte heraus.
3. Drehen Sie die Anzeige in die gewünschte Lage (max. 4 x 45° in beide Richtungen) und setzen Sie sie wieder auf die Elektronikraumabdeckplatte auf.
4. Schrauben Sie den Elektronikraumdeckel wieder fest auf das Messumformergehäuse.

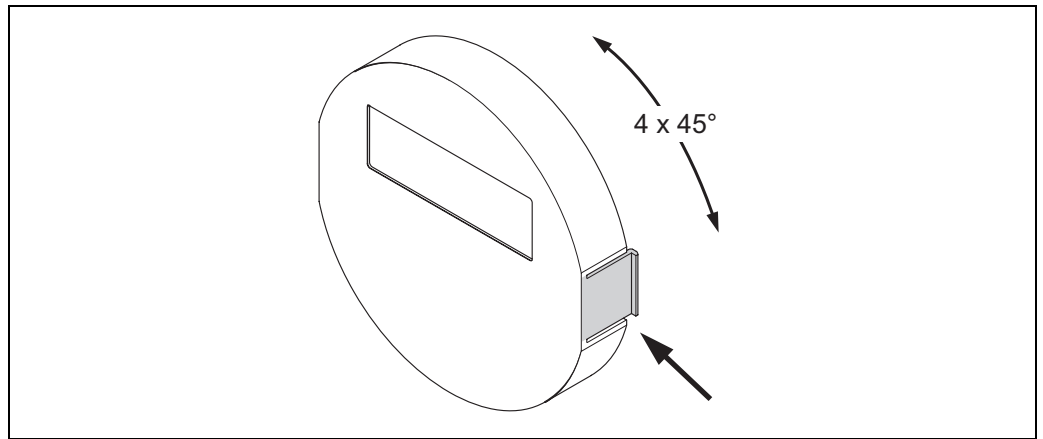


Abb. 27: Drehen der Vor-Ort-Anzeige (Feldgehäuse)

3.3.6 Montage Wandaufbaugehäuse

Das Wandaufbaugehäuse kann auf folgende Arten montiert werden:

- Direkte Wandmontage
- Schalttafeleinbau (mit separatem Montageset, Zubehör) → Seite 47
- Rohrmontage (mit separatem Montageset, Zubehör) → Seite 47



Achtung!

- Achten Sie beim Einbauort darauf, dass der zulässige Umgebungstemperaturbereich (–20...+60°C, optional: –40...+60°C) nicht überschritten wird. Montieren Sie das Gerät an einer schattigen Stelle. Direkte Sonneneinstrahlung ist zu vermeiden.
- Das Wandaufbaugehäuse ist so zu montieren, dass die Kabeleinführungen nach unten gerichtet sind.

Direkte Wandmontage

1. Bohrlöcher gemäss Abbildung vorbereiten.
2. Anschlussklemmenraumdeckel (a) abschrauben.
3. Beide Befestigungsschrauben (b) durch die betreffenden Gehäusebohrungen (c) schieben.
 - Befestigungsschrauben (M6): max. Ø 6,5 mm (0.26")
 - Schraubenkopf: max. Ø 10,5 mm (0.41")
4. Messumformergehäuse wie abgebildet auf die Wand montieren.
5. Anschlussklemmenraumdeckel (a) wieder auf das Gehäuse schrauben.

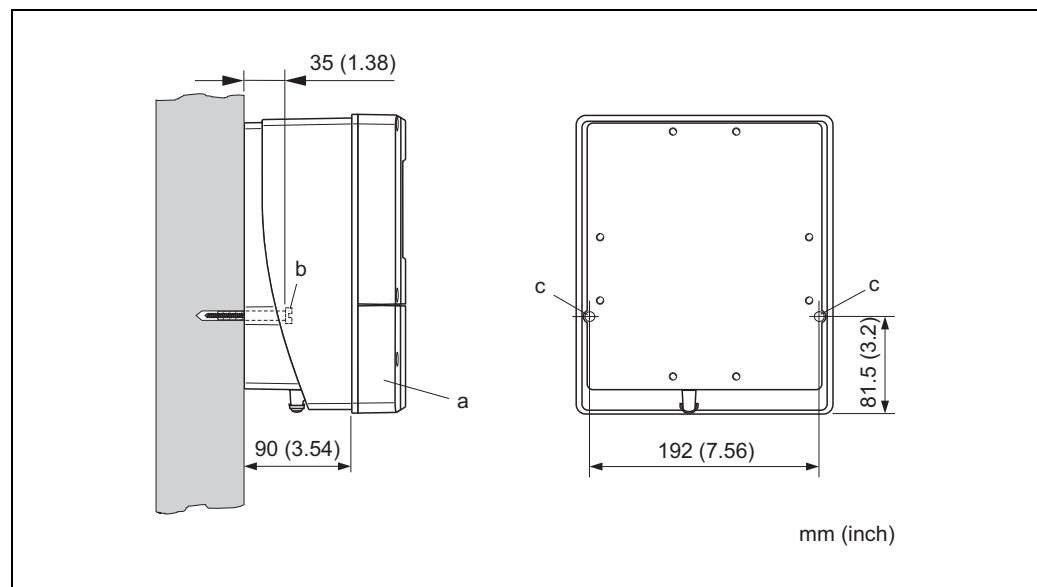


Abb. 28: Direkte Wandmontage

a0001130

Schalttafeleinbau

1. Einbauöffnung in der Schalttafel gemäss Abbildung vorbereiten.
2. Gehäuse von vorne durch den Schalttafel-Ausschnitt schieben.
3. Halterungen auf das Wandaufbaugehäuse schrauben.
4. Gewindestangen in die Halterungen einschrauben und solange anziehen, bis das Gehäuse fest auf der Schalttafelwand sitzt. Gegenmuttern anziehen. Eine weitere Abstützung ist nicht notwendig.

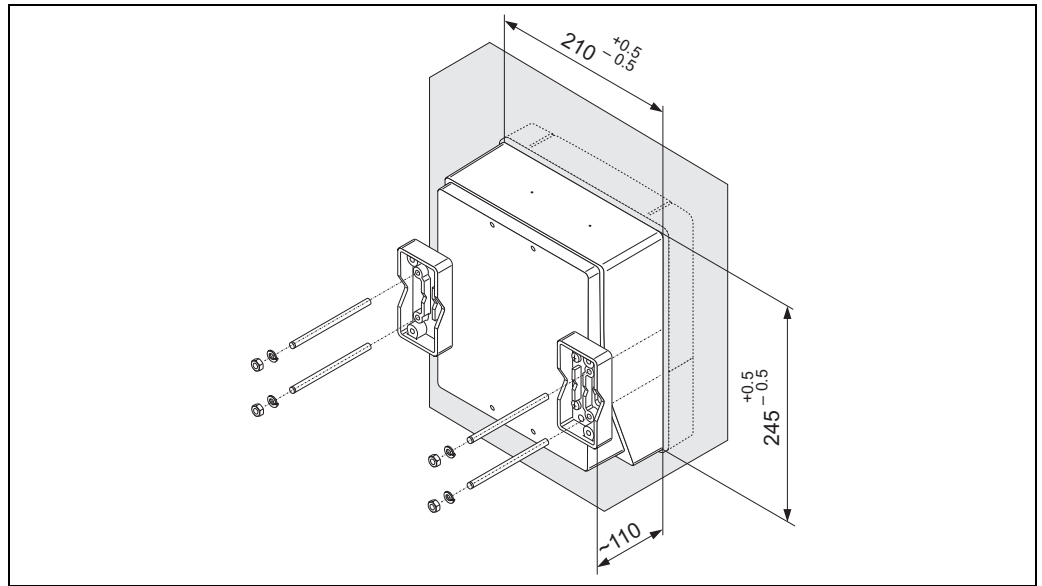


Abb. 29: Schalttafeleinbau (Wandaufbaugehäuse)

Rohrmontage

Die Montage erfolgt gemäß den Vorgaben in der Abbildung.



Achtung!

Wird für die Montage eine warme Rohrleitung verwendet, so ist darauf zu achten, dass die Gehäusetemperatur den max. zulässigen Wert von $+60\text{ °C}$ nicht überschreitet.

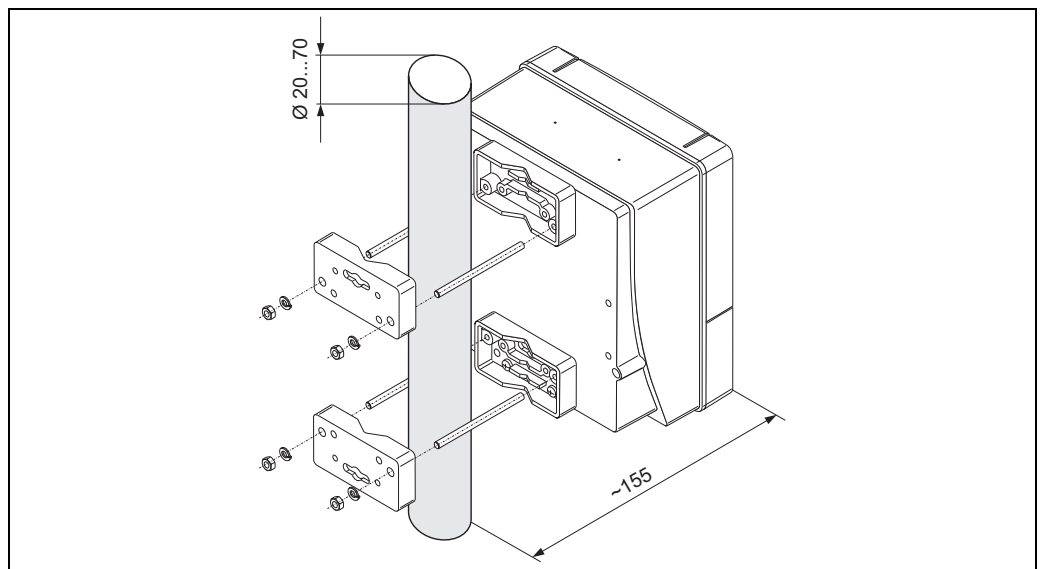


Abb. 30: Rohrmontage (Wandaufbaugehäuse)

3.4 Einbaukontrolle

Führen Sie nach dem Einbau des Messgerätes in die Rohrleitung folgende Kontrollen durch:

Gerätezustand/-spezifikationen	Hinweise
Ist das Messgerät beschädigt (Sichtkontrolle)?	-
Entspricht das Messgerät den Messstellenspezifikationen, wie Prozesstemperatur/-druck, Umgebungstemperatur, min. Messstoffleitfähigkeit, Messbereich, usw.?	→ Seite 162 ff.
Einbau	Hinweise
Stimmt die Pfeilrichtung auf dem Messaufnehmer-Typenschild mit der tatsächlichen Fließrichtung in der Rohrleitung überein?	-
Ist die Lage der Messelektrodenachse korrekt?	waagrecht?
Ist die Lage der Messstoffüberwachungselektrode korrekt?	→ Seite 19
Sind beim Einbau des Messaufnehmers die Schrauben mit den entsprechenden Anziehdrehmomenten festgezogen worden?	→ Kap. 3.3
Wurden die richtigen Dichtungen eingesetzt (Typ, Material, Installation)?	Promag W → Seite 28 Promag P → Seite 35 Promag H → Seite 41
Sind Messstellennummer und Beschriftung korrekt (Sichtkontrolle)?	-
Prozessumgebung/-bedingungen	Hinweise
Wurden die Ein- und Auslaufstrecken eingehalten?	Einlaufstrecke $\geq 5 \times \text{DN}$ Auslaufstrecke $\geq 2 \times \text{DN}$
Ist das Messgerät gegen Niederschlag und direkte Sonneneinstrahlung geschützt?	-
Ist der Messaufnehmer ausreichend gegen Vibrationen gesichert (Befestigung, Abstützung)?	Beschleunigung bis 2 g in Anlehnung an IEC 600 68-2-6 → Seite 166

4 Verdrahtung



Warnung!

- Beachten Sie für den Anschluss von Ex-zertifizierten Geräten die entsprechenden Hinweise und Anschlussbilder in den spezifischen Ex-Zusatzdokumentationen zu dieser Betriebsanleitung. Bei Fragen steht Ihnen Ihre Endress+Hauser-Vertretung gerne zur Verfügung.
- Beim Einsatz von Getrenntausführungen dürfen *nur* Messaufnehmer und Messumformer mit derselben Fabrikationsnummer miteinander verbunden werden. Wird dies beim Anschluss der Geräte nicht beachtet, können Messfehler auftreten.

4.1 Kabelspezifikationen PROFIBUS

4.1.1 Kabelspezifikation PROFIBUS DP

Kabeltyp

Zwei Varianten der Busleitung sind in der IEC 61158 spezifiziert. Für alle Übertragungsraten bis zu 12 Mbit/s kann Kabeltyp A verwendet werden. Die Kabelparameter sind der Tabelle zu entnehmen:

Kabeltyp A	
Wellenwiderstand	135...165 Ω bei einer Messfrequenz von 3...20 MHz
Kabelkapazität	<30 pF/m
Aderquerschnitt	>0,34 mm ² , entspricht AWG 22
Kabeltyp	paarweise verdreht, 1 x 2, 2 x 2 oder 1 x 4 Leiter
Schleifenwiderstand	110 Ω /km
Signaldämpfung	max. 9 dB über die ganze Länge des Leitungsabschnitts
Abschirmung	Kupfer-Geflechtschirm oder Geflechtschirm und Folienschirm

Aufbau der Busstruktur

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Die maximale Leitungslänge (Segmentlänge) ist von der Übertragungsrate abhängig. Für den Kabel Typ A beträgt die maximale Leitungslänge (Segmentlänge):

Übertragungsrate [kBit/s]	9,6...93,75	187,5	500	1500	300...12000
Leitungslänge [m]	1200	1000	400	200	100

- Es sind höchstens 32 Teilnehmer pro Segment erlaubt.
- Jedes Segment ist auf beiden Enden mit einem Abschlusswiderstand terminiert.
- Die Buslänge bzw. Anzahl der Teilnehmer kann durch den Einbau eines Repeaters erhöht werden.
- Das erste und letzte Segment kann max. 31 Geräte umfassen.
Die Segmente zwischen Repeatern können max. 30 Stationen umfassen.
- Die maximal erreichbare Entfernung zwischen zwei Busteilnehmern errechnet sich aus:
(ANZ_REP + 1) x Segmentlänge



Hinweis!

ANZ_REP = maximale Anzahl von Repeatern, die in Reihe geschaltet werden dürfen, abhängig vom jeweiligen Repeater.

Beispiel

Gemäß Herstellerangabe dürfen bei Verwendung einer Standardleitung 9 Repeater in Reihe geschaltet werden.

Die maximale Entfernung zwischen zwei Busteilnehmern bei einer Übertragungsgeschwindigkeit von 1,5 MBit/s errechnet sich aus: $(9 + 1) \times 200 \text{ m} = 2000 \text{ m}$.

Stichleitungen

Beachten Sie folgende Punkte:

- Länge der Stichleitungen < 6,6 m (bei max. 1,5 MBit/s)
- Bei Übertragungsraten > 1,5 MBit/s sollten keine Stichleitungen verwendet werden. Als Stichleitung wird die Leitung zwischen Anschlussstecker und Bustreiber im Feldgerät bezeichnet. Anlagenerfahrungen haben gezeigt, dass bei der Projektierung von Stichleitungen sehr vorsichtig vorgegangen werden sollte. Deshalb kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Summe aller Stichleitungen bei 1,5 MBit/s 6,6 m ergeben darf. Die jeweilige Anordnung der Feldgeräte hat hierauf großen Einfluss. Es ist daher zu empfehlen, bei Übertragungsraten > 1,5 MBit/s möglichst keine Stichleitungen zu verwenden.
- Ist der Einsatz von Stichleitungen nicht zu umgehen, dürfen diese keinen Busabschluss besitzen.

Busabschluss

Es ist wichtig die RS485 Leitung am Anfang und Ende des Bussegments richtig abzuschließen, da Fehlanpassungen der Impedanz zu Reflexionen auf der Leitung führen und dadurch eine fehlerhafte Datenübertragung verursacht werden kann. → Seite 84

Weiterführende Informationen

Allgemeine Informationen und weitere Hinweise zur Verdrahtung finden Sie in der BA034S/04: "Leitfaden zur Projektierung und Inbetriebnahme, PROFIBUS DP/PA, Feldnahe Kommunikation".

4.1.2 Kabelspezifikation PROFIBUS PA

Kabeltyp

Für den Anschluss des Messgerätes an den Feldbus sind grundsätzlich zweiadrige Kabel empfehlenswert. In Anlehnung an die IEC 61158-2 (MBP) können beim Feldbus vier unterschiedliche Kabeltypen (A, B, C, D) verwendet werden, wobei nur die Kabeltypen A und B abgeschirmt sind.

- Speziell bei Neuinstallationen ist der Kabeltyp A oder B zu bevorzugen. Nur diese Typen besitzen einen Kabelschirm, der ausreichenden Schutz vor elektromagnetischen Störungen und damit höchste Zuverlässigkeit bei der Datenübertragung gewährleistet. Bei mehrpaarigen Kabeln vom Typ B dürfen mehrere Feldbusse gleicher Schutzart in einem Kabel betrieben werden. Andere Stromkreise im gleichen Kabel sind unzulässig.
- Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt, dass die Kabeltypen C und D wegen der fehlenden Abschirmung nicht verwendet werden sollten, da die Störsicherheit oftmals nicht den im Standard beschriebenen Anforderungen genügt.

Die elektrischen Kenndaten des Feldbuskabels sind nicht festgelegt, bei der Auslegung des Feldbusses bestimmen diese jedoch wichtige Eigenschaften wie z.B. überbrückbare Entfernungen, Anzahl Teilnehmer, elektromagnetische Verträglichkeit, usw.

	Typ A	Typ B
Kabelaufbau	verdrilltes Adernpaar, geschirmt	Einzelne oder mehrere verdrillte Adernpaare, Gesamtschirm
Adernquerschnitt	0,8 mm ² (AWG 18)	0,32 mm ² (AWG 22)
Schleifenwiderstand (Gleichstrom)	44 Ω/km	112 Ω/km
Wellenwiderstand bei 31,25 kHz	100 Ω ± 20%	100 Ω ± 30%
Wellendämpfung bei 39 kHz	3 dB/km	5 dB/km
Kapazitive Unsymmetrie	2 nF/km	2 nF/km
Gruppenlaufzeitverzerrung (7,9...39 kHz)	1,7 µs/km	*
Bedeckungsgrad des Schirmes	90%	*
Max. Kabellänge (inkl. Stichleitungen >1 m)	1900 m	1200 m

* nicht spezifiziert

Nachfolgend sind geeignete Feldbuskabel verschiedener Hersteller für den Nicht-Ex-Bereich aufgelistet:

- Siemens: 6XV1 830-5BH10
- Belden: 3076F
- Kerpen: GeL-PE/OSCR/PVC/FRLA FB-02YS(ST)YFL

Maximale Gesamtkabellänge

Die maximale Netzwerkausdehnung ist von der Zündschutzart und den Kabelspezifikationen abhängig. Die Gesamtkabellänge setzt sich aus der Länge des Hauptkabels und der Länge aller Stichleitungen (>1 m) zusammen.

Beachten Sie folgende Punkte:

- Die höchstzulässige Gesamtkabellänge ist vom verwendeten Kabeltyp abhängig:

Typ A	1900 m
Typ B	1200 m

- Falls Repeater eingesetzt werden, verdoppelt sich die zulässige max. Kabellänge!
Zwischen Teilnehmer und Master sind max. drei Repeater erlaubt.

Maximale Stichleitungslänge

Als Stichleitung wird die Leitung zwischen Verteilerbox und Feldgerät bezeichnet. Bei Nicht-Ex-Anwendungen ist die max. Länge einer Stichleitung von der Anzahl der Stichleitungen (>1 m) abhängig:

Anzahl Stichleitungen	1...12	13...14	15...18	19...24	25...32
Max. Länge pro Stichleitung	120 m	90 m	60 m	30 m	1 m

Anzahl Feldgeräte

Bei Systemen gemäß FISCO in Zündschutzarten EEx ia ist die Leitungslänge auf max. 1000 m begrenzt. Es sind höchstens 32 Teilnehmer pro Segment im Nicht-Ex-Bereich bzw. max. 10 Teilnehmer im Ex-Bereich (EEx ia IIC) möglich. Die tatsächliche Anzahl der Teilnehmer muss während der Projektierung festgelegt werden.

Busabschluss

Anfang und Ende eines jeden Feldbussegments sind grundsätzlich durch einen Busabschluss zu terminieren. Bei verschiedenen Anschlussboxen (Nicht-Ex) kann der Busabschluss über einen Schalter aktiviert werden. Ist dies nicht der Fall, muss ein separater Busabschluss installiert werden.

Beachten Sie zudem Folgendes:

- Bei einem verzweigten Bussegment stellt das Messgerät, das am weitesten vom Segmentkoppler entfernt ist, das Busende dar.
- Wird der Feldbus mit einem Repeater verlängert, dann muss auch die Verlängerung an beiden Enden terminiert werden.

Weiterführende Informationen

Allgemeine Informationen und weitere Hinweise zur Verdrahtung finden Sie in der BA034S/04: "Leitfaden zur Projektierung und Inbetriebnahme, PROFIBUS DP/PA, Feldnahe Kommunikation".

4.1.3 Schirmung und Erdung

Bei der Gestaltung des Schirmungs- und Erdungskonzeptes eines Feldbussystems sind drei wichtige Aspekte zu beachten:

- Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)
- Explosionsschutz
- Personenschutz

Um eine optimale Elektromagnetische Verträglichkeit von Systemen zu gewährleisten ist es wichtig, dass die Systemkomponenten und vor allem die Leitungen, welche die Komponenten verbinden, geschirmt sind und eine lückenlose Schirmung gegeben ist. Im Idealfall sind die Kabelschirme mit den häufig metallischen Gehäusen der angeschlossenen Feldgeräte verbunden. Da diese in der Regel mit dem Schutzleiter verbunden sind, ist damit der Schirm des Buskabels mehrfach geerdet. Achten Sie darauf, dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind.

Diese für die elektromagnetische Verträglichkeit und für den Personenschutz optimale Verfahrensweise kann ohne Einschränkung in Anlagen mit optimalem Potenzialausgleich angewendet werden.

Bei Anlagen ohne Potenzialausgleich können netzfrequente Ausgleichsströme (50 Hz) zwischen zwei Erdungspunkten fließen, die in ungünstigen Fällen, z.B. beim Überschreiten des zulässigen Schirmstroms, das Kabel zerstören können.

Zur Unterbindung der niederfrequenten Ausgleichsströme ist es daher empfehlenswert, bei Anlagen ohne Potenzialausgleich den Kabelschirm nur einseitig direkt mit der Ortserde (bzw. Schutzleiter) zu verbinden und alle weiteren Erdungspunkte kapazitiv anzuschließen.



Achtung!

Die gesetzlichen EMV-Anforderungen werden **nur** mit beidseitiger Erdung des Kabelschirms erfüllt!

4.2 Anschluss Getrenntausführung

4.2.1 Anschluss Promag W/P/H



Warnung!

- Stromschlaggefahr! Schalten Sie die Hilfsenergie aus, bevor Sie das Messgerät öffnen. Installieren bzw. verdrahten Sie das Gerät nicht unter Netzspannung. Ein Nichtbeachten kann zur Zerstörung von Teilen der Elektronik führen.
- Stromschlaggefahr! Verbinden Sie den Schutzleiter mit dem Gehäuse-Erdanschluss, bevor die Hilfsenergie angelegt wird.

Vorgehensweise (Abb. 31, Abb. 32):

1. Messumformer: Lösen Sie die Schrauben und entfernen Sie den Deckel (a) vom Anschlussklemmenraum.
2. Messaufnehmer: Entfernen Sie den Deckel (b) vom Anschlussgehäuse.
3. Legen Sie das Signalkabel (c) und das Spulenstromkabel (d) durch die entsprechenden Kabeleinführungen.



Achtung!

- Die Verbindungskabel sind fest zu verlegen. → Seite 27
- Zerstörungsgefahr der Spulenansteuerung! Schließen sie das Spulenkabel nur an oder lösen Sie es nur, nachdem die Hilfsenergie ausgeschaltet wurde.

4. Konfektionieren Sie das Signalkabel und das Spulenstromkabel:
Promag W, P → Beachten Sie die Anweisungen auf Seite 55
Promag H → Beachten Sie die Anweisungen auf Seite 56
5. Nehmen Sie die Verdrahtung zwischen Messaufnehmer und Messumformer gemäß elektrischem Anschlussplan vor:
→ Abb. 31, Abb. 32
→ Anschlussbild im Schraubdeckel



Achtung!

Isolieren Sie Kabelschirme, die nicht angeschlossen werden, damit kein Kurzschluss zu benachbarten Kabelschirmen im Messaufnehmer-Anschlussgehäuse entsteht.

6. Messumformer: Schrauben Sie den Deckel (a) auf den Anschlussklemmenraum.
7. Messaufnehmer: Montieren Sie den Deckel (b) auf das Anschlussgehäuse.

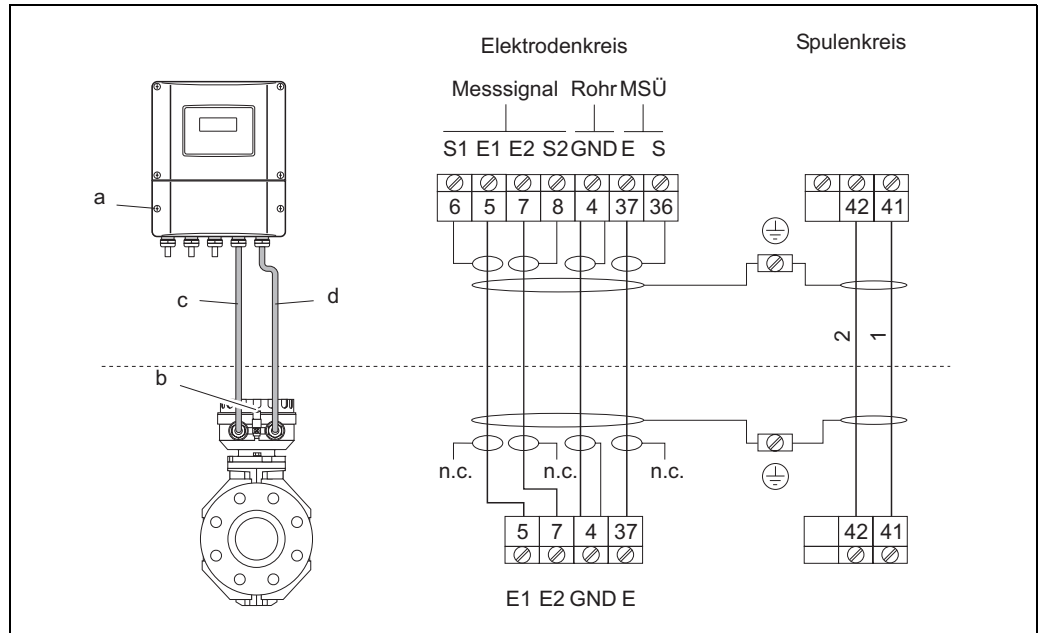


Abb. 31: Anschluss der Getrenntausführung Promag W/P

- a Anschlussklemmenraum Wandaufbaugeschäse
 b Anschlussgehäusedeckel Messaufnehmer
 c Signalkabel
 d Spulenstromkabel
 n.c. nicht angeschlossene, isolierte Kabelschirme
 Klemmen-Nr.: 6/5 = braun; 7/8 = weiß; 4 = grün; 37 = gelb

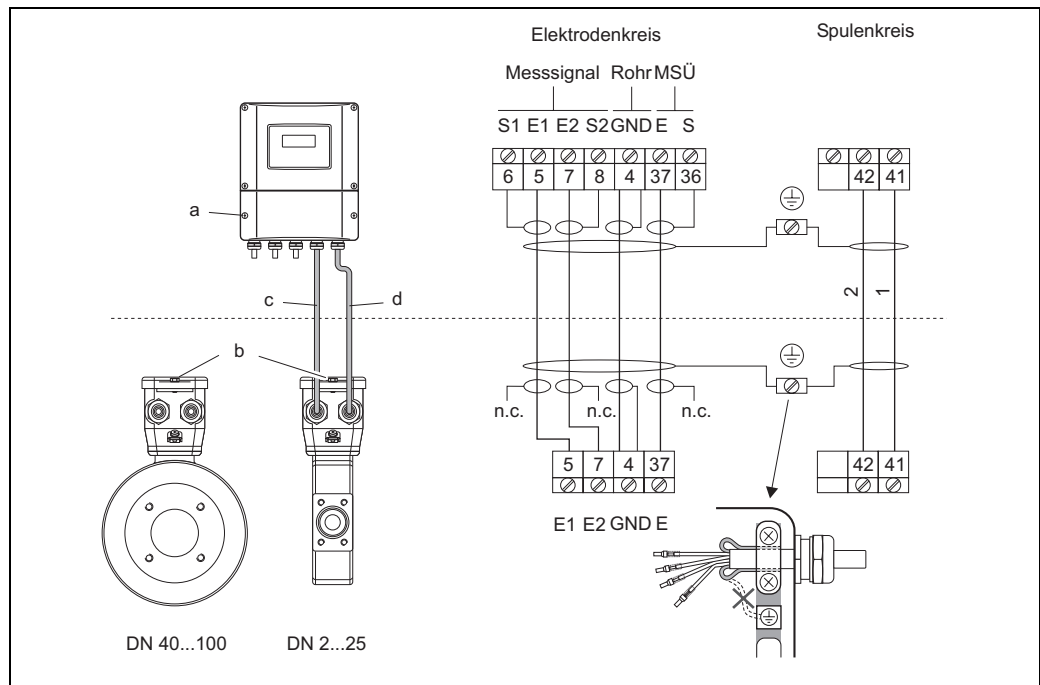


Abb. 32: Anschluss der Getrenntausführung Promag H

- a Anschlussklemmenraum Wandaufbaugeschäse
 b Anschlussgehäusedeckel Messaufnehmer
 c Signalkabel
 d Spulenstromkabel
 n.c. nicht angeschlossene, isolierte Kabelschirme
 Klemmen-Nr.: 6/5 = braun; 7/8 = weiß; 4 = grün; 37 = gelb

Kabelkonfektionierung bei der Getrenntausführung Promag W / Promag P

Konfektionieren Sie Signal- und Spulenstromkabel wie nachfolgend abgebildet (Detail A).
Die feindrähtigen Adern sind mit Aderendhülsen zu versehen (Detail B).



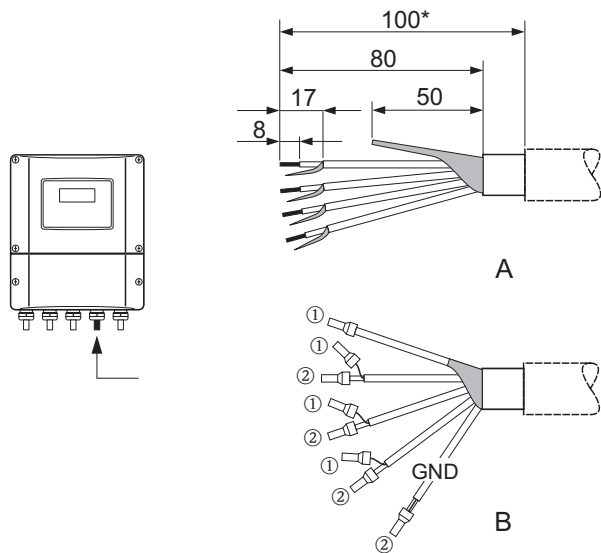
Achtung!

Beachten Sie bei der Konfektionierung unbedingt folgende Punkte:

- *Signalkabel* → Stellen Sie sicher, dass die Aderendhülsen messaufnehmerseitig die Aderschirme nicht berühren!
Mindestabstand = 1 mm (Ausnahme "GND" = grünes Kabel)
- *Spulenstromkabel* → Trennen Sie eine Ader des dreidrähtigen Kabels auf Höhe der Aderverstärkung ab; es werden für den Anschluss nur zwei Adern benötigt.

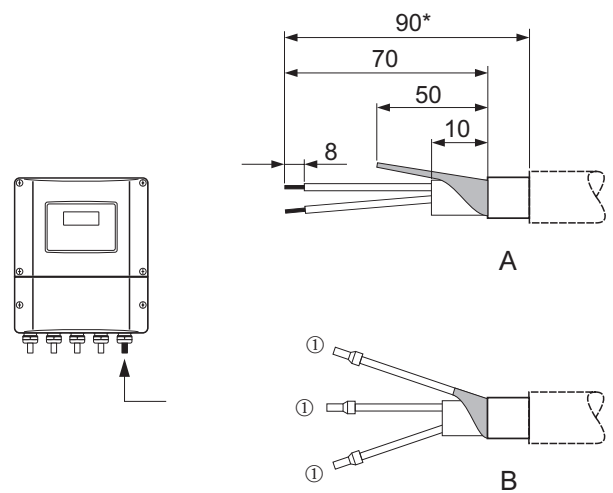
MESSUMFORMER

Signalkabel



a0002643

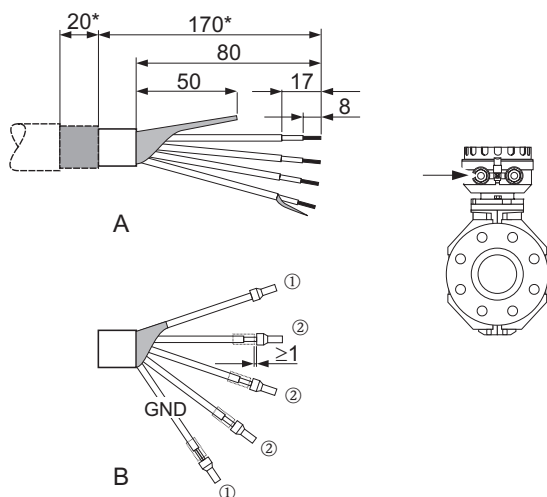
Spulenstromkabel



a0002644

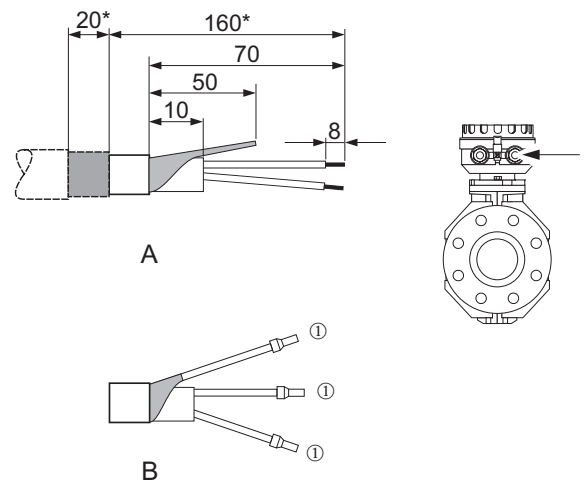
MESSAUFNEHMER

Signalkabel



a0002646

Spulenstromkabel



a0002645

① = Kabelendhülse rot, Ø 1,0 mm

② = Kabelendhülse weiß, Ø 0,5 mm

* = Absolierung nur für Kabel verstärkt

Kabelkonfektionierung bei der Getrenntausführung Promag H

Konfektionieren Sie Signal- und Spulenstromkabel wie nachfolgend abgebildet (Detail A).
Die feindrähtigen Adern sind mit Kabelndhülsen zu versehen (Detail B).

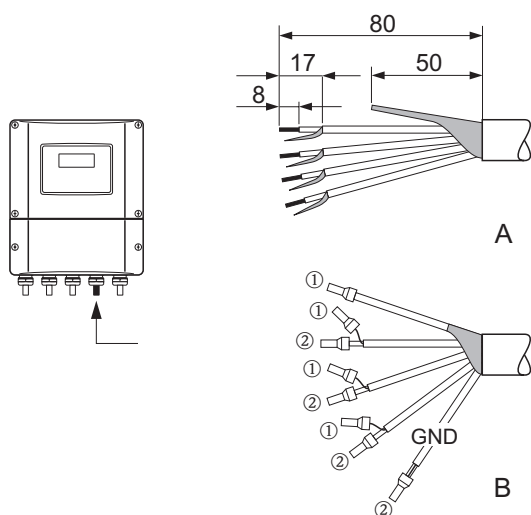
⚠ Achtung!

Beachten Sie bei der Konfektionierung unbedingt folgende Punkte:

- **Signalkabel** → Stellen Sie sicher, dass die Kabelndhülsen messaufnehmerseitig die Adernschirme nicht berühren!
Mindestabstand = 1 mm (Ausnahme "GND" = grünes Kabel).
- **Spulenstromkabel** → Trennen Sie eine Ader des dreiadrigen Kabels auf Höhe der Aderverstärkung ab; es werden für den Anschluss nur zwei Adern benötigt.
- Messaufnehmerseitig sind beide Kabelschirme ca. 15 mm über den Außenmantel zu stülpen. Über die Zugentlastung wird dadurch eine elektrische Verbindung mit dem Anschlussgehäuse sichergestellt.

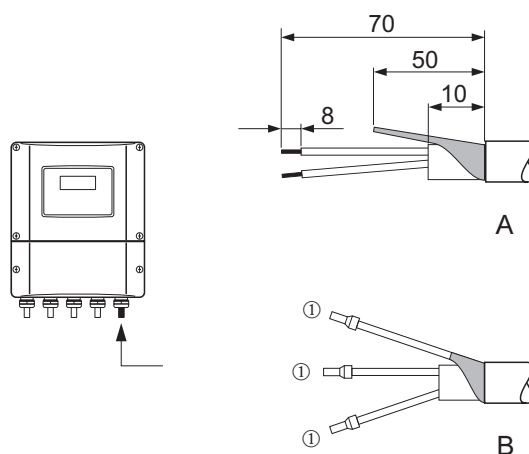
MESSUMFORMER

Signalkabel



a0002686

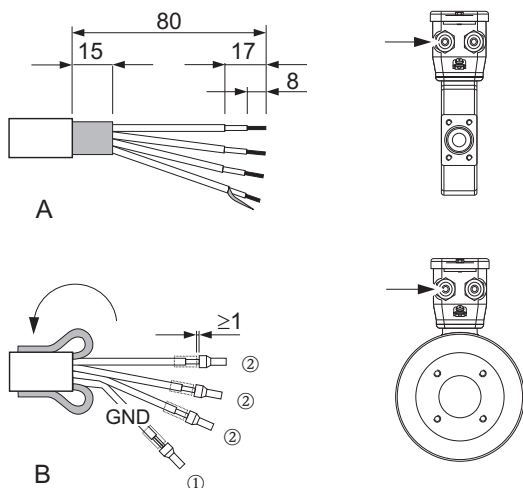
Spulenstromkabel



a0002684

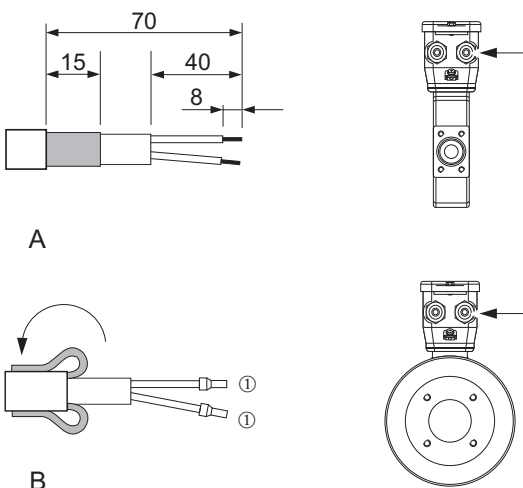
MESSAUFNEHMER

Signalkabel



a0002647

Spulenstromkabel



a0002648

- ① = Kabelndhülse rot, Ø 1,0 mm
 ② = Kabelndhülse weiß, Ø 0,5 mm
 * = Abisolierung nur für Kabel verstärkt

4.2.2 Kabelspezifikationen

Spulenkabel

- 2 x 0,75 mm² PVC-Kabel mit gemeinsamem, geflochtenem Kupferschirm (Ø ~ 7 mm)
- Leiterwiderstand: ≤ 37 Ω/km
- Kapazität Ader/Ader, Schirm geerdet: ≤ 120 pF/m
- Dauerbetriebstemperatur: -20...+80 °C
- Leitungsquerschnitt: max. 2,5 mm²

Signalkabel

- 3 x 0,38 mm² PVC-Kabel mit gemeinsamem, geflochtenem Kupferschirm (Ø ~ 7 mm) und einzeln abgeschirmten Adern
- Bei Messstoffüberwachung (MSÜ): 4 x 0,38 mm² PVC-Kabel mit gemeinsamem, geflochtenem Kupferschirm (Ø ~ 7 mm) und einzeln abgeschirmten Adern
- Leiterwiderstand: ≤ 50 Ω/km
- Kapazität Ader/Schirm: ≤ 420 pF/m
- Dauerbetriebstemperatur: -20...+80 °C
- Leitungsquerschnitt: max. 2,5 mm²

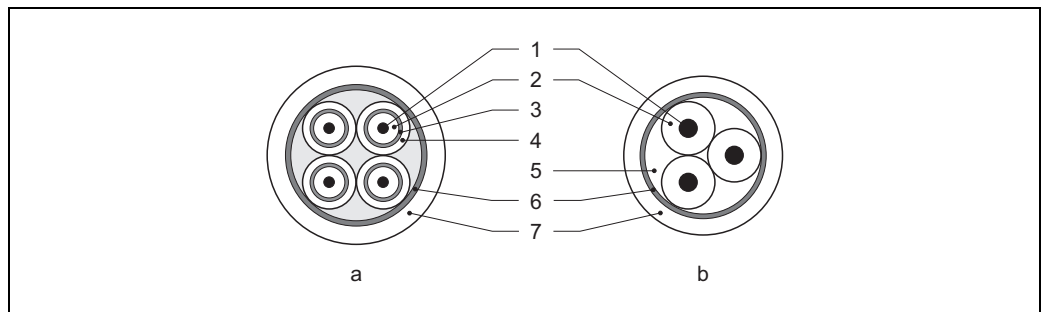


Abb. 33: Kabelquerschnitt

- | | |
|---|------------------|
| a | Signalkabel |
| b | Spulenstromkabel |
| 1 | Ader |
| 2 | Aderisolation |
| 3 | Aderschirm |
| 4 | Adermantel |
| 5 | Aderverstärkung |
| 6 | Kabelschirm |
| 7 | Außenmantel |

Optional liefert Endress+Hauser auch verstärkte Verbindungskabel mit einem zusätzlichen, metallischen Verstärkungsgeflecht. Solche Kabel empfehlen wir in folgenden Fällen:

- Erdverlegung von Kabeln
- Gefahr von Nagetierfraß
- Geräteeinsatz unter Schutzart IP 68

Einsatz in elektrisch stark gestörter Umgebung

Die Messeinrichtung erfüllt die allgemeinen Sicherheitsanforderungen gemäß EN 61010 und die EMV-Anforderungen gemäß EN 61326/A1 sowie die NAMUR-Empfehlung NE 21.



Achtung!

Die Erdung erfolgt über die dafür vorgesehenen Erdklemmen im Innern der Anschlussgehäuse. Achten Sie darauf, dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind.

4.3 Anschluss der Messeinheit

4.3.1 Anschlussklemmenbelegung



Hinweis!

Die elektrischen Kenngrößen finden Sie im Kapitel "Technische Daten".

PROFIBUS DP



Achtung!

Die Sub-Module dürfen nur gemäß den vorgegebenen Kombinationsmöglichkeiten (siehe Tabelle) auf die I/O-Platine gesteckt werden. Die einzelnen Steckplätze sind zusätzlich gekennzeichnet und den folgenden Anschlussklemmen im Anschlussraum des Messumformers zugeordnet:

- Steckplatz "INPUT/OUTPUT 3" = Anschlussklemmen 22/23
- Steckplatz "INPUT/OUTPUT 4" = Anschlussklemmen 20/21

Bestellvariante	Klemmen-Nr. (Ein-/Ausgänge)			
	20 (+)/21 (-) Sub-Modul auf Steckplatz Nr. 4	22 (+)/23 (-) Sub-Modul auf Steckplatz Nr. 3	24 (+)/25 (-) Fix auf I/O-Platine	26 = B (RxD/TxD-P) 27 = A (RxD/TxD-N) Fix auf I/O-Platine
53***_*****J	–	–	+5V(ext. Terminierung)	PROFIBUS DP
53***_*****V	Relaisausgang 2	Relaisausgang 1	Statuseingang	PROFIBUS DP
53***_*****P	Stromausgang	Frequenzausgang	Statuseingang	PROFIBUS DP

PROFIBUS PA

Bestellvariante	Klemmen-Nr. (Ein-/Ausgänge)			
	20 (+)/21 (-)	22 (+)/23 (-)	24 (+)/25 (-)	26 = PA + ¹⁾ 27 = PA – ¹⁾
53***_*****F	–	–	–	PROFIBUS PA, Ex i
53***_*****H	–	–	–	PROFIBUS PA

¹⁾ mit integriertem Verpolungsschutz

4.3.2 Anschluss Messumformer



Warnung!

- Stromschlaggefahr! Schalten Sie die Hilfsenergie aus, bevor Sie das Messgerät öffnen. Installieren bzw. verdrahten Sie das Gerät nicht unter Spannung. Ein Nichtbeachten kann zur Zerstörung von Teilen der Elektronik führen.
- Stromschlaggefahr! Verbinden Sie den Schutzleiter mit dem Gehäuse-Erdanschluss, bevor die Hilfsenergie angelegt wird (bei galvanisch getrennter Hilfsenergie nicht erforderlich).
- Vergleichen Sie die Typenschildangaben mit der ortsüblichen Versorgungsspannung und Frequenz. Beachten Sie auch die national gültigen Installationsvorschriften.

1. Schrauben Sie den Anschlussklemmenraumdeckel (a) vom Messumformergehäuse ab.
2. Legen Sie das Hilfsenergiekabel (b), das Signalkabel (d) und das Feldbuskabel (e) durch die betreffenden Kabeleinführungen.
3. Nehmen Sie die Verdrahtung gemäß der jeweiligen Anschlussklemmenbelegung und dem zugehörigen Anschlusschema vor.



Achtung!

- Beschädigungsgefahr des Feldbuskabels!
Beachten Sie die Informationen zur Schirmung und Erdung des Feldbuskabels. → Seite 52
 - Es ist nicht empfehlenswert das Feldbuskabel über die herkömmlichen Kabelverschraubungen zu schleifen. Falls Sie später auch nur ein Messgerät austauschen, muss die Buskommunikation unterbrochen werden.
4. Schrauben Sie den Anschlussklemmenraumdeckel (a) wieder auf das Messumformergehäuse auf.

4.3.3 Anschlussschema PROFIBUS DP

Nicht umrüstbare Platine (Bestellvariante 53***_*****J)

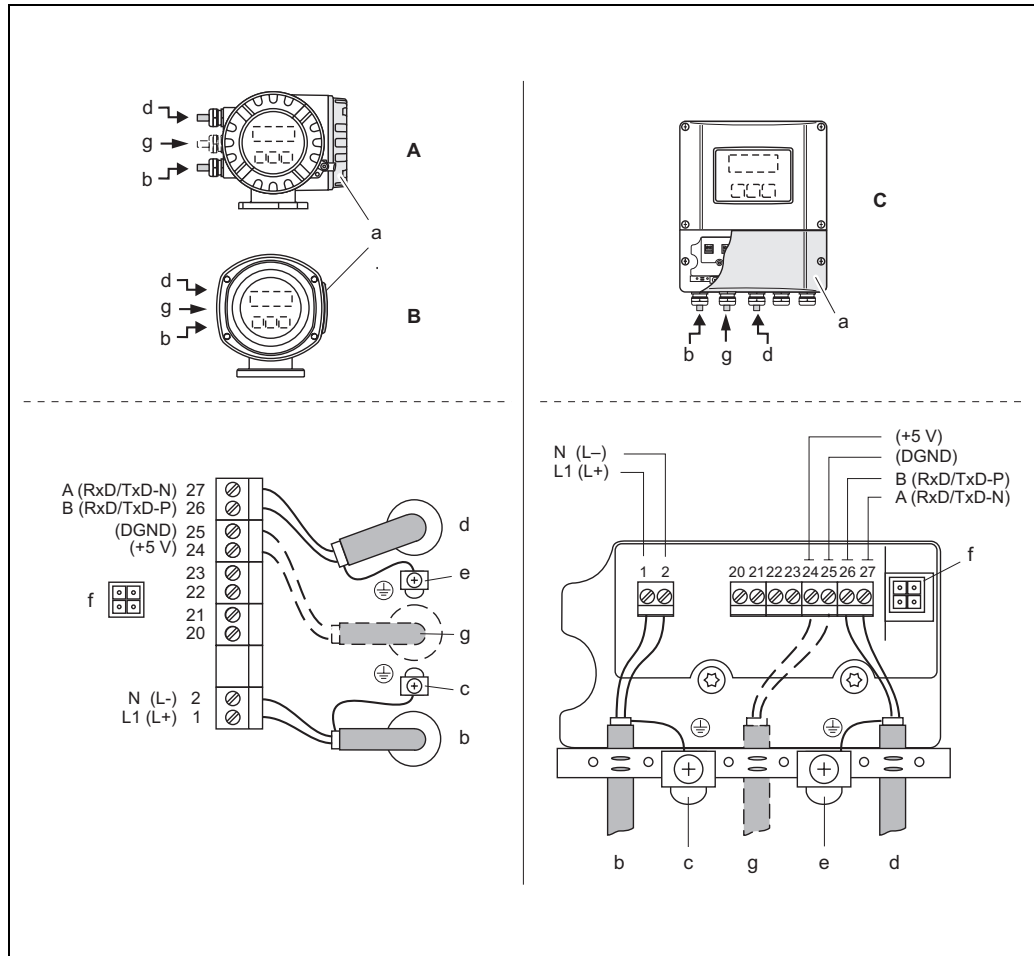


Abb. 34: Anschließen des Messumformers, Leitungsquerschnitt max. 2,5 mm²

A Ansicht A (Feldgehäuse)

B Ansicht B (Edelstahlfeldgehäuse)

C Ansicht C (Wandaufbaugehäuse)

a Anschlussklemmenraumdeckel

b Kabel für Hilfsenergie: 85...260 V AC, 20...55 V AC, 16...62 V DC

Klemme Nr. 1: L1 für AC, L+ für DC

Klemme Nr. 2: N für AC, L- für DC

c Erdungsklemme für Schutzleiter

d Feldbuskabel:

Klemme Nr. 26: B (Rx/D/TxD-P)

Klemme Nr. 27: A (Rx/D/TxD-N)

e Erdungsklemme Feldbuskabelschirm

Beachten Sie folgendes:

– die Schirmung und Erdung des Feldbuskabels → Seite 52

– dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind

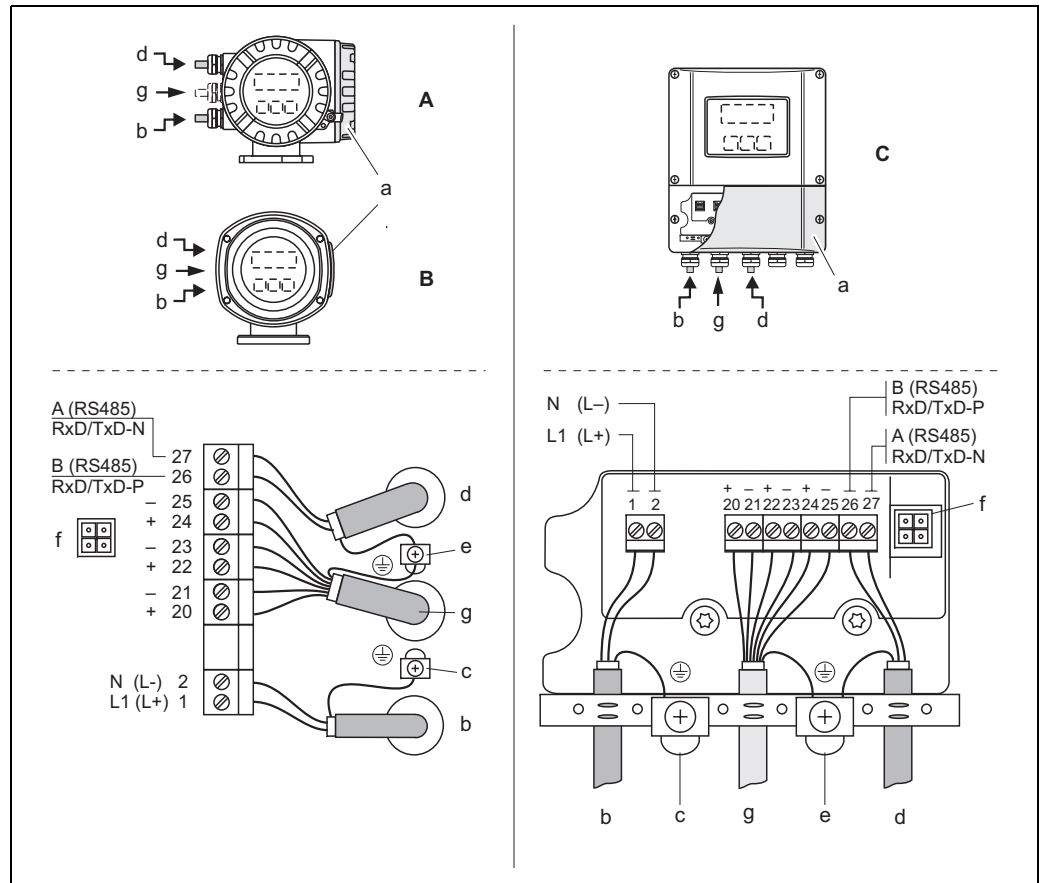
f Servicestecker für den Anschluss des Serviceinterface FXA 193 (Fieldcheck, ToF Tool - Fieldtool Package)

g Kabel für externe Terminierung:

Klemme Nr. 24: +5 V

Klemme Nr. 25: DGND

Umrüstbare Platinen (Bestellvariante 53***-*****V und 53***-*****P)

Abb. 35: Anschließen des Messumformers, Leitungsquerschnitt max. 2,5 mm²

A Ansicht A (Feldgehäuse)

B Ansicht B (Edelstahlfeldgehäuse)

C Ansicht C (Wandaufbaugeschäuse)

a Anschlussklemmenraumdeckel

b Kabel für Hilfsenergie: 85...260 V AC, 20...55 V AC, 16...62 V DC

Klemme Nr. 1: L1 für AC, L+ für DC

Klemme Nr. 2: N für AC, L- für DC

c Erdungsklemme für Schutzleiter

d Feldbuskabel

Klemme Nr. 26: B (RxD/TxD-P)

Klemme Nr. 27: A (RxD/TxD-N)

e Erdungsklemme Signalkabelschirm/Feldbuskabelschirm

Beachten Sie folgendes:

– die Schirmung und Erdung des Feldbuskabels → Seite 52

– dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind

f Servicestecker für den Anschluss des Serviceinterface FXA 193 (Fieldcheck, ToF Tool - Fieldtool Package)

g Signalkabel: siehe Klemmenbelegung → Seite 58

4.3.4 Anschlusschema PROFIBUS PA

Nicht umrüstbare Platinen (Bestellvariante 53*_*****F und 53***_*****H)**

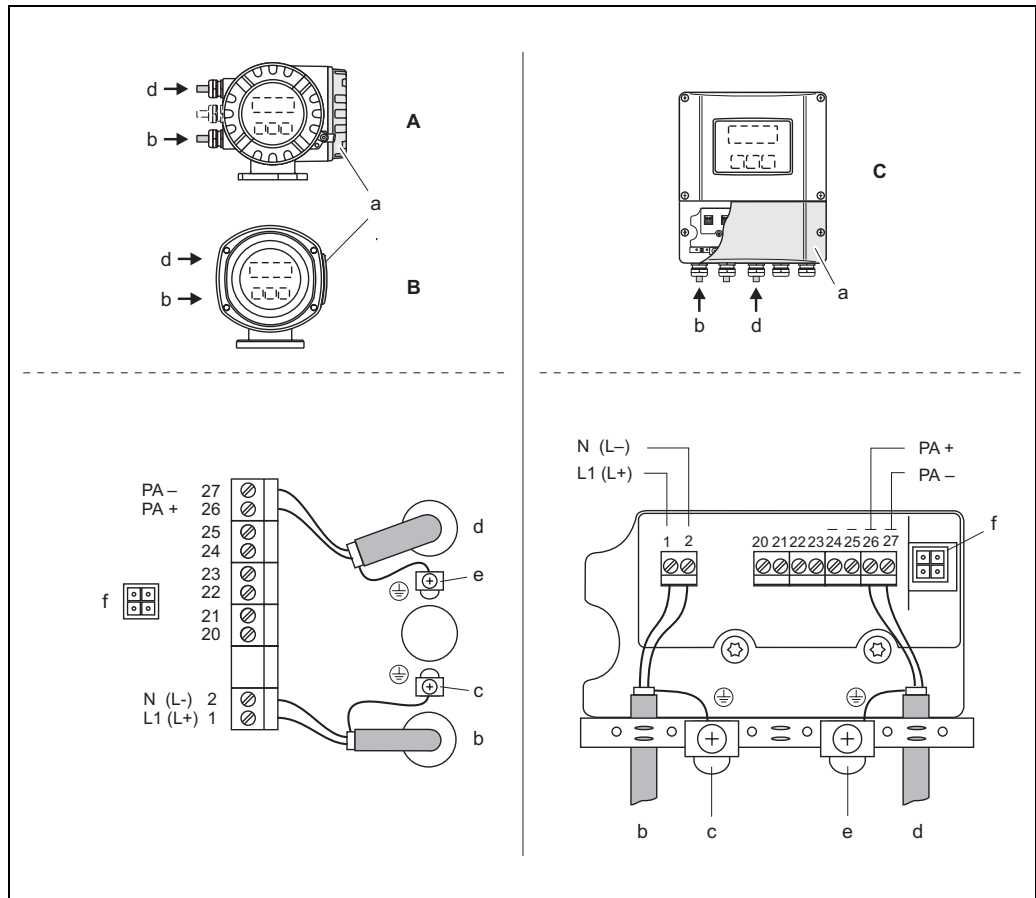


Abb. 36: Anschließen des Messumformers, Leitungsquerschnitt max. 2,5 mm²

A Ansicht A (Feldgehäuse)

B Ansicht B (Edelstahlfeldgehäuse)

C Ansicht C (Wandaufbaugeschäuse)

a Anschlussklemmenraumdeckel

b Kabel für Hilfsenergie: 85...260 V AC, 20...55 V AC, 16...62 V DC

Klemme Nr. 1: L1 für AC, L+ für DC

Klemme Nr. 2: N für AC, L- für DC

c Erdungsklemme für Schutzleiter

d Feldbuskabel:

Klemme Nr. 26: PA + (mit Verpolungsschutz)

Klemme Nr. 27: PA - (mit Verpolungsschutz)

e Erdungsklemme Feldbuskabelschirm

Beachten Sie folgendes:

– die Schirmung und Erdung des Feldbuskabels → Seite 52

– dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind

f Servicestecker für den Anschluss des Serviceinterface FXA 193 (Fieldcheck, ToF Tool - Fieldtool Package)

Feldbus-Gerätestecker



Hinweis!

Der Gerätestecker kann nur für die PROFIBUS PA - Geräte eingesetzt werden.

Die Anschlusstechnik beim PROFIBUS PA ermöglicht es, Messgeräte über einheitliche mechanische Anschlüsse wie T-Abzweiger, Verteilerbausteine usw. an den Feldbus anzuschließen.

Diese Anschlusstechnik mit vorkonfektionierten Verteilerbausteinen und Steckverbindern besitzt gegenüber der konventionellen Verdrahtung erhebliche Vorteile:

- Feldgeräte können während des normalen Messbetriebes jederzeit entfernt, ausgetauscht oder neu hinzugefügt werden. Die Kommunikation wird nicht unterbrochen.
- Installation und Wartung sind wesentlich einfacher.
- Vorhandene Kabelinfrastrukturen sind sofort nutz- und erweiterbar, z.B. beim Aufbau neuer Sternverteilungen mit Hilfe von 4- oder 8-kanaligen Verteilerbausteinen.

Optional ist das Gerät deshalb mit einem bereits montierten Feldbus-Gerätestecker ab Werk lieferbar. Feldbus-Gerätestecker für die nachträgliche Montage können bei Endress+Hauser als Ersatzteil bestellt werden. → Seite 132

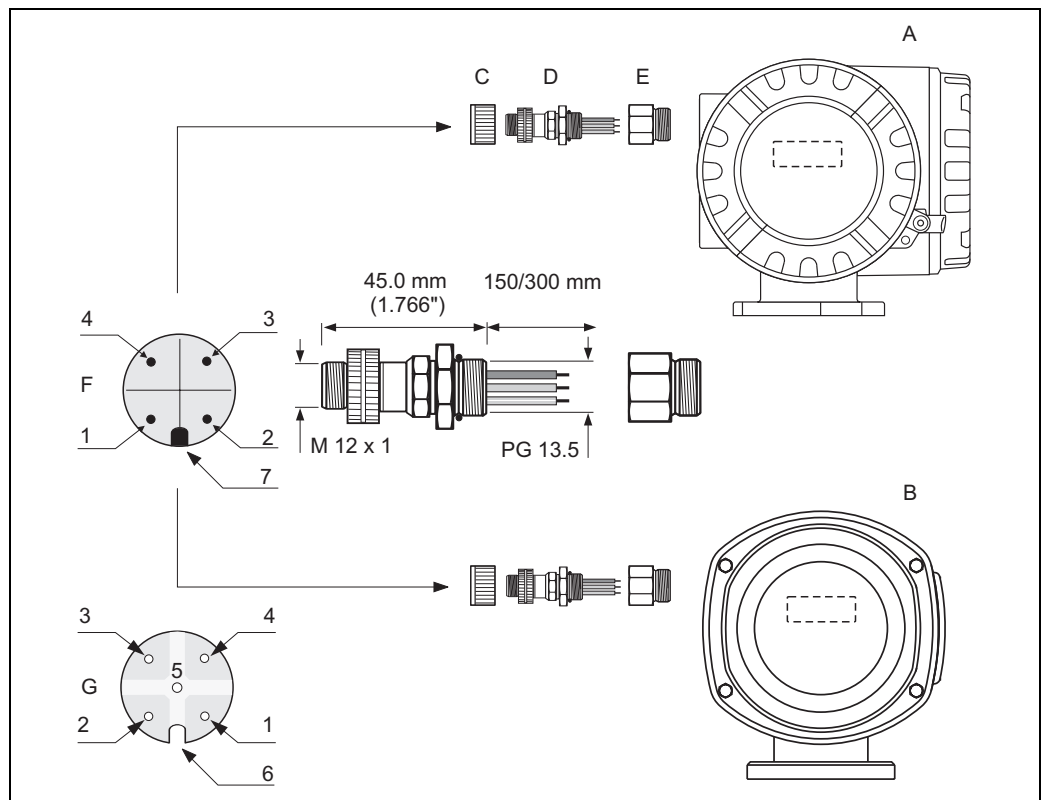


Abb. 37: Gerätestecker für den Anschluss an PROFIBUS PA

- A Aluminium-Feldgehäuse
 B Edelstahl-Feldgehäuse
 C Schutzkappe für Gerätestecker
 D Feldbus-Gerätestecker
 E Adapterstück PG 13,5 / M 20,5
 F Gerätestecker am Gehäuse (male)
 G Buchseneinsatz (female)

Pinbelegung/Farbcodes:

- 1 Braune Leitung: PA + (Klemme 26)
 2 Nicht angeschlossen
 3 Blaue Leitung: PA - (Klemme 27)
 4 Schwarze Leitung: Erde (Hinweise für den Anschluss → Seite 60 ff.)
 5 mittlerer Buchsenkontakt nicht belegt
 6 Positioniernut
 7 Positioniernase

Technische Daten (Feldbus-Gerätestecker):

Anschlussquerschnitt	0,75 mm ²
Anschlussgewinde	PG 13.5
Schutzart	IP 67 nach DIN 40 050 IEC 529
Kontaktfläche	CuZnAu
Werkstoff Gehäuse	Cu Zn, Oberfläche Ni
Brennbarkeit	V - 2 nach UL - 94
Betriebstemperatur	-40...+85 °C
Umgebungstemperatur	-40...+150 °C
Nennstrom je Kontakt	3 A
Nennspannung	125...150 V DC nach VDE Standard 01 10/ISO Gruppe 10
Kriechstromfestigkeit	KC 600
Durchgangswiderstand	≤ 8 mΩ nach IEC 512 Teil 2
Isolationswiderstand	≤ 10 ¹² Ω nach IEC 512 Teil 2

Abschirmung der Zuleitung/T-Box

Es sind Kabelverschraubungen mit guten EMV-Eigenschaften zu verwenden, möglichst mit Rundumkontaktierung des Kabelschirms (Iris-Feder). Dies erfordert geringe Potenzialunterschiede, evt. Potenzialausgleich.

- Die Abschirmung des PA-Kabels darf nicht unterbrochen werden.
- Der Anschluss der Abschirmung muss immer so kurz wie möglich gehalten werden.

Im Idealfall sollten für den Anschluss der Abschirmung Kabelverschraubungen mit Iris-Feder verwendet werden. Über die Iris-Feder, welche sich innerhalb der Verschraubung befindet, wird der Schirm auf das T-Box-Gehäuse aufgelegt. Unter der Iris-Feder befindet sich das Abschirmgeflecht. Beim Zerschrauben des Panzergewindes wird die Iris-Feder auf den Schirm gequetscht und stellt so eine leitende Verbindung zwischen Abschirmung und dem Metallgehäuse her.

Eine Anschlussbox bzw. eine Steckverbindung ist als Teil der Abschirmung (Faradayscher Käfig) zu sehen. Dies gilt besonders für abgesetzte Boxen, wenn diese über ein steckbares Kabel mit einem PROFIBUS PA Messgerät verbunden sind. In einem solchen Fall ist ein metallischer Stecker zu verwenden, bei dem die Kabelabschirmung am Steckergehäuse aufgelegt wird (z.B. vorkonfektionierte Kabel).

4.4 Potenzialausgleich

4.4.1 Standardfall

Eine einwandfreie Messung ist nur dann gewährleistet, wenn Messstoff und Messaufnehmer auf demselben elektrischen Potenzial liegen. Die meisten Promag-Messaufnehmer verfügen über eine standardmäßig eingebaute Bezugselektrode, die den dafür erforderlichen Potenzialausgleich sicherstellt. Damit entfällt in der Regel der Einsatz von Erdungsscheiben oder weiteren Maßnahmen.

Promag W:

Bezugselektrode standardmäßig vorhanden

Promag P:

- Bezugselektrode standardmäßig bei Elektrodenmaterial 1.4435, Alloy C-22 und Tantal
- Bezugselektrode optional bei Elektrodenmaterial Pt/Rh

Promag H:

- Keine Bezugselektrode vorhanden. Über den metallischen Prozessanschluss besteht immer eine elektrische Verbindung zum Messstoff.
- Bei Prozessanschlüssen aus Kunststoff ist der Potenzialausgleich durch die Verwendung von Erdungsringen sicherzustellen (→ Seite 42). Erdungsringe sind Zubehörteile, die separat zu bestellen sind. → Seite 133



Hinweis!

Beim Einbau in metallische Rohrleitungen ist es empfehlenswert, die Erdklemme des Messumformergehäuses mit der Rohrleitung zu verbinden. Beachten Sie insbesondere auch betriebsinterne Erdungskonzepte.

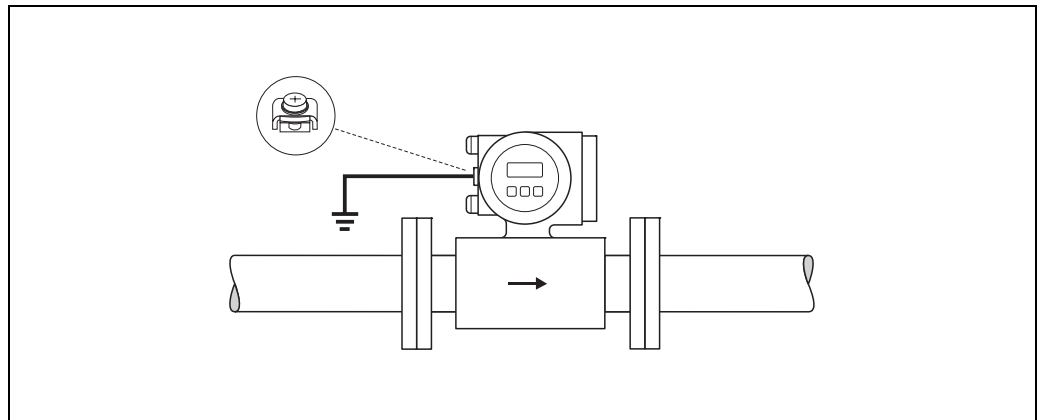


Abb. 38: Potenzialausgleich über die Erdklemme des Messumformers



Achtung!

Bei Messaufnehmern ohne Bezugselektroden bzw. ohne metallische Prozessanschlüsse ist der Potenzialausgleich wie in den nachfolgend beschriebenen Sonderfällen durchzuführen. Diese speziellen Maßnahmen gelten insbesondere auch dann, wenn eine betriebsübliche Erdung nicht gewährleistet werden kann oder übermäßig starke Ausgleichsströme zu erwarten sind.

4.4.2 Sonderfälle

Metallische, ungeerdete Rohrleitung

Um Störeinflüsse auf die Messung zu verhindern, wird empfohlen, beide Messaufnehmerflansche über ein Erdungskabel mit dem jeweiligen Rohrleitungsflansch zu verbinden und zu erden. Das Messumformer- bzw. Messaufnehmeranschlussgehäuse ist über die dafür vorgesehene Erdungsklemme auf Erdpotenzial zu legen (siehe Abbildung).

Das für die Flansch-zu-Flanschverbindung erforderliche Erdungskabel kann bei Endress+Hauser als Zubehörteil separat bestellt werden. → Seite 133



Achtung!

Beachten Sie insbesondere auch betriebsinterne Erdungskonzepte.



Hinweis!

- $DN \leq 300$: Das Erdungskabel wird mit den Flanschschrauben direkt auf die leitfähige Flanschbeschichtung montiert.
- $DN \geq 350$: Das Erdungskabel wird direkt auf die Transport-Metallhalterung montiert.

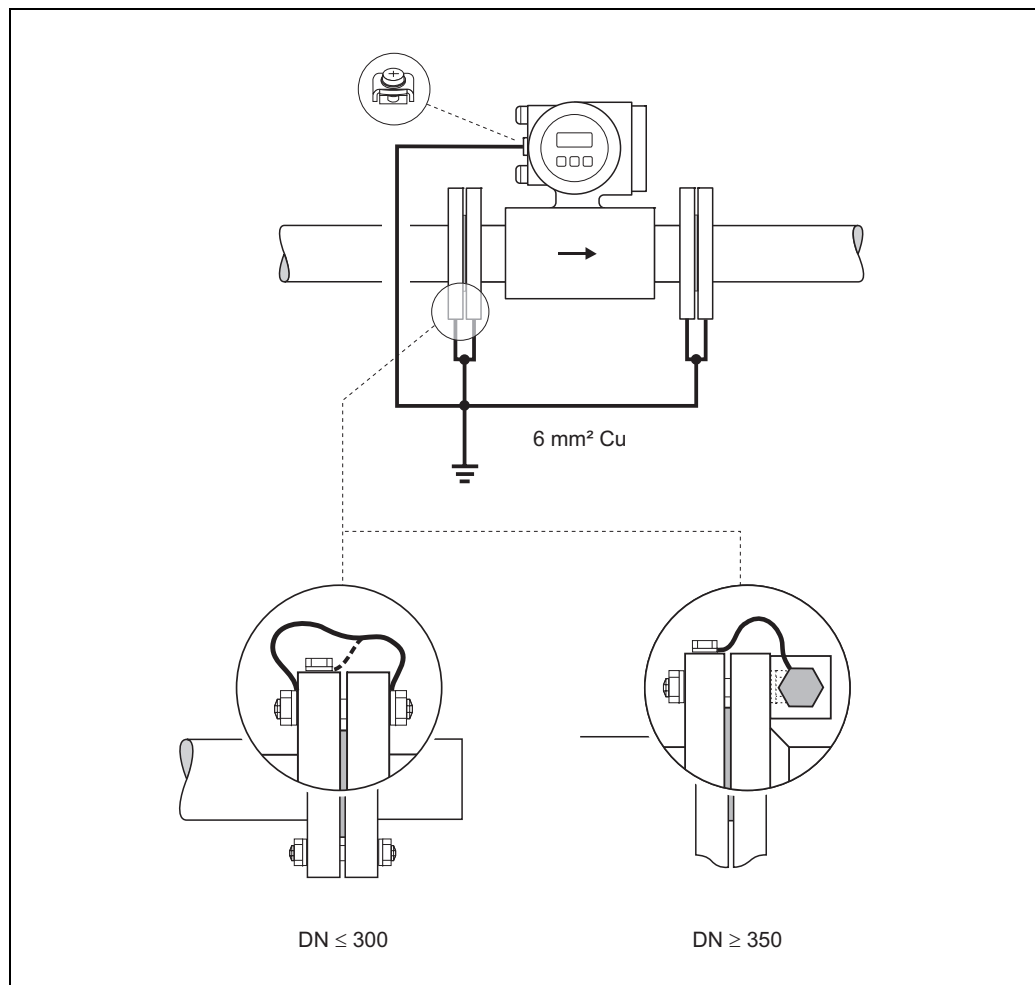


Abb. 39: Potenzialausgleich bei Ausgleichsströmen in metallischer, ungeerdeter Rohrleitung

Kunststoff- oder isolierend ausgekleidete Rohrleitungen

Im Normalfall erfolgt der Potenzialausgleich über die Bezugselektroden im Messrohr. In Ausnahmefällen ist es jedoch möglich, dass aufgrund des Erdungskonzeptes einer Anlage große Ausgleichsströme über die Bezugselektroden fließen. Dies kann zur Zerstörung des Messaufnehmers führen, z.B. durch den elektrochemischen Abbau von Elektroden. In solchen Fällen, z.B. bei Rohrleitungen aus Fiberglas oder PVC, ist es deshalb empfehlenswert, zusätzlich Erdungsscheiben für den Potenzialausgleich zu verwenden.

Montage von Erdungsscheiben → Seite 29, Seite 36



Achtung!

- Gefahr elektrochemischer Korrosionsschäden! Beachten Sie die elektrochemische Spannungsreihe, falls Erdungsscheiben und Messelektroden aus unterschiedlichem Material bestehen.
- Beachten Sie insbesondere auch betriebsinterne Erdungskonzepte.

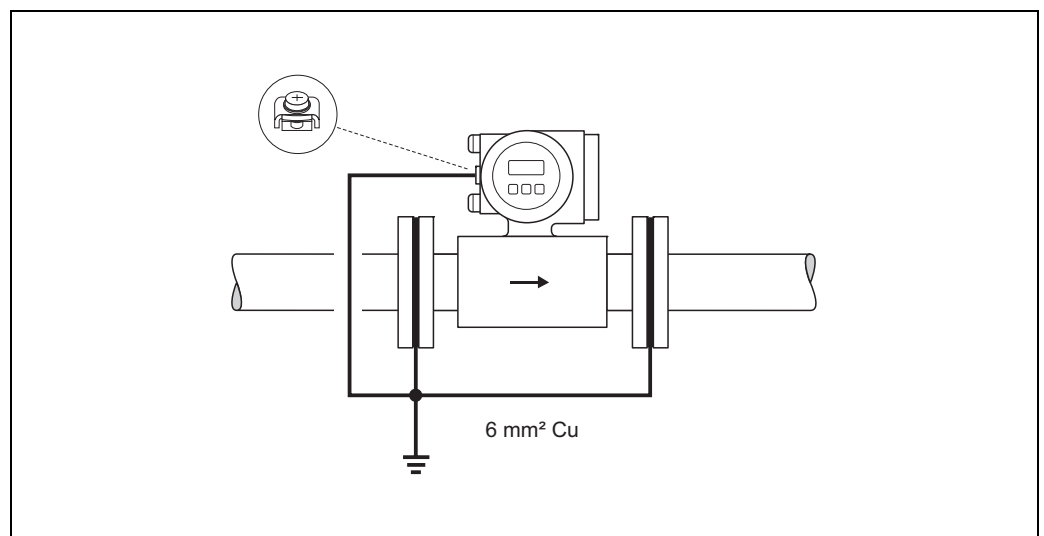


Abb. 40: Potenzialausgleich/Erdungsscheiben bei Kunststoff- oder isolierend ausgekleideten Rohrleitungen

Rohrleitungen mit Kathodenschutzeinrichtungen

In solchen Fällen ist das Messgerät potenzialfrei in die Rohrleitung einzubauen:

- Achten Sie bei der Installation darauf, dass die Teilstücke der Rohrleitung elektrisch miteinander verbunden sind (Kupferdraht, 6 mm²).
- Vergewissern Sie sich, dass durch das verwendete Montagematerial keine leitende Verbindung zum Messgerät entsteht und das Montagematerial dem verwendeten Schrauben-Anziehdrehmoment bei der Montage standhält.
- Beachten Sie auch die einschlägigen Vorschriften für die potenzialfreie Installation.

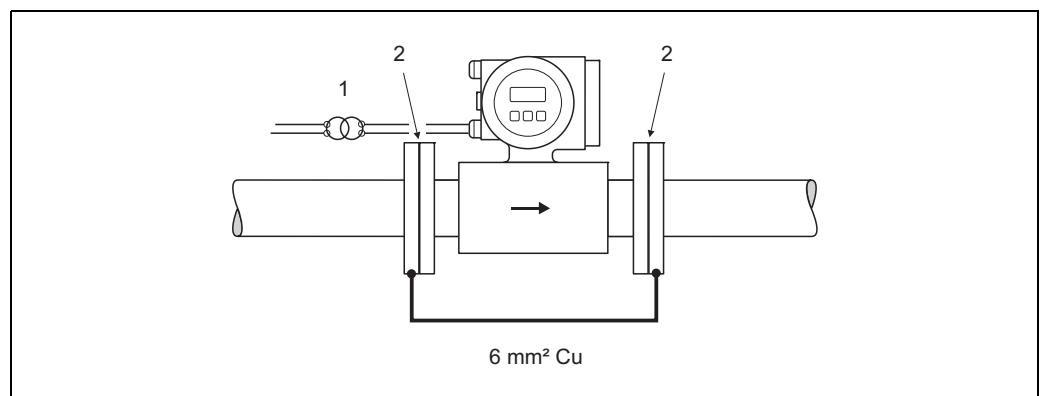


Abb. 41: Potenzialausgleich und Kathodenschutz

- 1 Trenntransformator Hilfsenergie
2 elektrisch isoliert

4.5 Schutzart

Die Geräte erfüllen alle Anforderungen gemäß Schutzart IP 67.

Um nach erfolgter Montage im Feld oder nach einem Servicefall die Schutzart IP 67 zu gewährleisten, müssen folgende Punkte zwingend beachtet werden:

- Die Gehäusedichtungen müssen sauber und unverletzt in die Dichtungsnut eingelegt werden. Gegebenenfalls sind die Dichtungen zu trocknen, zu reinigen oder zu ersetzen.
- Sämtliche Gehäuseschrauben und Schraubdeckel müssen fest angezogen sein.
- Die für den Anschluss verwendeten Kabel müssen den spezifizierten Außendurchmesser aufweisen. → Seite 164
- Kabeleinführung fest anziehen.
- Kabel vor der Kabeleinführung in einer Schlaufe verlegen ("Wassersack"). Auftretende Feuchtigkeit kann so nicht zur Einführung gelangen. Bauen Sie das Messgerät zudem immer so ein, dass die Kabeleinführungen nicht nach oben gerichtet sind.
- Nicht benutzte Kabeleinführungen sind durch einen Blindstopfen zu ersetzen.
- Die verwendete Schutztüle darf nicht aus der Kabeleinführung entfernt werden.

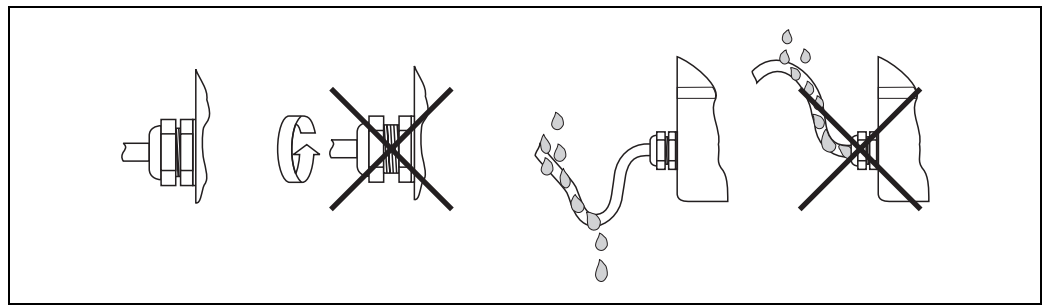


Abb. 42: Montagehinweise für Kabeleinführungen



Achtung!

Die Schrauben des Messaufnehmergehäuses dürfen nicht gelöst werden, da sonst die von Endress+Hauser garantierte Schutzart erlischt.



Hinweis!

Die Messaufnehmer Promag W und Promag P sind optional auch in der Schutzart IP 68 erhältlich (dauernd unter Wasser bis 3 m Tiefe). Der Messumformer wird in diesem Fall getrennt vom Messaufnehmer montiert!

4.6 Anschlusskontrolle

Führen Sie nach der elektrischen Installation des Messgerätes folgende Kontrollen durch:

Gerätezustand und -spezifikationen	Hinweise
Sind Messgerät oder Kabel beschädigt (Sichtkontrolle)?	-
Elektrischer Anschluss	Hinweise
Stimmt die Versorgungsspannung mit den Angaben auf dem Typenschild überein?	85...260 V AC (45...65 Hz) 20...55 V AC (45...65 Hz) 16...62 V DC
Erfüllen die verwendeten Kabel die erforderlichen Spezifikationen?	PROFIBUS DP → Seite 49 PROFIBUS PA → Seite 50 Sensorkabel → Seite 57
Sind die montierten Kabel von Zug entlastet?	-
Ist die Kabeltypenführung einwandfrei getrennt? Ohne Schleifen und Überkreuzungen?	-
Sind Hilfsenergie- und Signalkabel korrekt angeschlossen?	siehe Anschlusschema im Deckel des Anschluss- klemmenraums
Sind alle Schraubklemmen gut angezogen?	-
Wurden alle Maßnahmen bezüglich Erdung und Potenzialausgleich korrekt durchgeführt?	→ Seite 65
Sind alle Kabeleinführungen montiert, fest angezogen und dicht? Kabelführung mit "Wassersack"?	→ Seite 68
Sind alle Gehäusedeckel montiert und fest angezogen?	-
Elektrischer Anschluss PROFIBUS DP/PA	Hinweise
Sind alle Anschlusskomponenten (T-Abzweiger, Anschlussboxen, Gerätestecker, usw.) korrekt miteinander verbunden?	-
Wurde jedes Feldbussegment beidseitig mit einem Busabschluss terminiert?	PROFIBUS DP → Seite 84
Wurde die max. Länge der Feldbusleitung gemäß den PROFIBUS-Spezifikationen eingehalten?	PROFIBUS DP → Seite 49 PROFIBUS PA → Seite 51
Wurde die max. Länge der Stichleitungen gemäß den PROFIBUS-Spezifikationen eingehalten?	PROFIBUS DP → Seite 50 PROFIBUS PA → Seite 51
Ist das Feldbuskabel lückenlos abgeschirmt und korrekt geerdet?	→ Seite 52

5 Bedienung

5.1 Bedienung auf einen Blick

Für die Konfiguration und die Inbetriebnahme des Messgerätes stehen dem Bediener verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

1. **Vor-Ort-Anzeige (Option)** → Seite 71
Mit der Vor-Ort-Anzeige können Sie wichtige Kenngrößen direkt an der Messstelle ablesen, gerätespezifische Parameter im Feld konfigurieren und die Inbetriebnahme durchführen.
2. **Konfigurationsprogramme** → Seite 79
Die Konfiguration von Profil-Parametern sowie gerätespezifischen Parametern erfolgt in erster Linie über die PROFIBUS-Schnittstelle. Dafür stehen dem Benutzer spezielle, von unterschiedlichen Herstellern angebotene Konfigurations- bzw. Bedienprogramme zur Verfügung.
3. **Steckbrücken/Miniaturschalter für Hardwareeinstellungen**
– PROFIBUS DP → Seite 82
– PROFIBUS PA → Seite 87
Über eine Steckbrücke bzw. über Miniaturschalter auf der I/O-Platine können Sie folgende Hardware-Einstellungen vornehmen:
 - Einstellen des Adressmode (Auswahl Soft- oder Hardwareadressierung)
 - Einstellen der Geräte-Busadresse (bei Hardwareadressierung)
 - Ein-/Ausschalten des Hardwareschreibschutzes



Hinweis!

Eine Beschreibung der Konfiguration des Stromausgangs (aktiv/passiv) und des Relaisausgangs (Öffner/Schließer) finden Sie im Kapitel "Hardwareeinstellungen". → Seite 85

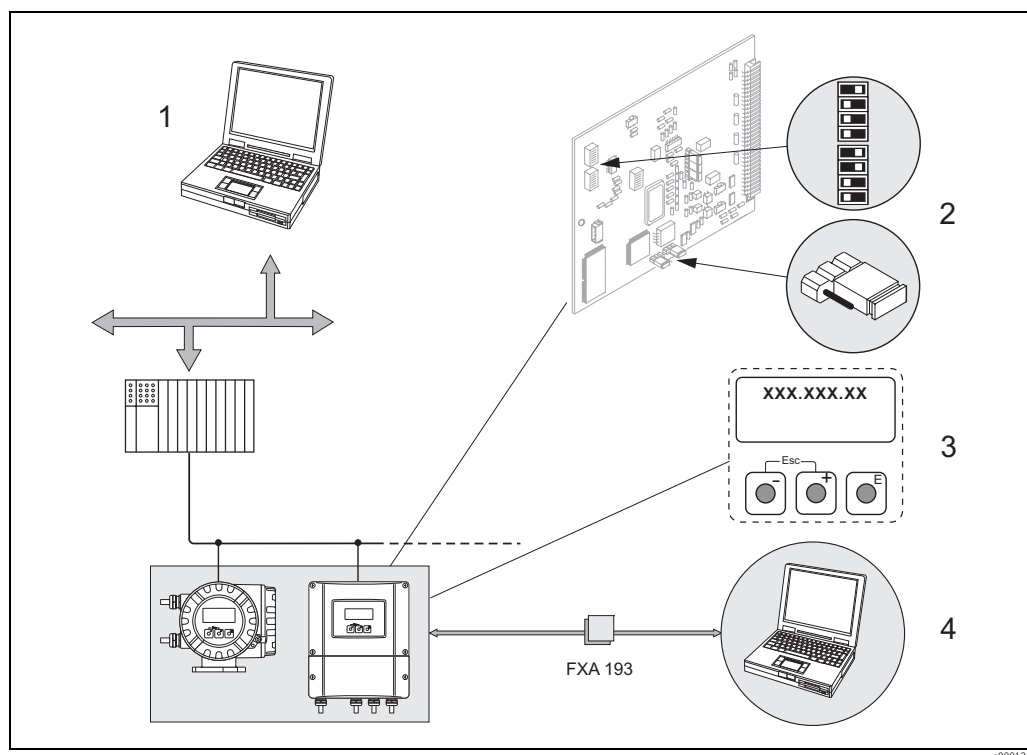


Abb. 43: Bedienungsmöglichkeiten von PROFIBUS DP/PA

- 1 Konfigurations-/Bedienprogramme (z.B. FieldCare) für die Bedienung über PROFIBUS DP/PA
- 2 Steckbrücke/Miniaturschalter für Hardware-Einstellungen (Schreibschutz, Geräteadresse, Adressmode)
- 3 Vor-Ort-Anzeige für die Gerätebedienung im Feld (Option)
- 4 Konfigurations-/Bedienprogramm für die Bedienung über das Serviceinterface FXA 193 (z.B. ToF Tool – Fieldtool Package)

5.2 Vor-Ort-Anzeige

5.2.1 Anzeige- und Bedienelemente

Mit der Vor-Ort-Anzeige können Sie wichtige Kenngrößen direkt an der Messstelle ablesen oder Ihr Gerät über das “Quick Setup” bzw. die Funktionsmatrix konfigurieren.

Das Anzeigefeld besteht aus vier Zeilen, auf denen Messwerte und/oder Statusgrößen (Durchflussrichtung, Teilfüllung Rohr, Bargraph, usw.) angezeigt werden. Der Anwender hat die Möglichkeit, die Zuordnung der Anzeigezellen zu bestimmten Anzeigegrößen beliebig zu ändern und nach seinen Bedürfnissen anzupassen (→ siehe Handbuch “Beschreibung Gerätefunktionen”).

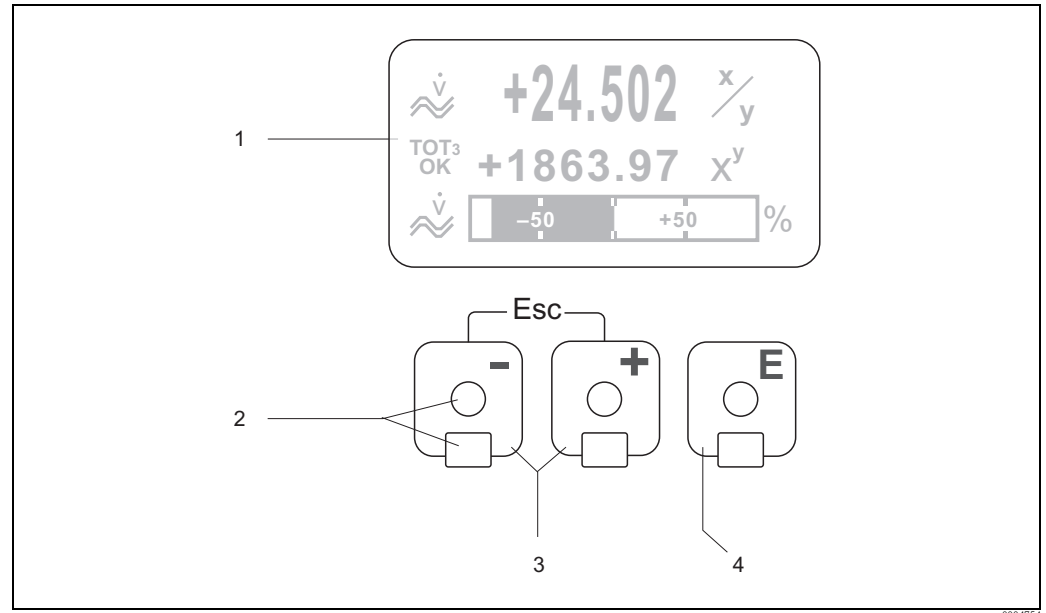


Abb. 44: Anzeige- und Bedienelemente

- 1 Flüssigkristall-Anzeige
Auf der beleuchteten, vierzeiligen Flüssigkristall-Anzeige werden Messwerte, Dialogtexte, sowie Stör- und Hinweismeldungen angezeigt. Als HOME-Position (Betriebsmodus) wird die Anzeige während des normalen Messbetriebs bezeichnet.
Anzeigedarstellung
- 2 Optische Bedienelemente für “Touch Control”
- 3 Plus-/Minus-Tasten
 - HOME-Position → Direkter Abruf von Summenzählerständen sowie Istwerten der Ein-/Ausgänge
 - Zahlenwerte eingeben, Parameter auswählen
 - Auswählen verschiedener Blöcke, Gruppen und Funktionsgruppen innerhalb der Funktionsmatrix
 Durch das gleichzeitige Betätigen der +/- Tasten (↵) werden folgende Funktionen ausgelöst:
 - Schrittweises Verlassen der Funktionsmatrix → HOME-Position
 - +/- Tasten länger als 3 Sekunden betätigen → direkter Rücksprung zur HOME-Position
 - Abbrechen der Dateneingabe
- 4 Enter-Taste
 - HOME-Position → Einstieg in die Funktionsmatrix
 - Abspeichern von eingegebenen Zahlenwerten oder geänderten Einstellungen

5.2.2 Anzeigedarstellung (Betriebsmodus)

Das Anzeigefeld besteht aus insgesamt drei Zeilen, auf denen Messwerte und/oder Statusgrößen (Durchflussrichtung, Bargraph, usw.) angezeigt werden. Der Anwender hat die Möglichkeit, die Zuordnung der Anzeigezeilen zu bestimmten Anzeigegrößen beliebig zu ändern und nach seinen Bedürfnissen anzupassen (→ siehe Handbuch “Beschreibung Gerätefunktionen”).

Multiplexbetrieb:

Jeder Zeile können max. zwei verschiedene Anzeigegrößen zugeordnet werden. Diese erscheinen auf der Anzeige wechselweise alle 10 Sekunden.

Fehlermeldungen:

Anzeige und Darstellung von System-/Prozessfehlern → Seite 78

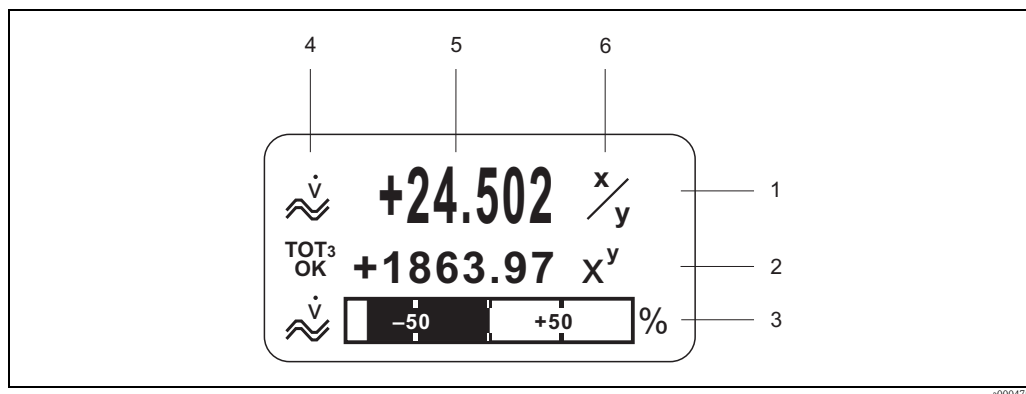


Abb. 45: Anzeigebeispiel für den Betriebsmodus (HOME-Position)

- 1 Hauptzeile: Darstellung von Haupt-Messwerten, z.B. Massedurchfluss in [kg/h]
- 2 Zusatzzeile: Darstellung zusätzlicher Mess- bzw. Statusgrößen, z.B. Summenzählerstand Nr. 3 in [t]
- 3 Informationszeile: Darstellung weiterer Informationen zu den Mess- bzw. Statusgrößen, z.B. Bargraph-Darstellung des vom Massedurchfluss erreichten Endwertes
- 4 Anzeigefeld “Info-Symbole”: In diesem Anzeigefeld erscheinen in Form von Symbolen zusätzliche Informationen zu den angezeigten Messwerten. → Seite 73
- 5 Anzeigefeld “Messwerte”: In diesem Anzeigefeld erscheinen die aktuellen Messwerte
- 6 Anzeigefeld “Maßeinheit”: In diesem Anzeigefeld erscheinen die eingestellten Maß-/Zeiteinheiten der aktuellen Messwerte

5.2.3 Anzeige-Zusatzfunktionen

Je nach Bestelloption (F-CHIP*) verfügt die Vor-Ort-Anzeige über zusätzliche Anzeige-funktionalitäten.

Geräte ohne Abfüll-Software:

Aus der HOME-Position heraus können Sie durch Betätigen der Tasten $\boxed{+}$ $\boxed{-}$ ein “Info-Menü” mit folgenden Informationen aufrufen:

- Summenzählerstände (inkl. Überlauf)
- Istwerte bzw. -zustände vorhandener Ein-/Ausgänge
- TAG-Nummer des Gerätes (frei definierbar)

$\boxed{+}$ $\boxed{-}$ → Abfrage einzelner Werte innerhalb des Info-Menüs

$\boxed{\text{Esc}}$ (Esc-Taste) → Zurück zur HOME-Position

Geräte mit Abfüll-Software:

Bei Messgeräten mit installierter Abfüll-Software (F-CHIP*) und entsprechend konfigurierter Anzeigezeile können Abfüllprozesse direkt über die Vor-Ort-Anzeige durchgeführt bzw. gesteuert werden. Eine genaue Beschreibung dazu finden sie auf → Seite 75

*F-CHIP → Seite 130

5.2.4 Anzeigesymbole

Die im linken Anzeigefeld dargestellten Symbole erleichtern dem Anwender vor Ort das Ablesen und Erkennen von Messgrößen, Gerätestatus und Fehlermeldungen.

Anzeigesymbol	Bedeutung	Anzeigesymbol	Bedeutung
S	Systemfehler	P	Prozessfehler
	Störmeldung (mit Auswirkung auf Ausgänge)	!	Hinweismeldung (ohne Auswirkung auf Ausgänge)
I 1...n	Stromausgang 1...n	P 1...n	Impulsausgang 1...n
F 1...n	Frequenzausgang 1...n	S 1...n	Status-/Relaisausgang 1...n
 a0001181	Messmodus: PULSIERENDER DURCHFLUSS	 a0001182	Messmodus: SYMMETRIE (bidirektional)
 a0001183	Messmodus: STANDARD		
 a0001188	Volumendurchfluss	 a0001195	Massedurchfluss
 a0001201	Füllmenge aufwärts	 a0001202	Füllmenge abwärts
 a0001203	Füllmenge	 a0001204	Gesamtfüllmenge
 a0001205	Füllmengenzähler (x-mal)	 (alternierende Anzeige)	Zyklische Kommunikation via PROFIBUS aktiv, z.B. über SPS (Master Klasse 1)
 a0001206	Azyklische Kommunikation via PROFIBUS aktiv (z.B. über FieldCare)		
 a0002322	Anzeigewert (Modul DISPLAY_VALUE) mit Statuszustand GOOD = gut	 a0002321	Anzeigewert (Modul DISPLAY_VALUE) mit Statuszustand UNC = unsicher
 a0002320	Anzeigewert (Modul DISPLAY_VALUE) mit Statuszustand BAD = schlecht		
 a0004616	Ausgangswert OUT, Analog Input 1...2 (Modul AI) mit Statuszustand GOOD = gut	 a0002325	Ausgangswert OUT, Summenzähler 1...3 (Modul TOTAL) mit Statuszustand GOOD = gut

Anzeigesymbol		Bedeutung	Anzeigesym- bol		Bedeutung
 a0004617		Ausgangswert OUT, Analog Input 1...2 (Modul AI) mit Statuszustand UNC = unsicher	 a0002327		Ausgangswert OUT, Summenzähler 1...3 (Modul TOTAL) mit Statuszustand UNC = unsicher
 a0004618		Ausgangswert OUT, Analog Input 1...2 (Modul AI) mit Statuszustand BAD = schlecht	 a0002329		Ausgangswert OUT, Summenzähler 1...3 (Modul TOTAL) mit Statuszustand BAD = schlecht

5.2.5 Abfüllprozesse über die Vor-Ort-Anzeige steuern

Mit Hilfe des optionalen Softwarepakets “Abfüllen (Batching)” (F-CHIP, Zubehör → Seite 132) können Abfüllprozesse direkt über die Vor-Ort-Anzeige gesteuert werden. Damit ist das Gerät vollumfänglich als “Batchcontroller” im Feld einsetzbar.

Vorgehensweise:

1. Konfigurieren Sie über das Quick Setup-Menü “Abfüllen” (→ Seite 95) oder über die Funktionsmatrix (→ Seite 76) alle benötigten Abfüllfunktionen sowie die Belegung der untersten Anzeigefzeile (= FÜLLBEDIENTASTEN).
Danach erscheinen auf der untersten Zeile der Vor-Ort-Anzeige folgende “Softkeys”
→ Abb. 46:
– START = linke Anzeigetaste (□)
– PRESET = mittlere Anzeigetaste (□)
– MATRIX = rechte Anzeigetaste (□)
2. Betätigen Sie die Taste “PRESET (□)”. Auf der Anzeige werden nun nacheinander verschiedene Funktionen eingeblendet, die für den Abfüllprozess zu konfigurieren sind:

“PRESET” → Voreinstellungen für den Abfüllprozess		
Nr.	Funktion	Einstellungen
7200	FÜLLAUSWAHL	□ □ → Auswahl des abzufüllenden Messstoffes (BATCH #1...6)
7203	FÜLLMENGE	Wurde im Quick Setup “Abfüllen” bei der Auswahl “PRESET Füllmenge” die Auswahl “ZUGRIFF KUNDE” gewählt, kann die Füllmenge über die Vor-Ort-Anzeige verändert werden. Wurde die Auswahl “VERRIEGELT” gewählt, ist die Füllmenge nur ablesbar und erst nach Eingabe des Kundencodes veränderbar.
7265	RESET GESAMTMENGE/ ZÄHLER	Zurücksetzen des Füllmengen Zählers bzw. der Gesamtfüllmenge auf “0”.

3. Nach Beendigung des PRESET-Menüs kann mit “START (□)” der Abfüllvorgang gestartet werden. Auf der Anzeige erscheinen neue Softkeys (STOP/HOLD bzw. GO ON), mit denen der Abfüllvorgang nach Belieben unterbrochen, fortgesetzt oder gestoppt werden kann.
→ Abb. 46
STOP (□) → Abfüllvorgang beenden
HOLD (□) → Abfüllvorgang unterbrechen (Softkey wechselt zu “GO ON”)
GO ON (□) → Abfüllvorgang fortsetzen (Softkey wechselt zu “HOLD”)
Nach Erreichen der Abfüllmenge erscheinen auf der Anzeige wieder die Softkeys “START” bzw. “PRESET”.

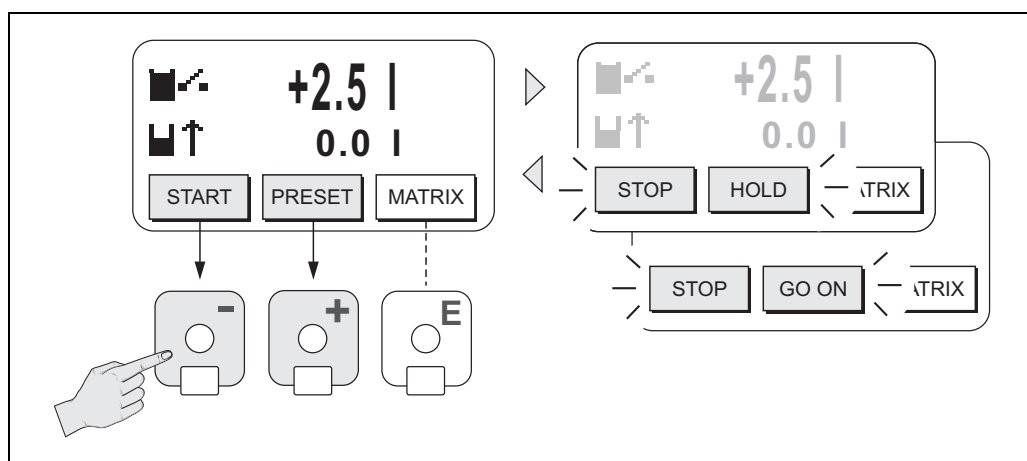


Abb. 46: Steuern von Abfüllprozessen über die Vor-Ort-Anzeige (Softkeys)

a0004386

5.3 Kurzanleitung zur Funktionsmatrix



Hinweis!

- Beachten Sie unbedingt die allgemeinen Hinweise → Seite 77
 - Funktionsbeschreibungen → Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen"
1. HOME-Position → → Einstieg in die Funktionsmatrix
 2. Block auswählen (z.B. AUSGÄNGE)
 3. Gruppe auswählen (z.B. STROMAUSGANG 1)
 4. Funktionsgruppe auswählen (z.B. EINSTELLUNGEN)
 5. Funktion auswählen (z.B. ZEITKONSTANTE)
Parameter ändern/Zahlenwerte eingeben:
 → Auswahl bzw. Eingabe von Freigabecode, Parametern, Zahlenwerten
 → Abspeichern der Eingaben
 6. Verlassen der Funktionsmatrix:
 - Esc-Taste () länger als 3 Sekunden betätigen → HOME-Position
 - Esc-Taste () mehrmals betätigen → schrittweiser Rücksprung zur HOME-Position

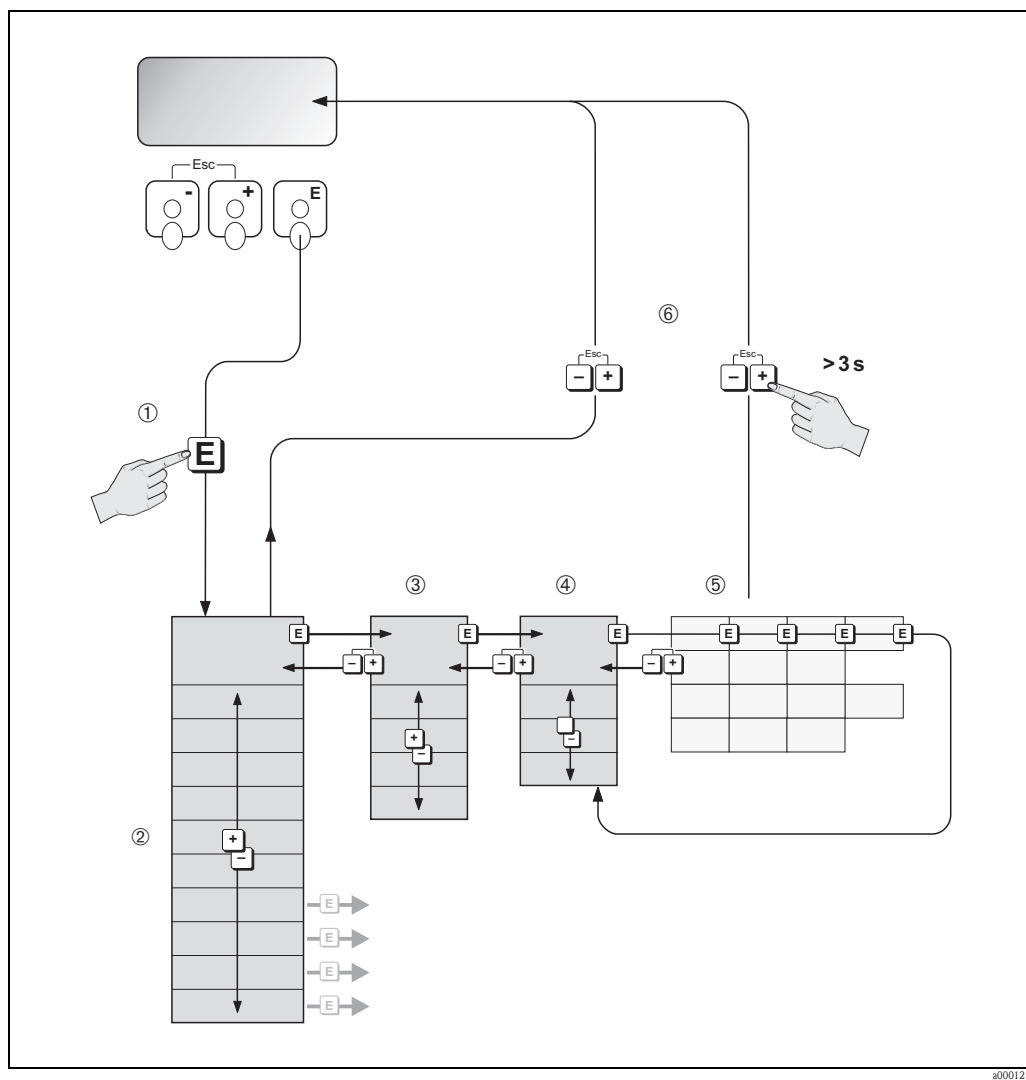


Abb. 47: Funktionen auswählen und konfigurieren (Funktionsmatrix)

5.3.1 Allgemeine Hinweise

Das Quick Setup-Menü ist für die Inbetriebnahme mit den dazu notwendigen Standardeinstellungen ausreichend. Demgegenüber erfordern komplexe Messaufgaben zusätzliche Funktionen, die der Anwender individuell einstellen und auf seine Prozessbedingungen anpassen kann. Die Funktionsmatrix umfasst deshalb eine Vielzahl weiterer Funktionen, die aus Gründen der Übersicht in verschiedenen Menüebenen (Blöcke, Gruppen, Funktionsgruppen) angeordnet sind.

Beachten Sie beim Konfigurieren der Funktionen folgende Hinweise:

- Das Anwählen von Funktionen erfolgt wie beschrieben → Seite 76.
Jede Zelle der Funktionsmatrix ist auf der Anzeige durch einen entsprechenden Zahlen- oder Buchstabencode gekennzeichnet.
- Gewisse Funktionen können ausgeschaltet werden (AUS). Dies hat zur Folge, dass dazugehörige Funktionen in anderen Funktionsgruppen nicht mehr auf der Anzeige erscheinen.
- In bestimmten Funktionen erscheint nach der Dateneingabe eine Sicherheitsabfrage. Mit   "SICHER [JA]" wählen und nochmals mit  bestätigen. Die Einstellung ist nun definitiv abgespeichert bzw. eine Funktion wird gestartet.
- Falls die Tasten während 5 Minuten nicht betätigt werden, erfolgt ein automatischer Rücksprung zur HOME-Position.
- Nach einem Rücksprung in die HOME-Position wird der Programmiermodus automatisch gesperrt, falls Sie die Bedientasten während 60 Sekunden nicht mehr betätigen.



Achtung!

Eine ausführliche Beschreibung aller Funktionen sowie eine Detailübersicht der Funktionsmatrix finden Sie im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen", das ein separater Bestandteil dieser Betriebsanleitung ist!



Hinweis!

- Während der Dateneingabe misst der Messumformer weiter, d.h. die aktuellen Messwerte werden über die Signalausgänge bzw. die Feldbus-Kommunikation normal ausgegeben.
- Bei Ausfall der Speisespannung bleiben alle eingestellten und parametrisierten Werte sicher im EEPROM gespeichert.

5.3.2 Programmiermodus freigeben

Die Funktionsmatrix kann gesperrt werden. Ein unbeabsichtigtes Ändern von Gerätefunktionen, Zahlenwerten oder Werkeinstellungen ist dadurch nicht mehr möglich. Erst nach der Eingabe eines Zahlencodes (Werkeinstellung = 53) können Einstellungen wieder geändert werden. Das Verwenden einer persönlichen, frei wählbaren Codezahl schließt den Zugriff auf Daten durch unbefugte Personen aus (→ s. Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen").

Beachten Sie bei der Code-Eingabe folgende Punkte:

- Ist die Programmierung gesperrt und werden in einer beliebigen Funktion die Bedienelemente   betätigt, erscheint auf der Anzeige automatisch eine Aufforderung zur Code-Eingabe.
- Wird als Kundencode "0" eingegeben, so ist die Programmierung immer freigegeben!
- Falls Sie den persönlichen Code nicht mehr greifbar haben, kann Ihnen Ihre Endress+Hauser-Serviceorganisation weiterhelfen.



Achtung!

Das Abändern bestimmter Parameter, z.B. sämtliche Messaufnehmer-Kennndaten, beeinflusst zahlreiche Funktionen der gesamten Messeinrichtung und vor allem auch die Messgenauigkeit! Solche Parameter dürfen im Normalfall nicht verändert werden und sind deshalb durch einen speziellen, nur Endress+Hauser bekannten Service-Code geschützt. Setzen Sie sich bei Fragen bitte zuerst mit Ihrer Endress+Hauser-Serviceorganisation in Verbindung.

5.3.3 Programmiermodus sperren

Nach einem Rücksprung in die HOME-Position wird die Programmierung nach 60 Sekunden wieder gesperrt, falls Sie die Bedienelemente nicht mehr betätigen.

Die Programmierung kann auch gesperrt werden, indem Sie in der Funktion "CODE-EINGABE" eine beliebige Zahl (außer dem Kundencode) eingeben.

5.4 Fehlermeldungen

5.4.1 Fehlerart

Fehler, die während der Inbetriebnahme oder des Messbetriebs auftreten, werden sofort angezeigt. Liegen mehrere System- oder Prozessfehler vor, so wird immer derjenige mit der höchsten Priorität angezeigt!

Das Messsystem unterscheidet grundsätzlich zwei Fehlerarten:

- **Systemfehler:** Diese Gruppe umfasst alle Gerätefehler, z.B. Kommunikationsfehler, Hardwarefehler, usw. → Seite 137 ff.
- **Prozessfehler:** Diese Gruppe umfasst alle Applikationsfehler, z.B. Teilfüllung Rohr, usw. → Seite 146 ff.

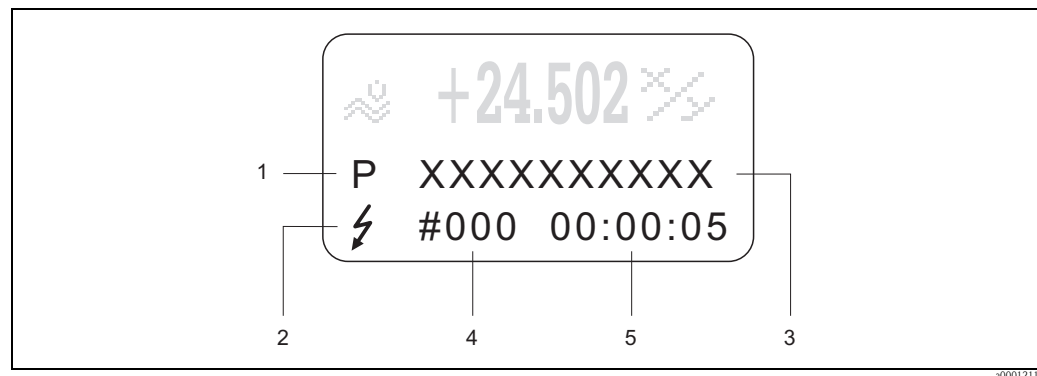


Abb. 48: Anzeige von Fehlermeldungen (Beispiel)

- 1 Fehlerart: P = Prozessfehler, S = Systemfehler
- 2 Fehlermeldungstyp: ⚡ = Störmeldung, ! = Hinweismeldung
- 3 Fehlerbezeichnung
- 4 Fehlernummer
- 5 Dauer des zuletzt aufgetretenen Fehlers (Stunden:Minuten:Sekunden)

5.4.2 Fehlermeldungstypen

System- und Prozessfehler werden vom Messgerät grundsätzlich zwei Fehlermeldetypen (**Stör-** oder **Hinweismeldung**) fest zugeordnet und damit unterschiedlich gewichtet. → Seite 137 ff. Schwerwiegende Systemfehler, z.B. Elektronikmoduldefekte, werden vom Messgerät immer als "Störmeldung" erkannt und angezeigt!

Hinweismeldung (!)

- Der betreffende Fehler hat keine Auswirkungen auf den aktuellen Messbetrieb und die Ausgänge des Messgerätes
- Anzeige → Ausrufezeichen (!), Fehlerart (S: Systemfehler, P: Prozessfehler)
- Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA → Seite 137

Störmeldung (⚡)

- Der betreffende Fehler unterbricht bzw. stoppt den laufenden Messbetrieb und wirkt sich unmittelbar auf die Ausgänge aus
- Anzeige → Blitzsymbol (⚡), Fehlerart (S: Systemfehler, P: Prozessfehler)
- Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA → Seite 137



Hinweis!

- Fehlerzustände können über die Relaisausgänge oder die Feldbus-Kommunikation ausgegeben werden.
- Wenn eine Fehlermeldung ansteht, kann ein oberer oder unterer Ausfallsignalpegel gemäß NAMUR NE 43 über den Stromausgang ausgegeben werden.

5.5 Bedienmöglichkeiten

Für die vollumfängliche Bedienung des Messgerätes, inkl. gerätespezifischer Kommandos, stehen dem Anwender Gerätebeschreibungsdateien (DD = Device Descriptions) für folgende Bedienhilfen und Bedienprogramme zur Verfügung:

5.5.1 FieldCare

FieldCare ist Endress+Hauser's FDT basierendes Anlagen-Asset-Management-Tool und ermöglicht die Konfiguration und Diagnose von intelligenten Feldgeräten. Durch Nutzung von Zustandsinformationen verfügen Sie zusätzlich über ein einfaches aber effektives Tool zur Überwachung der Geräte.

5.5.2 Bedienprogramm "ToF Tool - Fieldtool Package"

Modulares Softwarepaket, bestehend aus dem Serviceprogramm "ToF Tool" zur Konfiguration und Diagnose von ToF-Füllstandsmessgeräten (Laufzeitmessung) und Evolution von Druckmessgeräten, sowie dem Serviceprogramm "Fieldtool" zur Konfiguration und Diagnose von Proline Durchfluss-Messgeräten. Der Zugriff auf die Proline Durchfluss-Messgeräte erfolgt über eine Serviceschnittstelle bzw. über das Serviceinterface FXA 193.

Inhalte des "ToF Tool - Fieldtool Package":

- Inbetriebnahme, Wartungsanalyse
- Konfiguration von Messgeräten
- Servicefunktionen
- Visualisierung von Prozessdaten
- Fehlersuche
- Auslesen der Verifikationsdaten und Aktualisieren der Software des Durchfluss-Simulators "Field-check"

5.5.3 Bedienprogramm "SIMATIC PDM" (Siemens)

SIMATIC PDM ist ein einheitliches herstellerunabhängiges Werkzeug zur Bedienung, Einstellung, Wartung und Diagnose von intelligenten Feldgeräten.

5.5.4 Gerätebeschreibungsdateien für Bedienprogramme

Nachfolgend wird die passende Gerätebeschreibungsdatei für das jeweilige Bedientool sowie die Bezugsquelle ersichtlich.

PROFIBUS DP

Gültig für Gerätesoftware:	3.01.XX	→ Funktion GERÄTESOFTWARE (8100)
Gerätedaten PROFIBUS DP:		
Profil Version:	3.0	→ Funktion PROFIL VERSION (6160)
Promag 53 ID-Nr.:	1526hex	→ Funktion GERÄTE ID (6162)
Profil ID-Nr.:	9741hex	
GSD-Datei Informationen:		
Promag 53 GSD-Datei:	Extended Format (empfohlen): eh3x1526.gsd Standard Format: eh3_1526.gsd	
	 Hinweis! Beachten Sie bei der Projektierung des PROFIBUS Netzwerkes die Informationen zur Verwendung der GSD-Datei → Seite 106	
Bitmaps:	EH_1526_d.bmp/.dib EH_1526_n.bmp/.dib EH_1526_s.bmp/.dib	
Profil GSD-Datei:	PA039741.gsd	
Softwarefreigabe:	10.2005	
Bedienprogramm/Gerätebeschreibung:	Bezugsquellen der Gerätebeschreibungen/Programm Updates:	
Promag 53 GSD-Datei	■ www.endress.com (→ Download → Software → Treiber) ■ www.profibus.com ■ CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer: 56003894)	
FieldCare/DTM	■ www.endress.com (→ Download → Software → Treiber) ■ CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer: 56004088)	
SIMATIC PDM	■ www.endress.com (→ Download → Software → Treiber) ■ www.feldgeraete.de	
ToF Tool - Fieldtool Package (Bedienung über das Service-Protokoll)	■ www.tof-fieldtool.endress.com ■ Update CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer: 50099820)	

Test und Simulationsgeräte:	
Gerät:	Bezugsquellen:
Fieldcheck	■ Update über ToF Tool - Fieldtool Package via Modul Fieldflash



Hinweis!

Das Test- und Simulationsgerät Fieldcheck wird für die Überprüfung von Durchfluss-Messgeräten im Feld eingesetzt. Zusammen mit dem Softwarepaket "ToF Tool - Fieldtool Package" können Testergebnisse in eine Datenbank übernommen, ausgedruckt und für Zertifizierungen durch Behörden weiter verwendet werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer zuständigen Endress+Hauser Vertretung.

PROFIBUS PA

Gültig für Gerätesoftware:	2.03.XX	→ Funktion GERÄTESOFTWARE (8100)
Gerätedaten PROFIBUS PA:		
Profil Version:	3.0	→ Funktion PROFIL VERSION (6160)
Promag 53 ID-Nr.:	1527hex	→ Funktion GERÄTE ID (6162)
Profil ID-Nr.:	9741hex	
GSD-Datei Informationen:		
Promag 53 GSD-Datei:	Extented Format (empfohlen):	eh3x1527.gsd
	Standard Format:	eh3_1527.gsd
	 Hinweis! Beachten Sie bei der Projektierung des PROFIBUS Netzwerkes die Informationen zur Verwendung der GSD-Datei → Seite 106	
Bitmaps:	EH_1527_d.bmp/.dib EH_1527_n.bmp/.dib EH_1527_s.bmp/.dib	
Profil GSD-Datei:	PA139741.gsd	
Softwarefreigabe:	10.2003	
Bedienprogramm/Gerätebeschreibung:	Bezugsquellen der Gerätebeschreibungen/Programm Updates:	
Promag 53 GSD-Datei	■ www.endress.com (→ Download → Software → Treiber) ■ www.profibusb.com ■ CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer: 56003894)	
FieldCare/DTM	■ www.endress.com (→ Download → Software → Treiber) ■ CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer: 56004088)	
SIMATIC PDM	■ www.endress.com (→ Download → Software → Treiber) ■ www.feldgeraete.de	
ToF Tool - Fieldtool Package (Bedienung über das Service-Protokoll)	■ www.tof-fieldtool.endress.com ■ Update CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer: 50099820)	

Test und Simulationsgeräte:

Gerät:	Bezugsquellen:
Fieldcheck	■ Update über ToF Tool - Fieldtool Package via Modul Fieldflash

**Hinweis!**

Das Test- und Simulationsgerät Fieldcheck wird für die Überprüfung von Durchfluss-Messgeräten im Feld eingesetzt. Zusammen mit dem Softwarepaket "ToF Tool - Fieldtool Package" können Testergebnisse in eine Datenbank übernommen, ausgedruckt und für Zertifizierungen durch Behörden weiter verwendet werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer zuständigen Endress+Hauser Vertretung.

5.6 Hardware-Einstellungen PROFIBUS DP

5.6.1 Einstellen des Schreibschutzes

Der Hardware-Schreibschutz kann über eine Steckbrücke auf der I/O-Platine ein- oder ausgeschaltet werden. Bei eingeschalteten Hardware-Schreibschutz ist ein Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) **nicht** möglich.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Hilfsenergie ausschalten.
2. I/O-Platine ausbauen. → Seite 152
3. Hardware-Schreibschutz mit Hilfe der Steckbrücken entsprechend konfigurieren (siehe Abbildung).
4. Der Zusammenbau erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

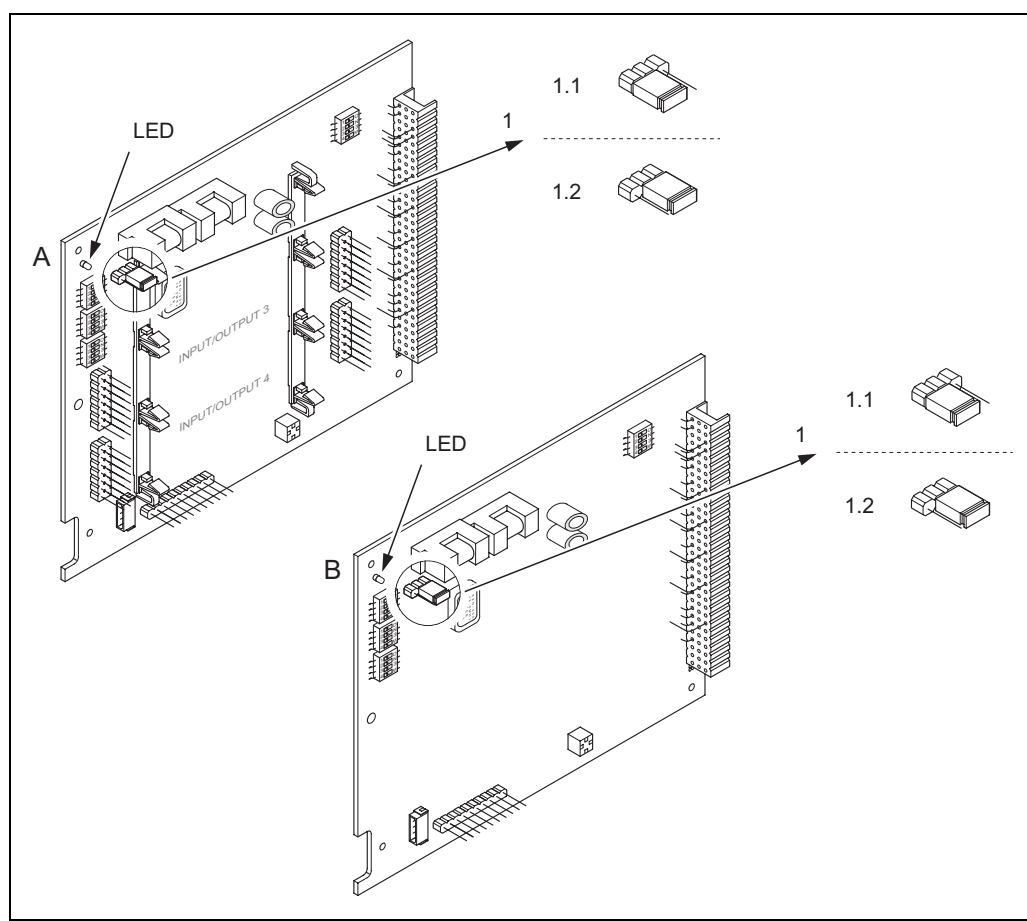


Abb. 49: Ein-/Ausschalten des Schreibschutzes mit Hilfe einer Steckbrücke auf der I/O-Platine

A umrüstbare Platine
B nicht umrüstbare Platine

- 1 Steckbrücke zum Ein-/Ausschalten des Schreibschutzes
- 1.1 Schreibschutz ausgeschaltet (Werkeinstellung) = der Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) ist möglich
- 1.2 Schreibschutz eingeschaltet = der Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) ist **nicht** möglich

LED Übersicht der LED-Zustände:

- leuchtet dauernd → betriebsbereit
- leuchtet nicht → nicht betriebsbereit
- blinkt → System- oder Prozessfehler vorhanden → Seite 135 ff.

5.6.2 Einstellen der Geräteadresse

Die Adresse muss bei einem PROFIBUS DP/PA Gerät immer eingestellt werden. Gültige Geräteadressen liegen im Bereich 0...126. In einem PROFIBUS DP/PA Netz kann jede Adresse nur einmal vergeben werden. Bei nicht korrekt eingestellter Adresse wird das Messgerät vom Master nicht erkannt. Alle Messgeräte werden ab Werk mit der Adresse 126 und Software-Adressierung ausgeliefert.

Adressierung über Vor-Ort-Bedienung

Die Adressierung erfolgt in der Funktion BUS-ADRESSE (6101) → siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen".

Adressierung über Miniatorschalter



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Zylinderschraube der Sicherungskralle mit Innensechskant (3 mm) lösen.
2. Elektronikraumdeckel vom Messumformergehäuse abschrauben.
3. Entfernen Sie die Vor-Ort-Anzeige (falls vorhanden), indem Sie die Befestigungsschrauben des Anzeigemoduls lösen.
4. Mit einem spitzen Gegenstand die Position der Miniatorschalter auf der I/O-Platine einstellen.
5. Der Zusammenbau erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

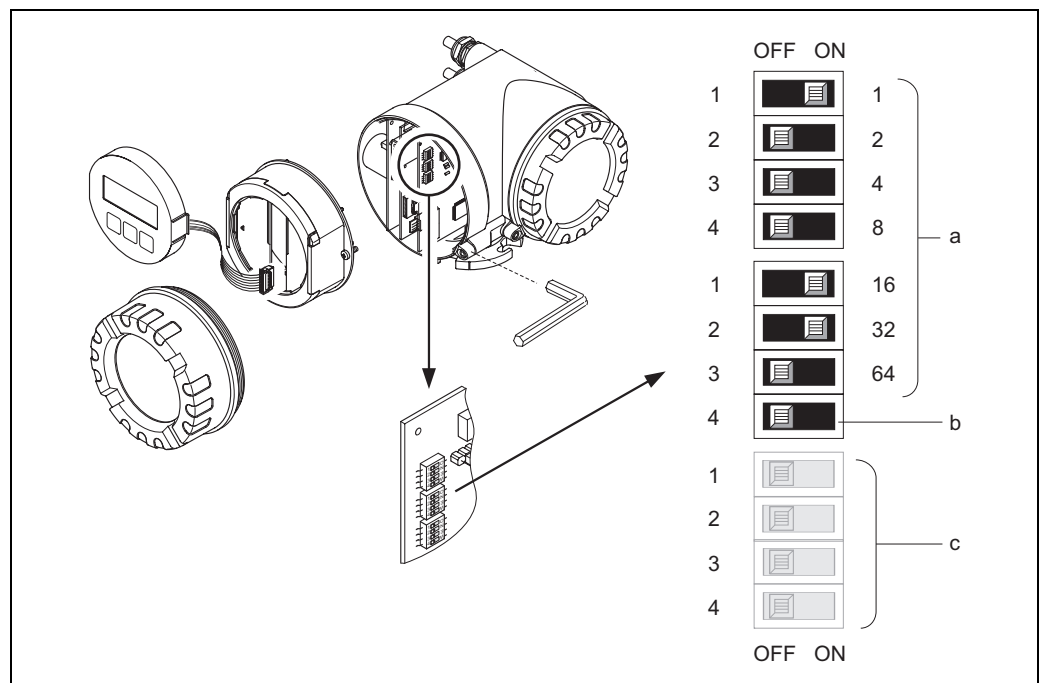


Abb. 50: Adressierung mit Hilfe von Miniatorschaltern auf der I/O-Platine

- a Miniatorschalter zum Einstellen der Geräteadresse (Darstellung: $1 + 16 + 32 = \text{Geräteadresse } 49$)
- b Miniatorschalter für den Adressmode (Art und Weise der Adressierung):
 OFF = Softwareadressierung via Vor-Ort-Bedienung (Werkeinstellung)
 ON = Hardwareadressierung via Miniatorschalter
- c Miniatorschalter nicht belegt

5.6.3 Abschlusswiderstände einstellen



Hinweis!

Es ist wichtig die RS485 Leitung am Anfang und Ende des Bussegments richtig abzuschließen, da Fehlanpassungen der Impedanz zu Reflexionen auf der Leitung führen und dadurch eine fehlerhafte Kommunikationsübertragung verursacht werden kann.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

- Für Baudraten bis 1.5 Mbaud wird beim letzten Messumformer am Bus die Terminierung über die Terminierungsschalter SW 1 eingestellt: ON – ON – ON – ON.
- Gerät wird mit einer Baudrate >1,5 Mbaud betrieben: Aufgrund der kapazitiven Last des Teilnehmers und der somit erzeugten Leitungsreflektion ist darauf zu achten, dass eine externe Terminierung verwendet wird.
Zusätzlich müssen bei den umrüstbaren Platinen die Signalleitungen geschützt (= geschirmt und geerdet) sein. → Seite 61

Der Miniaturschalter für die Terminierung befindet sich auf der I/O-Platine (siehe Abbildung):

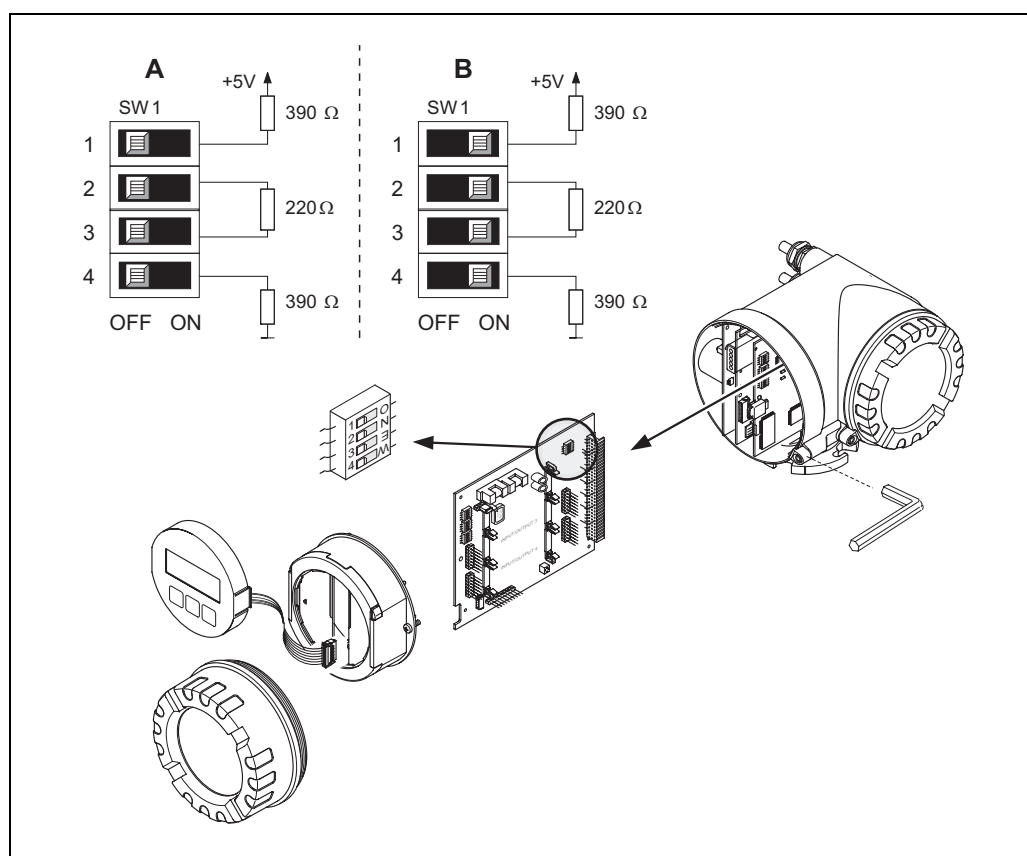


Abb. 51: Abschlusswiderstände einstellen (bei Baudraten < 1.5 Mbaud)

A = Werkeinstellung

B = Einstellung am letzten Messumformer



Hinweis!

Generell wird empfohlen, eine externe Terminierung zu verwenden, da beim Defekt eines intern terminierten Gerätes das gesamte Segment ausfallen kann.

5.6.4 Konfiguration Stromausgang

Die Konfiguration des Stromausgangs als "aktiv" oder "passiv" erfolgt über verschiedene Steckbrücken auf dem Strom-Sub-Modul.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Hilfsenergie ausschalten.
2. I/O-Platine ausbauen. → Seite 152 ff.
3. Steckbrücken positionieren (siehe Abbildung).



Achtung!

Zerstörungsgefahr von Messgeräten! Beachten Sie die in der Abbildung angegebenen Positionen der Steckbrücken genau. Falsch gesteckte Brücken können zu Überströmen führen und damit das Messgerät selber oder extern angeschlossene Geräte zerstören!

4. Der Einbau der I/O-Platine erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

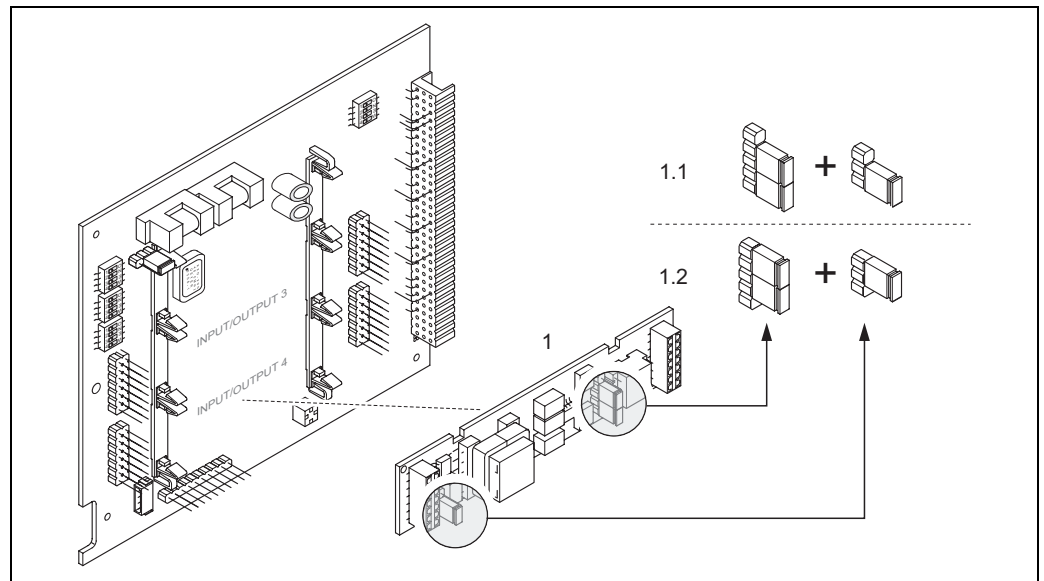


Abb. 52: Stromausgang konfigurieren mit Hilfe von Steckbrücken (I/O-Platine)

- 1 Stromausgang
 1.1 Aktiver Stromausgang (Werkeinstellung)
 1.2 Passiver Stromausgang

5.6.5 Konfiguration Relaisausgang

Über zwei Steckbrücken auf dem steckbaren Sub-Modul kann der Relaiskontakt wahlweise als Öffner oder Schließer konfiguriert werden. In der Funktion ISTZUSTAND RELAIS (4740) ist diese Konfiguration jederzeit abrufbar.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Hilfsenergie ausschalten.
2. I/O-Platine ausbauen. → Seite 152
3. Steckbrücken positionieren (siehe Abbildung).



Achtung!

Bei einer Umkonfiguration sind immer **beide** Steckbrücken umzustecken!
Beachten Sie die angegebenen Positionen der Steckbrücken genau.

4. Der Einbau der I/O-Platine erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

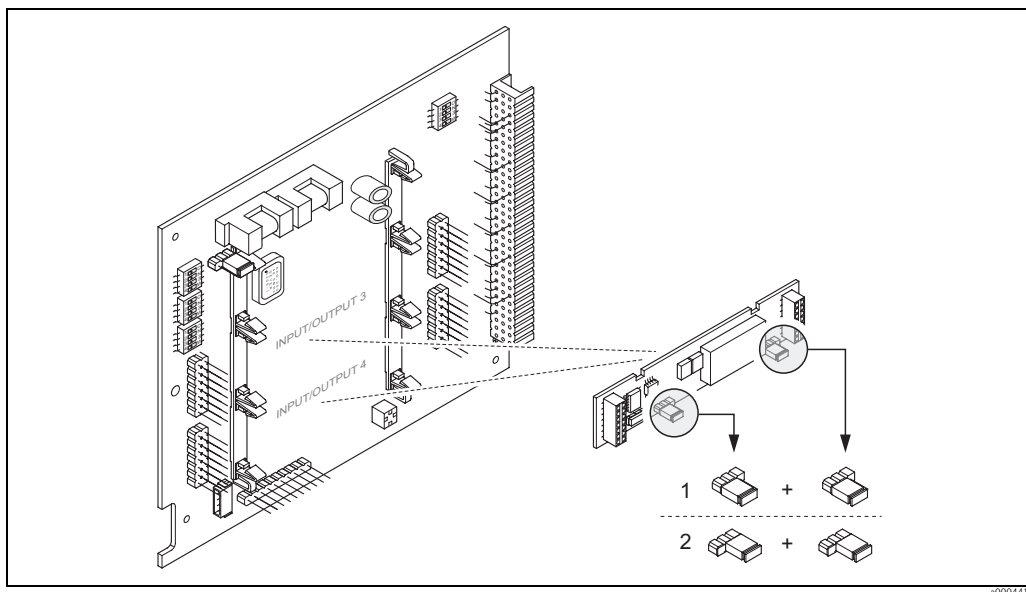


Abb. 53: Relaiskontakte konfigurieren (Öffner/Schließer) mit Hilfe von Steckbrücken auf der umrüstbaren I/O-Platine (Sub-Modul).

- 1 Schließer herausgeführt (Werkeinstellung Relais 1)
- 2 Öffner herausgeführt (Werkeinstellung Relais 2)

5.7 Hardware-Einstellungen PROFIBUS PA

5.7.1 Einstellen des Schreibschutzes

Der Hardware-Schreibschutz kann über eine Steckbrücke auf der I/O-Platine ein- oder ausgeschaltet werden. Bei eingeschalteten Hardware-Schreibschutz ist ein Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) **nicht** möglich.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Hilfsenergie ausschalten.
2. I/O-Platine ausbauen. → Seite 152
3. Hardware-Schreibschutz mit Hilfe der Steckbrücken entsprechend konfigurieren (siehe Abbildung).
4. Der Zusammenbau erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

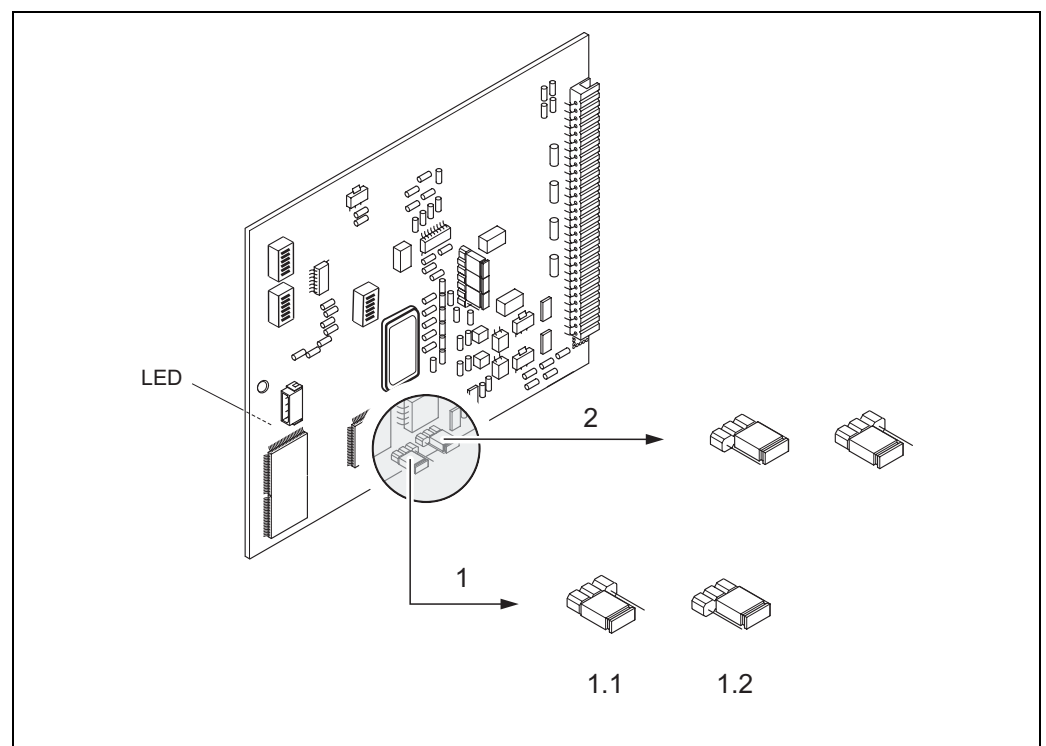


Abb. 54: Ein-/Ausschalten des Schreibschutzes mit Hilfe einer Steckbrücke auf der I/O-Platine

- 1 Steckbrücke zum Ein-/Ausschalten des Schreibschutzes
 - 1.1 Schreibschutz ausgeschaltet (Werkeinstellung) = der Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) ist möglich
 - 1.2 Schreibschutz eingeschaltet = der Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) ist **nicht** möglich
- 2 Steckbrücke ohne Funktion
- LED (Leuchtdiode befindet sich auf der Rückseite der Platine):
 - leuchtet dauernd → betriebsbereit
 - leuchtet nicht → nicht betriebsbereit
 - blinkt → System- oder Prozessfehler vorhanden → Seite 135 ff.

5.7.2 Einstellen der Geräteadresse

Die Adresse muss bei einem PROFIBUS DP/PA Gerät immer eingestellt werden. Gültige Geräteadressen liegen im Bereich 0...126. In einem PROFIBUS DP/PA Netz kann jede Adresse nur einmal vergeben werden. Bei nicht korrekt eingestellter Adresse wird das Messgerät vom Master nicht erkannt. Alle Messgeräte werden ab Werk mit der Adresse 126 und Software-Adressierung ausgeliefert.

Adressierung über Vor-Ort-Bedienung

Die Adressierung erfolgt in der Funktion BUS-ADRESSE (6101) → siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen".

Adressierung über Miniaturschalter



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Zylinderschraube der Sicherungskralle mit Innensechskant (3 mm) lösen.
2. Elektronikraumdeckel vom Messumformergehäuse abschrauben.
3. Entfernen Sie die Vor-Ort-Anzeige (falls vorhanden), indem Sie die Befestigungsschrauben des Anzeigemoduls lösen.
4. Mit einem spitzen Gegenstand die Position der Miniaturschalter auf der I/O-Platine einstellen.
5. Der Zusammenbau erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

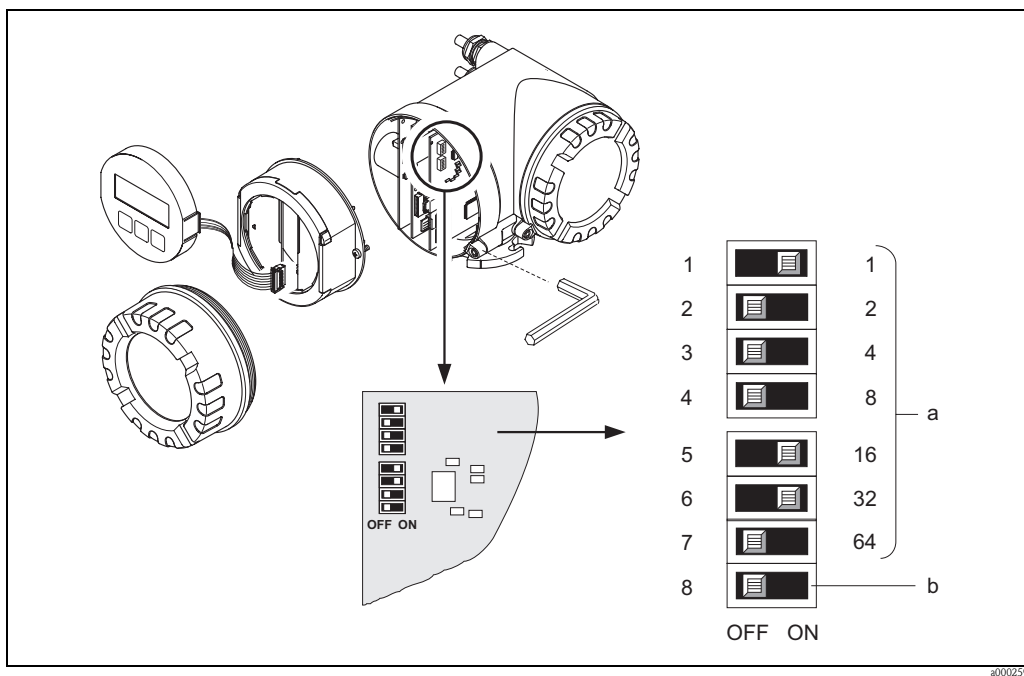


Abb. 55: Adressierung mit Hilfe von Miniaturschaltern auf der I/O-Platine

- a Miniaturschalter zum Einstellen der Geräteadresse (Darstellung: $1 + 16 + 32 = \text{Geräteadresse } 49$)
- b Miniaturschalter für den Adressmode (Art und Weise der Adressierung):
- OFF = Softwareadressierung via Vor-Ort-Bedienung (Werkeinstellung)
- ON = Hardwareadressierung via Miniaturschalter

6 Inbetriebnahme

6.1 Installations- und Funktionskontrolle

Vergewissern Sie sich, dass alle Abschlusskontrollen durchgeführt wurden, bevor Sie Ihre Messstelle in Betrieb nehmen:

- Checkliste "Einbaukontrolle" → Seite 48
- Checkliste "Anschlusskontrolle" → Seite 69



Hinweis!

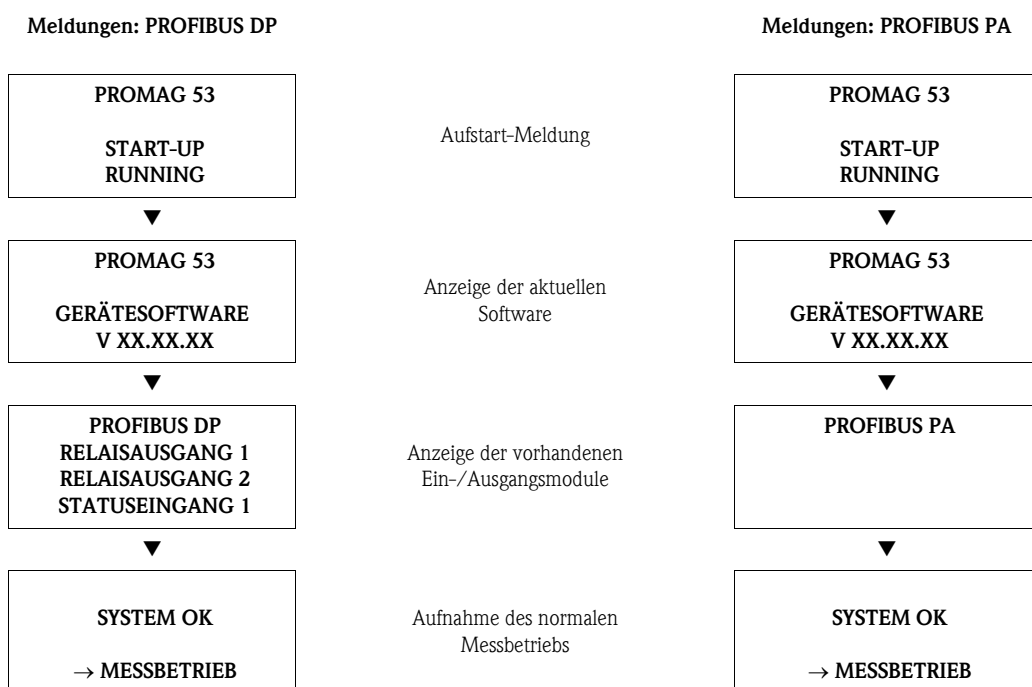
Beim Einsatz von PROFIBUS PA ist folgendes zu beachten:

- Die funktionstechnischen Daten der PROFIBUS-Schnittstelle nach IEC 61158-2 (MBP) müssen eingehalten werden.
- Eine Überprüfung der Busspannung von 9...32 V sowie der Stromaufnahme von 11 mA am Messgerät kann über ein normales Multimeter erfolgen.

6.2 Einschalten des Messgerätes

Falls Sie die Anschlusskontrollen durchgeführt haben, schalten Sie nun die Versorgungsspannung ein. Das Gerät ist betriebsbereit.

Nach dem Einschalten durchläuft die Messeinrichtung interne Testfunktionen. Während dieses Vorgangs erscheint auf der Vor-Ort-Anzeige folgende Sequenz von Meldungen:



Nach erfolgreichem Aufstarten wird der normale Messbetrieb aufgenommen.

Auf der Anzeige erscheinen verschiedene Messwert- und/oder Statusgrößen (HOME-Position).



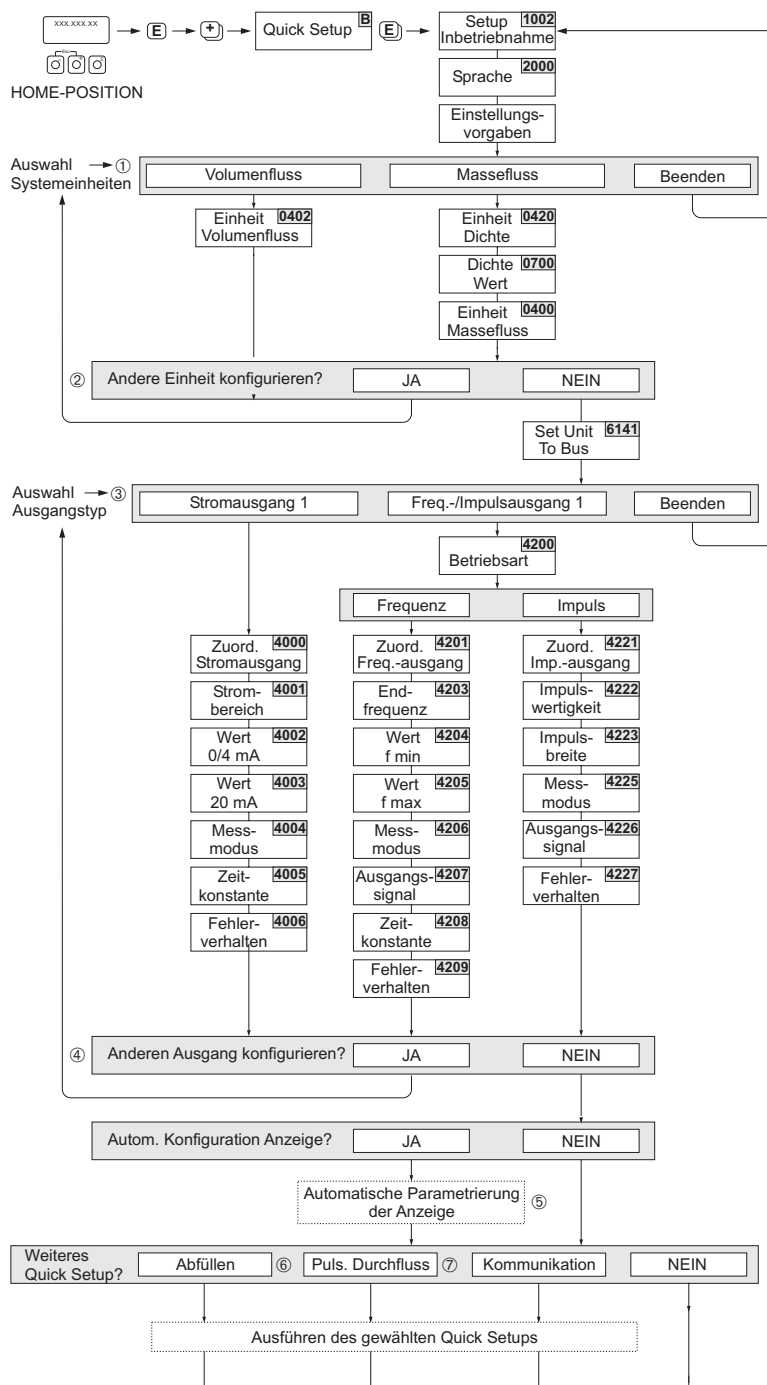
Hinweis!

Falls das Aufstarten nicht erfolgreich ist, wird je nach Ursache eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.

6.3 Quick Setup

Bei Messgeräten ohne Vor-Ort-Anzeige, sind die einzelnen Parameter und Funktionen über das Konfigurationsprogramm, z. B. FieldCare oder ToF Tool - Fieldtool Package zu konfigurieren. Falls das Messgerät mit einer Vor-Ort-Anzeige ausgestattet ist, können über die folgenden Quick Setup-Menüs alle für den Standard-Messbetrieb wichtigen Geräteparameter sowie Zusatzfunktionen schnell und einfach konfiguriert werden.

6.3.1 Quick-Setup "Inbetriebnahme"



a0004551-de

Abb. 56: Quick Setup für die schnelle Inbetriebnahme

**Hinweis!**

- Wird bei einer Abfrage die ESC Tastenkombination gedrückt, erfolgt ein Rücksprung in die Zelle SETUP INBETRIEBNAHME (1002). Die bereits vorgenommene Konfiguration bleibt jedoch gültig.
 - Das Quick Setup "Inbetriebnahme" ist durchzuführen bevor eines der anderen in dieser Betriebsanleitung beschriebenen Quick Setups ausgeführt wird.
- ① Es sind bei jedem Umlauf nur noch die Einheiten anwählbar, die im laufenden Setup noch nicht konfiguriert wurden. Die Masse- und Volumeneinheit wird aus der entsprechenden Durchflusseinheit abgeleitet.
 - ② Die Auswahl "JA" erscheint, solange noch nicht alle Einheiten parametrierung wurden. Steht keine Einheit mehr zur Verfügung, erscheint nur noch die Auswahl "NEIN".
 - ③ Die Abfrage erfolgt nur, wenn ein Strom- und/oder Impuls-/Frequenzgang zur Verfügung steht. Es sind bei jedem Umlauf nur noch die Ausgänge anwählbar, die im laufenden Setup noch nicht konfiguriert wurden.
 - ④ Die Auswahl "JA" erscheint, solange noch ein freier Ausgang zur Verfügung steht. Steht kein Ausgang mehr zur Verfügung, erscheint nur noch die Auswahl "NEIN".
 - ⑤ Die Auswahl "Automatische Parametrierung der Anzeige" beinhaltet folgende Grundeinstellungen/Werkeinstellungen
 - JA Hauptzeile = Volumenfluss
 Zusatzzeile = Summenzähler 1
 Infozeile = Betriebs-/Systemzustand
 - NEIN Die bestehenden (gewählten) Einstellungen bleiben erhalten.
 - ⑥ Das QUICK SETUP ABFÜLLEN ist nur verfügbar, wenn das optionale Softwarepaket ABFÜLLEN installiert ist.
 - ⑦ Das QUICK SETUP PULSIERENDER DURCHFLUSS ist nur verfügbar, wenn das Messgerät über einen Strom- oder Impuls-/Frequenzgang verfügt.

6.3.2 Quick Setup “Pulsierender Durchfluss”



Hinweis!

Das Quick Setup “Pulsierender Durchfluss” ist nur verfügbar, wenn das Messgerät über einen Strom- oder Impuls-/Frequenzausgang verfügt.

Beim Einsatz von Pumpentypen die bauartbedingt pulsierend fördern, wie Kolben-, Schlauch-, Exzenterpumpen, usw., entsteht ein zeitlich stark schwankender Durchfluss. Auch können bei diesen Pumpentypen negative Durchflüsse aufgrund des Schließvolumens oder Undichtigkeiten von Ventilen auftreten.



Hinweis!

Vor der Durchführung des Quick Setup “Pulsierender Durchfluss” ist das Quick Setup “Inbetriebnahme” auszuführen. → Seite 90 → Seite 90

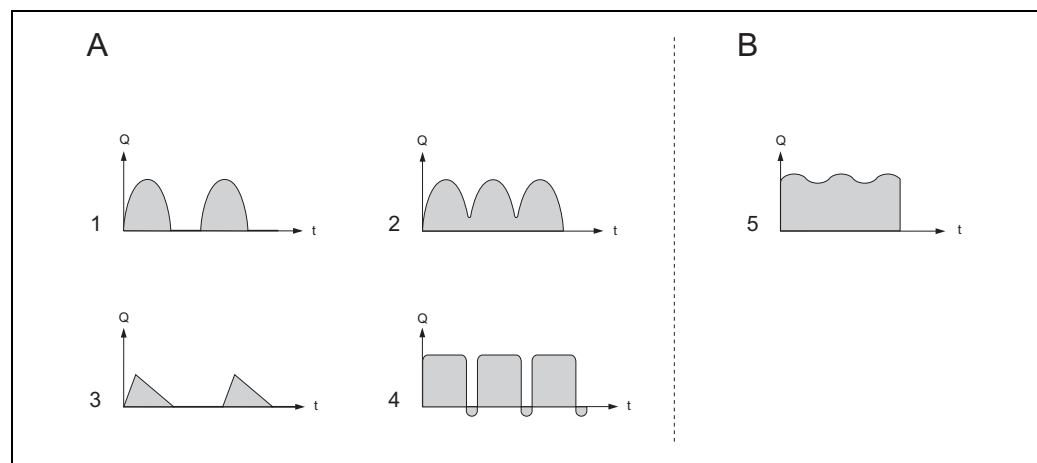


Abb. 57: Durchflusscharakteristik verschiedener Pumpentypen

A mit stark pulsierendem Durchfluss
B mit schwach pulsierendem Durchfluss

- 1 1-Zylinder-Exzenterpumpe
- 2 2-Zylinder-Exzenterpumpe
- 3 Magnetpumpe
- 4 Schlauchquetschpumpe, flexible Anschlussleitung
- 5 Mehrzylinder-Kolbenpumpe

Stark pulsierende Durchflüsse

Durch die gezielte Einstellung verschiedener Gerätefunktionen über das Quick Setup “Pulsierender Durchfluss” können Durchflussschwankungen über den gesamten Durchflussbereich kompensiert und pulsierende Flüssigkeitsströme korrekt erfasst werden. Die Durchführung des Quick Setup-Menüs wird nachfolgend ausführlich beschrieben.



Hinweis!

Bei Unsicherheit über die genaue Durchflusscharakteristik ist die Durchführung des Quick Setup “Pulsierender Durchfluss” in jedem Fall zu empfehlen.

Schwach pulsierende Durchflüsse

Treten nur geringe Durchflussschwankungen auf, z. B. beim Einsatz von Zahnrad-, Drei- oder Mehrzylinderpumpen, so ist die Durchführung des Quick Setups **nicht** zwingend erforderlich. In solchen Fällen ist es jedoch empfehlenswert, die nachfolgend aufgeführten Funktionen (s. Handbuch “Beschreibung Gerätefunktionen”) den vor Ort herrschenden Prozessbedingungen anzupassen, um ein stabiles, gleich bleibendes Ausgangssignal zu erhalten:

- Dämpfung Messsystem: Funktion “SYSTEMDÄMPFUNG” → Wert erhöhen
- Dämpfung Stromausgang: Funktion “ZEITKONSTANTE” → Wert erhöhen

Durchführen des Quick Setups “Pulsierender Durchfluss”

Mit Hilfe dieses Quick Setups wird der Anwender systematisch durch alle Gerätefunktionen geführt, die für den Messbetrieb bei pulsierendem Durchfluss angepasst und konfiguriert werden müssen. Bereits konfigurierte Werte, wie Messbereich, Strombereich oder Endwert, werden dadurch nicht verändert!

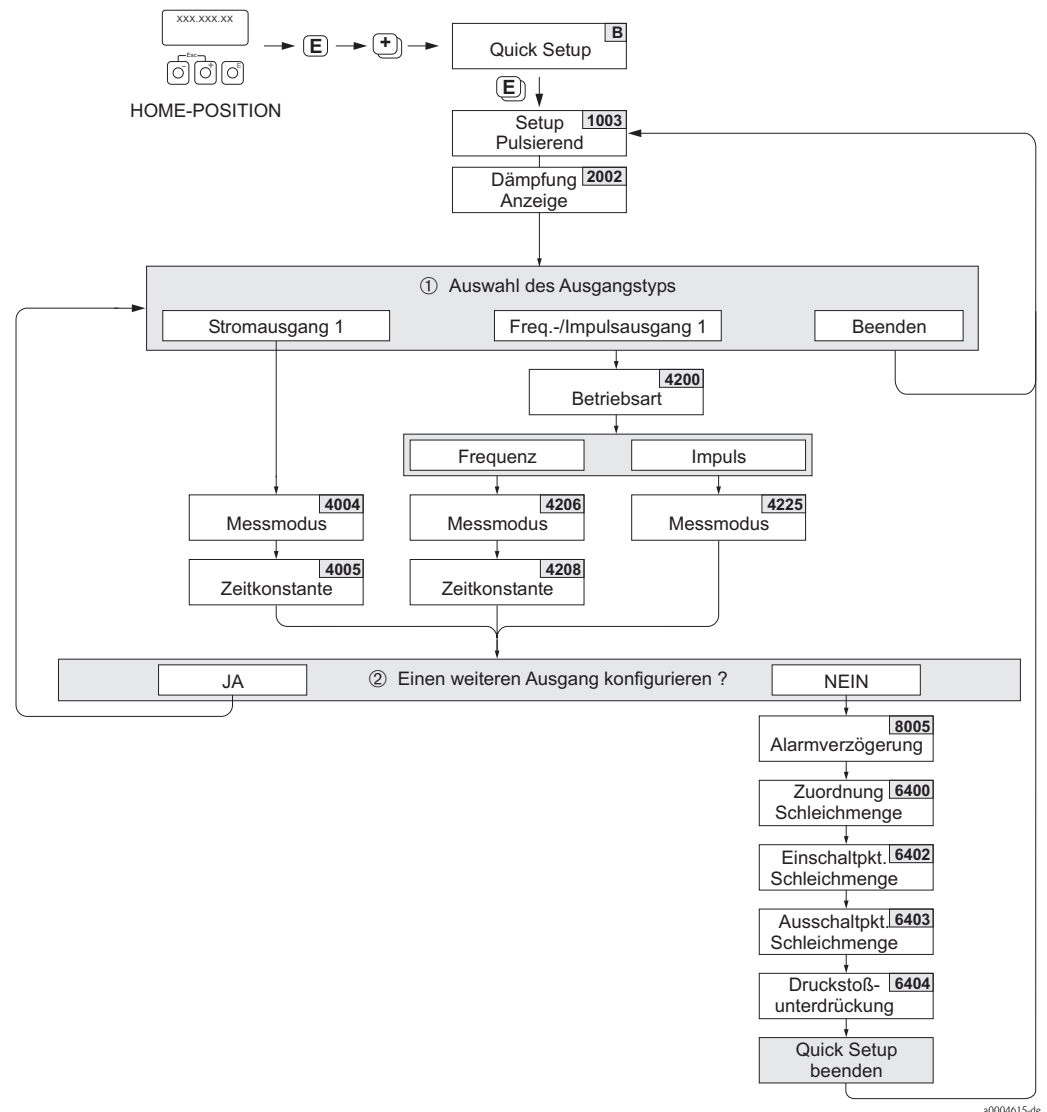


Abb. 58: Quick Setup für den Messbetrieb bei stark pulsierendem Durchfluss

- ① Es ist beim zweiten Umlauf nur noch der Ausgang anwählbar, der im laufenden Setup noch nicht konfiguriert wurde.
- ② Die Auswahl “JA” erscheint, solange nicht beide Ausgänge parametrisiert wurden. Steht kein Ausgang mehr zur Verfügung, erscheint nur noch die Auswahl “NEIN”.



Hinweis!

- Wird bei einer Abfrage die Tastenkombination gedrückt, erfolgt ein Rücksprung in die Zelle QUICK SETUP PULSIERENDER DURCHFLUSS (1003).
- Der Aufruf des Setups kann entweder direkt im Anschluss an das Quick Setup “INBETRIEBNAHME” erfolgen oder durch einen manuellen Aufruf über die Funktion QUICK SETUP PULSIERENDER DURCHFLUSS (1003).

Quick Setup "Pulsierender Durchfluss"		
HOME-Position → → MESSGRÖSSE → → QUICK SETUP → → QS PULSIERENDER DURCHFLUSS (1003)		
Funktions-Nr.	Funktionsname	Auswahl mit Zur nächsten Funktion mit
1003	QS-PULS. DURCHFL.	JA Nach Bestätigen mit werden durch das Quick Setup-Menü alle nachfolgenden Funktionen schrittweise aufgerufen.



Grundeinstellungen		
2002	DÄMPFUNG ANZEIGE	3 s
Signalart für "STROMAUSGANG 1"		
4004	MESSMODUS	PULS. DURCHFL.
4005	ZEITKONSTANTE	3 s
Signalart für "FREQ./IMPULSAUSGANG 1" (bei Betriebsart FREQUENZ)		
4206	MESSMODUS	PULS. DURCHFL.
4208	ZEITKONSTANTE	0 s
Signalart für "FREQ./IMPULSAUSGANG 1" (bei Betriebsart IMPULS)		
4225	MESSMODUS	PULS. DURCHFL.
Weitere Einstellungen		
8005	ALARMVERZÖGERUNG	0 s
6400	ZUORDNUNG SCHLEICHMENG	VOLUMENFLUSS
6402	EINSCHALTPUNKT SCHLEICHMENG	Empfohlene Einstellung: $\text{Einschaltpunkt} \approx \frac{\text{Max. Endwert (je DN)}^*}{1000}$ a0004432-de <i>*Endwertangaben → Seite 22 ff.</i>
6403	AUSSCHALTPUNKT SCHLEICHMENG	50%
6404	DRUCKSTOSSUNTERDRÜCKUNG	0 s



Zurück zur HOME-Position:

→ Esc-Tasten länger als drei Sekunden betätigen oder

→ Esc-Tasten mehrmals kurz betätigen → schrittweises Verlassen der Funktionsmatrix

6.3.3 Quick Setup “Abfüllen” (Batching)



Hinweis!

Diese Funktion ist nur dann verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware “Abfüllen” (Batching) installiert ist (Bestelloption). Diese Software kann auch nachträglich bei Endress+Hauser als Zubehör bestellt werden. → Seite 132

Mit Hilfe dieses Quick Setups wird der Anwender systematisch durch alle Gerätefunktionen geführt, die für den Abfüllbetrieb anzupassen und zu konfigurieren sind. Mit diesen Grundeinstellungen sind einfache (einstufige) Abfüllprozesse möglich.

Zusätzliche Einstellungen, z.B. für mehrstufige Abfüllvorgänge, müssen über die Funktionsmatrix selbst vorgenommen werden (siehe Handbuch “Beschreibung Gerätefunktionen”).



Achtung!

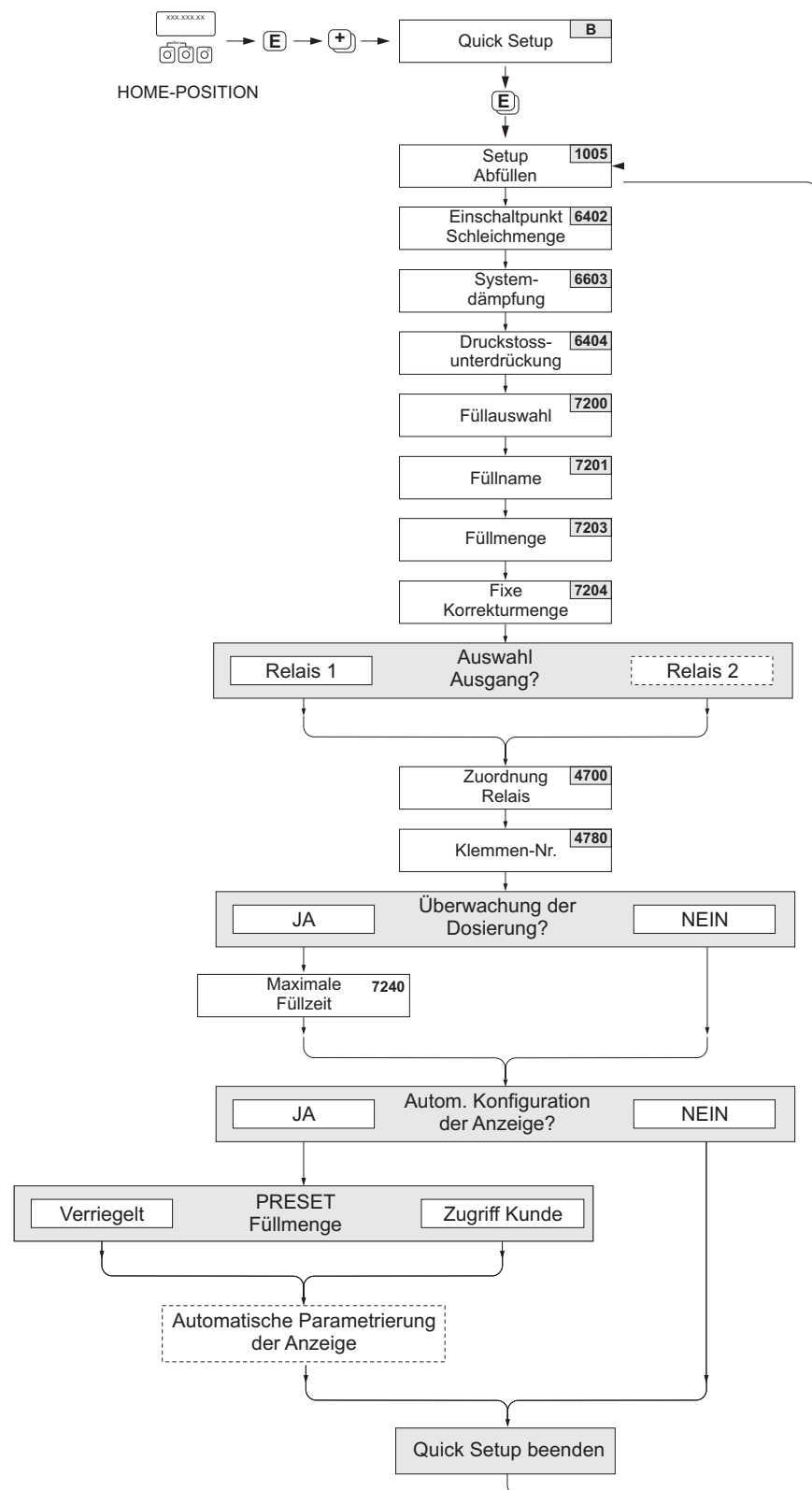
Durch das Quick Setup “Abfüllen” werden gewisse Geräteparameter für den diskontinuierlichen Messbetrieb optimal eingestellt.

Wird das Messgerät zu einem späteren Zeitpunkt wieder für die kontinuierliche Durchflussmessung eingesetzt, empfehlen wir die (erneute) Durchführung des Quick Setup “Inbetriebnahme” und/oder “Pulsierender Durchfluss”.



Hinweis!

- Vor der Durchführung des Quick Setup “Abfüllen” ist das Quick Setup “Inbetriebnahme” auszuführen. → Seite 90
- Detaillierte Angaben zu den Abfüllfunktionen finden Sie im separaten Handbuch “Beschreibung Gerätefunktionen”.
- Abfüllprozesse können auch direkt über die Vor-Ort-Anzeige gesteuert werden. Während des Quick Setups erscheint dazu eine entsprechende Abfrage zur automatische Konfiguration der Anzeige, die mit “JA” zu quittieren ist.
Dadurch wird die unterste Anzeigezeile mit speziellen Abfüllfunktionen belegt (START, PRESET, usw.), die mit Hilfe der drei Bedientasten ( /  / ) direkt vor Ort ausgeführt werden können. Das Messgerät ist damit vollumfänglich als “Batchcontroller” im Feld einsetzbar. → Seite 75
- Die Abfüllprozesse können auch direkt über den Feldbus gesteuert werden.



a0004433-de

Abb. 59: Quick Setup "Abfüllen"

Empfohlene Einstellungen

Quick Setup "Abfüllen" (Batching)		
HOME-Position → → MESSGRÖSSE → → QUICK SETUP → → QUICK SETUP ABFÜLLEN (1005)		
Funktions-Nr.	Funktionsname	Auszuwählende Einstellung () (zur nächsten Funktion mit)
1005	QUICK SETUP ABFÜLLEN	JA Nach Bestätigen mit werden durch das Quick Setup-Menü alle nachfolgenden Funktionen schrittweise aufgerufen.



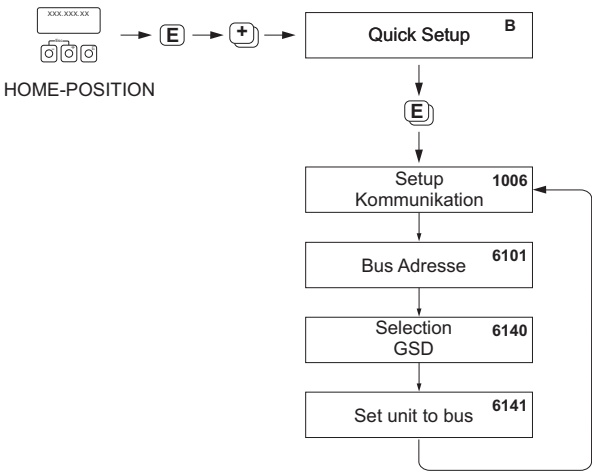
Hinweis! Einige der nachfolgend aufgeführten Funktionen (= grau hinterlegt) werden automatisch konfiguriert, d.h. vom Messsystem selbst!		
6400	ZUORDNUNG SCHLEICHMENGE	VOLUMENFLUSS
6402	EINSCHALTPUNKT SCHLEICHMENGE	Die empfohlene Einstellung finden Sie auf Seite 94 in der Funktion 6402.
6403	AUSSCHALTPUNKT SCHLEICHMENGE	50%
6603	SYSTEMDÄMPFUNG	9 Hinweis! Für hochgenaue und kurze Abfüllprozesse muss der Parameter optimiert werden: Setzen Sie die Einstellung dazu auf "0".
6404	DRUCKSTOSSUNTERDRÜCKUNG	0 s
7200	FÜLLAUSSWAHL	BATCH #1
7201	FÜLLNAME	BATCH #1
7202	ZUORDNUNG FÜLLGRÖSSE	VOLUMEN
7203	FÜLLMENGE	0
7204	FIXE KORREKTURMENGE	0
7208	FÜLLSTUFE	1
7209	EINGABEFORMAT	Wert-Angabe
4700	ZUORDNUNG RELAIS	FÜLLVENTIL 1
4780	KLEMMENNUMMER	Ausgang (nur Anzeige)
7220	ÖFFNEN VENTIL 1	0% bzw. 0 [Einheit]
7240	MAXIMALE FÜLLZEIT	0 s (= ausgeschaltet)
7241	MINIMALE FÜLLMENGE	0
7242	MAXIMALE FÜLLMENGE	0
2200	ZUORDNUNG (Hauptzeile)	FÜLLNAME
2220	ZUORDNUNG (Multiplex Hauptzeile)	Aus
2400	ZUORDNUNG (Zusatzzeile)	FÜLLMENGE ABWÄRTS
2420	ZUORDNUNG (Multiplex Zusatzzeile)	Aus
2600	ZUORDNUNG (Infozeile)	FÜLLBEDIENTASTEN
2620	ZUORDNUNG (Multiplex Infozeile)	Aus



Zurück zur HOME-Position:
 → Esc-Tasten länger als drei Sekunden betätigen oder
 → Esc-Tasten mehrmals kurz betätigen → schrittweises Verlassen der Funktionsmatrix

6.3.4 Quick Setup “Kommunikation”

Zum Aufbau der zyklischen Datenübertragung sind diverse Vereinbarungen zwischen dem PROFIBUS Master (Klasse 1) und dem Messgerät (Slave) notwendig, welche bei der Parametrierung verschiedener Funktionen berücksichtigt werden müssen. Über das Quick Setup “Kommunikation” können diese Funktionen einfach und schnell parametrierung werden. In der anschließenden Tabelle werden die Einstellmöglichkeit der Parameter genauer erklärt.



a0002600-de

Abb. 60: Quick Setup Kommunikation

Quick Setup “Kommunikation”		
HOME-Position → → MESSGRÖSSE (A) → → QUICK SETUP (B) → → SETUP KOMMUNIKATION (1006)		
Funktions-Nr.	Funktionsname	Auszuwählende Einstellung () (zur nächsten Funktion mit)
1006	SETUP KOMMUNIKATION	Nach Bestätigen (JA) mit werden die nachfolgenden Funktionen schrittweise aufgerufen.
6101	BUS-ADRESSE	Eingabe der Geräteadresse (zulässiger Adressbereich: 1...126) Werkeinstellung: 126
6140	SELECTION GSD	Auswahl des Betriebsmodus (der GSD-Datei), mit dem die zyklische Datenübertragung zum PROFIBUS Master erfolgen soll. Auswahl: HERSTELLER SPEZ. → das Messgerät wird mit der kompletten Gerätefunktionalität betrieben. MANUFACT V2.0 → das Messgerät wird als Austauschgerät zum Vorgängermodell Promag 33 eingesetzt (Kompatibilitätsmodus). GSD PROFIL → das Messgerät wird im PROFIBUS Profil Modus betrieben. Werkeinstellung: HERSTELLER SPEZ. Hinweis! Stellen Sie bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung sicher, dass für den ausgewählten Betriebsmodus die zugehörige Geräte-stammdaten-Datei (GSD-Datei) des Messgerätes verwendet wird. → Seite 106

Quick Setup "Kommunikation"		
6141	SET UNIT TO BUS	Wird diese Funktion ausgeführt, so werden die Messgrößen zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) mit den im Messgerät eingestellten Systemeinheiten übertragen. Auswahl: AUS SET EINHEITEN (Übertragung wird durch die Betätigung der Taste  gestartet)  Achtung! Das Aktivieren dieser Funktion kann zu einer sprunghaften Änderung der zum PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragenen Messgrößen führen und hat somit auch Auswirkungen auf nachfolgende Regelungen.



Zurück zur HOME-Position: → Esc-Tasten  länger als drei Sekunden betätigen oder → Esc-Tasten  mehrmals kurz betätigen = schrittweises Verlassen der Funktionsmatrix
--

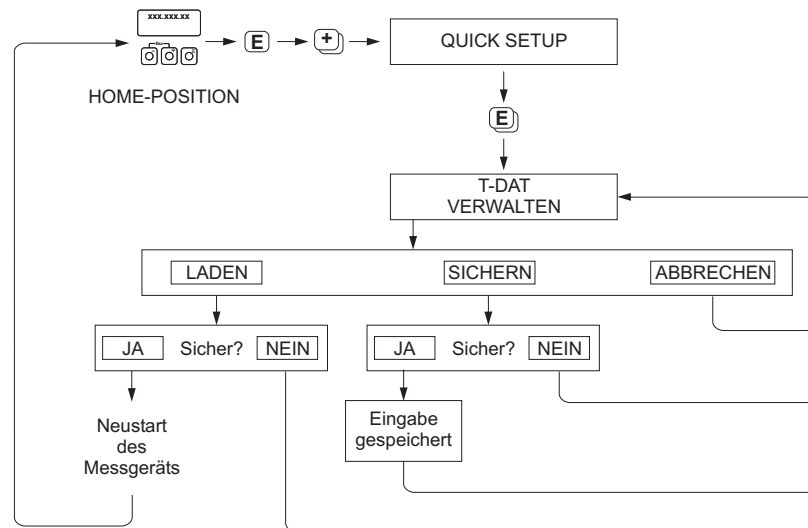
6.3.5 Datensicherung mit “T-DAT VERWALTEN”



Hinweis!

Diese Funktion ist nur verfügbar, wenn das T-DAT Speichermodul im entsprechenden Steckplatz der Messverstärkerplatine installiert ist. → Seite 150 ff.

Mit Hilfe der Funktion T-DAT VERWALTEN ist es möglich alle Einstellungen und Parameter des Geräts auf dem T-DAT Datenspeicher abzuspeichern. Durch das umsteckbare T-DAT Modul können die Einstellungen und Parameter, die für den Messumformer getroffen wurden, auf andere Geräte übertragen werden.



a0001221-de

Abb. 61: Datensicherung mit “Funktion T-DAT VERWALTEN”

Auswahl

LADEN

Daten auf dem T-DAT Datenspeicher werden in den Gerätespeicher (EEPROM) kopiert. Dabei werden die bisherigen Einstellungen und Parameter des Gerätes überschrieben. Es wird ein Neustart des Messgerätes durchgeführt.

SICHERN

Die Einstellungen und Parameter werden vom Gerätespeicher (EEPROM) ins T-DAT kopiert.

ABBRECHEN

Abbruch der Auswahl und Sprung in die höhere Auswahlebene.



Hinweis!

- Die Funktion LADEN ist nur möglich, wenn das Zielgerät den gleichen oder einen neueren Softwarestand aufweist, als das Ausgangsgerät. Liegt ein älterer Softwarestand des Zielgerätes vor, so wird beim Aufstarten die Meldung “TRANSM. SW-DAT” angezeigt. Danach ist nur noch die Funktion SICHERN verfügbar.
- Die Funktion SICHERN ist immer verfügbar.

Anwendungsbeispiele

- Nach der Inbetriebnahme können die aktuellen Messstellenparameter ins T-DAT gespeichert werden (Backup).
- Bei Austausch des Messumformers besteht die Möglichkeit, die Daten aus dem T-DAT in den Gerätespeicher des neuen Messumformers (EEPROM) zu laden.

6.4 Inbetriebnahme der PROFIBUS-Schnittstelle



Hinweis!

- Eine ausführliche Beschreibung aller für die Inbetriebnahme erforderlichen Funktionen finden Sie im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen", das ein separater Bestandteil dieser Betriebsanleitung ist.
- Um Gerätefunktionen, Zahlenwerte oder Werkseinstellungen zu verändern, muss ein Zahlen-code (Werkseinstellung: 53) eingegeben werden. → Seite 77

6.4.1 Inbetriebnahme PROFIBUS DP

Folgende Schritte sind nacheinander durchzuführen:

1. Überprüfen des Hardware-Schreibschutzes:

Im Parameter SCHREIBSCHUTZ (6102) wird angezeigt, ob ein Schreibzugriff auf das Messgerät über PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) möglich ist.



Hinweis!

- Die Überprüfung ist nicht für Bedienung über die Vor-Ort Anzeige erforderlich.

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → EINSTELLUNGEN (610) → SCHREIBSCHUTZ (6102) → Anzeige einer der folgenden Optionen:

- AUS (Werkseinstellung) = Schreibzugriff über PROFIBUS möglich
- EIN = Schreibzugriff über PROFIBUS nicht möglich

Deaktivieren Sie den Schreibschutz, falls notwendig. → Seite 82

2. Eingabe der Messstellenbezeichnung (optional):

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → EINSTELLUNGEN (610) → MESSSTELLENBEZNG (6100)

3. Einstellen der Bus-Adresse:

- Software-Adressierung über die Vor-Ort-Anzeige:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → EINSTELLUNGEN (610) → BUS-ADRESSE (6101)

- Hardware-Adressierung über Miniaturschalter → Seite 83

4. Auswählen der Systemeinheit:

- a. Bestimmen Sie die Einheiten über die Gruppe Systemeinheiten:

MESSGRÖSSEN (A) → SYSTEMEINHEITEN (ACA) → EINSTELLUNGEN (040) → EINHEIT MASSEFLUSS (0400) / EINHEIT MASSE (0401) / EINHEIT VOLUMENFLUSS (0402) / ...

- b. Wählen Sie in der Funktion SET UNIT TO BUS (6141) die Option SET EINHEITEN aus, damit die zyklisch übertragenen Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) mit den im Messgerät eingestellten Systemeinheiten übertragen werden:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → BETRIEB (614) → SET UNIT TO BUS (6141)



Hinweis!

- Die Konfiguration der Systemeinheiten für die Summenzähler wird separat beschrieben → siehe Schritt 7
- Wird die Systemeinheit einer Messgröße über die Vor-Ort-Bedienung bzw. ein Bedienprogramm geändert, so hat dies zunächst keine Auswirkung auf die Einheit, die benutzt wird um die Messgröße an den PROFIBUS Master (Klasse 1) zu übertragen. Erst nach Aktivierung der Option SET EINHEITEN in der Funktion GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → BETRIEB (614) → SET UNIT TO BUS (6141) werden geänderte Systemeinheiten der Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

5. Konfiguration der Analog Input Funktionsblöcke 1...2:

Das Messgerät verfügt über zwei Analog Input Funktionsblöcke (Module AI), über die unterschiedliche Messgrößen zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden können. Nachfolgend wird die Zuordnung einer Messgröße zum Analog Input Funktionsblock am Beispiel des Analog Input Funktionsblocks 1 (Modul AI, Steckplatz 1) dargestellt.

Über die Funktion KANAL (6123) können Sie die Messgröße (z.B. Volumenfluss) bestimmen, die zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden soll:

- a. Wählen Sie GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → FUNKTIONSBLOCKE (612) → BLOCK AUSWAHL (6120).
- b. Wählen Sie die Option ANALOG EINGANG 1.
- c. Wählen Sie die Funktion KANAL (6123).
- d. Wählen Sie die Option VOLUMENFLUSS.

Mögliche Einstellungen:

Messgrößen	Kennung für Funktion "CHANNEL"
VOLUMENFLUSS (Werkeinstellung AI Funktionsblock 1)	273
MASSEFLUSS (Werkeinstellung AI Funktionsblock 2)	277
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Abfüllen" (Batching) installiert ist (Bestelloption)	
FÜLLUNG AUFWÄRTS	1346
FÜLLUNG ABWÄRTS	1347
FÜLLMENGENZÄHLER	1348
GESAMTFÜLLMENGE	1349
FÜLLZEIT	1354
 Hinweis! Wurde bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung das Modul AI im Steckplatz 1 oder 5 eingebunden, so wird für den jeweiligen Analog Input Funktionsblock 1...2 die in der Funktion KANAL ausgewählte Messgröße zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen. → Seite 112	

6. Einstellen des Messmodus:

In der Funktion MESSMODUS (6601) wählen Sie die Durchflussanteile, welche vom Messgerät erfasst werden sollen.

GRUNDFUNKTION (G) → SYSTEMPARAMETER (GLA) → EINSTELLUNGEN (660) → MESSMODUS (6601) → Auswahl einer der folgenden Optionen:

- UNIDIREKTIONAL (Werkeinstellung) = nur die positiven Durchflussanteile
- BIDIREKTIONAL = die positiven und negativen Durchflussanteile

7. Konfiguration der Summenzähler 1...3:

Das Messgerät verfügt über drei Summenzähler. Nachfolgend wird die Konfiguration der Summenzähler am Beispiel des Summenzählers 1 dargestellt.

- Über die Funktion KANAL (6133) können Sie die Messgröße (z.B. Volumenfluss) bestimmen, die als Summenzählerwert an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden soll:

- a. Wählen Sie GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) → AUSWAHL SUMMENZÄHLER (6130).
- b. Wählen Sie die Option SUMMENZÄHLER 1.
- c. Wechseln Sie in die Funktion KANAL (6133).

d. Wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- VOLUMENFLUSS (CHANNEL = 273, Werkeinstellung): Der Volumenfluss wird aufsummiert.
- MASSEFLUSS (CHANNEL = 277): Der Massefluss wird aufsummiert.
- AUS (CHANNEL = 0): Kein Aufsummieren, als Summenzählerwert wird "0" angezeigt.

**Hinweis!**

Wurde bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung das Modul bzw. die Funktion "TOTAL" im Steckplatz 2, 3 oder 4 eingebunden, so wird für den jeweiligen Summenzähler 1...3 die in der Funktion KANAL ausgewählte Messgröße zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen. → Seite 112

- Geben Sie die gewünschte Einheit für den Summenzähler ein:
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) → EINHEIT SUMMENZÄHLER (6134)
- Konfigurieren Sie den Summenzählerzustand (z.B. Aufsummieren):
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) → SET TOTALIZER (6135) → Auswahl der Option TOTALISIEREN
- Stellen Sie den Summenzählermodus ein:
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) → ZÄHLERMODUS (6137) → Auswahl einer der folgenden Optionen:
 - BILANZ (Werkeinstellung): Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile
 - POSITIV: Verrechnung der positiven Durchflussanteile
 - NEGATIV: Verrechnung der negativen Durchflussanteile
 - LETZTER WERT: Der Summenzähler bleibt auf dem letzten Wert stehen

**Hinweis!**

Damit die Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile (BILANZ) bzw. der nur negativen Durchflussanteile (NEGATIV) korrekt ausgeführt wird, muss in der Funktion GRUNDFUNKTION (G) → SYSTEMPARAMETER (GLA) → EINSTELLUNGEN (660) → MESSMODUS (6601) die Auswahl BIDIREKTIONAL aktiv sein.

8. Auswahl des Betriebsmodus:

Auswahl des Betriebsmodus (GSD-Datei), mit dem die zyklische Kommunikation zum PROFIBUS Master erfolgen soll.

- GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → BETRIEB (614) → SELECTION GSD (6140) → Auswahl einer der folgenden Optionen:
- HERSTELLER SPEZ. (Werkeinstellung): Die komplette Gerätefunktionalität steht zur Verfügung
 - MANUFACT V2.0: Das Gerät wird als Austauschgerät zum Vorgängermodell Promag 33 eingesetzt (Kompatibilitätsmodus).
 - GSD PROFIL: Das Gerät wird im PROFIBUS Profil Modus betrieben.

**Hinweis!**

Stellen Sie bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung sicher, dass für den ausgewählten Betriebsmodus die zugehörige Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei) des Messgerätes verwendet wird. → Seite 106 ff.

9. Konfiguration der zyklischen Datenübertragung im PROFIBUS Master:

Eine detaillierte Beschreibung der zyklischen Datenübertragung finden Sie auf → Seite 110 ff.

6.4.2 Inbetriebnahme PROFIBUS PA

Folgende Schritte sind nacheinander durchzuführen:

1. **Überprüfen des Hardware-Schreibschutzes:**

Im Parameter SCHREIBSCHUTZ (6102) wird angezeigt, ob ein Schreibzugriff auf das Messgerät über PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) möglich ist.



Hinweis!

- Die Überprüfung ist nicht für Bedienung über die Vor-Ort Anzeige erforderlich.

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → EINSTELLUNGEN (610) → SCHREIBSCHUTZ (6102) → Anzeige einer der folgenden Optionen:

- AUS (Werkeinstellung) = Schreibzugriff über PROFIBUS möglich
- EIN = Schreibzugriff über PROFIBUS nicht möglich

Deaktivieren Sie den Schreibschutz, falls notwendig. → Seite 82

2. **Eingabe der Messstellenbezeichnung (optional):**

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → EINSTELLUNGEN (610) → MESSSTELLENBEZNG (6100)

3. **Einstellen der Bus-Adresse:**

- Software-Adressierung über die Vor-Ort-Anzeige:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → EINSTELLUNGEN (610) → BUS-ADRESSE (6101)

- Hardware-Adressierung über Miniaturschalter → Seite 83

4. **Auswählen der Systemeinheit:**

- a. Bestimmen Sie die Einheiten über die Gruppe Systemeinheiten:

MESSGRÖSSEN (A) → SYSTEMEINHEITEN (ACA) → EINSTELLUNGEN (040) → EINHEIT MASSEFLUSS (0400) / EINHEIT MASSE (0401) / EINHEIT VOLUMENFLUSS (0402) / ...

- b. Wählen Sie in der Funktion SET UNIT TO BUS (6141) die Option SET EINHEITEN aus, damit die zyklisch übertragenen Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) mit den im Messgerät eingestellten Systemeinheiten übertragen werden:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → BETRIEB (614) → SET UNIT TO BUS (6141)



Hinweis!

- Die Konfiguration der Systemeinheiten für die Summenzähler wird separat beschrieben → siehe Schritt 6

- Wird die Systemeinheit einer Messgröße über die Vor-Ort-Bedienung bzw. ein Bedienprogramm geändert, so hat dies zunächst keine Auswirkung auf die Einheit, die benutzt wird um die Messgröße an den PROFIBUS Master (Klasse 1) zu übertragen. Erst nach Aktivierung der Option SET EINHEITEN in der Funktion GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → BETRIEB (614) → SET UNIT TO BUS (6141) werden geänderte Systemeinheiten der Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

5. **Einstellen des Messmodus:**

In der Funktion MESSMODUS (6601) wählen Sie die Durchflussanteile, welche vom Messgerät erfasst werden sollen.

GRUNDFUNKTION (G) → SYSTEMPARAMETER (GLA) → EINSTELLUNGEN (660) → MESSMODUS (6601) → Auswahl einer der folgenden Optionen:

- UNIDIREKTIONAL (Werkeinstellung) = nur die positiven Durchflussanteile
- BIDIREKTIONAL = die positiven und negativen Durchflussanteile

6. **Konfiguration der Summenzähler 1...3:**

Das Messgerät verfügt über drei Summenzähler. Nachfolgend wird die Konfiguration der Summenzähler am Beispiel des Summenzählers 1 dargestellt.

- Über die Funktion KANAL (6133) können Sie die Messgröße (z.B. Volumenfluss) bestimmen, die als Summenzählerwert an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden soll:
 - a. Wählen Sie GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) → AUSWAHL SUMMENZÄHLER (6130).
 - b. Wählen Sie die Option SUMMENZÄHLER 1.
 - c. Wechseln Sie in die Funktion KANAL (6133).
 - d. Wählen Sie eine der folgenden Optionen:
 - VOLUMENFLUSS (CHANNEL = 273, Werkeinstellung): Der Volumenfluss wird aufsummiert.
 - MASSEFLUSS (CHANNEL = 277): Der Massefluss wird aufsummiert.
 - AUS (CHANNEL = 0): Kein Aufsummieren, als Summenzählerwert wird "0" angezeigt.

**Hinweis!**

Wurde bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung das Modul bzw. die Funktion "TOTAL" im Steckplatz 2, 3 oder 4 eingebunden, so wird für den jeweiligen Summenzähler 1...3 die in der Funktion KANAL ausgewählte Messgröße zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen. → Seite 112

- Geben Sie die gewünschte Einheit für den Summenzähler ein:
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) → EINHEIT SUMMENZÄHLER (6134)
- Konfigurieren Sie den Summenzählerzustand (z.B. Aufsummieren):
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) → SET TOTALIZER (6135) → Auswahl der Option TOTALISIEREN
- Stellen Sie den Summenzählermodus ein:
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) → ZÄHLERMODUS (6137) → Auswahl einer der folgenden Optionen:
 - BILANZ (Werkeinstellung): Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile
 - POSITIV: Verrechnung der positiven Durchflussanteile
 - NEGATIV: Verrechnung der negativen Durchflussanteile
 - LETZTER WERT: Der Summenzähler bleibt auf dem letzten Wert stehen

**Hinweis!**

Damit die Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile (BILANZ) bzw. der nur negativen Durchflussanteile (NEGATIV) korrekt ausgeführt wird, muss in der Funktion GRUNDFUNKTION (G) → SYSTEMPARAMETER (GLA) → EINSTELLUNGEN (660) → MESSMODUS (6601) die Auswahl BIDIREKTIONAL aktiv sein.

7. Auswahl des Betriebsmodus:

Auswahl des Betriebsmodus (GSD-Datei), mit dem die zyklische Kommunikation zum PROFIBUS Master erfolgen soll.

- GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → BETRIEB (614) → SELECTION GSD (6140) → Auswahl einer der folgenden Optionen:
- HERSTELLER SPEZ. (Werkeinstellung): Die komplette Gerätefunktionalität steht zur Verfügung
 - MANUFACT V2.0: Das Gerät wird als Austauschgerät zum Vorgängermodell Promag 33 eingesetzt (Kompatibilitätsmodus).
 - GSD PROFIL: Das Gerät wird im PROFIBUS Profil Modus betrieben.

**Hinweis!**

Stellen Sie bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung sicher, dass für den ausgewählten Betriebsmodus die zugehörige Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei) des Messgerätes verwendet wird. → Seite 106 ff.

8. Konfiguration der zyklischen Datenübertragung im PROFIBUS Master:

Eine detaillierte Beschreibung der zyklischen Datenübertragung finden Sie auf → Seite 110 ff.

6.5 Systemintegration PROFIBUS DP/PA

6.5.1 Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei)

Für die PROFIBUS Netzwerkprojektierung wird für jeden Busteilnehmer (PROFIBUS Slave) die Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei) benötigt. Die GSD-Datei enthält eine Beschreibung der Eigenschaften eines PROFIBUS-Geräts, wie z. B. unterstützte Datenübertragungsgeschwindigkeit und Anzahl der Ein- und Ausgangsdaten.

Vor der Projektierung ist zu entscheiden mit welcher GSD-Datei das Messgerät im PROFIBUS DP Mastersystem betrieben werden soll.

Das Messgerät unterstützt folgende GSD-Dateien:

- Promag 53 GSD-Datei (herstellerspezifische GSD-Datei, komplette Gerätefunktionalität)
- PROFIBUS Profil GSD-Datei
- Promag 33 GSD-Datei (Kompatibilität zum Vorgängermodell Promag 33)

Die unterstützten GSD-Dateien werden nachfolgend ausführlich beschrieben:

Promag 53 GSD-Datei (herstellerspezifische GSD-Datei, komplette Gerätefunktionalität)

Mit dieser GSD-Datei kann auf die komplette Funktionalität des Messgerätes zugegriffen werden. Gerätespezifische Messgrößen und Funktionalitäten sind somit vollständig im PROFIBUS Mastersystem verfügbar. Eine Übersicht der verfügbaren Module (Ein- und Ausgangsdaten) finden Sie auf folgenden Seiten:

PROFIBUS DP → Seite 110 ff.

PROFIBUS PA → Seite 120 ff.

GSD-Datei mit Standard oder Extended Format

Je nach verwendeter Projektierungssoftware ist entweder die GSD-Datei mit Standard oder Extended Format zu verwenden. Bei der Installation der GSD-Datei sollte immer erst die GSD-Datei mit dem Extended Format (EH3x15xx.gsd) verwendet werden.

Schlägt die Installation oder die Projektierung des Messgerätes mit dieser allerdings fehl, ist die Standard GSD (EH3_15xx.gsd) zu verwenden. Diese Unterscheidung resultiert aus einer unterschiedlichen Implementierung der GSD-Formate in den Mastersystemen. Beachten Sie die entsprechenden Vorgaben der Projektierungssoftware.

Name der Promag 53 GSD-Datei

	ID-Nr.	GSD-Datei	Typ-Datei	Bitmaps
PROFIBUS DP	1526 (Hex)	Extended Format (empfohlen): EH3x1526.gsd Standard Format: EH3_1526.gsd	EH_1526.200	EH_1526_d.bmp/.dib EH_1526_n.bmp/.dib EH_1526_s.bmp/.dib
PROFIBUS PA	1527 (Hex)	Extended Format (empfohlen): EH3x1527.gsd Standard Format: EH3_1527.gsd	EH_1527.200	EH_1527_d.bmp/.dib EH_1527_n.bmp/.dib EH_1527_s.bmp/.dib

Bezugsquellen

- Internet (Endress+Hauser) → www.endress.de (→ Download → Software → Treiber)
- CD-ROM mit allen GSD-Dateien zu Endress+Hauser Geräten → Bestell-Nr.: 56003894

Inhalte der Download-Datei aus dem Internet und der CD-ROM

- Alle Endress+Hauser GSD-Dateien (Standard und Extended Format)
- Endress+Hauser Typ-Dateien
- Endress+Hauser Bitmap-Dateien
- Informationen zu den Geräten

PROFIBUS Profil GSD-Datei

Der Funktionsumfang der Profil GSD –Datei wird durch die PROFIBUS Profil Spezifikation 3.0 definiert. Im Vergleich zur herstellerspezifischen GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität) ist der Funktionsumfang eingeschränkt. Jedoch können mit der Profil GSD-Datei gleichartige Geräte unterschiedlicher Hersteller ohne eine Neuprojektierung ausgetauscht werden (Interchangeability).

Mit der Profil GSD-Datei werden folgende Module unterstützt:

- Modul "AI Flow" → Analog Input Funktionsblock 1 / Ausgangsgrösse: Volumenfluss
 Modul "AI Density" → Analog Input Funktionsblock 2 / Ausgangsgrösse: Massefluss
 Modul "Totalizer" → Summenzähler Funktionsblock 1 / Ausgangsgrösse: aufsummierter Volumenfluss

Name der PROFIBUS Profil GSD-Datei

	ID-Nr.	Profil GSD-Datei
PROFIBUS DP	9741 (Hex)	PA039741.gsd
PROFIBUS PA	9741 (Hex)	PA139741.gsd

Bezugsquelle

Internet (GSD library der PROFIBUS Nutzerorganisation) → www.PROFIBUS.com

Promag 33 GSD-Datei

Promag 33 mit Profil Version 2.0 ist das Vorgängermodell des Messgeräts Promag 53.

Wird Promag 33 bereits in der Anlage eingesetzt und das Messgerät muss ausgetauscht werden, so kann Promag 53 als Ersatzgerät eingesetzt werden, ohne dass eine Neuprojektierung des PROFIBUS DP Netzwerkes durchgeführt werden muss.

Weitere Informationen → Seite 109.

6.5.2 Auswahl der GSD-Datei im Messgerät

Je nachdem, welche GSD-Datei im PROFIBUS Mastersystem verwendet wird, muss im Messgerät über die Funktion SELECTION GSD die entsprechende GSD-Datei eingestellt werden.

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP/PA (GBA/GCA) → BETRIEB (614) → SELECTION GSD (6140)

Promag 53 GSD-Datei	→	Auswahl: HERSTELLER SPEZ. (Werkeinstellung)
Profil GSD-Datei	→	Auswahl: GSD PROFIL
Promag 33 GSD-Datei	→	Auswahl: MANUFACT V2.0

Beispiel

Vor der Projektierung ist zu entscheiden mit welcher GSD-Datei das Messgerät im PROFIBUS Mastersystem projektiert werden soll. Nachfolgend wird die Verwendung der herstellerspezifischen GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität) am Beispiel von **PROFIBUS PA** dargestellt:

Wählen Sie im Messgerät über die Funktion SELECTION GSD die herstellerspezifische GSD-Datei.

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → BETRIEB (614) → SELECTION GSD (6140) → Auswahl: HERSTELLER SPEZ. (Werkeinstellung)

1. Laden Sie vor der Projektierung des Netzwerkes die entsprechende GSD-Datei in das Projektierungssystem/Mastersystem.



Hinweis!

Verwenden Sie bei der Installation der GSD-Datei immer erst die GSD-Datei mit dem Extended Format (EH3x1527.gsd). Schlägt die Installation oder die Projektierung des Gerätes mit dieser allerdings fehl, ist die Standard GSD (EH3_1527.gsd) zu verwenden.

Beispiel für die Projektierungssoftware Siemens STEP 7 der Siemens SPS-Familie S7-300/400: Verwenden Sie die GSD-Datei mit dem Extended Format (EH3x1527.gsd). Kopieren Sie die Datei in das Unterverzeichnis "...\\siemens\\step7\\s7data\\gsd". Zu den GSD-Dateien gehören auch Bitmap-Dateien. Mit Hilfe dieser Bitmap-Dateien werden die Messstellen bildlich dargestellt. Die Bitmap-Dateien müssen in das Verzeichnis "...\\siemens\\step7\\s7data\\nsbmp" geladen werden.

Fragen Sie zu einer anderen Projektierungssoftware den Hersteller Ihres PROFIBUS Mastersystems nach dem korrekten Verzeichnis.

2. Bei dem Messgerät handelt es sich um einen modularen PROFIBUS Slave, d.h. im nächsten Schritt muss die gewünschte Modulkonfiguration (Ein- und Ausgangsdaten) durchgeführt werden. Dies kann direkt über die Projektierungssoftware erfolgen. Eine detaillierte Beschreibung der vom Messgerät unterstützten Module finden Sie wie folgt:
PROFIBUS DP → Seite 110 ff.
PROFIBUS PA → Seite 120 ff.

6.5.3 Kompatibilität zum Vorgängermodell Promag 33 (Profil Version 2.0)

Promag 33 mit Profil Version 2.0 ist das Vorgängermodell des Promag 53. Wird der Promag 33 bereits in der Anlage eingesetzt und muss das Messgerät ausgetauscht werden, so kann der Promag 53 als Ersatzgerät eingesetzt werden, ohne dass eine Neuprojektierung des PROFIBUS Netzwerkes erforderlich ist.

Promag 53 unterstützt bei einem Gerätetausch die Kompatibilität der zyklischen Daten zum Vorgängermodell Promag 33 vollständig.

Die Messgeräte können wie folgt ausgetauscht werden:

vorhandenes Messgerät:	Verwendete GSD-Datei:	→	austauschbar gegen:
Promag 33 PROFIBUS DP (ID-Nr. 0x1511)	Extended Format: EH3x1511.gsd oder Standard Format: EH3_1511.gsd	→	Promag 53 PROFIBUS DP
Promag 33 PROFIBUS PA (ID-Nr. 0x1505)	Extended Format: EH3x1505.gsd oder Standard Format: EH3_1505.gsd	→	Promag 53 PROFIBUS PA

Promag 53 wird als Austauschgerät akzeptiert, wenn in der Funktion SELECTION GSD (6140) die Option MANUFACT V2.0 aktiviert ist.

Das Messgerät erkennt dann, dass im Automatisierungssystem ein Promag 33 projektiert wurde, und stellt, obwohl sich die Messgeräte im Namen und der Ident.-Nr. unterscheiden, die passenden Ein- und Ausgangsdaten sowie Messwertstatusinformationen zur Verfügung. Anpassungen der Projektierung des PROFIBUS-Netzwerkes im Automatisierungssystem sind dazu nicht nötig.

Vorgehensweise nach dem Austausch der Messgeräte:

1. Einstellen der gleichen (alten) Geräteadresse → Funktion BUS-ADRESSE (6101)
2. In der Funktion SELECTION GSD (6140) → MANUFACT V2.0 auswählen
3. Neustart des Messgerätes durchführen → Funktion SYSTEM RESET (8046)



Hinweis!

Falls notwendig sind nach dem Austausch noch folgende Einstellungen durchzuführen:

- Konfiguration der applikationsspezifischen Parameter
- Einstellung der Systemeinheiten für die Messgrößen und Summenzähler

6.5.4 Maximale Anzahl der Schreibzugriffe

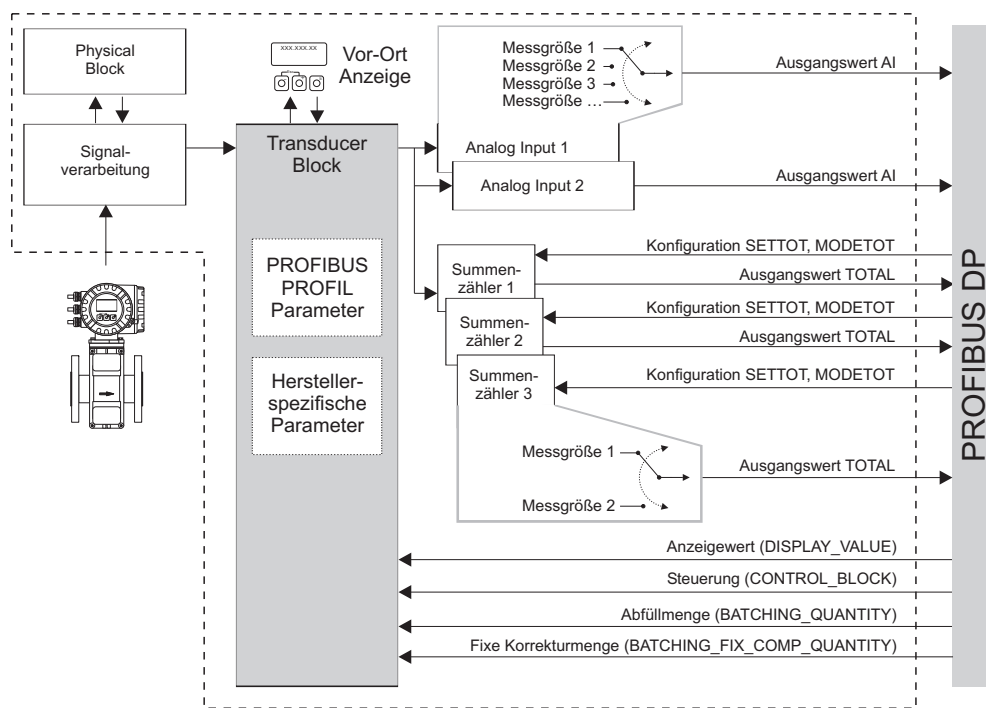
Wird ein nicht flüchtiger (non-volatile) Geräteparameter über die zyklische oder azyklische Datenübertragung verändert, so wird die Änderung im EEPROM des Messgerätes abgespeichert. Die Anzahl der Schreibzugriffe auf das EEPROM ist technisch bedingt auf maximal 1 Millionen beschränkt. Diese Grenze ist unbedingt zu beachten, da ein Überschreiten dieser Grenze zum Verlust der Daten und zum Ausfall des Messgerätes führt. Ein ständiges Beschreiben der nicht flüchtigen Geräteparameter über den PROFIBUS ist somit unbedingt zu vermeiden!

6.6 Zyklische Datenübertragung PROFIBUS DP

Nachfolgend finden Sie die Beschreibung der zyklischen Datenübertragung bei Verwendung der Promag 53 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität).

6.6.1 Blockmodell

Das dargestellte Blockmodell zeigt, welche Ein- und Ausgangsdaten das Messgerät für die zyklische Datenübertragung über PROFIBUS DP zur Verfügung stellt:



a0004625-de

Abb. 62: Blockmodell Promag 53 PROFIBUS DP Profil 3.0

6.6.2 Module für die zyklische Datenübertragung

Das Messgerät ist ein so genannter modularer PROFIBUS Slave. Im Gegensatz zu einem Kompakt-slave ist der Aufbau eines modularen Slaves variabel, er besteht aus mehreren einzelnen Modulen. In der GSD-Datei sind die einzelnen Module (Ein- und Ausgangsdaten) mit ihren jeweiligen Eigenschaften beschrieben. Die Module sind den Steckplätzen (Slots) fest zugeordnet, d.h. bei der Konfiguration der Module ist die Reihenfolge bzw. die Anordnung der Module unbedingt einzuhalten (siehe nachfolgende Tabelle). Lücken zwischen konfigurierten Modulen müssen mit dem Leerplatz Modul EMPTY_MODULE belegt werden.

Um den Datendurchsatz des PROFIBUS Netzwerkes zu optimieren, wird empfohlen, nur Module zu konfigurieren, die im PROFIBUS Mastersystem verarbeitet werden.

Bei der Konfiguration der Module im PROFIBUS Mastersystem muss folgende Reihenfolge/Zuordnung unbedingt eingehalten werden:

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Beschreibung
1	AI	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss (Werkeinstellung)
2	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
3	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 2 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
4	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 3 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
5	AI	Analog Input Funktionsblock 2 Ausgangsgröße → Massefluss (Werkeinstellung)
6	DISPLAY_VALUE	Vorgabewert für Vor-Ort Anzeige
7	CONTROL_BLOCK	Steuerung Gerätefunktionen
8	BATCHING_QUANTITY	Abfüllmenge
9	BATCHING_FIX_COMP_QUANTITY	Fixe Korrekturmenge



Hinweis!

- Die Zuordnung der Messgrößen für die Analog Input Funktionsblöcke (1...2) und die Summenzähler Funktionsblöcke (1...3) kann über die Funktion KANAL verändert werden. Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Module finden Sie im nachfolgenden Kapitel.
- Nach dem Laden einer neuen Projektierung zum Automatisierungssystem, muss das Gerät zurückgesetzt werden. Dies kann wie folgt durchgeführt werden:
 - über die Vor-Ort Anzeige
 - über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare)
 - indem die Versorgungsspannung aus- und wieder eingeschaltet wird.

6.6.3 Beschreibung der Module

Modul AI (Analog Input)

Über das Modul AI (Steckplatz 1, 5) wird die entsprechende Messgröße inkl. Status zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen. In den ersten vier Bytes wird die Messgröße in Form einer Gleitkommazahl nach IEEE 754-Standard dargestellt. Das fünfte Byte enthält eine zum Messwert gehörende, genormte Statusinformation.

Weitere Informationen zum Gerätestatus → Seite 137

Eingangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Messgröße (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Zuordnung der Messgrößen zum Modul AI

Das Modul AI kann unterschiedliche Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen. Die Zuordnung der Messgrößen zu den Analog Input Funktionsblöcken 1...2 erfolgt über die Vor-Ort-Anzeige oder mit Hilfe eines Bedienprogramms (z.B. FieldCare) in der Funktion KANAL:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → FUNKTIONSBLOCKE (612) →
 BLOCK AUSWAHL (6120): Auswahl eines Analog Input Funktionsblocks →
 KANAL (6123): Auswahl einer Messgröße

Mögliche Einstellungen

Messgröße	Kennung für Funktion CHANNEL
VOLUMENFLUSS	273
MASSEFLUSS	277
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Abfüllen" (Batching) installiert ist (Bestelloption)	
FÜLLUNG AUFWÄRTS	1346
FÜLLUNG ABWÄRTS	1347
FÜLLMENGENZÄHLER	1348
GESAMTFÜLLMENGE	1349
FÜLLZEIT	1354

**Hinweis!**

Die Messgrößen für die Zusatzsoftware "Abfüllen" (Batching) sind nur verfügbar, wenn sie im Messgerät installiert ist. Wird bei nicht installierter Zusatzsoftware die Messgröße trotzdem ausgewählt, wird als Wert für die Messgröße "0" an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

Werkeinstellung

Modul	Analog Input Funktionsblock	Messgröße	Kennung für Funktion CHANNEL
AI (Steckplatz 1)	1	VOLUMENFLUSS	273
AI (Steckplatz 5)	2	MASSEFLUSS	277

Modul TOTAL

Das Messgerät verfügt über drei Summenzähler Funktionsblöcke. Die Summenzählerwerte können über das Modul TOTAL (Steckplatz 2...4) an den PROFIBUS Master (Klasse 1) zyklisch übertragen werden. In den ersten vier Bytes wird der Summenzählerwert in Form einer Gleitkommazahl nach IEEE 754-Standard dargestellt. Das fünfte Byte enthält eine zum Summenzählerwert gehörende, genormte Statusinformation.

Weitere Informationen zum Gerätestatus → Seite 137

Eingangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Zuordnung der Messgrößen zum Modul TOTAL

Das Modul TOTAL kann unterschiedliche Summenzählerwerte an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

Die Zuordnung der Messgrößen zu den Summenzähler Funktionsblöcken 1...3 erfolgt über die Vor-Ort-Anzeige oder mit Hilfe eines Bedienprogramms (z.B. FieldCare) in der Funktion KANAL:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) →
 AUSWAHL SUMMENZÄHLER (6130): Auswahl eines Summenzählers →
 KANAL (6133): Auswahl einer Messgröße

Mögliche Einstellungen

Summenzählerwert/Messgröße	Kennung für Funktion CHANNEL
VOLUMENFLUSS	273
MASSEFLUSS	277
AUS	0

Werkeinstellung

Modul	Summenzähler Funktionsblock	Summenzählerwert/Messgröße	Einheit	Kennung für Funktion CHANNEL
TOTAL (Steckplatz 2)	1	VOLUMENFLUSS	m ³	273
TOTAL (Steckplatz 3)	2	VOLUMENFLUSS	m ³	273
TOTAL (Steckplatz 4)	3	VOLUMENFLUSS	m ³	273

Modul SETTOT_TOTAL

Die Modulkombination SETTOT_TOTAL (Steckplatz 2...4) besteht aus den Funktionen SETTOT und TOTAL.

Mit dieser Modulkombination:

- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem gesteuert werden (SETTOT)
- wird der Summenzählerwert inkl. Status übertragen (TOTAL)

Funktion SETTOT

In der Funktion SETTOT kann der Summenzähler über Steuervariablen gesteuert werden. Folgende Steuervariablen werden unterstützt:

- 0 = Aufsummieren (Werkeinstellung)
- 1 = Rücksetzen Summenzähler (der Summenzählerwert wird auf Wert 0 zurückgesetzt)
- 2 = Voreinstellung Summenzähler übernehmen



Hinweis!

Nachdem der Summenzählerwert auf den Wert 0 zurück- bzw. auf den voreingestellten Wert gesetzt wurde, läuft die Aufsummierung automatisch weiter. Es ist kein weiterer Wechsel der Steuervariabel auf 0 für einen erneuten Start der Aufsummierung nötig.

Das Stoppen der Aufsummierung wird im Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL über die Funktion MODETOT gesteuert. → Seite 114

Funktion TOTAL

Beschreibung der Funktion TOTAL, siehe Modul TOTAL → Seite 112

Datenstruktur der Modulkombination SETTOT_TOTAL

Ausgangsdaten		Eingangsdaten				
SETTOT		TOTAL				
Byte 1		Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Steuerung		Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL

Die Modulkombination SETTOT_MODETOT_TOTAL (Steckplatz 2...4) besteht aus den Funktionen SETTOT, MODETOT und TOTAL.

Mit dieser Modulkombination:

- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem gesteuert werden (SETTOT)
- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem konfiguriert werden (MODETOT)
- wird der Summenzählerwert inkl. Status übertragen (TOTAL)

Funktion SETTOT

Beschreibung der Funktion SETTOT, siehe Modul SETTOT_TOTAL → Seite 113

Funktion MODETOT

In der Funktion MODETOT kann der Summenzähler über Steuervariablen konfiguriert werden. Folgende Einstellungen sind möglich:

- 0 = Bilanzierung (Werkeinstellung), Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile
- 1 = Verrechnung der positiven Durchflussanteile
- 2 = Verrechnung der negativen Durchflussanteile
- 3 = die Aufsummierung wird angehalten

**Hinweis!**

Damit die Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile (Steuervariable 0) bzw. der nur negativen Durchflussanteile (Steuervariable 2) korrekt ausgeführt wird, muss in der Funktion MESSMODUS (6601) die Option BIDIREKTIONAL aktiv sein.

Funktion TOTAL

Beschreibung der Funktion TOTAL, siehe Modul TOTAL → Seite 112

Datenstruktur der Modulkombination SETTOT_MODETOT_TOTAL

Ausgangsdaten		Eingangsdaten				
SETTOT	MODETOT	TOTAL				
Byte 1	Byte 2	Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Steuerung	Konfiguration	Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Beispiel für den Einsatz des Moduls SETTOT_MODETOT_TOTAL

Wird die Funktion SETTOT auf den Wert 1 (= Rücksetzen des Summenzählers) gesetzt, so wird der Wert für die aufsummierte Summe auf den Wert 0 zurückgesetzt.

Soll die aufsummierte Summe des Summenzählers den Wert 0 konstant beibehalten, so muss erst in der Funktion MODETOT der Wert 3 (= die Aufsummierung anhalten) und danach in der Funktion SETTOT der Wert 1 (= Rücksetzen des Summenzählers) gewählt werden.

Modul DISPLAY_VALUE

Über das Modul DISPLAY_VALUE (Steckplatz 6) kann über den PROFIBUS Master (Klasse 1) zyklisch ein beliebiger Wert (IEEE 754-Gleitkommazahl) inkl. Status, direkt zur Vor-Ort-Anzeige übertragen werden. Die Zuordnung des Anzeigewertes zur Haupt-, Zusatz- oder Infozeile kann über die Vor-Ort-Anzeige selbst oder über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare) konfiguriert werden.

Ausgangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Anzeigewert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Status

Das Messgerät interpretiert den Status gemäss PROFIBUS Profil-Spezifikation Version 3.0. Die Statuszustände OK (= gut), BAD (= schlecht) und UNCERTAIN (= unsicher) werden über ein entsprechendes Symbol auf Vor-Ort Anzeige dargestellt. → Seite 73

Modul CONTROL_BLOCK

Über das Modul CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) ist das Messgerät in der Lage, in der zyklischen Datenübertragung gerätespezifische Steuervariablen vom PROFIBUS Master (Klasse 1) zu verarbeiten (z.B. das Einschalten der Messwertunterdrückung).

Unterstützte Steuervariablen des Moduls CONTROL_BLOCK

Durch den Wechsel des Ausgangsbytes von 0 → x können folgende gerätespezifische Steuervariablen angesteuert werden:

Modul	Steuervariablen
CONTROL_BLOCK	0 → 2: Messwertunterdrückung EIN 0 → 3: Messwertunterdrückung AUS 0 → 8: Messmodus UNIDIREKTIONAL 0 → 9: Messmodus BIDIREKTIONAL 0 → 24: Ausführen der Funktion SET UNIT TO BUS
	Steuervariablen, die nur ausgeführt werden, wenn das Messgerät mit der optionalen Elektrodenreinigungsfunktion (ECC) ausgestattet ist
	0 → 5: ECC AUS 0 → 6: ECC EIN
	Steuervariablen, die nur ausgeführt werden, wenn das Messgerät über einen Relaisausgang verfügt
	0 → 50: Relaisausgang 1 AUS 0 → 51: Relaisausgang 1 EIN 0 → 55: Relaisausgang 2 AUS 0 → 56: Relaisausgang 2 EIN
	Steuervariablen, die nur ausgeführt werden, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Abfüllen" (Batching) installiert ist (Bestelloption)
	0 → 30: Auswahl Abfüllvorgabe 1 0 → 31: Auswahl Abfüllvorgabe 2 0 → 32: Auswahl Abfüllvorgabe 3 0 → 33: Auswahl Abfüllvorgabe 4 0 → 34: Auswahl Abfüllvorgabe 5 0 → 35: Auswahl Abfüllvorgabe 6 0 → 40: Stoppen der Abfüllung 0 → 41: Starten der Abfüllung 0 → 42: Unterbrechen (Pause) der Abfüllung 0 → 43: Fortsetzen der Abfüllung 0 → 44: Rücksetzen der Störmeldung (betrifft folgende Abfüll-Störmeldungen: # 471, 472, 473, 474) 0 → 46: Rücksetzen Füllmengenähler und Gesamtfüllmenge auf den Wert 0

**Hinweis!**

Die Steuerung (z.B. das Einschalten der Messwertunterdrückung) wird durch die zyklische Datenübertragung ausgeführt, wenn das Ausgangsbyte von "0" auf das betreffende Bitmuster wechselt. Der Wechsel des Ausgangsbytes muss immer von "0" ausgehen. Ein Wechsel zurück auf "0" hat keine Auswirkungen.

Beispiel (Wechsel des Ausgangsbytes)

von	→	nach	Auswirkung
0	→	2	Messwertunterdrückung wird eingeschaltet
2	→	0	keine Auswirkung
0	→	3	Messwertunterdrückung wird ausgeschaltet
3	→	2	keine Auswirkung

Ausgangsdaten

Byte 1
Steuerung

Modul BATCHING_QUANTITY

Über das Modul BATCHING_QUANTITY (Steckplatz 8) kann der PROFIBUS Master (Klasse 1) zyklisch den Wert der abzufüllenden Menge (IEEE 754-Gleitkommazahl) inkl. Status zum Messgerät übertragen. Bei Erreichen der hier vorgegebenen Füllmenge erfolgt der Schliesskontakt für Ventil 1. Als Einheit wird die im Messgerät ausgewählte Einheit verwendet.

**Achtung!**

Die Abfüllmenge ist ein nicht flüchtiger (non-volatile) Geräteparameter. Ein ständiges Beschreiben dieses Geräteparameters über PROFIBUS ist unbedingt zu vermeiden! → Seite 109

**Hinweis!**

- Dieses Modul wird nur vom Messgerät ausgewertet, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Abfüllen" (Batching) installiert ist (Bestelloption).
- Weitere Erläuterungen zum Parameter FÜLLMENGE (7203) finden Sie im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen", das ein separater Bestandteil dieser Betriebsanleitung ist.

Ausgangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Füllmenge (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

**Hinweis!**

Der Status wird vom Messgerät nicht ausgewertet.

Modul BATCHING_FIX_COMP_QUANTITY

Über das Modul BATCHING_FIX_COMP_QUANTITY (Steckplatz 9) kann der PROFIBUS Master (Klasse 1) zyklisch den Wert einer positiven oder negativen Korrekturmenge (IEEE 754-Gleitkommazahl) inkl. Status zum Messgerät übertragen. Die Korrekturmenge gleicht eine anlagenbedingte, konstante Fehlmenge aus. Diese kann z.B. durch das Nachlaufen einer Pumpe oder durch die Schließzeit eines Ventils verursacht werden. Die Korrekturmenge wird vom Anlagenbediener ermittelt. Bei einer Überfüllung muss eine negative, bei einer Unterfüllung eine positive Korrekturmenge vorgegeben werden. Der zulässige Eingabebereich beträgt $\pm 10\%$ der Füllmenge. Als Einheit wird die im Messgerät ausgewählte Einheit verwendet.

**Achtung!**

Die Abfüllmenge ist ein nicht flüchtiger (non-volatile) Geräteparameter. Ein ständiges Beschreiben dieses Geräteparameters über PROFIBUS ist unbedingt zu vermeiden! → Seite 109

**Hinweis!**

- Dieses Modul wird nur vom Messgerät ausgewertet, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware “Abfüllen” (Batching) installiert ist (Bestelloption).
- Falls der Eingabebereich für die Korrekturmenge nicht ausreicht, muss gegebenenfalls die Füllmenge angepasst werden.
- Weitere Erläuterungen zum Parameter FIXE KORREKTURMENGE (7204) finden Sie im Handbuch “Beschreibung Gerätefunktionen”, das ein separater Bestandteil dieser Betriebsanleitung ist.

Ausgangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Fixe Korrekturmenge (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

**Hinweis!**

Der Status wird vom Messgerät nicht ausgewertet.

Modul EMPTY_MODULE - Leerplatz

Das Messgerät ist ein so genannter modularer PROFIBUS Slave. Im Gegensatz zu einem Kompaktslave ist der Aufbau eines modularen Slaves variabel, er besteht aus mehreren einzelnen Modulen. In der GSD-Datei sind die einzelnen Module mit ihren jeweiligen Eigenschaften beschrieben. Die Module sind den Steckplätzen (Slots) fest zugeordnet, d.h. bei der Konfiguration der Module ist die Reihenfolge bzw. die Anordnung der Module unbedingt einzuhalten. Lücken zwischen konfigurierten Modulen müssen mit dem Leerplatz Modul EMPTY_MODULE belegt werden.

Nähere Beschreibung siehe → Seite 111

6.6.4 Projektierungsbeispiele mit Simatic S7 HW-Konfig

Beispiel 1

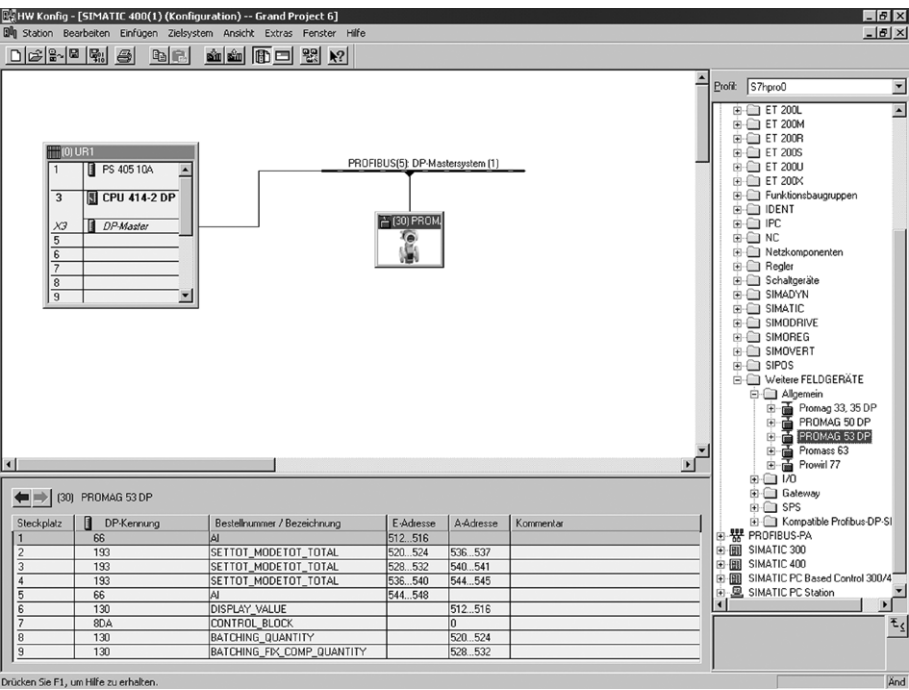


Abb. 63: Vollkonfiguration mittels der Promag 53 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität)

Bei der Konfiguration der Module im PROFIBUS Master (Klasse 1) muss die folgende Reihenfolge unbedingt eingehalten werden:

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Byte-Länge Eingangsdaten	Byte-Länge Ausgangsdaten	Beschreibung
1	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss (Werkeinstellung)
2	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
3	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 2 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
4	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 3 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
5	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 2 Ausgangsgröße → Massefluss (Werkeinstellung)
6	DISPLAY_VALUE	–	5	Vorgabewert für Vor-Ort Anzeige
7	CONTROL_BLOCK	–	1	Steuerung Gerätefunktionen
8	BATCHING_QUANTITY	–	5	Abfüllmenge
9	BATCHING_FIX_COMP_QUANTITY	–	5	Fixe Korrekturmenge

Beispiel 2

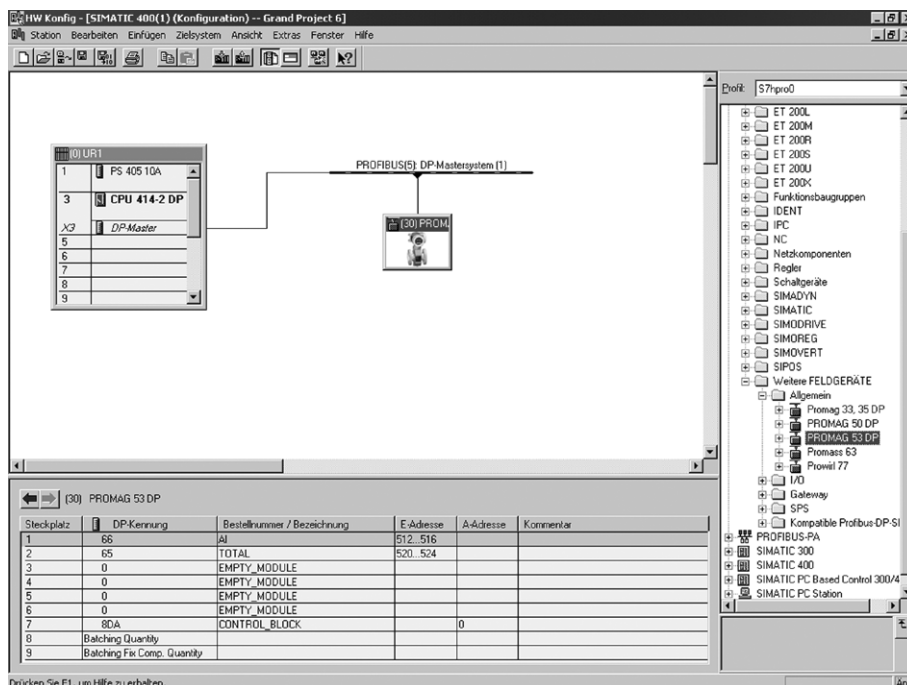


Abb. 64: In diesem Beispiel werden nicht benötigte Module durch das Modul `EMPTY_MODULE` ersetzt. Verwendet wird die Promag 53 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität).

Mit dieser Konfiguration wird der Analog Input Funktionsblock 1 (Steckplatz 1), der Summenzählerwert TOTAL (Steckplatz 2) und die zyklische Steuerung von Gerätefunktionen `CONTROL_BLOCK` (Steckplatz 7) aktiviert. Über den Analog Input Funktionsblock 1 wird der Volumenfluss (Werkeinstellung) zyklisch vom Messgerät ausgelesen. Der Summenzähler ist „ohne Konfiguration“ projektiert. D.h. er liefert in diesem Beispiel über das Modul TOTAL nur den Summenzählerwert für den Volumenfluss und kann nicht vom PROFIBUS Master (Klasse 1) gesteuert werden.

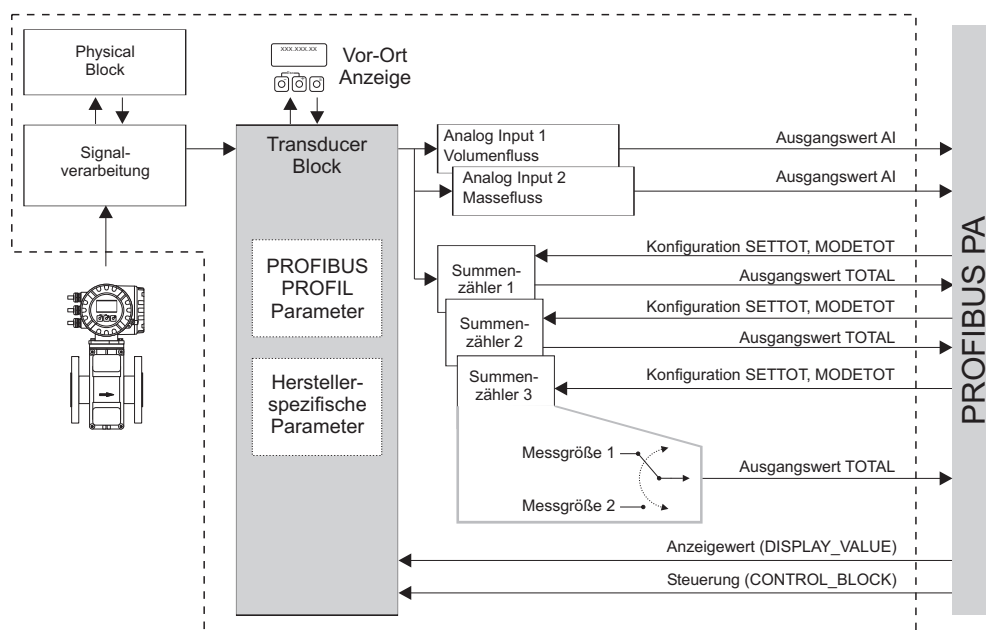
Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Byte-Länge Eingangsdaten	Byte-Länge Ausgangsdaten	Beschreibung
1	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss (Werkeinstellung)
2	TOTAL	5	–	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung)
3	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
4	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
5	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
6	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
7	CONTROL_BLOCK	–	1	Steuerung Gerätefunktionen

6.7 Zyklische Datenübertragung PROFIBUS PA

Nachfolgend finden Sie die Beschreibung der zyklischen Datenübertragung bei Verwendung der Promag 53 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität).

6.7.1 Blockmodell

Das dargestellte Blockmodell zeigt, welche Ein- und Ausgangsdaten das Messgerät für die zyklische Datenübertragung über PROFIBUS PA zur Verfügung stellt:



a0004624-de

Abb. 65: Blockmodell Promag 53 PROFIBUS PA Profil 3.0

6.7.2 Module für die zyklische Datenübertragung

Das Messgerät ist ein so genannter modularer PROFIBUS Slave. Im Gegensatz zu einem Kompakt-slave ist der Aufbau eines modularen Slaves variabel, er besteht aus mehreren einzelnen Modulen. In der GSD-Datei sind die einzelnen Module (Ein- und Ausgangsdaten) mit ihren jeweiligen Eigenschaften beschrieben. Die Module sind den Steckplätzen (Slots) fest zugeordnet, d.h. bei der Konfiguration der Module ist die Reihenfolge bzw. die Anordnung der Module unbedingt einzuhalten (siehe nachfolgende Tabelle). Lücken zwischen konfigurierten Modulen müssen mit dem Leerplatz Modul EMPTY_MODULE belegt werden.

Um den Datendurchsatz des PROFIBUS Netzwerkes zu optimieren, wird empfohlen, nur Module zu konfigurieren, die im PROFIBUS Mastersystem verarbeitet werden.

Bei der Konfiguration der Module im PROFIBUS Mastersystem muss folgende Reihenfolge/Zuordnung unbedingt eingehalten werden:

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Beschreibung
1	AI	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss
2	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
3	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 2 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
4	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 3 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
5	AI	Analog Input Funktionsblock 2 Ausgangsgröße → Massefluss
6	DISPLAY_VALUE	Vorgabewert für Vor-Ort Anzeige
7	CONTROL_BLOCK	Steuerung Gerätefunktionen



Hinweis!

- Die Zuordnung der Messgrößen für die Summenzähler Funktionsblöcke (1...3) kann über die Funktion KANAL verändert werden. Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Module finden Sie im nachfolgenden Kapitel.
- Nach dem Laden einer neuen Projektierung zum Automatisierungssystem, muss das Gerät zurückgesetzt werden. Dies kann wie folgt durchgeführt werden:
 - über die Vor-Ort Anzeige
 - über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare)
 - indem die Versorgungsspannung aus- und wieder eingeschaltet wird.

6.7.3 Beschreibung der Module

Modul AI (Analog Input)

Über das Modul AI (Steckplatz 1, 5) wird die entsprechende Messgröße inkl. Status zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen. In den ersten vier Bytes wird die Messgröße in Form einer Gleitkommazahl nach IEEE 754-Standard dargestellt. Das fünfte Byte enthält eine zum Messwert gehörende, genormte Statusinformation.

Weitere Informationen zum Gerätestatus → Seite 137

Eingangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Messgröße (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Zuordnung der Messgrößen zum Modul AI

Die Messgrößen sind den Analog Input Funktionsblöcken 1...2 fest zugeordnet und können nicht verändert werden.

Modul	Analog Input Funktionsblock	Messgröße	Kennung für Funktion CHANNEL
AI (Steckplatz 1)	1	VOLUMENFLUSS	273
AI (Steckplatz 5)	2	MASSEFLUSS	277

Modul TOTAL

Das Messgerät verfügt über drei Summenzähler Funktionsblöcke. Die Summenzählerwerte können über das Modul TOTAL (Steckplatz 2...4) an den PROFIBUS Master (Klasse 1) zyklisch übertragen werden. In den ersten vier Bytes wird der Summenzählerwert in Form einer Gleitkommazahl nach IEEE 754-Standard dargestellt. Das fünfte Byte enthält eine zum Summenzählerwert gehörende, genormte Statusinformation.

Weitere Informationen zum Gerätestatus → Seite 137

Eingangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Zuordnung der Messgrößen zum Modul TOTAL

Das Modul TOTAL kann unterschiedliche Summenzählerwerte an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

Die Zuordnung der Messgrößen zu den Summenzähler Funktionsblöcken 1...3 erfolgt über die Vor-Ort-Anzeige oder mit Hilfe eines Bedienprogramms (z.B. FieldCare) in der Funktion KANAL:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) →
 AUSWAHL SUMMENZÄHLER (6130): Auswahl eines Summenzählers →
 KANAL (6133): Auswahl einer Messgröße

Mögliche Einstellungen

Summenzählerwert/Messgröße	Kennung für Funktion "CHANNEL"
VOLUMENFLUSS	273
MASSEFLUSS	277
AUS	0

Werkeinstellung

Modul	Summenzähler Funktionsblock	Summenzählerwert/Messgröße	Einheit	Kennung für Funktion CHANNEL
TOTAL (Steckplatz 2)	1	VOLUMENFLUSS	m ³	273
TOTAL (Steckplatz 3)	2	VOLUMENFLUSS	m ³	273
TOTAL (Steckplatz 4)	3	VOLUMENFLUSS	m ³	273

Modul SETTOT_TOTAL

Die Modulkombination SETTOT_TOTAL (Steckplatz 2...4) besteht aus den Funktionen SETTOT und TOTAL.

Mit dieser Modulkombination:

- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem gesteuert werden (SETTOT)
- wird der Summenzählerwert inkl. Status übertragen (TOTAL)

Funktion SETTOT

In der Funktion SETTOT kann der Summenzähler über Steuervariablen gesteuert werden. Folgende Steuervariablen werden unterstützt:

- 0 = Aufsummieren (Werkeinstellung)
- 1 = Rücksetzen Summenzähler (der Summenzählerwert wird auf Wert 0 zurückgesetzt)
- 2 = Voreinstellung Summenzähler übernehmen



Hinweis!

Nachdem der Summenzählerwert auf den Wert 0 zurück- bzw. auf den voreingestellten Wert gesetzt wurde, läuft die Aufsummierung automatisch weiter. Es ist kein weiterer Wechsel der Steuervariabel auf 0 für einen erneuten Start der Aufsummierung nötig.

Das Stoppen der Aufsummierung wird im Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL über die Funktion MODETOT gesteuert. → Seite 123

Funktion TOTAL

Beschreibung der Funktion TOTAL, siehe Modul TOTAL → Seite 122

Datenstruktur der Modulkombination SETTOT_TOTAL

Ausgangsdaten

SETTOT
Byte 1
Steuerung

Eingangsdaten

TOTAL				
Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL

Die Modulkombination SETTOT_MODETOT_TOTAL (Steckplatz 2...4) besteht aus den Funktionen SETTOT, MODETOT und TOTAL.

Mit dieser Modulkombination:

- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem gesteuert werden (SETTOT)
- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem konfiguriert werden (MODETOT)
- wird der Summenzählerwert inkl. Status übertragen (TOTAL)

Funktion SETTOT

Beschreibung der Funktion SETTOT, siehe Modul SETTOT_TOTAL → Seite 123

Funktion MODETOT

In der Funktion MODETOT kann der Summenzähler über Steuervariablen konfiguriert werden. Folgende Einstellungen sind möglich:

- 0 = Bilanzierung (Werkeinstellung), Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile
- 1 = Verrechnung der positiven Durchflussanteile
- 2 = Verrechnung der negativen Durchflussanteile
- 3 = die Aufsummierung wird angehalten



Hinweis!

Damit die Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile (Steuervariable 0) bzw. der nur negativen Durchflussanteile (Steuervariable 2) korrekt ausgeführt wird, muss in der Funktion MESSMODUS (6601) die Option BIDIREKTIONAL aktiv sein.

Funktion TOTAL

Beschreibung der Funktion TOTAL, siehe Modul TOTAL → Seite 122

Datenstruktur der Modulkombination SETTOT_MODETOT_TOTAL

Ausgangsdaten		Eingangsdaten				
SETTOT	MODETOT	TOTAL				
Byte 1	Byte 2	Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Steuerung	Konfiguration	Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Beispiel für den Einsatz des Moduls SETTOT_MODETOT_TOTAL

Wird die Funktion SETTOT auf den Wert 1 (= Rücksetzen des Summenzählers) gesetzt, so wird der Wert für die aufsummierte Summe auf den Wert 0 zurückgesetzt.

Soll die aufsummierte Summe des Summenzählers den Wert 0 konstant beibehalten, so muss erst in der Funktion MODETOT der Wert 3 (= die Aufsummierung anhalten) und danach in der Funktion SETTOT der Wert 1 (= Rücksetzen des Summenzählers) gewählt werden.

Modul DISPLAY_VALUE

Über das Modul DISPLAY_VALUE (Steckplatz 6) kann über den PROFIBUS Master (Klasse 1) zyklisch ein beliebiger Wert (IEEE 754-Gleitkommazahl) inkl. Status, direkt zur Vor-Ort-Anzeige übertragen werden. Die Zuordnung des Anzeigewertes zur Haupt-, Zusatz- oder Infozeile kann über die Vor-Ort-Anzeige selbst oder über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare) konfiguriert werden.

Ausgangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Anzeigewert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Status

Das Messgerät interpretiert den Status gemäss PROFIBUS Profil-Spezifikation Version 3.0. Die Statuszustände OK (= gut), BAD (= schlecht) und UNCERTAIN (= unsicher) werden über ein entsprechendes Symbol auf Vor-Ort Anzeige dargestellt. → Seite 73

Modul CONTROL_BLOCK

Über das Modul CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) ist das Messgerät in der Lage, in der zyklischen Datenübertragung gerätespezifische Steuervariablen vom PROFIBUS Master (Klasse 1) zu verarbeiten (z.B. das Einschalten der Messwertunterdrückung).

Unterstützte Steuervariablen des Moduls CONTROL_BLOCK

Durch den Wechsel des Ausgangsbytes von 0 → x können folgende gerätespezifische Steuervariablen angesteuert werden:

Modul	Steuervariablen
CONTROL_BLOCK	0 → 2: Messwertunterdrückung EIN 0 → 3: Messwertunterdrückung AUS 0 → 8: Messmodus UNIDIREKTIONAL 0 → 9: Messmodus BIDIREKTIONAL 0 → 24: Ausführen der Funktion SET UNIT TO BUS

**Hinweis!**

Die Steuerung (z.B. das Einschalten der Messwertunterdrückung) wird durch die zyklische Datenübertragung ausgeführt, wenn das Ausgangsbyte von "0" auf das betreffende Bitmuster wechselt. Der Wechsel des Ausgangsbytes muss immer von "0" ausgehen. Ein Wechsel zurück auf "0" hat keine Auswirkungen.

Beispiel (Wechsel des Ausgangsbytes)

von	→	nach	Auswirkung
0	→	2	Messwertunterdrückung wird eingeschaltet
2	→	0	keine Auswirkung
0	→	3	Messwertunterdrückung wird ausgeschaltet
3	→	2	keine Auswirkung

Ausgangsdaten

Byte 1
Steuerung

Modul EMPTY_MODULE - Leerplatz

Das Messgerät ist ein so genannter modularer PROFIBUS Slave. Im Gegensatz zu einem Kompakt-Modul ist der Aufbau eines modularen Slaves variabel, er besteht aus mehreren einzelnen Modulen. In der GSD-Datei sind die einzelnen Module mit ihren jeweiligen Eigenschaften beschrieben. Die Module sind den Steckplätzen (Slots) fest zugeordnet, d.h. bei der Konfiguration der Module ist die Reihenfolge bzw. die Anordnung der Module unbedingt einzuhalten. Lücken zwischen konfigurierten Modulen müssen mit dem Leerplatz Modul EMPTY_MODULE belegt werden. Nähere Beschreibung siehe → Seite 121

6.7.4 Projektierungsbeispiele mit Simatic S7 HW-Konfig

Beispiel 1

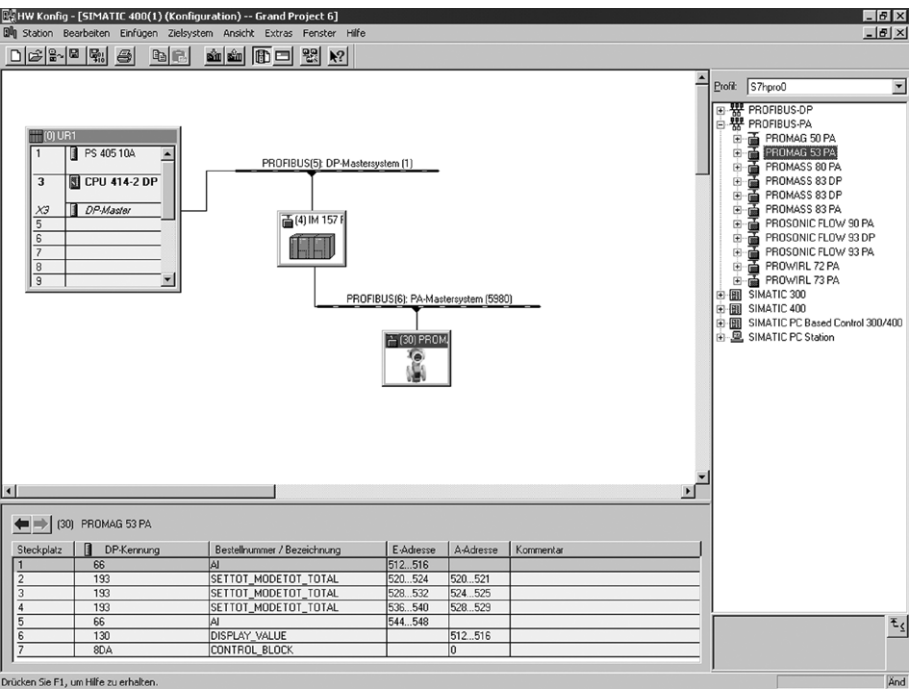


Abb. 66: Vollkonfiguration mittels der Promag 53 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität)

Bei der Konfiguration der Module im PROFIBUS Master (Klasse 1) muss die folgende Reihenfolge unbedingt eingehalten werden:

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Byte-Länge Eingangsdaten	Byte-Länge Ausgangsdaten	Beschreibung
1	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss
2	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
3	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 2 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
4	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 3 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
5	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 2 Ausgangsgröße → Massefluss
6	DISPLAY_VALUE	–	5	Vorgabewert für Vor-Ort Anzeige
7	CONTROL_BLOCK	–	1	Steuerung Gerätefunktionen

Beispiel 2

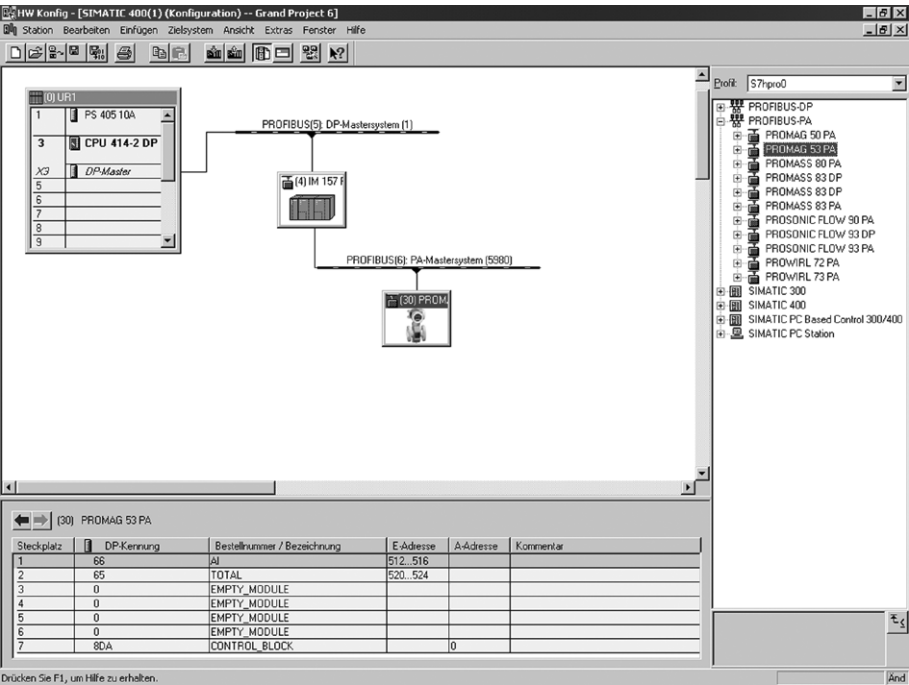


Abb. 67: In diesem Beispiel werden nicht benötigte Module durch das Modul EMPTY_MODULE ersetzt. Verwendet wird die Promag 53 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität).

Mit dieser Konfiguration wird der Analog Input Funktionsblock 1 (Steckplatz 1), der Summenzählerwert TOTAL (Steckplatz 2) und die zyklische Steuerung von Gerätefunktionen CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) aktiviert. Über den Analog Input Funktionsblock 1 wird der Volumenfluss zyklisch vom Messgerät ausgelesen. Der Summenzähler ist „ohne Konfiguration“ projektiert. D.h. er liefert in diesem Beispiel über das Modul TOTAL nur den Summenzählerwert für den Volumenfluss und kann nicht vom PROFIBUS Master (Klasse 1) gesteuert werden.

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Byte-Länge Eingangsdaten	Byte-Länge Ausgangsdaten	Beschreibung
1	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss
2	TOTAL	5	–	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss
3	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
4	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
5	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
6	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
7	CONTROL_BLOCK	–	1	Steuerung Gerätefunktionen

6.8 Azyklische Datenübertragung PROFIBUS DP/PA

Die azyklische Datenübertragung wird für die Übertragung von Parametern während der Inbetriebnahme, der Wartung oder zur Anzeige weiterer Messgrößen, die nicht im zyklischen Nutzdatenverkehr enthalten sind, verwendet. Es können somit Parameter zur Erkennung, zur Steuerung oder zum Abgleich in den verschiedenen Blöcken (Physical Block, Transducer Block, Funktionsblock) verändert werden, während sich das Gerät in der zyklischen Datenübertragung mit einer SPS befindet.

Das Messgerät unterstützt die zwei grundsätzlichen Arten der azyklischen Datenübertragung:

- MS2AC Kommunikation mit 2 verfügbaren SAP's
- MS1AC Kommunikation

6.8.1 Master Klasse 2 azyklisch (MS2AC)

Beim MS2AC handelt es sich um die azyklische Datenübertragung zwischen einem Feldgerät und einem Master der Klasse 2 (z.B. FieldCare, Siemens PDM, usw. → Seite 79). Hierbei öffnet der Master einen Kommunikationskanal über einen sogenannten SAP (Service Access Point) um auf das Gerät zuzugreifen.

Einem Master Klasse 2 müssen alle Parameter, die über PROFIBUS mit einem Gerät ausgetauscht werden sollen bekannt gemacht werden. Diese Zuordnung erfolgt entweder in einer sogenannten Gerätebeschreibung (DD = Device Description), einem DTM (Device Type Manager) oder innerhalb einer Softwarekomponente im Master über Slot- und Index-Adressierung zu jedem einzelnen Parameter.

Bei der MS2AC Kommunikation ist folgendes zu beachten:

- Wie bereits beschrieben greift ein Master der Klasse 2 über spezielle SAP's auf ein Gerät zu. Es können daher nur so viele Master der Klasse 2 gleichzeitig mit einem Gerät kommunizieren wie auch SAP's für diese Datenübertragung bereit gestellt worden sind.
- Der Einsatz eines Master der Klasse 2 erhöht die Zykluszeit des Bussystems. Dies ist bei der Programmierung des verwendeten Leitsystems bzw. der Steuerung zu berücksichtigen.

6.8.2 Master Klasse 1 azyklisch (MS1AC)

Beim MS1AC öffnet ein zyklischer Master, der bereits die zyklischen Daten vom Gerät liest bzw. auf das Gerät schreibt, den Kommunikationskanal über den SAP 0x33 (spezieller Service Access Point für MS1AC) und kann dann wie ein Master Klasse 2 über den Slot und den Index einen Parameter azyklisch lesen bzw. schreiben (wenn unterstützt).

Bei der MS1AC Kommunikation ist folgendes zu beachten:

- Aktuell gibt es wenige PROFIBUS Master auf dem Markt die diese Datenübertragung unterstützen.
- Nicht alle PROFIBUS Geräte unterstützen MS1AC.
- Im Anwenderprogramm muss darauf geachtet werden, dass ein dauerhaftes Schreiben von Parametern (z.B. mit jedem Zyklus des Programms) die Lebensdauer eines Gerätes drastisch verkürzen kann. Azyklisch geschriebene Parameter werden spannungsresistent in Speicherbausteine (EEPROM, Flash, etc.) geschrieben. Diese Speicherbausteine sind nur für eine begrenzte Anzahl von Schreibvorgängen ausgelegt. Diese Anzahl von Schreibvorgängen wird im Normalbetrieb ohne MS1AC (während der Parametrierung) nicht annähernd erreicht. Aufgrund einer fehlerhaften Programmierung kann diese maximale Anzahl schnell erreicht werden und damit die Lebenszeit eines Gerätes drastisch verkürzt werden.

 Hinweis!

Der Speicherbaustein des Messgerätes ist für eine Million Schreibvorgänge ausgelegt.

6.9 Abgleich

6.9.1 Leer-/Vollrohrabgleich

Nur ein vollständig gefülltes Messrohr gewährleistet eine korrekte Messung des Durchflusses. Mit der Leerrohrdetektion kann dieser Zustand permanent überwacht werden:

- MSÜ (engl. EPD) = Messstoffüberwachung (Leerrohrdetektion mittels MSÜ-Elektrode)
- OED = Offene Elektroden-Detektion (Leerrohrdetektion mittels Messelektroden, falls Messaufnehmer keine MSÜ-Elektrode besitzt oder die Einbaulage für den Einsatz der MSÜ nicht geeignet ist).



Achtung!

Eine **detaillierte** Beschreibung sowie weiterführende Hinweise zum Leer- und Vollrohrabgleich finden Sie im separaten Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen":

- MSÜ-/OED-ABGLEICH (6481) → Durchführen des Abgleichs
- MSÜ (6420) → Ein-/Ausschalten der MSÜ/OED
- MSÜ ANSPRECHZEIT (6425) → Eingabe der Ansprechzeit für die MSÜ/OED



Hinweis!

- Die MSÜ-Funktion ist nur verfügbar, wenn der Messaufnehmer mit einer MSÜ-Elektrode ausgestattet ist.
- Die Messgeräte werden bereits werkseitig mit Wasser (ca. 500 µS/cm) abgeglichen. Bei Flüssigkeiten, die von dieser Leitfähigkeit abweichen, ist ein neuer Leerrohr- und Vollrohrabgleich vor Ort durchzuführen.
- Die MSÜ/OED-Funktion ist bei ausgelieferten Geräten ausgeschaltet und muss bei Bedarf eingeschaltet werden.
- Der MSÜ/OED-Prozessfehler kann über die konfigurierbaren Relaisausgänge ausgegeben werden.

Durchführen des Leer- und Vollrohrabgleichs für die MSÜ/OED

1. Wählen Sie die entsprechende Funktion in der Funktionsmatrix an:
HOME → → → GRUNDFUNKTION → → → PROZESSPARAMETER → → → ABGLEICH → → MSÜ/OED ABGLEICH
2. Leeren Sie die Rohrleitung. Für den MSÜ-Leerrohrabgleich sollte die Messrohrwand noch mit Messstoff benetzt sein, für den OED-Leerrohrabgleich jedoch nicht (keine benetzten Messelektroden).
3. Starten Sie den Leerrohrabgleich, indem Sie die Einstellung "LEERROHRABGLEICH" bzw. "OED LEERABGLEICH" auswählen und mit bestätigen.
4. Füllen Sie, nach Abschluss des Leerrohrabgleichs, die Rohrleitung mit Messstoff.
5. Starten Sie den Vollrohrabgleich, indem Sie die Einstellung "VOLLROHRABGLEICH" bzw. "OED VOLLABGLEICH" auswählen und mit bestätigen.
6. Wählen Sie nach erfolgtem Vollrohrabgleich die Einstellung "AUS" und verlassen Sie die Funktion mit .
7. Wählen Sie nun die Funktion MSÜ (6420). Schalten Sie die Leerrohrdetektion ein, indem Sie folgende Einstellungen wählen:
 - MSÜ → EIN STANDARD bzw. EIN SPEZIAL wählen und mit bestätigen.
 - OED → OED wählen und mit bestätigen.



Achtung!

Um die MSÜ/OED-Funktion einschalten zu können, müssen gültige Abgleichkoeffizienten vorliegen. Bei einem fehlerhaften Abgleich können folgende Meldungen auf der Anzeige erscheinen:

- ABGLEICH VOLL = LEER

Die Abgleichwerte für Leerrohr und Vollrohr sind identisch. In solchen Fällen **muss** der Leer- bzw. Vollrohrabgleich erneut durchgeführt werden!

- ABGLEICH NICHT OK

Ein Abgleich ist nicht möglich, da die Leitfähigkeitswerte des Messstoffes außerhalb des erlaubten Bereiches liegen.

6.10 Datenspeicher (HistoROM), F-CHIP

Bei Endress+Hauser umfasst die Bezeichnung HistoROM verschiedene Typen von Datenspeichermodulen, auf denen Prozess- und Messgerätedaten abgelegt sind. Durch das Umstecken solcher Module lassen sich u. a. Gerätekonfigurationen auf andere Messgeräte duplizieren, um nur ein Beispiel zu nennen.

6.10.1 HistoROM/S-DAT (Sensor-DAT)

Der S-DAT ist ein auswechselbarer Datenspeicher, in dem alle Kenndaten des Messaufnehmers abgespeichert sind, z.B. Nennweite, Seriennummer, Kalibrierfaktor, Nullpunkt.

6.10.2 HistoROM/T-DAT (Messumformer-DAT)

Der T-DAT ist ein auswechselbarer Datenspeicher, in dem alle Parameter und Einstellungen des Messumformers abgespeichert sind.

Das Sichern spezifischer Parametrierwerte vom Gerätespeicher (EEPROM) ins T-DAT Modul und umgekehrt ist vom Benutzer selbst durchzuführen (= manuelle Sicherungsfunktion). Ausführliche Angaben zur Vorgehensweise → Seite 100

6.10.3 F-CHIP (Funktions-Chip)

Der F-CHIP ist ein Mikroprozessor-Baustein, der zusätzliche Softwarepakete enthält, mit denen die Funktionalität und damit auch die Anwendungsmöglichkeiten des Messumformers erweitert werden können.

Der F-CHIP ist im Falle einer nachträglichen Aufrüstung als Zubehörteil bestellbar und kann einfach auf die I/O-Platine gesteckt werden. Nach dem Aufstarten kann der Messumformer sofort auf diese Software zugreifen.

Zubehör → Seite 132

Aufstecken auf die I/O Platine → Seite 150



Achtung!

Für die eindeutige Zuordnung wird der F-CHIP nach dem Aufstecken auf die I/O-Platine mit der Seriennummer des Messumformers gekennzeichnet, d.h. der F-CHIP kann danach nicht mehr für ein anderes Messgerät verwendet werden.

7 Wartung

Es sind grundsätzlich keine speziellen Wartungsarbeiten erforderlich.

7.1 Außenreinigung

Bei der Außenreinigung von Messgeräten ist darauf zu achten, dass das verwendete Reinigungsmittel die Gehäuseoberfläche und die Dichtungen nicht angreift.

7.2 Dichtungen

Die Dichtungen des Messaufnehmers Promag H sollten periodisch ausgetauscht werden, insbesondere bei der Verwendung von Formdichtungen (aseptische Ausführung)! Die Zeitspanne zwischen den Auswechslungen ist von der Häufigkeit der Reinigungszyklen sowie von Messstoff- und Reinigungstemperatur abhängig.

Ersatzdichtungen (Zubehörteil) → Seite 133

8 Zubehör

Für Messumformer und Messaufnehmer sind verschiedene Zubehörteile lieferbar, die bei Endress+Hauser separat bestellt werden können. Ausführliche Angaben zum betreffenden Bestellcode erhalten Sie von Ihrer Endress+Hauser-Serviceorganisation.

8.1 Gerätespezifisches Zubehör

Zubehör(teil)	Beschreibung	Bestell-Code
Messumformer Promag 53	Messumformer für den Austausch oder für die Lagerhaltung. Über den Bestellcode können folgende Spezifikationen angegeben werden: – Zulassungen – Schutzart/Ausführung – Kabeltyp für Getrenntausführung – Kabeldurchführung – Anzeige/Hilfsenergie/Bedienung – Software – Ausgänge/Eingänge	53XXX – XXXX * * * * *
Umbausatz Ein-/Ausgänge (nur PROFIBUS DP)	Umbausatz mit entsprechenden Steckplatzmodulen für die Umrüstung der bisherigen Ein-/Ausgangskonfiguration auf eine neue Variante.	DKUI – * *
Softwarepakete für Promag 53 (nur PROFIBUS DP)	Zusätzliche Software auf F-CHIP einzeln bestellbar: – Elektrodenreinigung (ECC) – Abfüllen (Batching)	DK5SO – *

8.2 Messprinzipspezifisches Zubehör

Zubehör(teil)	Beschreibung	Bestell-Code
Montageset für Messumformer Promag 53	Montageset für Wandaufbaugehäuse (Getrenntausführung). Geeignet für: ■ Wandmontage ■ Rohrmontage ■ Schalttafeleinbau Montageset für Aluminium-Feldgehäuse. Geeignet für: ■ Rohrmontage	DK5WM – *
Kabel für Getrenntausführung	Spulen- und Signalkabel in verschiedenen Längen. Verstärkte Kabel auf Wunsch.	DK5CA – **
Erdungskabel für Promag W/P	Ein Set besteht aus zwei Erdungskabeln.	DK5GC – ***
Erdungsscheibe für Promag W/P	Erdungsscheibe für den Potenzialausgleich.	DK5GD – *****
Montageset für Promag H	Montageset für Promag H, bestehend aus: – 2 Prozessanschlüssen – Schrauben – Dichtungen	DKH ** – *****
Adapteranschluss für Promag A/H	Adapteranschlüsse für den Einbau von Promag 53 H anstelle eines Promag 30/33 A oder Promag 30/33 H/DN 25.	DK5HA – *****
Erdungsringe für Promag H	Bei der Verwendung von PVC- oder PVDF-Prozessanschlüssen werden für den Potenzialausgleich zusätzlich Erdungsringe benötigt. Ein Set beinhaltet 2 Erdungsringe.	DK5HR – *****
Dichtungsset für Promag H	Für den regelmäßigen Austausch von Dichtungen beim Messaufnehmer Promag H.	DK5HS – ***
Wandmontageset Promag H	Wandmontageset für Messaufnehmer Promag H.	DK5HM – **
Einschweißhilfe für Promag H	Schweißstutzen als Prozessanschluss: Einschweißhilfe für den Einbau in die Rohrleitung.	DK5HW – ***

8.3 Servicespezifisches Zubehör

Zubehör(teil)	Beschreibung	Bestell-Code
Applicator	Software für die Auswahl und Auslegung von Durchfluss-Messgeräten. Applicator ist sowohl über das Internet als auch auf CD-ROM für die lokale PC-Installation verfügbar. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer zuständigen Endress+Hauser-Vertretung.	DKA80 - *
ToF Tool - Fieldtool Package	Modulares Softwarepaket, bestehend aus dem Serviceprogramm "ToF Tool" zur Konfiguration und Diagnose von ToF Füllstandsmessgeräten (Laufzeitmessung), und dem Serviceprogramm "Fieldtool" zur Konfiguration und Diagnose von Proline Durchfluss-Messgeräten. Der Zugriff auf die Proline Durchfluss-Messgeräte erfolgt über eine Serviceschnittstelle bzw. über das Serviceinterface FXA 193. Inhalte des "ToF Tool - Fieldtool Package": – Inbetriebnahme, Wartungsanalyse – Konfiguration von Messgeräten – Servicefunktionen – Visualisierung von Prozessdaten – Fehlersuche – Zugriff auf die Verifikationsdaten und Aktualisierung der Software des Durchfluss-Simulators "Fieldcheck" Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer zuständigen Endress+Hauser-Vertretung.	DXS10 - * * * * *
Fieldcheck	Test- und Simulationsgerät für die Überprüfung von Durchfluss-Messgeräten im Feld. Zusammen mit dem Softwarepaket "ToF Tool - Fieldtool Package" können Testergebnisse in eine Datenbank übernommen, ausgedruckt und für Zertifizierungen durch Behörden verwendet werden. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer zuständigen Endress+Hauser-Vertretung.	50098801

9 Störungsbehebung

9.1 Fehlersuchanleitung

Beginnen Sie die Fehlersuche in jedem Fall mit der nachfolgenden Checkliste, falls nach der Inbetriebnahme oder während des Messbetriebs Störungen auftreten. Über die verschiedenen Abfragen werden Sie gezielt zur Fehlerursache und den entsprechenden Behebungsmaßnahmen geführt.

Anzeige überprüfen	
Keine Anzeige sichtbar und keine Ausgangssignale vorhanden	1. Versorgungsspannung überprüfen → Klemme 1, 2 2. Gerätesicherung überprüfen → Seite 156 85...260 V AC: 0,8 A träge / 250 V 20...55 V AC und 16...62 V DC: 2 A träge / 250 V 3. Messelektronik defekt → Ersatzteil bestellen → Seite 150
Keine Anzeige sichtbar, Ausgangssignale jedoch vorhanden	1. Überprüfen Sie, ob der Flachbandkabelstecker des Anzeigemoduls korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt ist → Seite 150 ff. 2. Anzeigemodul defekt → Ersatzteil bestellen → Seite 150 3. Messelektronik defekt → Ersatzteil bestellen → Seite 150
Anzeigetexte erscheinen in einer fremden, nicht verständlichen Sprache	Hilfsenergie ausschalten. Danach, unter gleichzeitigem Betätigen der Tasten   , Messgerät wieder einschalten. Der Anzeigetext erscheint nun in englischer Sprache und mit maximalem Kontrast.
Trotz Messwertanzeige keine Signalausgabe am Strom- bzw. Impulsausgang	Messelektronikplatine defekt → Ersatzteil bestellen → Seite 150



Fehlermeldungen auf der Anzeige	
Fehler, die während der Inbetriebnahme oder des Messbetriebs auftreten, werden sofort angezeigt. Fehlermeldungen bestehen aus verschiedenen Anzeigesymbolen, die folgende Bedeutung haben (Beispiel): – Fehlerart: S = Systemfehler, P = Prozessfehler – Fehlermeldungstyp: ! = Störmeldung, ! = Hinweismeldung – TEILFÜLLUNG = Fehlerbezeichnung (z.B. für "teilgefülltes Messrohr") – 03:00:05 = Dauer des aufgetretenen Fehlers (in Stunden, Minuten und Sekunden) – #401 = Fehlernummer  Achtung! ■ Beachten Sie dazu auch die Ausführungen auf → Seite 78 ■ Simulationen sowie die Messwertunterdrückung werden vom Messsystem als Systemfehler interpretiert, aber nur als Hinweismeldung angezeigt.	
Fehlernummer: Nr. 001 – 399 Nr. 501 – 699	Systemfehler (Gerätefehler) vorhanden → Seite 137
Fehlernummer: Nr. 401 – 499	Prozessfehler (Applikationsfehler) vorhanden → Seite 146



Fehlerhafte Verbindung zum Leitsystem	
Zwischen dem Leitsystem und dem Messgerät kann keine Verbindung aufgebaut werden. Prüfen Sie folgende Punkte:	
Versorgungsspannung Messumformer	Versorgungsspannung überprüfen → Klemme 1/2
Gerätesicherung	Gerätesicherung überprüfen → Seite 156 85...260 V AC: 0,8 A träge / 250 V 20...55 V AC und 16...62 V DC: 2 A träge / 250 V

Feldbusanschluss	PROFIBUS PA: Datenleitung überprüfen Klemme 26 = PA + Klemme 27 = PA – PROFIBUS DP: Datenleitung überprüfen Klemme 26 = B (Rx/D/TxD-P) Klemme 27 = A (Rx/D/TxD-N)
------------------	--



Fehlerhafte Verbindung zum Leitsystem (Fortsetzung)	
Feldbus-Gerätestecker (nur bei PROFIBUS PA)	■ Steckerbelegung/Verdrahtung prüfen ■ Verbindung Gerätestecker/Feldbuskabelbuchse überprüfen. Ist die Überwurfmutter richtig angezogen?
Feldbusspannung (nur bei PROFIBUS PA)	Prüfen Sie, ob an den Klemmen 26/27 eine min. Busspannung von 9 V DC vorhanden ist. Zulässiger Bereich: 9...32 V DC
Netzstruktur	Zulässige Feldbuslänge und Anzahl Stichleitungen überprüfen
Basisstrom (nur bei PROFIBUS PA)	Fließt ein Basisstrom von min. 11 mA?
Busadresse	Busadresse überprüfen: Doppelbelegung ausschließen
Busabschluss (Terminierung)	Ist das PROFIBUS-Netz richtig terminiert? Grundsätzlich muss jedes Bussegment beidseitig (Anfang und Ende) mit einem Busabschluss abgeschlossen sein. Ansonsten können Störungen in der Datenübertragung auftreten.
Stromaufnahme/Zulässiger Speisestrom (nur bei PROFIBUS PA)	Stromaufnahme des Bussegments überprüfen: Die Stromaufnahme des betreffenden Bussegmentes (= Summe der Basisströme aller Bus Teilnehmer) darf den max. zulässigen Speisestrom des Busspeisegerätes nicht überschreiten.



System- oder Prozess-Fehlermeldungen
System- oder Prozessfehler, die während der Inbetriebnahme oder des Messbetriebs auftreten, können auch über das Bedienprogramm FieldCare in der herstellerspezifischen Gerätebedienung angezeigt werden.



Andere Fehlerbilder (ohne Fehlermeldung)	
Es liegen andere Fehlerbilder vor	Diagnose und Behebungsmaßnahmen → Seite 148

9.2 Systemfehlermeldungen

Schwerwiegende Systemfehler werden vom Messgerät **immer** als “Störmeldung” erkannt und durch ein Blitzsymbol (⚡) auf der Anzeige dargestellt! Störmeldungen wirken sich unmittelbar auf die Ein- und Ausgänge aus. Demgegenüber werden Simulationen sowie die Messwertunterdrückung nur als “Hinweismeldung” eingestuft und angezeigt.



Achtung!

Es ist möglich, dass ein Durchfluss-Messgerät nur durch eine Reparatur wieder instand gesetzt werden kann. Beachten Sie unbedingt die notwendigen Maßnahmen, bevor Sie das Messgerät an Endress+Hauser zurücksenden. → Seite 159

Legen Sie dem Gerät in jedem Fall ein vollständig ausgefülltes Formular “Erklärung zur Kontamination” bei. Eine entsprechende Kopiervorlage befindet sich am Schluss dieser Betriebsanleitung!



Hinweis!

- Die nachfolgend aufgeführten Fehlertypen entsprechen den Werkeinstellungen.
- Beachten Sie auch die Ausführungen auf → Seite 78

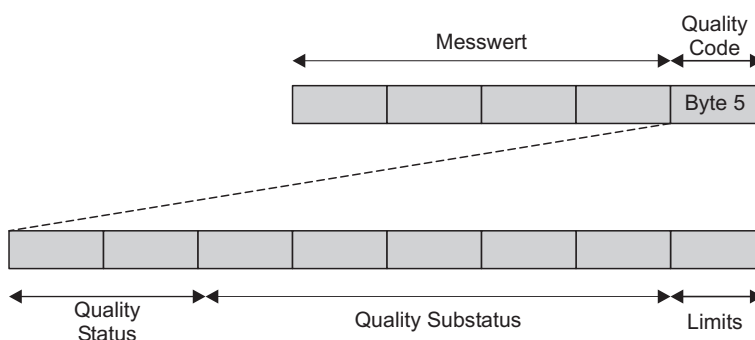
9.2.1 Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA

Darstellung im Bedienprogramm (azyklische Datenübertragung)

Der Gerätestatus kann über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare) abgefragt werden:
Funktionsblock ÜBERWACHUNG → SYSTEM → BETRIEB → AKTUELLER SYSTEMZUSTAND

Darstellung im PROFIBUS Mastersystem (zyklische Datenübertragung)

Werden die Module AI oder TOTAL für die zyklische Datenübertragung konfiguriert, so wird der Gerätezustand gemäss PROFIBUS Profil Spezifikation 3.0 codiert und zusammen mit dem Messwert über das Quality-Byte (Byte 5) an den PROFIBUS Master übertragen. Das Quality-Byte ist in die Segmente Quality Status, Quality Substatus und Limits (Grenzwerte) unterteilt.



a0002707-de

Abb. 68: Struktur des Quality-Byte

Der Inhalt des Quality-Byte ist dabei abhängig vom konfigurierten Fehlerverhalten im jeweiligen Analog Input Funktionsblock bzw. Summenzähler Funktionsblock. Je nachdem, welches Fehlerverhalten in der Funktion FAILSAFE_TYPE eingestellt wurde, werden über das Quality-Byte folgende Statusinformationen an den PROFIBUS Master übertragen:

- Bei Auswahl FAILSAFE_TYPE → FSAFE VALUE :

Quality Code (HEX)	Quality Status	Quality Substatus	Limits
0x48 0x49 0x4A	UNCERTAIN	Substitute-Set	OK Low High

- Bei Auswahl FAILSAFE_TYPE → LAST GOOD VALUE (Werkeinstellungen):

Lag vor dem Ausfall ein gültiger Ausgangswert vor:

Quality Code (HEX)	Quality Status	Quality Substatus	Limits
0x44 0x45 0x46	UNCERTAIN	Last usable value	OK Low High

Lag vor dem Ausfall kein gültiger Ausgangswert vor:

Quality Code (HEX)	Quality Status	Quality Substatus	Limits
0x4C 0x4D 0x4E	UNCERTAIN	Initial Value	OK Low High

- Bei Auswahl FAILSAFE_TYPE → WRONG VALUE:
Statusinformationen siehe Tabelle im nachfolgendem Kapitel.

9.2.2 Liste der Systemfehlermeldungen

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	Quality Code (HEX) Messwert-Status	PROFIBUS Messwertstatus			Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung
			Quality Status	Quality Substatus	Limits		
Darstellung auf der Vor-Ort-Anzeige: S = Systemfehler ⚡ = Störmeldung (mit Auswirkungen auf die Ein-/Ausgänge) ! = Hinweismeldung (ohne Auswirkungen auf die Ein-/Ausgänge)							
Nr. # 0xx → Hardware-Fehler							
001	S: SCHWERER FEHLER ⚡: # 001	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	ROM/RAM failure	<i>Fehlerursache:</i> ROM-/RAM-Fehler.Fehler beim Zugriff auf den Programmspeicher (ROM) oder Arbeitsspeicher (RAM) des Prozessors. <i>Behebung:</i> Messverstärkerplatine austauschen. → Seite 152 ff.
011	S: AMP HW-EEPROM ⚡: # 011	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Amplifier EEPROM failure	<i>Fehlerursache:</i> Messverstärker mit fehlerhaftem EEPROM <i>Behebung:</i> Messverstärkerplatine austauschen. → Seite 152 ff.

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
012	S: AMP SW-EEPROM #: # 012	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Amplifier EEPROM data inconsistent	Fehlerursache: Fehler beim Zugriff auf Daten des Messverstärker-EEPROM. Behebung: In der Funktion FEHLERBEHEBUNG (8047) erscheinen diejenigen Datenblöcke des EEPROM, in welchen ein Fehler aufgetreten ist. - Die betreffenden Fehler sind mit der Enter-Taste zu bestätigen; fehlerhafte Parameter werden dann durch vordefinierte Standardwerte ersetzt. - Nach der Fehlerbehebung muss das Messgerät neu aufgestartet werden. Zugriff: ÜBERWACHUNG → SYSTEM → BETRIEB → SYSTEM RESET (→ NEUSTART)
031	S: SENSOR HW-DAT #: # 031	0x10 0x11 0x12	BAD (schlecht)	Sensor Failure (Sensorfehler)	O.K. Low High	S-DAT failure / S-DAT not inserted	Fehlerursache: - S-DAT ist defekt. - S-DAT ist nicht auf die Messverstärkerplatine gesteckt (fehlt). Behebung: - S-DAT austauschen. → Seite 150 ff. Prüfen Sie mit Hilfe der Ersatzteil-Setnummer, ob das neue Ersatz-DAT kompatibel zur bestehenden Messelektronik ist. - S-DAT auf die Messverstärkerplatine stecken.
032	S: SENSOR SW-DAT #: # 032	0x10 0x11 0x12	BAD (schlecht)	Sensor Failure (Sensorfehler)	O.K. Low High	S-DAT data incon- sistent	Fehlerursache: Fehler beim Zugriff auf die im S-DAT gespeicherten Abgleichwerte. Behebung: - Überprüfen Sie, ob der S-DAT korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt ist. - S-DAT austauschen, falls defekt. → Seite 150 ff. Prüfen Sie vor einem DAT-Austausch, ob das neue Ersatz- DAT kompatibel zur bestehenden Messelektronik ist. Prüfung anhand: - Ersatzteil-Setnummer - Hardware Revision Code - Messelektronikplatinen ggf. austauschen. → Seite 150 ff.
041	S: TRANSM. HW-DAT #: # 041	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	T-DAT failure	Fehlerursache: - T-DAT ist defekt. - T-DAT ist nicht auf die Messverstärkerplatine gesteckt (fehlt). Behebung: - T-DAT austauschen. → Seite 150 ff. Prüfen Sie mit Hilfe der Ersatzteil-Setnummer, ob das neue Ersatz-DAT kompatibel zur bestehenden Messelektronik ist. - T-DAT auf die Messverstärkerplatine stecken.

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
042	S: TRANSM. SW-DAT #: # 042	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	T-DAT data inconsistent	Fehlerursache: Fehler beim Zugriff auf die im T-DAT gespeicherten Abgleichwerte. Behebung: - Überprüfen Sie, ob der T-DAT korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt ist. - T-DAT austauschen, falls defekt. → Seite 150 ff. Prüfen Sie vor einem DAT-Austausch, ob das neue Ersatz-DAT kompatibel zur bestehenden Messelektronik ist. Prüfung anhand: - Ersatzteil-Setnummer - Hardware Revision Code - Messelektronikplatinen ggf. austauschen. → Seite 150 ff.
061	S: HW F-CHIP #: # 061	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	F-CHIP defect/not plugged	Fehlerursache: F-Chip Messumformer: – F-Chip ist defekt – F-Chip ist nicht auf die I/O-Platine gesteckt bzw. fehlt. Behebung: - F-CHIP austauschen. → Seite 150 ff. - F-CHIP auf die I/O-Platine stecken.
Nr. # 1xx → Software-Fehler							
101	S: GAIN FEHL. VERST. #: # 101	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Gain Error Amplifier	Fehlerursache: Gainabweichung gegenüber Referenzgain ist größer als 2%. Behebung: Messverstärkerplatine austauschen. → Seite 150 ff.
121	S: V / K KOMPATIB. #: # 121	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Amplifier and I/O board only partially compatible	Fehlerursache: I/O-Platine und Messverstärkerplatine sind aufgrund unterschiedlicher Software-Versionen nur beschränkt miteinander kompatibel (evtl. eingeschränkte Funktionalität).  Hinweis! - Die Anzeige erfolgt nur für 30 Sekunden auf dem Display als Hinweismeldung (mit Eintrag in die Fehlerhistorie). - Dieser Zustand unterschiedlicher Softwareversionen kann beim Tausch von nur einer Elektronikplatine auftreten; die erweiterte Funktionalität kann nicht zur Verfügung gestellt werden. Die zuvor bestehende Softwarefunktionalität ist weiterhin verfügbar und der Messbetrieb möglich. Behebung: Bauteil mit niedriger Software-Version ist entweder mit der erforderlichen (empfohlenen) SW-Version via "ToF Tool - Fieldtool Package" zu aktualisieren oder das Bauteil ist auszutauschen. → Seite 150 ff.

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	Quality Code (HEX) Messwert-Status	PROFIBUS Messwertstatus			Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung
			Quality Status	Quality Substatus	Limits		
Nr. # 2xx → Fehler beim DAT / kein Datenempfang							
205	S: T-DAT LADEN !: # 205	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Save to T-DAT failed	<i>Fehlerursache:</i> Datensicherung (Download) auf T-DAT fehlgeschlagen bzw. Fehler beim Zugriff (Upload) auf die im T-DAT gespeicherten Abgleichwerte. <i>Behebung:</i> 1. Überprüfen Sie, ob der T-DAT korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt ist. 2. T-DAT austauschen, falls defekt. → Seite 150 ff. Prüfen Sie vor einem DAT-Austausch, ob das neue Ersatz-DAT kompatibel zur bestehenden Messelektronik ist. Prüfung anhand: – Ersatzteil-Setnummer – Hardware Revision Code 3. Messelektronikplatinen ggf. austauschen. → Seite 150 ff.
206	S: T-DAT SPEICHERN !: # 206	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Restore from T- DAT failed	
261	S: KOMMUNIKAT. I/O f: # 261	0x18 0x19 0x1A	BAD (schlecht)	No Commu- nication (keine Kom- munikation)	O.K. Low High	Communication failure	<i>Fehlerursache:</i> Kommunikationsfehler. Kein Datenempfang zwi- schen Messverstärker und I/O-Platine oder fehler- hafte interne Datenübertragung. <i>Behebung:</i> Prüfen Sie, ob die Elektronikplatinen korrekt in die Platinenhalterung eingesteckt sind → Seite 152 ff.
Nr. # 3xx → System-Bereichsgrenzen überschritten							
321	S: TOL. COIL CURR. f: # 321	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Coil current out of tolerance	<i>Fehlerursache:</i> Der Spulenstrom des Messaufnehmers ist außer- halb der Toleranz. <i>Behebung:</i> 1. Getrenntausführung: Hilfsenergie ausschalten, bevor das Spulen- stromkabel angeschlossen oder gelöst wird (Klemmen Nr. 41/42). → Seite 53 ff. 2. Getrenntausführung: Hilfsenergie ausschalten und Verdrahtung der Klemmen 41/42 überprüfen. → Seite 53 ff. 3. Hilfsenergie ausschalten und Spulenstromka- belstecker überprüfen. 4. Messelektronikplatinen ggf. austauschen. → Seite 152

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
339 ... 342	S: STROMSPEICHER n !: # 339...342	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Temp. Buf. not cleared	<i>Fehlerursache:</i> Zwischenspeicherung der Durchflussanteile (Mess- modus bei pulsierendem Durchfluss) konnte inner- halb von 60 Sekunden nicht verrechnet bzw. aus- gegeben werden. <i>Behebung:</i> 1. Eingegebene Anfangs- bzw. Endwerte ändern. 2. Durchfluss erhöhen oder verringern.
343 ... 346	S: FREQUENZSPEICH. n !: # 343...346	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Temp. Buf. not cleared	<i>Empfehlung:</i> – Fehlerverhalten des Ausgangs auf AKTUELLER WERT konfigurieren, damit Abbau des Zwischenspeichers möglich. – Löschen des Zwischenspeichers durch Maßnahme unter Punkt 1.
347 ... 350	S: PULSSPEICHER n !: # 347...350	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Temp. Buf. not cleared	<i>Fehlerursache:</i> Zwischenspeicherung der Durchflussanteile (Mess- modus bei pulsierendem Durchfluss) konnte inner- halb von 60 Sekunden nicht verrechnet bzw. aus- gegeben werden. <i>Behebung:</i> 1. Eingegebene Impulswertigkeit erhöhen. 2. Max. Impulsfrequenz erhöhen, falls das Zählwerk die Anzahl Impulse noch verarbeiten kann. 3. Durchfluss erhöhen oder verringern. <i>Empfehlung:</i> – Fehlerverhalten des Ausgangs auf AKTUELLER WERT konfigurieren, damit Abbau des Zwischenspeichers möglich. – Löschen des Zwischenspeichers durch Maßnahme unter Punkt 1.
351 ... 354	S: STROMBEREICH n !: # 351...354	0x54 0x55 0x56	UNCERTAIN (unsicher)	Engineering Unit Range Violation (unzulässige Messbereichs- überschrei- tung)	O.K. Low High	Flow is Out of Range	<i>Fehlerursache:</i> Stromausgang: Der aktuelle Durchfluss liegt außer- halb des eingestellten Bereichs. <i>Behebung:</i> 1. Eingegebene Anfangs- bzw. Endwerte ändern. 2. Durchfluss erhöhen oder verringern.
355 ... 358	S: FREQ. BEREICH n !: # 355...358	0x54 0x55 0x56	UNCERTAIN (unsicher)	Engineering Unit Range Violation (unzulässige Messbereichs- überschrei- tung)	O.K. Low High	Flow is Out of Range	<i>Fehlerursache:</i> Frequenzausgang: Der aktuelle Durchfluss liegt außerhalb des eingestellten Bereichs. <i>Behebung:</i> 1. Eingegebene Anfangs- bzw. Endwerte ändern 2. Durchfluss erhöhen oder verringern

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
359 ... 362	S: IMPULSBEREICH !: # 359...362	0x54 0x55 0x56	UNCERTAIN (unsicher)	Engineering Unit Range Violation (unzulässige Messbereichs- überschrei- tung)	O.K. Low High	Flow is Out of Range	Fehlerursache: Impulsausgang: Die Impulsausgangsfrequenz liegt außerhalb des eingestellten Bereichs. Behebung: 1. Eingeebene Impulswertigkeit erhöhen. 2. Wählen Sie bei der Eingabe der Impulsbreite einen Wert, der von einem angeschlossenen Zählwerk (z.B. mechanischer Zähler, SPS, usw.) noch verarbeitet werden kann. Impulsbreite ermitteln: – Variante 1: Es wird die minimale Zeitdauer eingegeben, mit welcher ein Impuls an einem angeschlossenen Zählwerk anstehen muss, um erfasst zu werden. – Variante 2: Es wird die maximale (Impuls-) Frequenz als halber "Kehrwert" eingegeben, mit welcher ein Impuls an einem angeschlossenen Zählwerk anstehen muss, um erfasst zu werden. Beispiel: Die maximale Eingangsfrequenz des angeschlossenen Zählwerks beträgt 10 Hz. Die einzugebende Impulsbreite beträgt: $\frac{1}{2 \cdot 10 \text{ Hz}} = 50 \text{ ms}$ 3. Durchfluss verringern.
Nr. # 5xx → Anwendungsfehler							
501	S: SW.-UPDATE AKT. !: # 501	0x48 0x49 0x4A	UNCERTAIN (unsicher)	Substitute Set (Ersatzwert des Failsafe Zustands)	O.K. Low High	New amplifier software loaded	Fehlerursache: Neue Messverstärker- oder Kommunikations Softwareversion werden in das Messgerät geladen. Das Ausführen weiterer Funktionen ist nicht möglich. Behebung: Warten Sie bis der Vorgang beendet ist. Der Neustart des Messgerätes erfolgt automatisch.
502	S: UP-/DOWNLO. AKT. !: # 502	0x48 0x49 0x4A	UNCERTAIN (unsicher)	Substitute Set (Ersatzwert des Failsafe Zustands)	O.K. Low High	Up-/Download device data active	Fehlerursache: Über ein Bedienprogramm findet ein Up- oder Download der Gerätedaten statt. Das Ausführen weiterer Funktionen ist nicht möglich. Behebung: Warten Sie bis der Vorgang beendet ist.
571	P: ABFÜLLEN START !: #571	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Batch running	Fehlerursache: Der Abfüllvorgang wurde gestartet und ist aktiv (Ventile sind geöffnet). Behebung: Keine Maßnahmen erforderlich (während des Abfüllvorganges können andere Funktionen z.T. nicht aktiviert werden).

a0004437

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
572	P: ABFÜLLEN ANHALT. !: #572	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Batch hold	<i>Fehlerursache:</i> Der aktive Abfüllvorgang wurde angehalten (Ventile sind geschlossen). <i>Behebung:</i> Wahlweise über: ■ PROFIBUS DP/PA ■ Vor-Ort-Anzeige: – Abfüllvorgang mit “GO ON” fortsetzen. – Abfüllvorgang mit “STOP” beenden.
Nr. # 6xx → Simulationsbetrieb aktiv							
601	S: M.WERTUNTERDR. !: # 601	0x53	UNCERTAIN (unsicher)	Sensor Conversion not accurate (Messwert vom Sensor nicht genau)	Constant	Positive zero return active	<i>Fehlerursache:</i> Messwertunterdrückung ist aktiv.  Hinweis! Diese Hinweismeldung hat höchste Anzeigepriorität! <i>Behebung:</i> Messwertunterdrückung ausschalten. <i>Zugriff:</i> GRUNDFUNKTION → SYSTEMPARAMETER → EINSTELLUNGEN → MESSWERTUNTERDRÜCKUNG (→ AUS)
611 ... 614	S: SIM. STROMAUSG n !: # 611...614	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	<i>Fehlerursache:</i> Simulation Stromausgang ist aktiv. <i>Behebung:</i> Simulation ausschalten.
621 ... 624	S: SIM. FREQ. AUSG n !: # 621...624	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	<i>Fehlerursache:</i> Simulation Frequenzausgang ist aktiv. <i>Behebung:</i> Simulation ausschalten.
631 ... 634	S: SIM. IMPULSE n !: # 631...634	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	<i>Fehlerursache:</i> Simulation Impulsausgang ist aktiv. <i>Behebung:</i> Simulation ausschalten.
641 ... 644	S: SIM. STAT. AUS n !: # 641...644	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	<i>Fehlerursache:</i> Simulation Statusausgang ist aktiv. <i>Behebung:</i> Simulation ausschalten.
651 ... 654	S: SIM. RELAIS n !: # 651...654	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	<i>Fehlerursache:</i> Simulation Relaisausgang ist aktiv. <i>Behebung:</i> Simulation ausschalten.
671 ... 674	S: SIM. STAT. EING n !: # 671...674	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	<i>Fehlerursache:</i> Simulation Statuseingang ist aktiv. <i>Behebung:</i> Simulation ausschalten.

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
691	S: SIM. FEHLERVERH. !: # 691	0x48 0x49 0x4A	UNCERTAIN (unsicher)	Substitute Set (Ersatzwert des Failsafe Zustands)	O.K. Low High	Simulation failsafe active	<i>Fehlerursache:</i> Simulation des Fehlerverhaltens (Ausgänge) ist aktiv. <i>Behebung:</i> Simulation ausschalten. <i>Zugriff:</i> ÜBERWACHUNG → SYSTEM → BETRIEB → SIM. FEHLERVERHALTEN (→ AUS)
692	S: SIM. MESSGRÖSSE !: # 692	0x60 0x61 0x62	UNCERTAIN (unsicher)	Simulated Value (manuell vor- gegebener Wert)	O.K. Low High	Simulation measured value active	<i>Fehlerursache:</i> Simulation der Messgröße ist aktiv. <i>Behebung:</i> Simulation ausschalten. <i>Zugriff:</i> ÜBERWACHUNG → SYSTEM → BETRIEB → SIM. MESSGRÖSSE (→ AUS)
698	S: GERÄTETEST AKT. !: # 698	0x60 0x61 0x62	UNCERTAIN (unsicher)	Simulated Value (manuell vor- gegebener Wert)	O.K. Low High	Device test via Fieldcheck active	<i>Fehlerursache:</i> Das Messgerät wird Vor-Ort über das Test- und Simulationsgerät überprüft.

9.3 Prozessfehlermeldungen



Hinweis!

Beachten Sie auch die Ausführungen auf → Seite 78 und Seite 149.

9.3.1 Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA

Nähere Informationen → Seite 137

9.3.2 Liste der Prozessfehlermeldungen

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache / Behebung
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
P = Prozessfehler ⚡ = Störmeldung (mit Auswirkungen auf die Ein-/Ausgänge) ! = Hinweismeldung (ohne Auswirkungen auf die Ein-/Ausgänge)							
401	P: TEILFÜLLUNG ⚡: # 401	0x03	BAD (schlecht)	Non Specific (unsicherer Zustand)	Constant	Empty Pipe detected	<i>Fehlerursache:</i> Messrohr teilgefüllt oder leer. <i>Behebung:</i> 1. Prozessbedingungen der Anlage überprüfen. 2. Messrohr füllen.
461	P: ABGL. N. OK !: # 461	0x40 0x41 0x42	UNCER- TAIN (unsicher)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	EPD adjustment not possible	<i>Fehlerursache:</i> MSÜ- oder OED-Abgleich nicht möglich, da die Messstoffleitfähigkeit zu gering oder zu hoch ist. <i>Behebung:</i> Die MSÜ/OED-Funktion ist bei solchen Messstoffen nicht anwendbar!
463	P: MSÜ VOLL = LEER ⚡: # 463	0x40 0x41 0x42	UNCER- TAIN (unsicher)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	EPD adjustment wrong	<i>Fehlerursache:</i> Die MSÜ- bzw. OED-Abgleichwerte für volles bzw. leeres Rohr sind identisch, d.h. fehlerhaft. <i>Behebung:</i> Abgleich wiederholen und Vorgehensweise genau beachten. → Seite 129
471	P: > FÜLLZEIT ⚡: # 471	0x00 0x01 0x02	BAD (schlecht)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	Batch Time	<i>Fehlerursache:</i> Die maximal erlaubte Abfüllzeit wurde überschritten. <i>Behebung:</i> 1. Durchflussmenge erhöhen. 2. Ventil(-öffnung) kontrollieren. 3. Zeiteinstellung der veränderten Abfüllmenge anpassen.

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnose- meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache / Behebung
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
472	P: >< FÜLLMENGE !/: # 472	0x00 0x01 0x02	BAD (schlecht)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	Batch Quantity	<i>Fehlerursache:</i> MSÜ-Abgleich nicht möglich, da die Messstoffleitfähigkeit zu gering oder zu hoch ist. – Unterfüllung: Die Mindestmenge wurde nicht erreicht. – Überfüllung: Die max. erlaubte Abfüllmenge wurde überschritten. <i>Behebung:</i> Unterfüllung: 1. Fixe Korrekturmenge erhöhen. 2. Bei veränderter Füllmenge ist der Wert für die min. Füllmenge anzupassen. Überfüllung: 1. Fixe Korrekturmenge reduzieren. 2. Bei veränderter Füllmenge ist der Wert für die max. Füllmenge anzupassen.
473	P: FÜLLFortschritt !/: # 473	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Progress Note	<i>Fehlerursache:</i> Ende des Abfüllvorganges unmittelbar bevorstehend. Der laufende Abfüllprozess hat den vordefinierten Abfüllmengenpunkt für die Anzeigewarntmeldung überschritten. <i>Behebung:</i> Keine Maßnahmen erforderlich (ggf. Gebindewechsel vorbereiten).
474	P: MAX. DURCHFL. !/: # 474	0x00 0x01 0x02	BAD (schlecht)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	Flow Rate	<i>Fehlerursache:</i> Maximal eingegebener Durchflusswert ist überschritten. <i>Behebung:</i> Reduzierung des Durchflusswertes.

9.4 Prozessfehler ohne Anzeigemeldung

Fehlerbild	Behebungsmaßnahmen
 Hinweis! Zur Fehlerbehebung müssen ggf. Einstellungen in bestimmten Funktionen der Funktionsmatrix geändert oder angepasst werden. Die nachfolgend aufgeführten Funktionen, z.B. DÄMPFUNG ANZEIGE usw., sind ausführlich im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" erläutert.	
Anzeige negativer Durchflusswerte, obwohl der Messstoff in der Rohrleitung vorwärts fließt.	- Falls Getrenntausführung: - Hilfsenergie ausschalten und Verdrahtung kontrollieren → Seite 53 ff. - Anschlüsse der Klemmen 41 und 42 eventuell vertauschen - Funktion EINBAURICHT. AUFNEHMER entsprechend ändern
Unruhige Messwertanzeige trotz kontinuierlichem Durchfluss.	- Prüfen Sie Erdung und Potenzialausgleich. → Seite 65 ff. - Prüfen Sie, ob Gasblasen im Messstoff sind. - Funktion ZEITKONSTANTE → Wert erhöhen (→ AUSGÄNGE/STROMAUSGANG/EINSTELLUNGEN) - Funktion DÄMPFUNG ANZEIGE → Wert erhöhen (→ ANZEIGE/BEDIENUNG/GRUNDEINSTELLUNGEN)
Die Messwertanzeige bzw. Messwertausgabe ist pulsierend oder schwankend, z.B. wegen Kolben-, Schlauch-, Membranpumpen oder Pumpen mit ähnlicher Fördercharakteristik.	Führen Sie das Quick Setup "Pulsierender Durchfluss" durch (nur möglich, wenn ein Impuls-/Frequenzgang vorhanden ist). → Seite 92 Führen diese Massnahmen nicht zum Erfolg, muss zwischen der Pumpe und dem Durchfluss-Messgerät ein Pulsationsdämpfer eingebaut werden.
Es treten Differenzen zwischen dem internen Summenzähler des Durchfluss-Messgerätes und dem externen Zählwerk auf.	Dieses Fehlerbild tritt insbesondere bei Rückflüssen in der Rohrleitung auf, da der Impulsausgang im Messmodus STANDARD oder SYMMETRIE nicht subtrahieren kann. Folgende Lösung bietet sich an: Es sollen Durchflüsse in beiden Fließrichtungen berücksichtigt werden. Die Funktion MESSMODUS ist für den betreffenden Impulsausgang auf PULSIERENDER DURCHFLUSS einzustellen.
Wird trotz Stillstand des Messstoffes und gefülltem Messrohr ein geringer Durchfluss angezeigt?	- Prüfen Sie Erdung und Potenzialausgleich → Seite 65 ff. - Prüfen Sie, ob Gasblasen im Messstoff sind. - Funktion EINSCHALTPUNKT SCHLEICHMENGE aktivieren, d.h. Wert für den Einschaltpunkt eingeben bzw. erhöhen (→ GRUNDFUNKTIONEN/PROZESSPARAMETER/EINSTELLUNGEN).
Wird trotz leerem Messrohr ein Messwert angezeigt?	- Führen Sie einen Leer- bzw. Vollrohrabgleich durch und schalten Sie danach die Messstoffüberwachung ein → Seite 129 - Getrenntausführung: Überprüfen Sie die Klemmenverbindungen des MSÜ-Kabels → Seite 53 - Füllen Sie das Messrohr.
Das Stromausgangssignal beträgt ständig 4 mA, unabhängig vom momentanen Durchflusssignal.	Schleichmenge zu hoch: Entsprechenden Wert in der Funktion EINSCHALTPUNKT SCHLEICHMENGE verringern.
Die Störung kann nicht behoben werden oder es liegt ein anderes Fehlerbild vor. Wenden Sie sich in solchen Fällen bitte an Ihre zuständige Endress+Hauser-Serviceorganisation.	Folgende Problemlösungen sind möglich: ■ Endress+Hauser-Servicetechniker anfordern Wenn Sie einen Servicetechniker vom Kundendienst anfordern, benötigen wir folgende Angaben: - Kurze Fehlerbeschreibung - Typenschildangaben: Bestell-Code und Seriennummer → Seite 11 ff. ■ Rücksendung von Geräten an Endress+Hauser Beachten Sie unbedingt die erforderlichen Maßnahmen, bevor Sie ein Messgerät zur Reparatur oder Kalibrierung an Endress+Hauser zurücksenden. → Seite 159 Legen Sie dem Durchfluss-Messgerät in jedem Fall das vollständig ausgefüllte Formular "Erklärung zur Kontamination" bei. Eine Kopiervorlage dieses Formulars befindet sich am Schluss der Betriebsanleitung. ■ Austausch der Messumformerelektronik Teile der Messelektronik defekt → Ersatzteil bestellen → Seite 150

9.5 Verhalten der Ausgänge bei Störung



Hinweis!

Das Fehlerverhalten von Strom-, Impuls- und Frequenzgang kann über verschiedene Funktionen der Funktionsmatrix eingestellt werden. Ausführliche Angaben dazu können Sie dem Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" entnehmen.

Mit Hilfe der Messwertunterdrückung können die Signale von Strom-, Impuls- und Frequenzgang auf den Ruhepegel bzw. die Messwertübertragung über den Feldbus auf '0' zurückgesetzt werden. Dies dient z.B. der Unterbrechung des Messbetriebs während der Reinigung einer Rohrleitung. Diese Funktion hat höchste Priorität vor allen anderen Gerätefunktionen; Simulationen werden beispielsweise unterdrückt.

Störungsverhalten von Ausgängen		
	System-/Prozessfehler anliegend	Messwertunterdrückung aktiviert
Achtung! System- oder Prozessfehler, die als "Hinweismeldung" definiert sind, haben keinerlei Auswirkungen auf die Ein- und Ausgänge! Beachten Sie dazu die Ausführungen auf → Seite 78		
Stromausgang	MIN. STROMWERT Abhängig von der Auswahl in der Funktion STROMBEREICH (siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen") wird der Stromausgang auf den Wert des unteren Ausfallsignalepegels gesetzt. MAX. STROMWERT Abhängig von der Auswahl in der Funktion STROMBEREICH (siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen") wird der Stromausgang auf den Wert des oberen Ausfallsignalepegels gesetzt. LETZTER WERT Letzter gültiger Messwert (vor Auftreten der Störung) wird ausgegeben. AKTUELLER WERT Störung wird ignoriert, d.h. normale Messwertausgabe auf Basis der aktuellen Durchflussmessung.	Ausgangssignal entspricht "Nulldurchfluss"
Impulsausgang	RUHEPEGEL Signalausgabe → keine Impulse LETZTER WERT Letzter gültiger Messwert (vor Auftreten der Störung) wird ausgegeben. AKTUELLER WERT Störung wird ignoriert, d.h. normale Messwertausgabe auf Basis der aktuellen Durchflussmessung.	Ausgangssignal entspricht "Nulldurchfluss"
Frequenzgang	RUHEPEGEL Signalausgabe → 0 Hz STÖRPEGEL Ausgabe der in der Funktion WERT STÖRPEGEL vorgegebenen Frequenz. LETZTER WERT Letzter gültiger Messwert (vor Auftreten der Störung) wird ausgegeben. AKTUELLER WERT Störung wird ignoriert, d.h. normale Messwertausgabe auf Basis der aktuellen Durchflussmessung.	Ausgangssignal entspricht "Nulldurchfluss"
Relaisausgang	Bei Störung oder Ausfall der Hilfsenergie: Relais → spannungslos Im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" finden Sie ausführliche Angaben zum Schaltverhalten der Relais bei unterschiedlicher Konfiguration wie Störmeldung, Durchflussrichtung, MSÜ, Grenzwert, usw.	Keine Auswirkungen auf den Relaisausgang
PROFIBUS	→ Seite 137	—

9.6 Ersatzteile

Sie finden eine ausführliche Fehlersuchanleitung in den vorhergehenden Kapiteln. → Seite 135 ff. Darüber hinaus unterstützt Sie das Messgerät durch eine permanente Selbstdiagnose und durch die Anzeige aufgetretener Fehler.

Es ist möglich, dass die Fehlerbehebung den Austausch defekter Geräteteile durch geprüfte Ersatzteile erfordert. Die nachfolgende Abbildung gibt eine Übersicht der lieferbaren Ersatzteile.



Hinweis!

Ersatzteile können Sie direkt bei Ihrer Endress+Hauser-Serviceorganisation bestellen, unter Angabe der Seriennummer, die auf dem Messumformer-Typenschild aufgedruckt ist. → Seite 11

Ersatzteile werden als "Set" ausgeliefert und beinhalten folgende Teile:

- Ersatzteil
- Zusatzteile, Kleinmaterialien (Schrauben, usw.)
- Einbauanleitung
- Verpackung

9.6.1 PROFIBUS DP

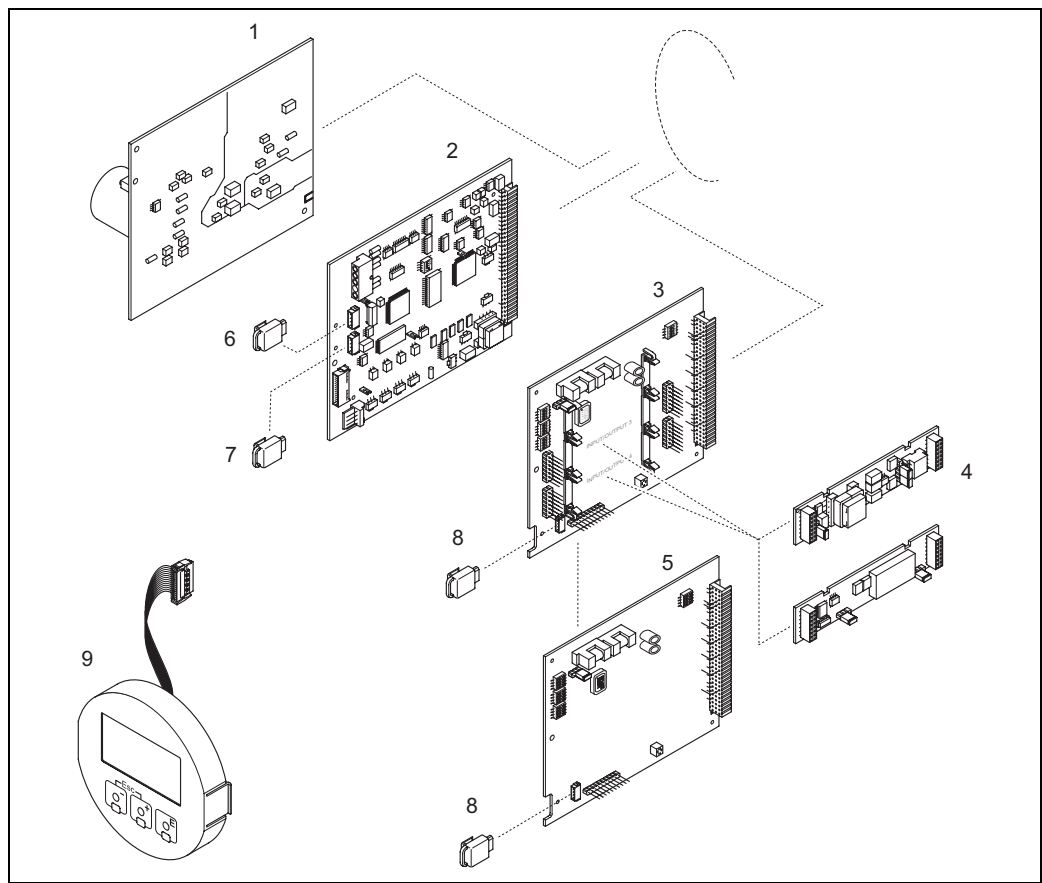


Abb. 69: Ersatzteile für Messumformer PROFIBUS DP (Feld- und Wandaufbaueinheit)

- 1 Netzteilplatine (85...260 V AC, 20...55 V AC, 16...62 V DC)
- 2 Messverstärkerplatine
- 3 I/O-Platine (COM Modul), umrüstbar
- 4 Steckbare Ein-/Ausgangs-Sub-Module; Bestellstruktur → Seite 132
- 5 I/O-Platine (COM Modul), nicht umrüstbar
- 6 S-DAT (Sensor-Datenspeicher)
- 7 T-DAT (Messumformer-Datenspeicher)
- 8 F-CHIP (Funktions-Chip für optionale Software)
- 9 Anzeigemodul

9.6.2 PROFIBUS PA

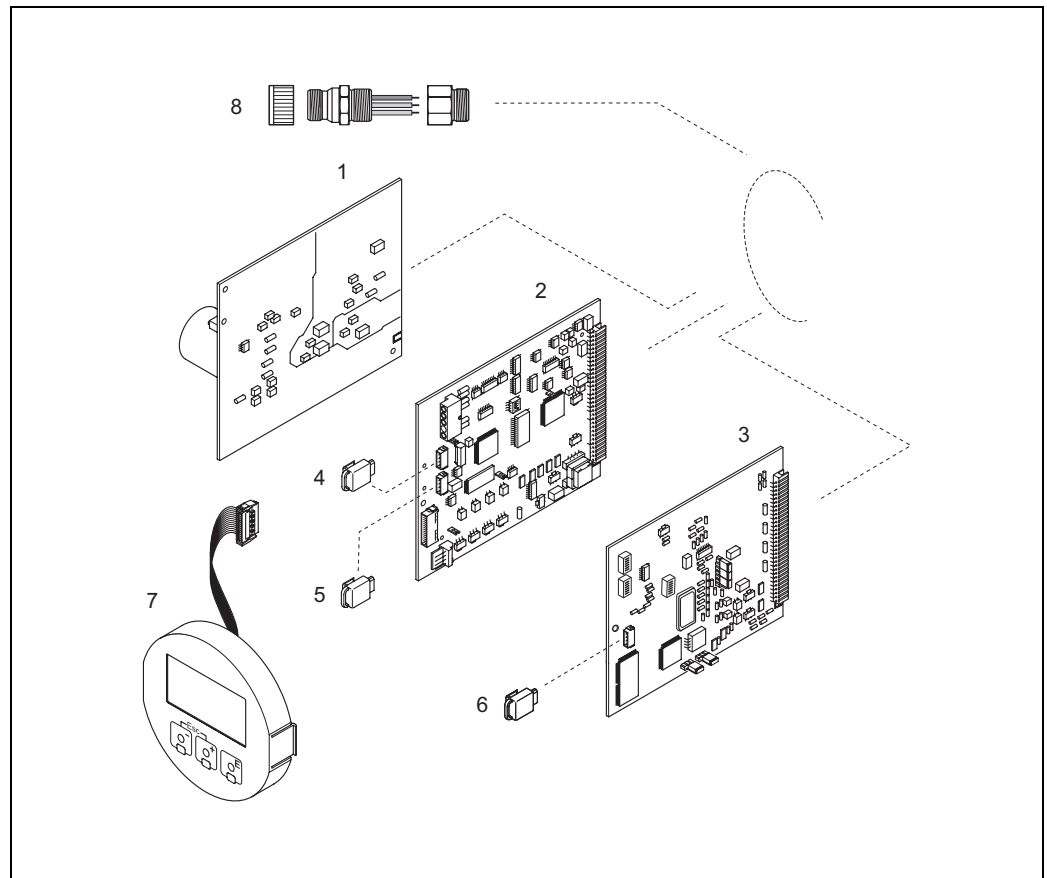


Abb. 70: Ersatzteile für Messumformer PROFIBUS PA (Feld- und Wandaufbaugeschäfte)

- 1 Netzteilplatine (85...260 V AC, 20...55 V AC, 16...62 V DC)
- 2 Messverstärkerplatine
- 3 I/O-Platine (COM Modul), nicht umrüstbar
- 4 S-DAT (Sensor-Datenspeicher)
- 5 T-DAT (Messumformer-Datenspeicher)
- 6 F-CHIP (Funktions-Chip für optionale Software)
- 7 Anzeigemodul
- 8 Feldbus-Gerätestecker bestehend aus Schutzkappe, Stecker, Adapterstück PG 13,5/M20,5 (nur für PROFIBUS PA, Bestell-Nr. 50098037)

9.6.3 Ein-/Ausbau von Elektronikplatinen

Feldgehäuse



Warnung!

- Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.
- Beschädigungsgefahr elektronischer Bauteile (ESD-Schutz)! Durch statische Aufladung können elektronischer Bauteile beschädigt oder in ihrer Funktion beeinträchtigt werden. Verwenden Sie einen ESD-gerechten Arbeitsplatz mit geerdeter Arbeitsfläche!
- Kann bei den nachfolgenden Arbeitsschritten nicht sichergestellt werden, dass die Spannungsfestigkeit des Gerätes erhalten bleibt, ist eine entsprechende Prüfung gemäß Angaben des Herstellers durchzuführen.
- Beachten Sie für den Anschluss von Ex-zertifizierten Geräten die entsprechenden Hinweise und Anschlussbilder in den spezifischen Ex-Zusatzdokumentationen zu dieser Betriebsanleitung.



Achtung!

Verwenden Sie nur Originalteile von Endress+Hauser.

Ein- und Ausbau der Platinen → Abb. 71:

1. Elektronikraumdeckel vom Messumformergehäuse abschrauben.
 2. Entfernen Sie die Vor-Ort-Anzeige (1) wie folgt:
 - Seitliche Verriegelungstasten (1.1) drücken und Anzeigemodul entfernen.
 - Flachbandkabel (1.2) des Anzeigemoduls von der Messverstärkerplatine abziehen.
 3. Schrauben der Elektronikraumabdeckung (2) lösen und Abdeckung entfernen.
 4. Ausbau von Netzteilplatine (4) und I/O-Platine (6):
 - Dünnen Stift in die dafür vorgesehene Öffnung (3) stecken und Platine aus der Halterung ziehen.
 5. Ausbau von Sub-Modulen (6.2, nur bei Messgeräten mit umrüstbarer I/O-Platine):
 - Die Sub-Module (Ein-/Ausgänge) können ohne weitere Hilfsmittel von der I/O-Platine abgezogen oder aufgesteckt werden.
- Achtung!**
 Die Sub-Module dürfen nur gemäß den vorgegebenen Kombinationsmöglichkeiten auf die I/O-Platine gesteckt werden. → Seite 58
 Die einzelnen Steckplätze sind zusätzlich gekennzeichnet und entsprechen bestimmten Klemmen im Anschlussraum des Messumformers:
 - Steckplatz "INPUT/OUTPUT 3" = Anschlussklemmen 22/23
 - Steckplatz "INPUT/OUTPUT 4" = Anschlussklemmen 20/21
6. Ausbau der Messverstärkerplatine (5):
 - Stecker des Elektrodensignalkabels (5.1) inkl. S-DAT (5.3) von der Platine abziehen.
 - Stecker-Verriegelung des Spulenstromkabels (5.2) lösen und Stecker sorgfältig, d. h. ohne ihn hin- und herzubewegen, von der Platine abziehen.
 - Dünnen Stift in die dafür vorgesehene Öffnung (3) stecken, und Platine aus der Halterung ziehen.
 7. Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

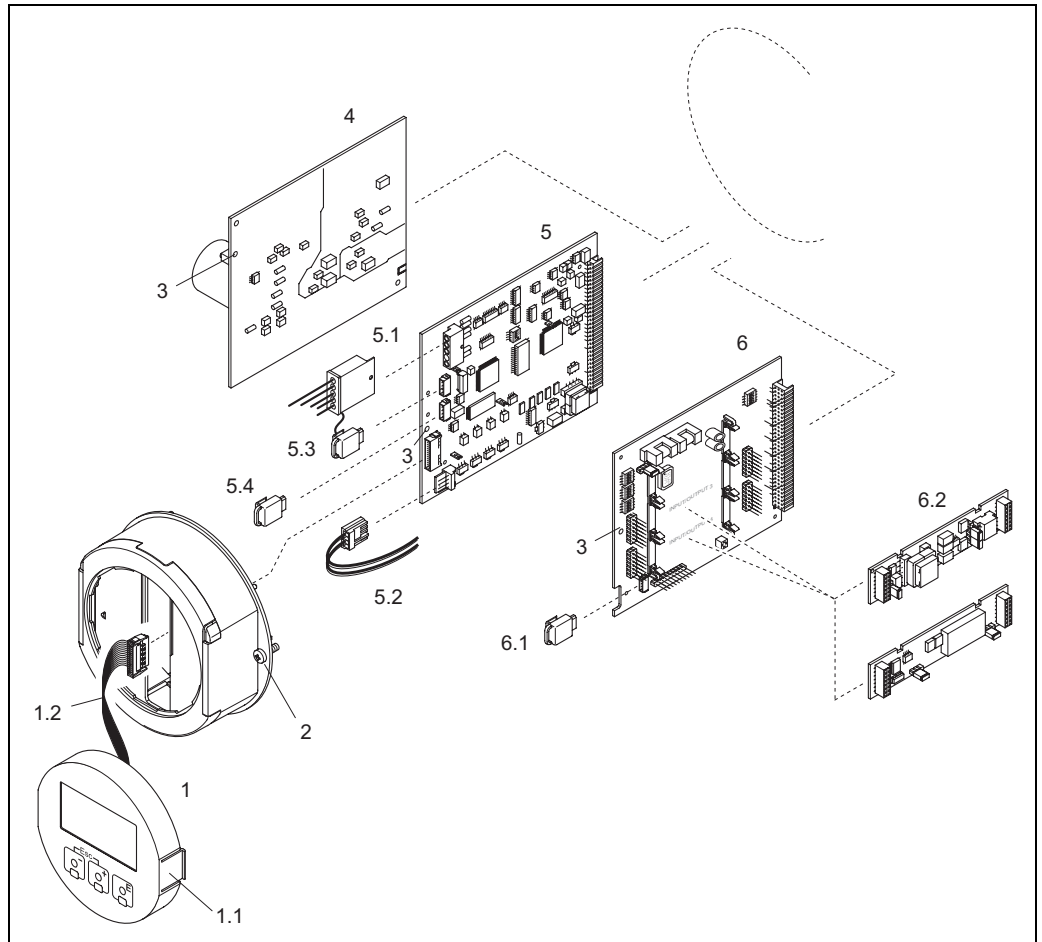


Abb. 71: Feldgehäuse: Ein- und Ausbau von Elektronikplatinen

- 1 Vor-Ort-Anzeige
- 1.1 Verriegelungstaste
- 1.2 Flachbandkabel (Anzeigemodul)
- 2 Schrauben Elektronikraumabdeckung
- 3 Hilfsöffnung für den Ein-/Ausbau von Platinen
- 4 Netzteilplatine
- 5 Messverstärkerplatine
- 5.1 Elektrodensignalkabel (Sensor)
- 5.2 Spulenstromkabel (Sensor)
- 5.3 S-DAT (Sensor-Datenspeicher)
- 5.4 T-DAT (Messumformer-Datenspeicher)
- 6 I/O-Platine (umrüstbar)
- 6.1 F-CHIP (Funktions-Chip für optionale Software)
- 6.2 Steckbare Sub-Module (Strom-, Frequenz- und Relaisausgang)

Wandaufbaugehäuse**Warnung!**

- Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.
- Beschädigungsgefahr elektronischer Bauteile (ESD-Schutz)! Durch statische Aufladung können elektronischer Bauteile beschädigt oder in ihrer Funktion beeinträchtigt werden. Verwenden Sie einen ESD-gerechten Arbeitsplatz mit geerdeter Arbeitsfläche!
- Kann bei den nachfolgenden Arbeitsschritten nicht sichergestellt werden, dass die Spannungsfestigkeit des Gerätes erhalten bleibt, ist eine entsprechende Prüfung gemäß Angaben des Herstellers durchzuführen.
- Beachten Sie für den Anschluss von Ex-zertifizierten Geräten die entsprechenden Hinweise und Anschlussbilder in den spezifischen Ex-Zusatzdokumentationen zu dieser Betriebsanleitung.

**Achtung!**

Verwenden Sie nur Originalteile von Endress+Hauser.

Ein- und Ausbau der Platinen → Abb. 72:

1. Schrauben lösen und Gehäusedeckel (1) aufklappen.
2. Schrauben des Elektronikmoduls (2) lösen. Elektronikmodul zuerst nach oben schieben und danach soweit als möglich aus dem Wandaufbaugehäuse herausziehen.
3. Folgende Kabelstecker sind nun von der Messverstärkerplatine (7) abzuziehen:
 - Stecker des Elektrodensignalkabels (7.1) inkl. S-DAT (7.3)
 - Stecker des Spulenstromkabels (7.2):
Stecker-Verriegelung lösen und Stecker sorgfältig, d. h. ohne ihn hin- und herzubewegen, abziehen.
 - Flachbandkabelstecker (3) des Anzeigemoduls
4. Schrauben der Elektronikraumabdeckung (4) lösen und Abdeckung entfernen.
5. Ausbau von Platinen (6, 7, 8):
Dünnen Stift in die dafür vorgesehenen Öffnung (5) stecken und Platine aus der Halterung ziehen.
6. Ausbau von Sub-Modulen (8.2, nur bei Messgeräten mit umrüstbarer I/O-Platine):
Die Sub-Module (Ein-/Ausgänge) können ohne weitere Hilfsmittel von der I/O-Platine abgezogen oder aufgesteckt werden.

**Achtung!**

Die Sub-Module dürfen nur gemäß den vorgegebenen Kombinationsmöglichkeiten auf die I/O-Platine gesteckt werden. → Seite 58

Die einzelnen Steckplätze sind zusätzlich gekennzeichnet und entsprechen bestimmten Klemmen im Anschlussraum des Messumformers:

Steckplatz "INPUT/OUTPUT 3" = Anschlussklemmen 22/23

Steckplatz "INPUT/OUTPUT 4" = Anschlussklemmen 20/21

7. Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

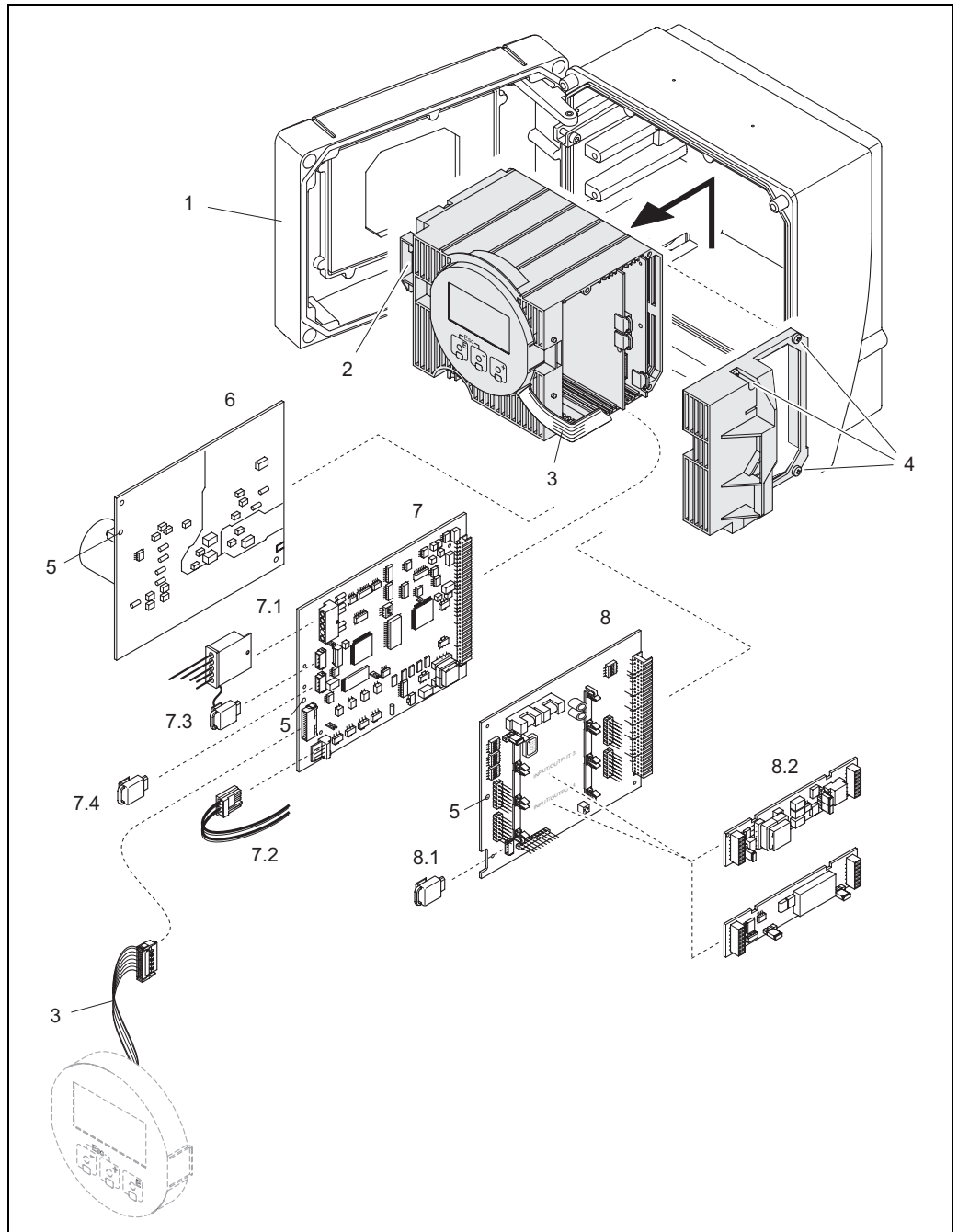


Abb. 72: Wandaufbaugeschäule: Ein- und Ausbau der Elektronikplatine

- 1 Gehäusedeckel
- 2 Elektronikmodul
- 3 Flachbandkabel (Anzeigemodul)
- 4 Schrauben Elektronikraumabdeckung
- 5 Hilfsöffnung für den Ein-/Ausbau von Platinen
- 6 Netzteilplatine
- 7 Messverstärkerplatine
- 7.1 Elektrodensignalkabel (Sensor)
- 7.2 Spulenstromkabel (Sensor)
- 7.3 S-DAT (Sensor-Datenspeicher)
- 7.4 T-DAT (Messumformer-Datenspeicher)
- 8 I/O-Platine (umrüstbar)
- 8.1 F-CHIP (Funktions-Chip für optionale Software)
- 8.2 Steckbare Sub-Module (Strom-, Frequenz- und Relaisausgang)

a0004778

9.6.4 Austausch der Gerätesicherung



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Hilfsenergie ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

Die Gerätesicherung befindet sich auf der Netzteilplatine. → Abb. 73

Tauschen Sie die Sicherung wie folgt aus:

1. Hilfsenergie ausschalten.
2. Netzteilplatine ausbauen. → Seite 152 ff.
3. Schutzkappe (1) entfernen und Gerätesicherung (2) ersetzen.
Verwenden Sie ausschließlich folgenden Sicherungstyp:
 - 20...55 V AC / 16...62 V DC → 2,0 A träge / 250 V; 5,2 x 20 mm
 - Hilfsenergie 85...260 V AC → 0,8 A träge / 250 V; 5,2 x 20 mm
 - Ex-Geräte → siehe entsprechende Ex-Dokumentation
4. Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



Achtung!

Verwenden Sie nur Originalteile von Endress+Hauser.

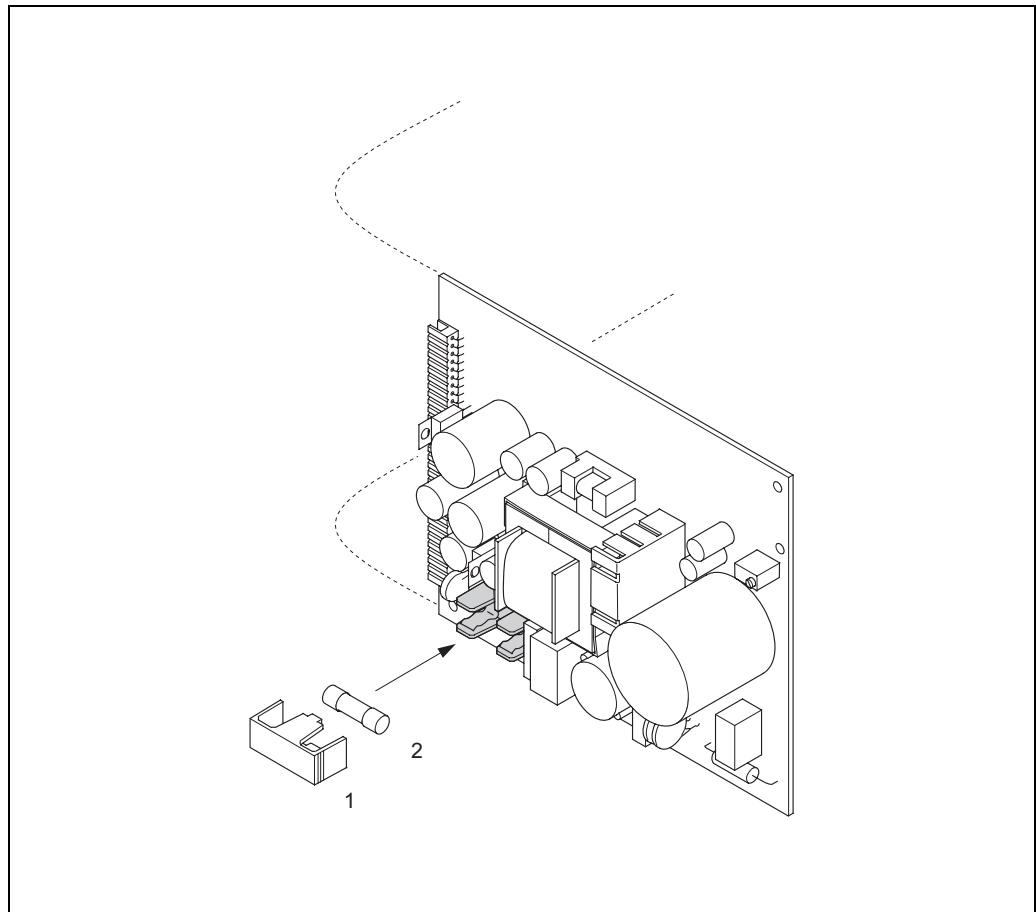


Abb. 73: Austausch der Gerätesicherung auf der Netzteilplatine

- 1 Schutzkappe
2 Gerätesicherung

9.6.5 Austausch von Wechselmesselektroden

Der Messaufnehmer Promag W (DN 350...2000) ist optional mit Wechselmesselektroden lieferbar. Diese Konstruktion ermöglicht es, die Messelektroden unter Prozessbedingungen auszutauschen oder zu reinigen. → Seite 158

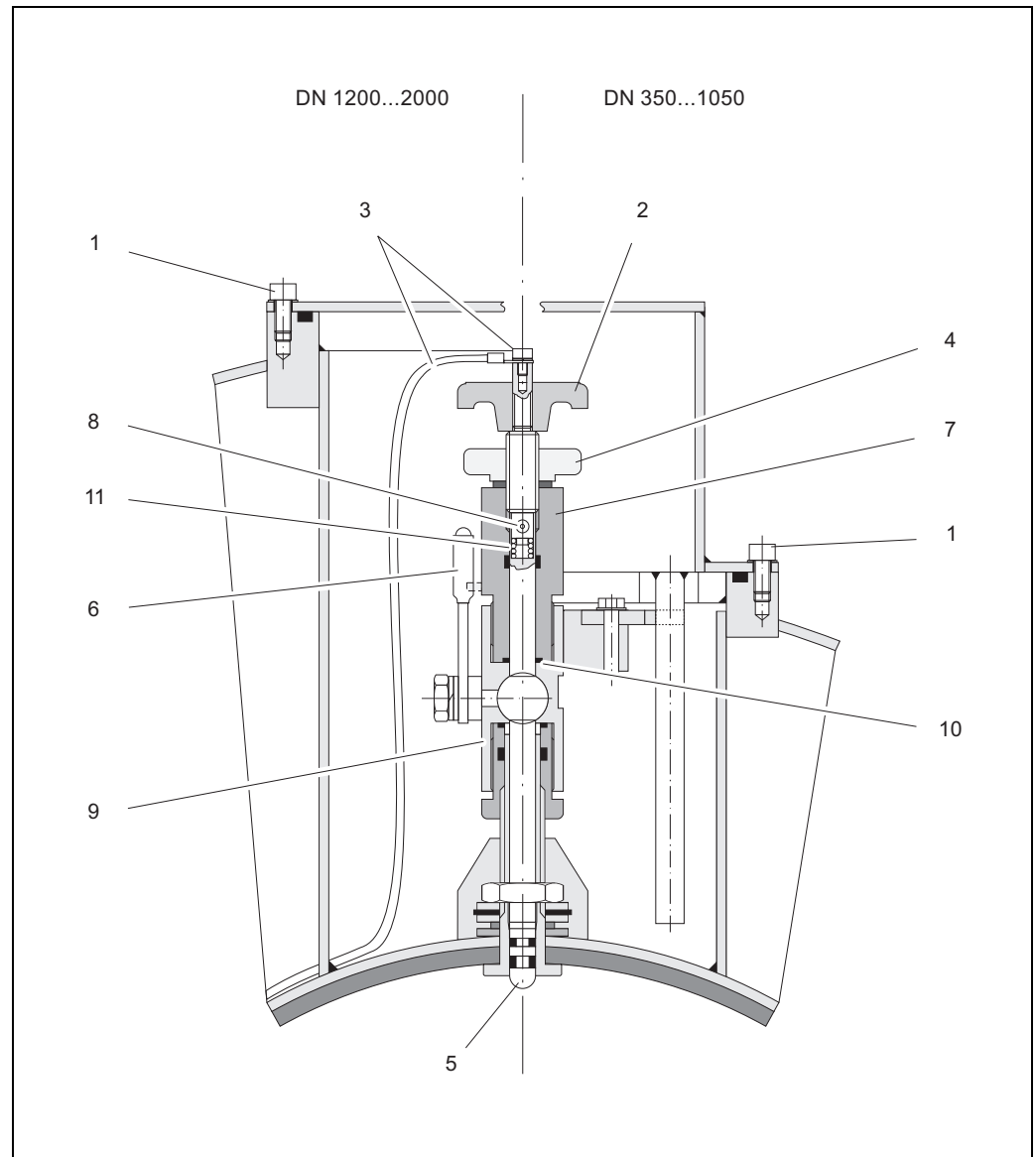


Abb. 74: Austauschvorrichtung für Wechselmesselektroden

- 1 Innensechskant-Zylinderschraube
- 2 Drehgriff
- 3 Elektrodenkabel
- 4 Rändelmutter (Kontermutter)
- 5 Messelektrode
- 6 Absperrhahn (Kugelhahn)
- 7 Haltezyylinder
- 8 Verriegelungsbolzen (Drehgriff)
- 9 Kugelhahn-Gehäuse
- 10 Dichtung (Haltezyylinder)
- 11 Spiralfeder

Ausbau der Elektrode	Einbau der Elektrode
1. Innensechskant-Zylinderschraube (1) lösen und Verschlussdeckel entfernen.	1. Neue Elektrode (5) von unten in den Haltezylinder (7) einführen. Achten Sie darauf, dass die Dichtungen an der Elektrodenspitze sauber sind.
2. Das auf dem Drehgriff (2) befestigte Elektrodenkabel (3) abschrauben.	2. Drehgriff (2) auf die Elektrode stecken und mit Verriegelungsbolzen (8) befestigen.  Achtung! Achten Sie darauf, dass die Spiralfeder (11) eingesetzt ist. Nur so sind ein einwandfreier elektrischer Kontakt und damit korrekte Messsignale gewährleistet.
3. Rändelmutter (4) von Hand lösen. Diese Rändelmutter dient als Kontermutter.	3. Ziehen Sie die Elektrode soweit zurück, dass die Elektrodenspitze nicht mehr aus dem Haltezylinder (7) herausragt.
4. Elektrode (5) mittels Drehgriff (2) herausschrauben. Diese kann nun bis zu einem definierten Anschlag aus dem Haltezylinder (7) gezogen werden.  Warnung! Verletzungsgefahr! Unter Prozessbedingungen (Druck in der Rohrleitung) kann die Elektrode bis zum Anschlag zurückschnellen. Während des LöSENS Gegendruck ausüben.	4. Haltezylinder (7) auf das Kugelhahngehäuse (9) schrauben und von Hand fest anziehen. Die Dichtung (10) am Haltezylinder muss eingesetzt und sauber sein.  Hinweis! Achten Sie darauf, dass die auf Haltezylinder (7) und Absperrhahn (6) angebrachten Gummischläuche dieselbe Farbe (rot oder blau) aufweisen.
5. Absperrhahn (6) schließen, nachdem Sie die Elektrode bis zum Anschlag herausgezogen haben.  Warnung! Absperrhahn danach nicht mehr öffnen, damit kein Messstoff austreten kann.	5. Absperrhahn (6) öffnen und Elektrode mittels Drehgriff (2) in den Haltezylinder bis zum Anschlag schrauben.
6. Jetzt können Sie die gesamte Elektrode mit dem Haltezylinder (7) abschrauben.	6. Schrauben Sie nun die Rändelmutter (4) auf den Haltezylinder. Dadurch wird die Elektrode sicher fixiert.
7. Entfernen Sie den Drehgriff (2) von der Elektrode (5), indem Sie den Verriegelungsbolzen (8) herausdrücken. Achten Sie darauf, dass Sie die Spiralfeder (11) nicht verlieren.	7. Elektrodenkabel (3) mittels Innensechskant-Zylinderschraube wieder auf den Drehgriff (2) befestigen.  Achtung! Achten Sie darauf, dass die Zylinderschraube des Elektrodenkabels fest angezogen ist. Nur so sind ein einwandfreier elektrischer Kontakt und damit korrekte Messsignale gewährleistet.
8. Tauschen Sie nun die alte Elektrode gegen die neue Elektrode aus. Ersatzelektroden können bei Endress+Hauser separat bestellt werden.	8. Verschlussdeckel wieder montieren und Zylinderschraube (1) anziehen.

9.7 Rücksendung

Folgende Maßnahmen müssen ergriffen werden, bevor Sie ein Durchfluss-Messgerät an Endress+Hauser zurücksenden, z.B. für eine Reparatur oder Kalibrierung:

- Legen Sie dem Gerät in jedem Fall ein vollständig ausgefülltes Formular “Erklärung zur Kontamination” bei. Nur dann ist es Endress+Hauser möglich, ein zurückgesandtes Gerät zu transportieren, zu prüfen oder zu reparieren.
- Legen Sie der Rücksendung spezielle Handhabungsvorschriften bei, falls dies notwendig ist, z.B. ein Sicherheitsdatenblatt gemäß EN 91/155/EWG.
- Entfernen Sie alle anhaftenden Messstoffreste. Beachten Sie dabei besonders Dichtungsnuten und Ritzen, in denen Messstoffreste haften können. Dies ist besonders wichtig, wenn der Messstoff gesundheitsgefährdend ist, z.B. brennbar, giftig, ätzend, krebserregend, usw.



Hinweis!

Eine Kopiervorlage des Formulars “Erklärung zur Kontamination” befindet sich am Schluss dieser Betriebsanleitung.



Warnung!

- Senden Sie keine Messgeräte zurück, wenn es Ihnen nicht mit letzter Sicherheit möglich ist, gesundheitsgefährdende Stoffe vollständig zu entfernen, z.B. in Ritzen eingedrungene oder durch Kunststoff diffundierte Stoffe.
- Kosten, die aufgrund mangelhafter Reinigung des Gerätes für eine eventuelle Entsorgung oder für Personenschäden (Verätzungen usw.) entstehen, werden dem Betreiber in Rechnung gestellt.

9.8 Entsorgung

Beachten Sie die in Ihrem Land gültigen Vorschriften!

9.9 Software-Historie

Datum	Softwareversion	Änderung der Software	Betriebsanleitung
10.2005	PROFIBUS DP 3.01.XX	Einführung neues PROFIBUS DP I/O Modul: – Unterstützung zusätzlicher Ausgangssignale (Strom, Frequenz usw.) Software-Erweiterung: – Abfüllen (Batching)	50099246/10.05
03.2005	PROFIBUS PA 2.03.XX	Software-Erweiterung: – Neue verbesserte Funktionalitäten Neue Funktionalitäten: – GERÄTESOFTWARE → Anzeige der Gerätesoftware (NAMUR Empfehlung 53) – Einheit US Kgal	50099246/10.03
10.2003	Messverstärker: 1.06.XX Kommunikationsmodul: 2.03.XX	Software-Erweiterung: – Sprachpakete – Neue Fehlermeldungen – SIL 2 – Die Summenzählerwerte werden auch ohne Einbindung in die zyklische Datenübertragung aktualisiert – Unterstützung der Kompatibilität zum PROFIBUS Vorgängermodell Promag 33 mit Profilverision 2.0 Neue Funktionalitäten: – Betriebsstundenzähler – Stärke der Hintergrundbeleuchtung einstellbar – Zähler für Zugriffcode – Up-Download über ToF Tool - Fieldtool Package Bedienbar über Serviceprotokoll: – ToF Tool - Fieldtool Package (Die aktuelle Softwareversion ist auf der Homepage: www.tof-fieldtool.endress.com herunterladbar)	
12.2002	Kommunikationsmodul: 2.02.XX	Software-Anpassung	
09.2002	Messverstärker: 1.04.XX Kommunikationsmodul: 2.01.XX	Software-Erweiterung: – Datenlänge der erweiterten Diagnose in der zyklischen Datenübertragung angepasst  Hinweis! Ab dieser Software-Version ist bei einem Geräte austausch eine neue Gerätestammdaten-Datei (GSD) zu verwenden!	
03.2002	Messverstärker: 1.03.XX Kommunikationsmodul: 2.00.01	Software-Erweiterung: – Aktualisierung der Kommunikations-Software über Serviceprotokoll möglich	
07.2001	Kom.-modul: 1.01.00	Software-Anpassung	
06.2001	Messverstärker: 1.02.00	Software-Anpassung	

Datum	Softwareversion	Änderung der Software	Betriebsanleitung
04.2001	Kom.-modul: 1.00.00	Orginal-Software	50099246/04.01
09.2000	Messverstärker: 1.01.01	Software-Anpassung	
08.2000	Messverstärker: 1.01.00	SW-Erweiterung (funktionelle Anpassungen)	
04.2000	Messverstärker: 1.00.00	Orginal-Software	

10 Technische Daten

10.1 Technische Daten auf einen Blick

10.1.1 Anwendungsbereiche

Das in dieser Betriebsanleitung beschriebene Messgerät darf nur für die Durchflussmessung von leitfähigen Flüssigkeiten in geschlossenen Rohrleitungen verwendet werden.

Zur Messung von demineralisiertem Wasser ist eine Mindestleitfähigkeit von 20 $\mu\text{S}/\text{cm}$ erforderlich. Die meisten Flüssigkeiten können ab einer Mindestleitfähigkeit von 5 $\mu\text{S}/\text{cm}$ gemessen werden, z.B.:

- Säuren, Laugen, Pasten, Breie, Pulp,
 - Trinkwasser, Abwasser, Klärschlamm,
 - Milch, Bier, Wein, Mineralwasser, Joghurt, Melasse, usw.

Bei unsachgemäßen oder nicht bestimmungsgemäßen Gebrauch kann die Betriebssicherheit aufgehoben werden. Der Hersteller haftet für dabei entstehende Schäden nicht.

Auskleidungsspezifische Anwendungen:

- Promag W (DN 25...2000):
 - Polyurethan-Auskleidung für Anwendungen mit Kaltwasser und für leicht abrasiv wirkende Messstoffe,
 - Hartgummi-Auskleidung für alle Wasseranwendungen (speziell für Trinkwasser).
- Promag P (DN 15...600):
 - PTFE-Auskleidung für Standardanwendungen in der Chemie- und Prozessindustrie,
 - PFA-Auskleidung für alle Anwendungen in der Chemie- und Prozessindustrie; speziell für hohe Prozesstemperaturen und starke Temperaturschocks.
- Promag H (DN 2...100):
 - PFA-Auskleidung für alle Anwendungen in der Chemischen, der Prozess- und der Lebensmittelindustrie; speziell für hohe Prozesstemperaturen, bei starken Temperaturschocks und Anwendungen mit CIP- und SIP-Reinigungsprozessen.

10.1.2 Arbeitsweise und Systemaufbau

Messprinzip	Magnetisch-induktive Durchflussmessung nach dem Faraday'schen Gesetz.
Messeinrichtung	Das Durchfluss-Messsystem besteht aus folgenden Teilen: ■ Messumformer Promag 53 ■ Messaufnehmer Promag W, Promag P oder Promag H Zwei Ausführungen sind verfügbar: ■ Kompaktausführung: Messumformer und Messaufnehmer bilden eine mechanische Einheit. ■ Getrenntausführung: Messumformer und Messaufnehmer werden räumlich getrennt montiert.

10.1.3 Eingangskenngrößen

Messgröße	Durchflussgeschwindigkeit (proportional zur induzierten Spannung)
Messbereich	Typisch $v = 0,01 \dots 10 \text{ m/s}$ mit der spezifizierten Messgenauigkeit
Messdynamik	Über 1000 : 1
Eingangssignal	<i>Statuseingang (Hilfseingang):</i> $U = 3 \dots 30 \text{ V DC}$, $R_i = 3 \text{ k}\Omega$, galvanisch getrennt. Schaltpegel: $\pm 3 \dots \pm 30 \text{ VDC}$, polaritätsunabhängig

10.1.4 Ausgangskenngrößen

Ausgangssignal	<i>Stromausgang</i> aktiv/passiv wählbar, galvanisch getrennt, Zeitkonstante wählbar (0,05...100 s), Endwert einstellbar, Temperaturkoeffizient: typ. 0,005% v.M./°C, Auflösung: 0,5 µA ■ aktiv: 0/4...20 mA, R_L max. 700 Ω ■ passiv: 4...20 mA; Versorgungsspannung V_S 18...30 V DC; $R_i \geq 150 \Omega$ <i>Impuls-/Frequenz Ausgang:</i> aktiv/passiv wählbar, galvanisch getrennt ■ aktiv: 24 V DC, 25 mA (max. 250 mA während 20 ms), $R_L > 100 \Omega$ ■ passiv: Open Collector, 30 V DC, 250 mA ■ Frequenz Ausgang: Endfrequenz 2...10000 Hz ($f_{\max} = 12500$ Hz), Puls-/Pausenverhältnis 1:1, Pulsbreite max. 2 s ■ Impuls Ausgang: Pulswertigkeit und Polarpolarität wählbar, Pulsbreite einstellbar (0,05...2000 ms) <i>PROFIBUS DP Schnittstelle:</i> ■ PROFIBUS DP gemäß IEC 61158, galvanisch getrennt ■ Profil Version 3.0 ■ Datenübertragungsgeschwindigkeit: 9,6 kBaud...12 MBaud ■ Automatische Erkennung der Datenübertragungsgeschwindigkeit ■ Signalcodierung: NRZ-Code ■ Busadresse über Miniaturschalter oder Vor-Ort Anzeige (optional) am Messgerät einstellbar <i>PROFIBUS PA Schnittstelle:</i> ■ PROFIBUS PA gemäß IEC 61158 (MBP), galvanisch getrennt ■ Profil Version 3.0 ■ Datenübertragungsgeschwindigkeit: 31,25 kBaud ■ Stromaufnahme: 11 mA ■ Zulässige Speisespannung: 9...32 V ■ Busanschluss mit integriertem Verpolungsschutz ■ Fehlerstrom FDE (Fault Disconnection Electronic): 0 mA ■ Signalcodierung: Manchester II ■ Busadresse über Miniaturschalter oder Vor-Ort Anzeige (optional) am Messgerät einstellbar
Ausfallsignal	<i>Stromausgang:</i> Fehlerverhalten wählbar (z.B. gemäß NAMUR-Empfehlung NE 43) <i>Impuls-/Frequenz Ausgang:</i> Fehlerverhalten wählbar <i>Relaisausgang:</i> “spannungslos” bei Störung oder Ausfall Hilfsenergie <i>PROFIBUS DP/PA</i> Status- und Alarmmeldungen gemäß PROFIBUS Profil Version 3.0
Bürde	siehe “Ausgangssignal”
Schaltausgang	<i>Relaisausgang:</i> Öffner- oder Schließerkontakt verfügbar (Werkeinstellung: Relais 1 = Schließer, Relais 2 = Öffner), max. 30 V / 0,5 A AC; 60 V / 0,1 A DC, galvanisch getrennt.
Schleichen- mengen- unterdrückung	Schaltpunkte für die Schleichenmengenunterdrückung frei wählbar.

Galvanische Trennung Alle Stromkreise für Eingänge, Ausgänge und Hilfsenergie sind untereinander galvanisch getrennt.

10.1.5 Hilfsenergie

Elektrische Anschlüsse → Seite 49 ff.

Versorgungsspannung 85...260 V AC, 45...65 Hz
 20...55 V AC, 45...65 Hz
 16...62 V DC

Kabeleinführungen Hilfsenergie- und Signalkabel (Ein-/Ausgänge):
 ■ Kabeleinführung M20 x 1,5 (8...12 mm)
 ■ Kabeleinführung Sensor für verstärkte Kabel M20 x 1,5 (9,5...16 mm)
 ■ Gewinde für Kabeleinführungen, 1/2" NPT, G 1/2"

Verbindungskabel für Getrenntausführung:
 ■ Kabeleinführung M20 x 1,5 (8...12 mm)
 ■ Kabeleinführung Sensor für verstärkte Kabel M20 x 1,5 (9,5...16 mm)
 ■ Gewinde für Kabeleinführungen, 1/2" NPT, G 1/2"

Kabelspezifikationen
 Getrenntausführung → Seite 57

Leistungsaufnahme AC: <15 VA (inkl. Messaufnehmer)
 DC: <15 W (inkl. Messaufnehmer)

Einschaltstrom:
 ■ max. 13,5 A (< 50 ms) bei 24 V DC
 ■ max. 3 A (< 5 ms) bei 260 V AC

Versorgungsausfall Überbrückung von min. 1 Netzperiode:
 ■ EEPROM oder T-DAT sichern Messsystemdaten bei Ausfall der Hilfsenergie
 ■ S-DAT: auswechselbarer Datenspeicher mit Messaufnehmer-Kenndaten (Nennweite, Seriennummer, Kalibrierfaktor, Nullpunkt, usw.)

Potenzialausgleich → Seite 65 ff.

10.1.6 Messgenauigkeit

Referenzbedingungen

Gemäß DIN EN 29104 und VDI/VDE 2641:

- Messstofftemperatur: $+28\text{ °C} \pm 2\text{ K}$
- Umgebungstemperatur: $+22\text{ °C} \pm 2\text{ K}$
- Warmlaufzeit: 30 Minuten

Einbau:

- Einlaufstrecke $> 10 \times \text{DN}$
- Auslaufstrecke $> 5 \times \text{DN}$
- Messaufnehmer und Messumformer sind geerdet.
- Der Messaufnehmer ist zentriert in die Rohrleitung eingebaut.

Max. Messabweichung

Impulsausgang:

$\pm 0,2\% \text{ v.M.} \pm 2 \text{ mm/s}$ (v.M. = vom Messwert)

Stromausgang:

zusätzlich typisch $\pm 5 \mu\text{A}$



Hinweis!

Schwankungen der Versorgungsspannung haben innerhalb des spezifizierten Bereichs keinen Einfluss.

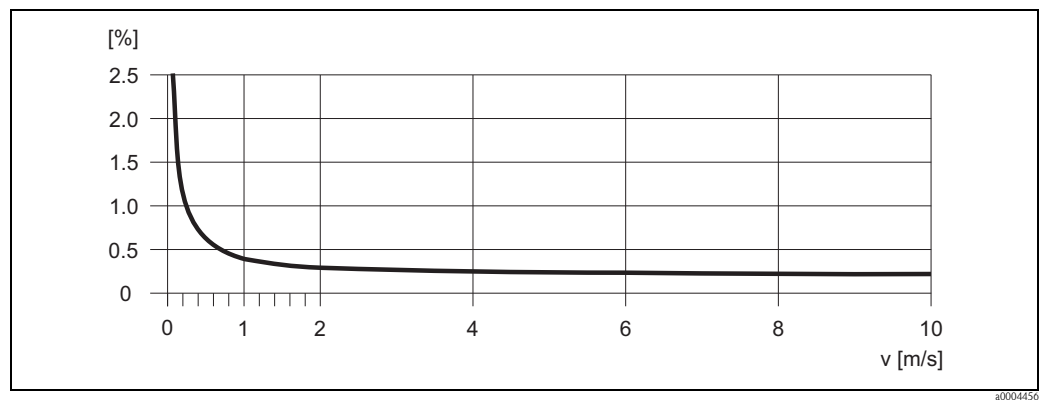


Abb. 75: Max. Messfehlerbetrag in % des Messwertes

Wiederholbarkeit

max. $\pm 0,1\% \text{ v.M.} \pm 0,5 \text{ mm/s}$ (v.M. = vom Messwert)

10.1.7 Einsatzbedingungen: Einbau

Einbauhinweise

→ Seite 17 ff.

Ein- und Auslaufstrecken

Einlaufstrecke: typisch $\geq 5 \times \text{DN}$
 Auslaufstrecke: typisch $\geq 2 \times \text{DN}$

Verbindungskabellänge

Bei der Getrenntausführung wird die zulässige Verbindungskabellänge L_{max} von der Messstoffleitfähigkeit bestimmt. → Seite 27
 Zur Messung von demineralisiertem Wasser ist eine Mindestleitfähigkeit von $20 \mu\text{S/cm}$ erforderlich.

10.1.8 Einsatzbedingungen: Umgebung

Umgebungstemperatur	Messumformer: ■ Standard: $-20 \dots +60 \text{ }^{\circ}\text{C}$ ■ Optional: $-40 \dots +60 \text{ }^{\circ}\text{C}$  Hinweis! Bei Umgebungstemperaturen unter $-20 \text{ }^{\circ}\text{C}$ kann die Ablesbarkeit der Anzeige beeinträchtigt werden. Messaufnehmer: ■ Flanschmaterial Kohlenstoffstahl: $-10 \dots +60 \text{ }^{\circ}\text{C}$ ■ Flanschmaterial Edelstahl: $-40 \dots +60 \text{ }^{\circ}\text{C}$  Achtung! Die min. und max. Messrohrhaukskleidungstemperaturen dürfen nicht überschritten werden (→ "Messstofftemperaturbereich"). Folgende Punkte sind zu beachten: ■ Montieren Sie das Messgerät an einer schattigen Stelle. Direkte Sonneneinstrahlung ist zu vermeiden, insbesondere in wärmeren Klimaregionen. ■ Bei gleichzeitig hohen Umgebungs- und Messstofftemperaturen ist der Messumformer räumlich getrennt vom Messaufnehmer zu montieren (→ "Messstofftemperaturbereich").
Lagerungstemperatur	Die Lagerungstemperatur entspricht dem Umgebungstemperaturbereich von Messumformer und Messaufnehmer.
Schutzart	■ Standardmäßig: IP 67 (NEMA 4X) für Messumformer und Messaufnehmer ■ Optional: IP 68 (NEMA 6P) für Messaufnehmer Promag W und P in der Getrenntausführung
Stoß- und Schwingungsfestigkeit	Beschleunigung bis 2 g in Anlehnung an IEC 600 68-2-6 (Hochtemperaturausführung: Es sind keine entsprechenden Angaben vorhanden)
CIP-Reinigung	Promag W: nicht möglich Promag P: möglich (max. Temperatur beachten) Promag H: möglich (max. Temperatur beachten)
SIP-Reinigung	Promag W: nicht möglich Promag P: möglich mit PFA (max. Temperatur beachten) Promag H: möglich (max. Temperatur beachten)
Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)	Nach EN 61326/A1 (IEC 1326) sowie der NAMUR-Empfehlung NE 21

10.1.9 Einsatzbedingungen: Prozess

Messstofftemperaturbereich	<i>Promag W</i> Die zulässige Temperatur ist von der Messrohrhaukskleidung abhängig: ■ $0 \dots +80 \text{ }^{\circ}\text{C}$ bei Hartgummi (DN 65...2000) ■ $-20 \dots +50 \text{ }^{\circ}\text{C}$ bei Polyurethan (DN 25...1000) <i>Promag P</i> Die zulässige Temperatur ist von der Messrohrhaukskleidung abhängig: ■ $-40 \dots +130 \text{ }^{\circ}\text{C}$ bei PTFE (DN 15...600), Einschränkungen → siehe Diagramme ■ $-20 \dots +180 \text{ }^{\circ}\text{C}$ bei PFA (DN 25...200), Einschränkungen → siehe Diagramme
----------------------------	--

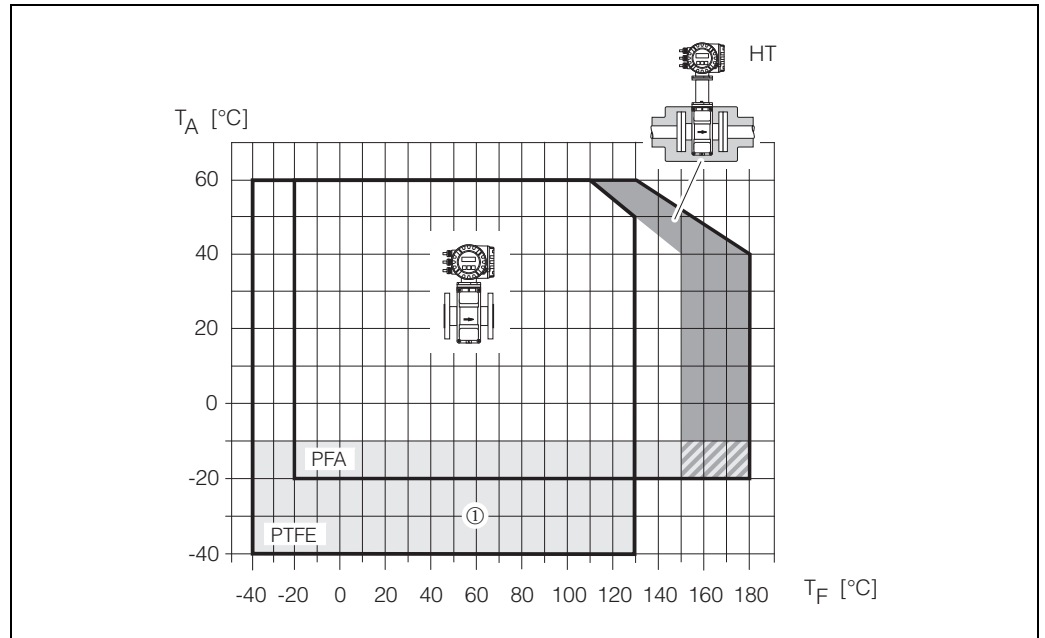


Abb. 76: Kompaktausführungen Promag P (mit PFA- oder PTFE-Auskleidung)

 T_A Umgebungstemperatur T_F Messstofftemperatur

HT Hochtemperatursausführung mit Isolation

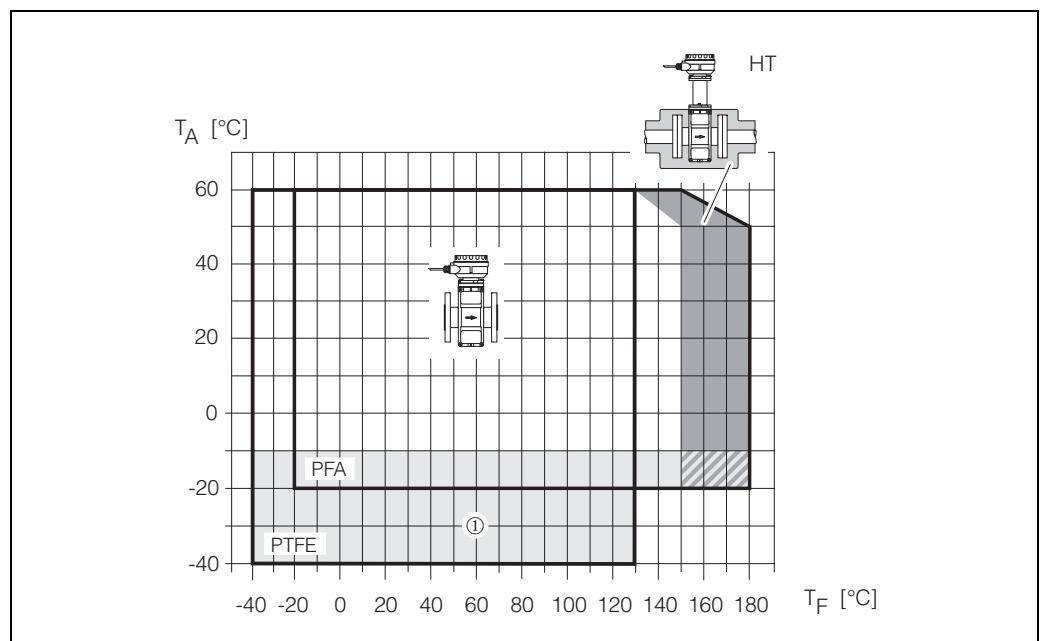
① Temperaturbereich von $-10 \dots -40$ °C gilt nur für Edelstahlflansche

Abb. 77: Getrenntausführungen Promag P (mit PFA- oder PTFE-Auskleidung)

 T_A Umgebungstemperatur T_F Messstofftemperatur

HT Hochtemperatursausführung mit Isolation

① Temperaturbereich von $-10 \dots -40$ °C gilt nur für Edelstahlflansche

Promag H

Messaufnehmer:

DN 2...100: $-20 \dots +150$ °C

Die zulässige Messstofftemperatur ist vom Material der Dichtung abhängig:

- EPDM: -20...+130 °C
- Silikon: -20...+150 °C
- Viton: -20...+150 °C
- Kalrez: -20...+150 °C

Leitfähigkeit

Mindestleitfähigkeit:

- $\geq 5 \mu\text{S/cm}$ für Flüssigkeiten im Allgemeinen
- $\geq 20 \mu\text{S/cm}$ für demineralisiertes Wasser



Hinweis!

Bei der Getrenntausführung ist die notwendige Mindestleitfähigkeit außerdem von der Kabellänge abhängig. → Seite 27

Messstoffdruckbereich (Nenn- druck)

Promag W

- EN 1092-1 (DIN 2501):
PN 6 (DN 1200...2000), PN 10 (DN 200...2000), PN 16 (DN 65...2000), PN 25 (DN 200...1000), PN 40 (DN 25...150)
- ANSI B 16.5:
Class 150 (DN 1"...24"), Class 300 (DN 1"...6")
- AWWA:
Class D (DN 28"...78")
- JIS B2238:
10 K (DN 50...300), 20 K (DN 25...300)
- AS 2129:
Table E (DN 80, 100, 150...400, 500, 600)
- AS 4087:
Cl. 14 (DN 80, 100, 150...400, 500, 600)

Promag P

- EN 1092-1 (DIN 2501):
PN 10 (DN 200...600), PN 16 (DN 65...600), PN 25 (DN 200...600), PN 40 (DN 15...150)
- ANSI B 16.5:
Class 150 (DN $1\frac{1}{2}$ "...24"), Class 300 (DN $1\frac{1}{2}$ "...6")
- JIS B2238:
10 K (DN 50...300), 20 K (DN 15...300)
- AS 2129:
Table E (DN 25, 50)
- AS 4087:
Cl. 14 (DN 50)

Promag H

Der zulässige Nenndruck ist abhängig von dem Prozessanschluss und der Dichtung:

- 40 bar: Flansch, Schweißstutzen (mit O-Ring-Dichtung)
- 16 bar: alle anderen Prozessanschlüsse

Unterdruckfestigkeit (Mess- rohrauskleidung)

Promag W Nennweite		Messrohr- auskleidung	Unterdruckfestigkeit Messrohrauskleidung Grenzwerte für den Absolutdruck [mbar] bei verschiedenen Messstofftemperaturen						
[mm]	[inch]		25 °C	50 °C	80 °C	100 °C	130 °C	150 °C	180 °C
25...1000	1...40"	Polyurethan	0	0	-	-	-	-	-
65...2000	3...78"	Hartgummi	0	0	0	-	-	-	-

Promag P Nennweite		Messrohr- auskleidung	Unterdruckfestigkeit Messrohrauskleidung Grenzwerte für den Absolutdruck [mbar] bei verschiedenen Messstofftemperaturen:					
[mm]	[inch]		25 °C	80 °C	100 °C	130 °C	150 °C	180 °C
15	½"	PTFE	0	0	0	100	–	–
25	1"	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	100/0	–/0	–/0
32	–	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	100/0	–/0	–/0
40	1 ½"	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	100/0	–/0	–/0
50	2"	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	100/0	–/0	–/0
65	–	PTFE/PFA	0/0	*	40/0	130/0	–/0	–/0
80	3"	PTFE/PFA	0/0	*	40/0	130/0	–/0	–/0
100	4"	PTFE/PFA	0/0	*	135/0	170/0	–/0	–/0
125	–	PTFE/PFA	135/0	*	240/0	385/0	–/0	–/0
150	6"	PTFE/PFA	135/0	*	240/0	385/0	–/0	–/0
200	8"	PTFE/PFA	200/0	*	290/0	410/0	–/0	–/0
250	10"	PTFE	330	*	400	530	–	–
300	12"	PTFE	400	*	500	630	–	–
350	14"	PTFE	470	*	600	730	–	–
400	16"	PTFE	540	*	670	800	–	–
450	18"	PTFE	Kein Unterdruck zulässig!					
500	20"	PTFE						
600	24"	PTFE						
* Es kann kein Wert angegeben werden.								

Promag H Nenn- weite		Messrohr- auskleidung	Unterdruckfestigkeit Messrohrauskleidung Grenzwerte für den Absolutdruck [mbar] bei verschiedenen Messstofftemperaturen:					
[mm]	[inch]		25 °C	80 °C	100 °C	130 °C	150 °C	180 °C
2...100	1/12...4"	PFA	0	0	0	0	0	0

Durchflussgrenze

Nähere Angaben im Kapitel "Nennweite und Durchflussmenge" → Seite 22

Druckverlust

- Kein Druckverlust, falls der Einbau des Messaufnehmers in eine Rohrleitung mit gleicher Nennweite erfolgt (bei Promag H erst ab DN 8).
- Druckverlustangaben bei der Verwendung von Anpassungsstücken nach DIN EN 545 → Seite 22

10.1.10 Konstruktiver Aufbau

Bauform, Maße

Die Abmessungen und Einbaulängen des Messaufnehmers und -umformers finden Sie in der separaten Dokumentation "Technischen Information" zu dem jeweiligen Messgerät, welche Sie im PDF-Format unter www.endress.com herunterladen können. Eine Liste der verfügbaren "Technischen Informationen" finden Sie im Kapitel "Ergänzende Dokumentationen" → Seite 176.

Gewicht

Promag W

Nennweite		Gewicht [kg]							
		Kompaktausführung			Getrenntausführung (ohne Kabel)				
[mm]	[inch]	EN (DIN) / AS*	JIS	ANSI / AWWA	Messaufnehmer			Wandaufbau-gehäuse	
					EN (DIN) / AS*	JIS	ANSI / AWWA		
25	1"	7,3	7,3	7,3	5,3	5,3	5,3	6,0	
32	1 ¼"	8,0	7,3	–	6,0	5,3	–	6,0	
40	1 ½"	9,4	8,3	9,4	7,4	6,3	7,4	6,0	
50	2"	10,6	9,3	10,6	8,6	7,3	8,6	6,0	
65	2 ½"	12,0	11,1	–	10,0	9,1	–	6,0	
80	3"	14,0	12,5	14,0	12,0	10,5	12,0	6,0	
100	4"	16,0	14,7	16,0	14,0	12,7	14,0	6,0	
125	5"	21,5	21,0	–	19,5	19,0	–	6,0	
150	6"	25,5	24,5	25,5	23,5	22,5	23,5	6,0	
200	8"	45	41,9	45	43	39,9	43	6,0	
250	10"	65	69,4	75	63	67,4	73	6,0	
300	12"	70	72,3	110	68	70,3	108	6,0	
350	14"	115		175	113		173	6,0	
400	16"	135		205	133		203	6,0	
450	18"	175		255	173		253	6,0	
500	20"	175		285	173		283	6,0	
600	24"	235		405	233		403	6,0	
700	28"	355		400	353		398	6,0	
–	30"	–		460	–		458	6,0	
800	32"	435		550	433		548	6,0	
900	36"	575		800	573		798	6,0	
1000	40"	700		900	698		898	6,0	
–	42"	–		1100	–		1098	6,0	
1200	48"	850		1400	848		1398	6,0	
–	54"	–		2200	–		2198	6,0	
1400	–	1300		–	1298		–	6,0	
–	60"	–		2700	–		2698	6,0	
1600	–	1700		–	1698		–	6,0	
–	66"	–		3700	–		3698	6,0	
1800	72"	2200		4100	2198		4098	6,0	
–	78"	–		4600	–		4598	6,0	
2000	–	2800		–	2798		–	6,0	

Messumformer (Kompaktausführung): 3,4 kg
 (Gewichtsangaben gelten für Standarddruckstufen und ohne Verpackungsmaterial)
 * Bei Flanschen nach AS sind nur DN 80, 100, 150...400, 500 und 600 verfügbar.

Promag P

Nennweite		Gewicht [kg]							
[mm]	[inch]	Kompaktausführung			Getrenntausführung (ohne Kabel)				
		EN (DIN) / AS*	JIS	ANSI / AWWA	Messaufnehmer			Messumformer (Wandaufbaugehäuse)	
					EN (DIN) / AS*	JIS	ANSI / AWWA		
15	½"	6,5	6,5	6,5	4,5	4,5	4,5	6,0	
25	1"	7,3	7,3	7,3	5,3	5,3	5,3	6,0	
32	1 ¼"	8,0	7,3	–	6,0	5,3	–	6,0	
40	1 ½"	9,4	8,3	9,4	7,4	6,3	7,4	6,0	
50	2"	10,6	9,3	10,6	8,6	7,3	8,6	6,0	
65	2 ½"	12,0	11,1	–	10,0	9,1	–	6,0	
80	3"	14,0	12,5	14,0	12,0	10,5	12,0	6,0	
100	4"	16,0	14,7	16,0	14,0	12,7	14,0	6,0	
125	5"	21,5	21,0	–	19,5	19,0	–	6,0	
150	6"	25,5	24,5	25,5	23,5	22,5	23,5	6,0	
200	8"	45	41,9	45	43	39,9	43	6,0	
250	10"	65	69,4	75	63	67,4	73	6,0	
300	12"	70	72,3	110	68	70,3	108	6,0	
350	14"	115		175	113		173	6,0	
400	16"	135		205	133		203	6,0	
450	18"	175		255	173		253	6,0	
500	20"	175		285	173		283	6,0	
600	24"	235		405	233		403	6,0	

Messumformer (Kompaktausführung): 3,4 kg

Hochtemperatursausführung: + 1,5 kg

(Gewichtsangaben gelten für Standarddruckstufen und ohne Verpackungsmaterial)

* Bei Flanschen nach AS sind nur DN 25 und 50 verfügbar

Promag H

Nennweite		Gewicht [kg]		
[mm]	[inch]	Kompaktausführung	Getrenntausführung (ohne Kabel)	
		DIN	Messaufnehmer	Wandaufbaugehäuse
2	1/12"	5,2	2,5	6,0
4	5/32"	5,2	2,5	6,0
8	5/16"	5,3	2,5	6,0
15	½"	5,4	2,6	6,0
25	1"	5,5	2,8	6,0
40	1 ½"	6,5	4,5	6,0
50	2"	9,0	7,0	6,0
65	2 ½"	9,5	7,5	6,0
80	3"	19,0	17,0	6,0
100	4"	18,5	16,5	6,0

Messumformer Promag (Kompaktausführung): 3,4 kg

(Gewichtsangaben gelten für Standarddruckstufen und ohne Verpackungsmaterial)

Werkstoffe

Promag W

Gehäuse Messumformer:

- Kompakt- und Getrenntausführung: Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss

Gehäuse Messaufnehmer:

- DN 25...300: Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss
- DN 350...2000: Lackierter Stahl (Amerlock 400)

Messrohr:

- DN < 350: Edelstahl 1.4301 oder 1.4306/304L; Bei Flanschmaterial aus Kohlenstoffstahl mit Al/Zn-Schutzbeschichtung
- DN > 300: Edelstahl 1.4301/304; Bei Flanschmaterial aus Kohlenstoffstahl mit Amerlock 400-Lackierung

Flansche:

- EN 1092-1 (DIN 2501): 316L / 1.4571; RSt37-2 (S235JRG2) / C22 / FE 410W B (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)
- ANSI: A105; F316L (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)
- AWWA: 1.0425 (mit Amerlock 400-Lackierung)
- JIS: RSt37-2 (S235JRG2) / HII / 1.0425 / 316L (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)
- AS 2129
 - (DN 150, 200, 250, 300, 600) A105 oder RSt37-2 (S235JRG2)
 - (DN 80, 100, 350, 400, 500) A105 oder St44-2 (S275JR) (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)
- AS 4087: A105 oder St44-2 (S275JR) (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)

Erdungsscheiben: 1.4435/316L oder Alloy C-22

Elektroden: 1.4435, Alloy C-22, Tantal

Dichtungen: nach DIN EN 1514-1

Promag P

Gehäuse Messumformer:

- Kompakt- und Getrenntausführung: Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss

Gehäuse Messaufnehmer:

- DN 15...300: Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss
- DN 350...600: Lackierter Stahl (Amerlock 400)

Messrohr:

- DN < 350: Edelstahl 1.4301 oder 1.4306/304L; Bei Flanschmaterial aus Kohlenstoffstahl mit Al/Zn-Schutzbeschichtung
- DN > 300: Edelstahl 1.4301/304; Bei Flanschmaterial aus Kohlenstoffstahl mit Amerlock 400-Lackierung

Flansche:

- EN 1092-1 (DIN 2501): 316L / 1.4571; RSt37-2 (S235JRG2) / C22 / FE 410W B (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)
- ANSI: A105; F316L (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)
- JIS: RSt37-2 (S235JRG2) / HII / 1.0425 / 316L (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)
- AS 2129
 - (DN 25) A105 oder RSt37-2 (S235JRG2)
 - (DN 50) A105 oder St44-2 (S275JR) (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)
- AS 4087: A105 oder St44-2 (S275JR) (DN < 350 mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300 mit Amerlock 400-Lackierung)

Erdungsscheiben: 1.4435/316L oder Alloy C-22

Elektroden: 1.4435, Platin/Rhodium 80/20, Alloy C-22, Tantal

Dichtungen: nach DIN EN 1514-1

Promag H

Gehäuse Messumformer:

- Kompakt-Gehäuse: Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss oder Edelstahl (1.4301/316L)
- Wandaufbaugeschäuse: Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss

Gehäuse Messaufnehmer: Edelstahl 1.4301

Wandmontageset (Halterungsblech): Edelstahl 1.4301

Messrohr: Edelstahl 1.4301 oder 1.4306/304L

Flansche:

- Anschlüsse generell aus 1.4404/316L
- Flansche (EN (DIN), ANSI, JIS) auch in PVDF
- Klebemuffe aus PVC

Erdungsringe:

- Standardmäßig: 1.4435/316L
- Optional: Tantal, Alloy C-22

Elektroden:

- Standardmäßig: 1.4435
- Optional: Alloy C-22, Tantal, Platin/Rhodium 80/20 (nur bis DN 25)

Dichtungen:

- DN 2...25: O-Ring (EPDM, Viton, Kalrez) oder Formdichtung (EPDM, Silikon, Viton)
- DN 40...100: Formdichtung (EPDM, Silikon)

Werkstoffbelastungskurven

Die Werkstoffbelastungskurven (Druck-Temperatur-Diagramme) für die Prozessanschlüsse finden Sie in der separaten Dokumentation "Technischen Information" zu dem jeweiligen Messgerät, welche Sie im PDF-Format unter www.endress.com herunterladen können.
Eine Liste der verfügbaren "Technischen Informationen" finden Sie im Kapitel "Ergänzende Dokumentationen" → Seite 176

Elektrodenbestückung

Promag W

Mess-, Bezugs- und Messstoffüberwachungselektroden:

- Standardmäßig vorhanden bei: 1.4435, Alloy C-22, Tantal
- Optional: Wechselmesselektroden aus 1.4435 (DN 350...2000)

Promag P

Mess-, Bezugs- und Messstoffüberwachungselektroden:

- Standardmäßig vorhanden bei: 1.4435, Alloy C-22, Tantal, Platin/Rhodium 80/20
- Optional: nur Messelektroden aus Platin/Rhodium 80/20

Promag H

Mess- und Messstoffüberwachungselektroden:

- DN 2...4: ohne Messstoffüberwachungselektrode
- Standardmäßig vorhanden bei: 1.4435, Alloy C-22, Tantal, Platin/Rhodium 80/20

Prozessanschluss

Promag W

Flanschanschluss: EN 1092-1 (DIN 2501), DN < 350: Form A, DN > 300: Form B (DN 65 PN 16 und DN 600 PN 16 ausschließlich nach EN 1092-1); ANSI; AWWA; JIS; AS

Promag P

Flanschanschluss: EN 1092-1 (DIN 2501), DN < 350: Form A, DN > 300: Form B (DN 65 PN 16 und DN 600 PN 16 ausschließlich nach EN 1092-1); ANSI; JIS; AS

Promag H

- Mit O-Ring: Schweißstutzen (DIN EN ISO 1127, ODT/SMS), Flansch (EN (DIN), ANSI, JIS), Flansch aus PVDF (EN (DIN), ANSI, JIS), Außen-, Innengewinde, Schlauchanschluss, PVC-Klebeumriffe
- Mit Formdichtung: Schweißstutzen (DIN 11850, ODT/SMS), Clamp (ISO 2852, DIN 32676, L14 AM7), Verschraubung (DIN 11851, DIN 11864-1, ISO 2853, SMS 1145), Flansch DIN 11864-2

Oberflächenrauigkeit

- Messrohrhauskleidung mit PFA: $\leq 0,4 \mu\text{m}$
- Elektroden: $0,3 \dots 0,5 \mu\text{m}$
- Prozessanschluss Promag H: $\leq 0,8 \mu\text{m}$

Alle Angaben beziehen sich auf messstoffberührende Teile.

10.1.11 Anzeige- und Bedienoberfläche

Anzeigeelemente

- Flüssigkristall-Anzeige: beleuchtet, vierzeilig mit je 16 Zeichen
- Anzeige individuell konfigurierbar für die Darstellung unterschiedlicher Messwert- und Statusgrößen
- 3 Summenzähler
- Bei Umgebungstemperaturen unter $-20 \text{ }^{\circ}\text{C}$ kann die Ablesbarkeit des Displays beeinträchtigt werden.

Bedienelemente

- Vor-Ort-Bedienung mit drei optischen Sensortasten ($\square/\square/\square$)
- Anwendungsspezifische Kurzbedienmenüs ("Quick-Setups") für die schnelle Inbetriebnahme

Sprachpakete

Zur Verfügung stehende Sprachpakete für die Bedienung in verschiedenen Ländern:

- West-Europa und Amerika (WEA):
Englisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Niederländisch, Portugiesisch
- Ost-Europa/Skandinavien (EES):
Englisch, Russisch, Polnisch, Norwegisch, Finnisch, Schwedisch, Tschechisch
- Süd- und Ost-Asien (SEA):
Englisch, Japanisch, Indonesisch
- China (CN):
Englisch, Chinesisch

**Hinweis!**

Ein Wechsel des Sprachpakets erfolgt über das Bedienprogramm "ToF Tool - Fieldtool Package".

10.1.12 Zertifikate und Zulassungen

CE-Zeichen	Das Messsystem erfüllt die gesetzlichen Anforderungen der EG-Richtlinien. Endress+Hauser bestätigt die erfolgreiche Prüfung des Gerätes mit der Anbringung des CE-Zeichens.
C-Tick Zeichen	Das Messsystem ist in Übereinstimmung mit den EMV Anforderungen der Behörde "Australian Communications Authority (ACA)"
Ex-Zulassung	Über die aktuell lieferbaren Ex-Ausführungen (ATEX, FM, CSA, usw.) erhalten Sie bei Ihrer Endress+Hauser Vertriebsstelle Auskunft. Alle für den Explosionsschutz relevanten Daten finden Sie in separaten Dokumentationen, die Sie bei Bedarf anfordern können.
Lebensmitteltauglichkeit	<i>Promag W</i> keine entsprechenden Zulassungen oder Zertifikate <i>Promag P</i> keine entsprechenden Zulassungen oder Zertifikate <i>Promag H</i> ■ 3A-Zulassung und EHEDG-geprüft ■ Dichtungen → FDA-konform (außer Kalrez-Dichtungen)
Zertifizierung PROFIBUS DP/PA	Das Durchflussgerät hat alle durchgeführten Testprozeduren erfolgreich bestanden und ist durch die PNO (PROFIBUS Nutzerorganisation) zertifiziert und registriert. Das Messgerät erfüllt somit alle Anforderungen der nachfolgend genannten Spezifikationen: ■ Zertifiziert nach PROFIBUS Profil Version 3.0 (Gerätezertifizierungsnummer: auf Anfrage) ■ Das Messgerät kann auch mit zertifizierten Geräten anderer Hersteller betrieben werden (Interoperabilität)
Druckgerätezulassung	Messgeräte mit einer Nennweite kleiner oder gleich DN 25 entsprechen grundsätzlich Artikel 3(3) der EG-Richtlinie 97/23/EG (Druckgeräte-Richtlinie) und sind nach guter Ingenieurspraxis ausgelegt und hergestellt. Für größere Nennweiten gibt es, wo erforderlich (abhängig von Medium und Prozessdruck), zusätzlich optionale Zulassungen nach Kategorie II/III.
Externe Normen, Richtlinien	■ EN 60529 Schutzarten durch Gehäuse (IP-Code) ■ EN 61010 Sicherheitsbestimmungen für elektrische Mess-, Steuer-, Regel- und Laborgeräte ■ EN 61326/A1 (IEC 1326) "Emission gemäß Anforderungen für Klasse A". Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV-Anforderungen). ■ NAMUR NE 21 Elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln der Prozess- und Labortechnik ■ NAMUR NE 43 Vereinheitlichung des Signalpegels für die Ausfallinformation von digitalen Messumformern mit analogem Ausgangssignal. ■ NAMUR NE 53 Software von Feldgeräten und signalverarbeitenden Geräten mit Digitalelektronik

10.1.13 Bestellinformationen

Bestellinformationen und ausführliche Angaben zum Bestellcode erhalten Sie von Ihrer Endress+Hauser Serviceorganisation.

10.1.14 Zubehör

Für Messumformer und Messaufnehmer sind verschiedene Zubehörteile lieferbar, die bei Endress+Hauser separat bestellt werden können. → Seite 132



Hinweis!

Ausführliche Angaben zu den betreffenden Bestellcodes erhalten Sie von Ihrer Endress+Hauser Serviceorganisation.

10.1.15 Ergänzende Dokumentation

- ☐ Durchfluss-Messtechnik (FA005D/06/de)
- ☐ Technische Information Promag 50W, 53W (TI046D/06/de)
- ☐ Technische Information Promag 50P, 53P (TI047D/06/de)
- ☐ Technische Information Promag 50H, 53H (TI048D/06/de)
- ☐ Beschreibung Gerätefunktionen Promag 53 PROFIBUS DP/PA (BA054D/06/de)
- ☐ Ex-Zusatzdokumentationen: ATEX, FM, CSA

Index

A

Abfüllen	75
Quick Setup	95
Abschirmung der Zuleitung/T-Box	64
Abschlusswiderstände	84
Anschluss	
siehe Elektrischer Anschluss	
Anschlussklemmenbelegung	
PROFIBUS DP	58
PROFIBUS PA	58
Anwendungsbereiche	9, 162
Anzeige	
Drehen der Anzeige	45
Vor-Ort-Anzeige	71
Anzeigesymbole	73
Applicator (Auslege-Software)	134
Ausfallsignal	163
Ausgangssignal	163
PROFIBUS DP	163
PROFIBUS PA	163
Auslaufstrecken	20
Außenreinigung	131
Austausch	
Dichtungen	131
Elektronikplatinen (Ein-/Ausbau)	152
Wechselmesselektroden	157
Azyklische Datenübertragung	128

B

Bedienung	
FieldCare	79
Funktionsmatrix	76
ToF Tool – Fieldtool Package (Konfigurations-/Servicesoftware)	79
Bestellcode	
Messaufnehmer	12
Messumformer	11
Zubehörteile	132
Bestellinformationen	176
Bestimmungsgemäße Verwendung	9, 162
Betriebssicherheit	9
Blöcke	76
Blockmodell	
PROFIBUS DP	110
PROFIBUS PA	120
Bürde	163
Busstruktur	
PROFIBUS DP	49

C

CE-Zeichen (Konformitätserklärung)	14
CIP-Reinigung	166
Code-Eingabe (Funktionsmatrix)	77
C-Tick Zeichen	14

D

Datensicherung	100
Datenübertragung	
Azyklisch	128
Dichtungen	
Austausch, Ersatzdichtungen	131
Messstofftemperaturbereich (Promag H)	168
Promag H	41
Promag P	35
Promag W	28
Dokumentation, ergänzende	176
Druckgerätezulassung	175
Druckverlust	
Anpassungsstücke (Konfusoren, Diffusoren)	22
Unterdruckfestigkeit Messrohrhauskleidung	168
Durchflussmenge/-grenzen	22

E

Einbau Messaufnehmer	
Anpassungsstücke	22
Promag H	41
Promag H (mit Einschweißstutzen)	43
Promag P	35
Promag P (Hochtemperaturausführung)	37
Promag W	28
Einbaubedingungen	
Ein- und Auslaufstrecken	20
Einbau von Pumpen	17
Einbaulage (vertikal, horizontal)	19
Einbaumaße	17
Einbauort	17
Falleitungen	18
Fundamente, Abstützungen	21
Nennweite und Durchflussmenge	22
Teilgefüllte Rohrleitungen	18
Vibrationen	20
Einbauhinweise	165
Einbaukontrolle (Checkliste)	48
Eingangssignal	162
Einlaufstrecken	20
Einsatzbedingungen	165–166
Elektrischer Anschluss	
Getrenntausführung (Verbindungskabel)	53
Kabelspezifikation (Getrenntausführung)	57
Schutzart	68
Elektroden	
Elektrodenbestückung	173
MSÜ-Elektrode	19
Wechselmesselektroden (Austausch)	157
Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)	57
Elektronikplatinen (Ein-/Ausbau)	
Feldgehäuse	152
Wandaufbaugeschäule	154
Entsorgung	159
Erdung	52
Erdungskabel	66

Erdungsringe (Promag H)	
Montage, Einsatzbereich	42
Potenzialausgleich	65
Erdungsscheiben	67
Montage (Promag P)	36
Montage (Promag W)	29
Ersatzteile	150
Europäische Druckgeräterichtlinie	175
Ex-Zulassung	175
Ex-Zusatzdokumentation	9

F	
Falleitungen	18
F-Chip	130
Fehlerarten (System- und Prozessfehler)	78
Fehlergrenzen	
siehe Messgenauigkeit	
Fehlermeldungen	
Prozessfehler (Applikationsfehler)	146
Systemfehler (Gerätefehler)	137
Fehlersuche und -behebung	135
FieldCare	79
Fieldcheck (Test- und Simulationsgerät)	134
Frequenzausgang	
Technische Daten	163
Funktionen	76
Funktionsbeschreibungen	
siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen"	
Funktionsgruppen	76

G	
Galvanische Trennung	163
Gefahrenstoffe	10, 159
Geräteadresse, Einstellen	
PROFIBUS DP	83
PROFIBUS PA	88
Gerätebeschreibungsdateien	
PROFIBUS DP	80
PROFIBUS PA	81
Gerätebezeichnung	11, 162
Gerätefunktionen	
siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen"	
Gerätestatus, Darstellung	137
Gewichtsangaben	170
Gruppen	76

H	
Hardware-Schreibschutz	
PROFIBUS DP	82
PROFIBUS PA	87
Hilfsenergie (Versorgungsspannung)	164
Hinweismeldung	78
Hochtemperaturausführung (Promag P)	
Einbau	37
HOME-Position (Anzeige Betriebsmodus)	71

I	
Impulsausgang	
siehe Frequenzausgang	
Inbetriebnahme	
Leer-/Vollrohrabgleich	129
Quick Setup	4, 90
Relaisausgang	86
Stromausgang	85
Installation	
siehe Einbaubedingungen	
Installationskontrolle	89
Isolation von Rohrleitungen (Promag P)	37
K	
Kabeleinführungen	
Schutzart	68
Technische Angaben	164
Kabellänge (Getrenntausführung)	27
Kabelspezifikation	
Getrenntausführung	27, 57
PROFIBUS DP	49
PROFIBUS PA	50
Kabeltyp	
PROFIBUS DP	49
PROFIBUS PA	50
Kalibrierfaktor	12
Kathodenschutz	67
Kommunikation	
Quick Setup	98
Konformitätserklärung (CE-Zeichen)	14

L	
Lagerung	16
Lebensmitteltauglichkeit	175
Leer-/Vollrohrabgleich	129
Leistungsaufnahme	164
Leitfähigkeit Messstoff, minimale	168

M	
Messaufnehmer (Einbau)	
siehe Einbau Messaufnehmer	
Messbereich	162
Messdynamik	162
Messeinrichtung	11, 162
Messgenauigkeit	
Maximale Messabweichung	165
Referenzbedingungen	165
Wiederholbarkeit	165
Messgröße	162
Messprinzip	162
Messrohr	
Auskleidung, Unterdruckfestigkeit	168
Messstoffdruckbereich	168
Messstoffleitfähigkeit	
Verbindungskabellänge (Getrenntausführung)	27
Messstoffüberwachung (MSÜ)	
MSÜ-Elektrode	19

Messumformer		
Drehen Feldgehäuse (Aluminium)	44	
Drehen Feldgehäuse (Edelstahl)	44	
Elektrischer Anschluss	59	
Montage Wandaufbaugehäuse	46	
Messwertstatus, Darstellung	137	
Modul		
AI (Analog Input)		
PROFIBUS DP	111	
PROFIBUS PA	121	
BATCHING_FIX_COMP_QUANTITY		
PROFIBUS DP	116	
BATCHING_QUANTITY		
PROFIBUS DP	116	
CONTROL_BLOCK		
PROFIBUS DP	115	
PROFIBUS PA	124	
DISPLAY_VALUE		
PROFIBUS DP	115	
PROFIBUS PA	124	
EMPTY_MODULE		
PROFIBUS DP	117	
PROFIBUS PA	125	
SETTOT_MODETOT_TOTAL		
PROFIBUS DP	114	
PROFIBUS PA	123	
SETTOT_TOTAL		
PROFIBUS DP	113	
PROFIBUS PA	123	
TOTAL		
PROFIBUS DP	112	
PROFIBUS PA	122	
Molche, Reinigung	43	
Montage		
Erdungsringe (Promag H)	42	
Erdungsscheiben (Promag P)	36	
Wandaufbaugehäuse	46	
Montage Messaufnehmer		
siehe Einbau Messaufnehmer		
N		
Nenndruck		
siehe Messstoffdruckbereich.	168	
Normen, Richtlinien	175	
O		
Oberflächenrauigkeit.	174	
P		
Potenzialausgleich.	65	
PROFIBUS DP		
Anschlussklemmenbelegung	58	
Ausgangssignal.	163	
Busstruktur	49	
Geräteadresse, Einstellen	83	
Gerätebeschreibungsdateien.	80	
Hardware-Schreibschutz	82	
Kabelspezifikation	49	
Kabeltyp	49	
Projektierungsbeispiele.	118	
Stichleitung	50	
Zyklische Datenübertragung.	110	
PROFIBUS PA		
Anschlussklemmenbelegung.	58	
Ausgangssignal.	163	
Geräteadresse, Einstellen	88	
Gerätebeschreibungsdateien.	81	
Hardware-Schreibschutz	87	
Kabelspezifikation	50	
Kabeltyp.	50	
Projektierungsbeispiele.	126	
Stichleitung	51	
Zyklische Datenübertragung.	120	
Programmiermodus		
freigeben	77	
sperren	77	
Prozessanschluss	173	
Prozessfehler		
Definition	78	
Prozessfehlermeldungen	146	
Pulsierender Durchfluss		
Quick Setup.	92	
Q		
Quick Setup		
Abfüllen.	95	
Inbetriebnahme	4, 90	
Kommunikation	98	
Pulsierender Durchfluss	92	
R		
Registrierte Warenzeichen	14	
Reinigung		
Außenreinigung	131	
CIP-Reinigung	166	
SIP-Reinigung	166	
Reinigung mit Molchen	43	
Relaisausgang	86, 163	
Reparatur	10, 159	
Rücksendung von Geräten.	10, 159	
S		
Schaltausgang		
siehe Relaisausgang		
Schirmung.	52	
Schleimengenunterdrückung	163	
Schrauben-Anziehdrehmomente		
Promag H (Prozessanschlüsse aus Kunststoff)	41	
Schreibzugriffe (max.)	109	
Schutzart.	68, 166	
Schweißarbeiten		
Erdung.	43	
Schweißstutzen Promag H	43	
Schwingungsfestigkeit	166	
S-DAT (HistoROM)	130	
Seriennummer.	11–13	
Sicherheitshinweise.	9	
Sicherheitssymbole	10	
Sicherung, Austausch.	156	
SIP-Reinigung	166	

Software	
Anzeige Messverstärker	89
Sprachpakete	174
Statuseingang	
Technische Daten	162
Stichleitung	
PROFIBUS DP	50
PROFIBUS PA	51
Störmeldung	78
Störungssuche und -behebung	135
Stoßfestigkeit	166
Stromausgang	
Konfiguration aktiv/passiv	85
Technische Daten	163
Systemfehler	
Definition	78
Systemfehlmeldungen	137
T	
T-DAT	100
T-DAT (HistoROM)	130
Temperaturbereiche	
Lagerungstemperatur	166
Messstofftemperatur	166
Umgebungstemperatur	166
ToF Tool – Fieldtool Package	79, 134
Transport Messaufnehmer	15
Typenschild	
Anschlüsse	13
Messaufnehmer	12
Messumformer	11
U	
Umgebungstemperatur	166
Unterdruckfestigkeit Messrohrhaukskleidung	168
V	
Verbindungskabellänge	165
Verdrahtung	
siehe Elektrischer Anschluss	
Versorgungsausfall	164
Versorgungsspannung (Hilfsenergie)	164
Vibrationen	20
Vor-Ort-Anzeige	
siehe Anzeige	
W	
Wandaufbaugeschäse, Montage	46
Warenannahme	15
Wartung	131
Wechselmesselektroden, Austausch	157
Werkstoffbelastungskurven	173
Werkstoffe	172
Wiederholbarkeit (Messgenauigkeit)	165

Z

Zertifikate	14
Zubehörteile	132
Zulassungen	14
Zyklische Datenübertragung	
PROFIBUS DP	110
PROFIBUS PA	120
Zyklische Datenübertragung PROFIBUS DP	
Blockmodell	110
Modul AI (Analog Input)	111
Modul BATCHING_FIX_COMP_QUANTITY	116
Modul BATCHING_QUANTITY	116
Modul CONTROL_BLOCK	115
Modul DISPLAY_VALUE	115
Modul EMPTY_MODULE	117
Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL	114
Modul SETTOT_TOTAL	113
Modul TOTAL	112
Zyklische Datenübertragung PROFIBUS PA	
Blockmodell	120
Modul AI (Analog Input)	121
Modul CONTROL_BLOCK	124
Modul DISPLAY_VALUE	124
Modul EMPTY_MODULE	125
Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL	123
Modul SETTOT_TOTAL	123
Modul TOTAL	122

Declaration of Contamination

Erklärung zur Kontamination

Because of legal regulations and for the safety of our employees and operating equipment, we need the "declaration of contamination", with your signature, before your order can be handled. Please make absolutely sure to include it with the shipping documents, or – even better – attach it to the outside of the packaging.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften und zum Schutz unserer Mitarbeiter und Betriebseinrichtungen, benötigen wir die unterschriebene "Erklärung zur Kontamination", bevor Ihr Auftrag bearbeitet werden kann. Legen Sie diese unbedingt den Versandpapieren bei oder bringen Sie sie idealerweise außen an der Verpackung an.

Type of instrument / sensor

Geräte-/Sensortyp _____

Serial number

Seriennummer _____

Process data / Prozessdaten

Temperature / Temperatur _____ [°C] Pressure / Druck _____ [Pa]

Conductivity / Leitfähigkeit _____ [S] Viscosity / Viskosität _____ [mm²/s]

Medium and warnings

Warnhinweise zum Medium



	Medium /concentration Medium /Konzentration	Identification CAS No.	flammable entzündlich	toxic giftig	corrosive ätzend	harmful/ irritant gesundheitsschädlich/ reizend	other * sonstiges*	harmless unbedenklich
Process medium Medium im Prozess								
Medium for process cleaning Medium zur Prozessreinigung								
Returned part cleaned with Medium zur Endreinigung								

* explosive; oxidising; dangerous for the environment; biological risk; radioactive

* explosiv; brandfördernd; umweltgefährlich; biogefährlich; radioaktiv

Please tick should one of the above be applicable, include security sheet and, if necessary, special handling instructions.

Zutreffendes ankreuzen; trifft einer der Warnhinweise zu, Sicherheitsdatenblatt und ggf. spezielle Handhabungsvorschriften beilegen.

Reason for return / Grund zur Rücksendung

Company data / Angaben zum Absender

Company / Firma _____	Contact person / Ansprechpartner _____
_____	Department / Abteilung _____
Address / Adresse _____	Phone number/ Telefon _____
_____	Fax / E-Mail _____
_____	Your order No. / Ihre Auftragsnr. _____

We hereby certify that the returned parts have been carefully cleaned. To the best of our knowledge they are free from any residues in dangerous quantities.

Hiermit bestätigen wir, dass die zurückgesandten Teile sorgfältig gereinigt wurden, und nach unserem Wissen frei von Rückständen in gefährbringender Menge sind.

www.endress.com/worldwide

Endress+Hauser 
People for Process Automation
